

Ginny14Weasley

Es könnte alles so einfach sein, doch...

Inhaltsangabe

Die Schlacht von Hogwarts ist gewonnen. Der Frieden in der Gemeinschaft der Zauberer ist wieder hergestellt. Alles ist gut, oder?

Ja, alles könnte gut sein, wäre nicht da eine klitzekleine Sache, die Ginny zu regeln hat.

Nach dem Tod von Dumbledore hatte Harry sich von ihr getrennt. Sie war am Boden zerstört, doch nun gibt es keinen Grund mehr sich von ihm fern zu halten. Aber traut sie sich, den ersten Schritt wieder aufeinander zu zumachen?

Harry geht es natürlich genauso. Wie soll er es nur anstellen?

Vorwort

Meine FF berichtet davon wie Harry und Ginny, nach dem Kampf, wieder langsam aufeinander zukommen.

Da bekommen sie natürlich auch einen Haufen Unterstützung von Ron und Hermine.

Inhaltsverzeichnis

1. Der erste Schritt
2. Doch noch Liebe?
3. Eine gute Freundin
4. Das Treffen
5. Der Patronus
6. Im Krankenflügel
7. Der Traum
8. Die Entlassung
9. Die geheime Grotte
10. Wieder vereint
11. Im Schneesturm
12. Der neue Phönix
13. 'Endlich ist das erledigt!'
14. Scham, Glück und Angst
15. Das Liebesgeständnis
16. Unerwarteter Besuch
17. Lernen, Freundschaft und Rachepläne
18. Eine haarige Angelegenheit
19. Quidditch
20. Tränen...
21. Terminpläne und Auswahlspiele
22. heimliche Übernachtung
23. bedeutungsschwere Gespräche
24. nächtliche Kuschelstunden
25. Schon wiederum Quidditch
26. erstes Quidditchtraining
27. Rache ist süß
28. Einen Schritt weiter
29. Niemals allein?
30. Quidditchspiel und Abschlussball
31. Innerer Kampf
32. Die Worte
33. Ganz nah und doch so weit entfernt...
34. Immer wieder Liebe
35. Gewissensbisse, Ballkleider und ein Date
36. Vielleicht...
37. Das perfekte Ballkleid und ein klärendes Gespräch
38. Eine Freundin, jemand, der immer für einen da ist...
39. Fragen über Fragen...
40. Keifereien, Schuldgefühle und kurz davor
41. Es braucht kein "Ich liebe dich" mehr...
42. Von Prüfungen und Hausaufgaben
43. großer Bruder
44. Akzeptanz steht immer mit Vertrauen
45. Start in die Prüfungen
46. Willst du...?
47. Schlaflose Nacht
48. Freiheit
49. Rons ewiger Sinneswandel

50. Ein Leben lang
51. Frei
52. Der erste Wink der Zukunft
53. Was einem so auf dem Herzen liegt
54. Das Band zwischen Bruder und Schwester
55. Von Freundin zu Freundin
56. Der Abschlussball (Teil1)
57. Der Abschlussball (Teil2)
58. Zukunft; eine schwierige Angelegenheit
59. Zweige der Zukunft
60. Von Schicksal und Vorhaben
61. Veränderungen (Teil1)
62. Veränderungen (Teil2)
63. Ein Blick in die Vergangenheit
64. Ein Gespräch für sich
65. Liebe, Luft und Freiheit
66. Ein Brief der Holyhead Harpies
67. Wenn man(n) Kinder hat

Der erste Schritt

Es war später Abend. Die Sonne verfärbte den Himmel feurrot. Ginny ging am Ufer des schwarzen Sees dahin und dachte nach.

Nie hätte sie sich träumen lassen, dass soetwas noch passieren könnte. Voldemord, der Schlimmste aller Zauberer war endlich besiegt, und das von keinem anderen als Harry Potter. Ja, Harry.

Er hatte sich von ihr getrennt, kurz nachdem Dumbledore beerdigt worden war. Harry hatte gemeint, sie wäre in sehr großer Gefahr, wenn er mit ihr zusammenbliebe, und doch wusste sie, dass er seitdem, ständig an sie gedacht hatte. Genauso, wie sie an ihn gedacht hatte.

Langsam wurde das Rot des Himmels dunkelblau. Ginny hatte nun schon einige Runden um den See gedreht, doch ihr war nicht kalt, denn es war Anfang August.

Langsam machte sie sich auf den Weg zurück ins Schloss, dass sie seit dem letzten Monat schon ein wenig wiederhergestellt hatten. Nachdem die halbe Schlosswand abgerissen wurde, mussten sie alle irgendetwas tun, um es wieder herzurichten. Jeder hatte etwas getan, Schüler, deren Familien, Lehrer, Auroren, Hauselfen, sogar Grawp hatte geholfen. Jetzt sah es etwas besser aus, doch es würde noch etwas dauern, bis es wieder genutzt werden konnte, um Schüler zu Unterrichten.

"Hey, Ginny!" Ginny schreckte auf. Sie war so in Gedanken versunken gewesen, dass sie nicht bemerkt hatte, wie Hermine vom Schlossportal auf sie zugekommen war. "Du wirst dich noch erkälten", flüsterte sie und sah Ginny an, die den Kopf senkte.

"Was ist los? Ist es wegen Harry?", fragte sie behutsam, doch Ginny antwortete nur mit einem Schluchzer.

"Hey, er liebt dich immernoch. Glaub mir", sagte Hermine und nahm Ginny in den Arm.

"*schnief* Ach ja? Und wieso merk ich davon nichts?", gab Ginny zurück und klang dabei, alsob sie einen schlimmen Schnupfen hätte. "Es gibt doch keinen Grund mehr, mir aus dem Weg zu gehen? Wieso tut er es dann noch? Ich versteh ihn nicht!"

Hermine reichte ihr ein Taschentuch, womit sie sich lautstark die Nase putzte.

"Irgendwie kann ich ihn verstehen. Er traut sich nur nicht so richtig wieder auf dich zuzugehen. Lass ihm Zeit", sagte Hermine, während sie langsam zum Schloss hochschlenderten.

"Woher willst du das wissen? Vielleicht wartet er darauf, dass ich auf ihn zukomme?", fragte Ginny und sah auf.

"Ginny. Du redest hier mit dem Mädchen, welches sechs Jahre mit ihm zusammengeklemmt hat", gab Hermine zurück, doch von Ginny kam als Antwort nur ein Geräusch zwischen einem Glucksen und einem Schniefen.

Als sie in der Eingangshalle angekommen waren, wischte sich Ginny ihre letzten Tränen weg und bekam sogar noch ein schwächliches Lächeln hin.

"Du hast Recht. Ich muss einfach noch ein wenig Geduld haben", sagte sie.

"Gut! Komm wir gehen etwas essen", sagte Hermine.

Doch Ginny fiel in diesem Moment auf, dass Harry und Ron in der Großen Halle saßen und sich ausgiebig unterhielten.

"Ach, äh, weißt du, ich hab eigentlich nicht sonderlich großen Hunger...", plapperte sie schnell und wollte gerade die Marmortreppe hochrennen, als Hermine sie am Arm festhielt.

"Oh nein. So nicht. Wie soll Harry denn auf dich zukommen, wenn du ihm aus dem Weg gehst", sagte sie und zog Ginny wieder zu sich.

"Nein, Hermine, bitte. Ich kann nicht...", sagte Ginny und Hermine sah, wie Ginny schon wieder die Tränen in die Augen stiegen.

"Du hast richtig Angst, oder? Kann ich verstehen", gab Hermine zurück. "Warte kurz." Mit diesen Worten ging Hermine in die Große Halle und auf Harry und Ron zu, gab Ron einen Kuss und sagte dann irgendetwas zu Harry, während sie sich zwei Brötchen nahm.

Ohne Vorwarnung drehte Harry sich um, sah Ginny, wie sie halb aufgelöst in der Tür zur Großen Halle stand und lächelte ihr zu. Hermine kam gerade wieder auf sie zu und sagte zu Ginny: "Okay, jetzt können wir gehen."

"Was hast du ihm gesagt?", fragte Ginny.

"Ach nichts. Mir war nur wichtig, dass er dich sieht, mehr nicht."

Nachdem sie durch das Porträtloch geklettert waren, gab Hermine Ginny eines der Brötchen und sie setzten sich auf zwei der gemütlichsten Sessel vorm Feuer.

"Danke", murmelte Ginny schließlich, nachdem sie ihren ersten Bissen runtergeschluckt hatte und Hermine setzte einen selbstzufriedenen Blick auf.

Als eine Weile später das Porträt wieder aufschwang und diesmal Harry und Ron reinkamen, verabschiedete sich Ginny mit einem schnellen Wink in Richtung Hermine und stürmte die Schlafsaaltreppe hoch. Doch sie drehte sich noch einmal um und sah, dass Harry sie wieder anlächelte.

Und mit hochrotem Kopf eilte sie die letzten Stufen hinauf, stieß die Tür ihres Schlafsaales auf und ließ sich einfach aufs Bett fallen.

Die Zeit war gekommen. Der erste Schritt war getan. Nun musste sie um Harry kämpfen.

Doch noch Liebe?

Als Ginny am nächsten Morgen erwachte, war es noch schwarz vor den Fenstern des Schlafsaales. Zuerst war sie ein wenig verwirrt. Was war gestern noch mal...? Doch dann traf es sie wie ein Blitz.

Harry hatte ihr zugelächelt! An den Sturzflug, den ihre Eingeweide gemacht hatten, konnte sie sich noch genau erinnern.

Ginny richtete sich auf, stieg aus dem Bett und zog sich an. Währenddessen fiel ihr Blick auf Hermine, die schlafend in ihrem Bett lag.

Hermine hatte Ginny gestern so geholfen. Dank ihr war sie Harry einen Schritt näher gekommen, sie wusste gar nicht wie dankbar Ginny ihr war.

Als Ginny fertig war, stieg sie die Treppen zum Gemeinschaftsraum hinunter und erblickte Ron, der schon unten vor dem Kaminfeuer saß.

"Hey Ron, was machst du so früh hier unten?", fragte sie.

Ron schreckte auf, denn er hatte sie nicht kommen hören.

"Oh, naja, das gleiche könnte ich dich fragen", erwiderte er. Ginny blieb einfach nur stehen und sah ihren Bruder an.

"Du, sag mal. Was war eigentlich gestern mit dir los?", fragte er nach einer Weile.

Doch Ginny, die ihre Beherrschung wiederfand sagte nur:

"Als wenn ich das meinem Bruder erzählen würde."

Dann stolzierte sie aus dem Portraitloch und stieg die Treppen zur Großen Halle hinunter, um früh zu Frühstück. Das alles nur, damit sie Harry nicht begegnete. Oder, wart mal.

Will sie ihm überhaupt aus dem Weg gehen? Wenn sie ihn wiedersah, würde er sie vielleicht wieder anlächeln. Das würde ihr Sehnsucht ein wenig stillen.

Doch als Ginny gerade im Eingang der Großen Halle stand, setzte ihr Herz aus.

Harry saß da!

Was sollte sie jetzt tun? Doch seltsamerweise, machte ihr Bauch einen kleinen Hüpfen, als sie ihn ansah. Wie lange würde sie hier wohl noch so stehen können, um ihn zu betrachten? Am liebsten eine Ewigkeit.

Plötzlich hob Harry den Kopf und sah Ginny, der schon wieder ihr Herz stehen blieb. Dann jagte sie aus der Eingangshalle, die Marmortreppe hoch und in ein Mädchenklo.

Dort presste sie sich mit dem Rücken an eine Wand und atmete ganz tief.

Sie wollte mit ihm reden, doch sie war zu schüchtern. Dabei waren sie schon mal zusammen gewesen! Es war, wie als wenn alles, was einmal passiert ist einfach ausgelöscht wurde. Als wenn sie nie zusammen gewesen wären.

Auf einmal hörte Ginny die Tür zum Klo aufgehen und sie hechtete in eine Kabine und schloss ab. Sie hörte Schritte über den Marmorboden hallen, dann klopfte jemand an ihr Kabinentür. Ginny schluckte, wer zum Himmel war das?

"Ginny?", fragte eine Jungenstimme. "Bist du da drin?"

"Was fällt dir ein? Das ist ein Mädchenklo!", schrie Ginny und war empört, doch sie öffnete nicht die Tür.

"Ich muss mit dir reden! Jetzt", sagte die selbe Stimme ruhig, und Ginny fiel das Herz in die Hose. Jetzt hatte sie die Stimme erkannt, es war Harry! (war doch klar!(-:))

"Was willst du von mir?", sagte Ginny mit brechender Stimme, denn sie kämpfte mit den Tränen.

"Komm raus!", sagte Harry auf der anderen Seite und Ginny stand vom Klo auf, auf das sie sich hatte sinken lassen, wischte sich die Tränen aus dem Gesicht und schob den Riegel zurück. Sie drückte die Tür auf und vor ihr stand Harry und guckte sie an.

"Was ist?", stotterte Ginny und wischte sich noch mehr Tränen weg.

"Beruhig dich! Ich beiße nicht", sagte Harry.

"Harry! Halt mich nicht zum Narren! Du weißt nicht, wie ich gelitten habe! Und... und jetzt kommst du zu mir und versuchst mich zum lachen zu bringen! Ich bin auch ein Mensch! Ich habe auch Gefühle! Also spring nicht so mit mir rum!", schrie Ginny und wollte gerade, an Harry vorbei, hinaus gehen, als er sie am Arm zurückhielt.

"Warte! Ich habe auch Gefühle! Und falls du es nicht weißt, ich habe auch gelitten! Du weißt wieso ich mit

dir Schluss gemacht habe! Ginny, ich liebe dich!", sagte Harry laut und dennoch ruhig, während er Ginny in die Augen sah. Ginny aber, war wie festgefroren. Was hatte er gerade gesagt? 'Ich liebe dich'?

Doch plötzlich hörten beide die Tür wieder aufgehen und sie gingen schnell in die Kabine, aus der Ginny gekommen war, und Harry schloß ab.

Drinne atmeten beide ganz flach, um möglichst wenig Lärm zu machen, während sie weiteren Schritten lauschten.

Dann sah Harry nach links zu Ginny, die neben dem Klo an der Wand lehnte und zu Boden sah, während ihr stumme Tränen übers Gesicht rannen. Sie sah nicht auf, obwohl sie Harrys Blick auf sich spürte.

Doch plötzlich überschlugen sich all ihre Gefühle. Sie stand da, so steif, wie ein Brett und genoss den Augenblick. Denn Harry hatte sich zu ihr hinunter gebeugt und küsste sie.

Auf einmal wurde ihr bewusst, was sie da gerade tat, löste sich von Harry und stürmte aus dem Klo, hoch in den Gemeinschaftsraum und die Schlaftreppe hoch.

Oben angekommen setzte sie sich auf ihr Bett und weinte einfach nur, während sie an das zurückdachte, was gerade passiert war.

Wieso hatte es ihr gefallen? Hatte sie sich nicht geschworen nichts mehr für Harry zu empfinden? Doch sie hatte schon lange an ihrem Schwur gezweifelt und jetzt war dieser vollkommen ausgelöscht. Sie liebte Harry und daran würde sich nie etwas ändern!

Eine gute Freundin

Nachdem Ginny sich wieder beruhigt hatte und ihre letzten Schluchter gemacht hatte, ging sie wieder hinunter und lies den nun leeren Schlafsaal hinter sich.

Als sie unten ankam und sich umsah, erblickte sie gleich Hermine, die hinter einem stapel Bücher versteckt war.

"Hermine!", rief Ginny. Hinter dem Stapel bewegte sich etwas und dann kam eine genervt wirkende Hermine zum vorschein, deren Miene sich aber gleich aufbesserte.

"Ginny! Oh nein! Ich... Harry war gerade hier. Er hat mir alles erzählt!", sagte sie schnell und Blickte Ginny mitfühlend an. "Was willst du jetzt tun?"

"Erst mal einen freien Kopf kriegen. ... Oh, wie soll ich das denn nur machen?", brachte Ginny verzweifelt hervor und war schon wieder den Tränen nahe. "Wie kann er mich nur einfach küssen? Ich weiß überhaupt nicht, wie ich jetzt weiterleben soll! Nicht einmal mehr in die Augen sehen kann ich ihm!"

Ginny schlug die Hände vors Gesicht und Schniefte.

"Ginny, ich kann dich verstehen! Mir würde es, in so einer Situation, genauso gehen! Also, wenn ich irgendetwas für dich tun kann dann-" Weiter kam sie nicht, den Ginny sagte schnell: "Ja, du kannst etwas für mich tun! Kannst du mit ihm reden? Sag ihm einfach, dass...er das nicht hätte tun sollen...oder...sag einfach das, was dir durch den Kopf geht! Bitte!", fügte sie hinzu, als Hermine den Mund aufmachte um zu widersprechen.

"Okay, ich werd's versuchen", erwiderte sie. Ginny fiel ihr um den Hals.

"Weißt du was? Ich denke du solltest dich mal für ein paar Stunden von allem lösen. Heute ist Samstag! Also, was würdest du gern tun?", sagte Hermine und blickte Ginny erwartungsvoll an.

"Ach, ich weiß nicht. Ich denke, ich sollte erstmal über alles nachdenken. Am besten, ich geh zum Raum der Wünsche. Da bin ich ganz allein." Ginny stand auf und lief in Richtung Portraitloch und verschwand mit den Worten:

"Bis später!"

Draußen stieß sie mit jemandem zusammen.

"Au!", machte dieser Jemand.

"Oh, entschuldige Neville!", sagte Ginny und blickte erschrocken drein.

"Schon okay. Kannst du mir mal helfen?", fragte er und deutete auf den Boden, wo nun eine schleimig aussehende Flüssigkeit verteilt war.

"Äh, was ist das Neville?", fragte Ginny zaghaft.

"Froschlauch", antwortete Neville knapp und beseitigte diesen mit einem schwenk seines Zauberstabs. "Ich brauchte welchen für Zaubertränke, weil meiner alle war."

"Tut mir echt Leid", entschuldigte sich Ginny verzweifelt.

"Schon gut, ich hol mir einfach neuen. Bis dann!" Und mit diesen Worten verschwand Neville auf der Treppe runterwärts. Ginny ging nun weiter in den siebten Stock, wo sie an einer Wand, gegenüber dem Wandbehang von Barnabas des Bekloppten, stehen blieb. An diesem Stück Wand ging sie dreimal vorbei und dachte dabei:

'Ich brauche einen Ort zum Nachdenken'

Dann erschien dort eine Tür, die sie öffnete. Dann blieb ihr der Mund offen stehen. Luna?

Ja, Luna saß da. Auf einem Sessel vor einem Kamin.

"Hi Ginny", sagte sie, als sie Ginny erblickte. "Willst du auch nachdenken?"

"Ja, aber, wenn du hier schon bist, dann geh ich wieder."

"Nein, komm her! Um ehrlich zu sein, habe ich dich erwartet." Als Ginny sie schief ansah fügte sie hinzu: "Nun, sagen wir, ich habe geahnt, dass du nachdenken willst, nachdem, was vorhin passiert ist."

"Hat es sich schon rumgesprochen?", fragte Ginny schockiert.

"Nun ja. Die liebe Lavender hat gesehen, wie du aus dem Klo gerannt bist." Ginny war erstaunt. Warum ist Luna auf einmal so...so...es gibt keinen passenden Begriff. Vielleicht passt: Geheimnissvoll? Weise? Physisch?

"Setz dich!", sagte Luna und deutete auf einen Sessel neben ihr. Ginny ging hin und setzte sich.

"Ginny, wegen der Sache mit Harry Rate ich dir, dich erstmal von ihm fernzuhalten. Dann regelt sich alles von ganz allein", den letzten Satz sagte sie in einem fröhlichen Ton und lächelte Ginny an, die immernoch erstaunt war. Luna stand auf und ging zur Tür raus, doch bevor sie diese schloss sagte sie: "Es wird sich alles Regeln. Das Schicksal ist mit dir." Dann fiel die Tür ins Schloss und es herrschte Stille.

Nach einer Weile hatte Ginny einen Entschluss gefasst.

Luna hatte überhaupt nicht Recht. Ginny musste das jetzt klären, und sie nahm eine Pergament zur Hand und fing an zu schreiben:

Lieber Harry,

Ginny stockte, sie wusste nicht was sie schreiben sollte.

ich habe noch einmal nachgedacht und bin zu dem Schluss gekommen, dass es Zeit ist richtig miteinander zu reden. Deshalb möchte ich mich gerne mit dir Treffen.

Am 30. September wollte ich mal wieder nach Hogsmeade gehen. Es wäre schön, wenn du um 14Uhr zu der alten Linde kommen könntest. Hinter dem Eberkopf ist ein kleiner Pfad, dem du folgst, dann findest du die Linde ganz einfach.

In der hoffnung du würdest kommen
deine Ginny

Sie rollte das Pergament zusammen und versiegelte es. Dann ging sie zügig aus dem Raum und lief den Weg zurück zum Gemeinschaftsraum. Dort angelangt drückte sie Hermine das Pergament in die Hand und bittete sie es Harry zu geben.

"Na gut", seufzte diese. Dann stieg Ginny die Treppen zum Schlafsaal hoch und legte sich in ihr Bett um zu schlafen, denn sie fühlte sich sehr müde. Wie alsoob, das schreiben, dieses Briefes ihre ganze Kraft benötigt hätte.

Und bald darauf schlief sie ein.

Das Treffen

Während Ginny schlief ging Hermine zu Harry, um ihn das Pergament zu geben, was ihr Ginny in die Hand gedrückt hatte. Es war mittlerweile schon Mittag geworden und alle Schüler gingen in die Große Halle, um dort zu essen.

Hermine ging gerade die Marmortreppe hinunter, als Harry mit Ron aus der Halle kam.

"Harry!", rief sie ihn und Harry sah auf. "Hier, das soll ich dir von Ginny geben, und ich soll mit dir reden." Es bildete sich eine kleine Pause, in der Harry Hermine fragend ansah, doch dann schrie Hermine los: "Wie konntest du nur?! Weißt du eigentlich, wie am Boden zerstört sie ist? Sie ist gerade über dich hinweggekommen! Und dann kommst du an und küsst sie!

Ach und übrigens! Das soll ich dir auch von ihr geben", fügte sie hinzu, holte aus und gab Harry eine Ohrfeige.

Dann ging sie zügig in die Halle und ließ Harry und Ron hinter sich.

"Oh man, das ist ja echt peinlich", sagte Ron, mit einem Blick über die umherstehenden Leute, die sie ansahen. Er klopfte Harry auf die Schulter und stieg dann die Marmortreppe hoch. Harry blieb stehen und musterte das Pergament in seiner Hand, während er sich die Wange hielt. Dann ging er durch das Schlossportal, auf die Ländereien und setzte sich unter den großen Baum, am Ufer des schwarzen Sees. Es nieselte leicht, und der Himmel war dunkel. Er entrollte das Pergament und seine Augen huschten über den Text, der da stand.

'30. September 14Uhr' dachte er, 'ich werde kommen'

Dann ließ er das Blatt sinken und schaute über den See, der kleine Kreise auf seiner Oberfläche bildete. Dort, wo die nun schweren Regentropfen, einschlugen.

Er dachte an Ginny. Er musste sie zurückgewinnen.

Den Kuss rief er sich immerwieder in Erinnerung, denn so bald würde er keinen mehr bekommen.

Die nächsten Wochen ging Ginny Harry aus dem Weg. Sie versuche sich abzulenken, um nicht an ihn zu denken, doch das war nicht so einfach. Da jeder in der Schule darüber sprach und sie danach fragte.

Irgendwann begann Hermine, mit der Ginny ständig unterwegs war, die Leute zu verhexen, wenn sie fragten.

Der September kam und draußen wurde das Wetter zusehends schlechter.

Am Abend eines regnerischen Freitages, der Abend vor Ginnys und Harrys treffen, saß Ginny mit Hermine im Gemeinschaftsraum.

"Und? Wie wirst du es Morgen angehen", fargte Hermine, die sich zu ihr hinübergebeugt hatte.

"Naja, ich geh mal ins Bett, bin müde", verabschiedete sie sich knapp und sprang die Treppen zum Schlafsaal hoch. Oben angekommen, zog sie sich ihr Nachthemd an und stieg ins Bett, und schlief auch gleich ein.

Am nächsten Morgen, es war genauso regnerisch, sprang Ginny gleich aus ihrem Bett und zog sich an. Sie ging die Treppen zur Großen Halle hinunter und, als sie in der Tür der Großen Halle stand, war sie froh, dass da kein Harry war. Ihr Essen schlang sie hinunter, um dann schnell wieder aus der Halle zu verschwinden. Doch, als sie die Marmortreppe wieder hoch wollte kam gerade Harry hinunter. Ginny sagte nichts und ging zügig an Harry vorbei. Als sich ihre Arme für einen kurzen Moment berührten, machte Ginnys Bauch einen Sturzflug und sie ging noch schneller die Treppe nach oben. Oben angekommen, blickte sie nocheinmal zurück in die Eingangshalle und erwischte Harry dabei, wie er sie angesehen hatte. Er blickte schnell weg und ging in die Große Halle, während Ginny die Treppen zum Gemeinschaftsraum hoch stieg.

Als es um zwei war zog Ginny sich dick an und ging hinaus. Auf dem Weg nach Hogsmeade musste sie immerwieder an das Treffen denken.

Ginny war überrascht, als sie plötzlich vor dem Eberkopf stand. Der Weg war ihr noch nie so kurz vorgekommen.

Sie ging am Haus vorbei und folgte dem kleinen Pfad.

Als sie zehn Minuten gegangen war, tauchte die Linde vor ihren Augen auf. Harry war noch nicht da, was sie als Glück empfand und so lehnte sie sich gegen den Baum, wartete und sah den Regentropfen beim fallen zu. Doch nach einer Weile ließ sie sich auf einen Stein sinken, weil sie nicht mehr stehen wollte.

Nach etwa zehn Minuten hörte sie Schritte und ihr blieb das Herz stehen. Dann kam Harry um den Baum

herum und stellte sich vor sie hin.

"Hi", sagte er und sah zu Ginny hinunter, die immernoch auf dem Stein saß.

"Hallo", sagte sie und blickte ihr Knie an.

"Ähm...also, du wolltest mit mir reden?", fragte Harry zaghaft.

"Tut mir Leid, wegen der Ohrfeige. Ich hab Hermine eigentlich nicht gesagt, dass sie soetwas tun soll", sagte Ginny langsam.

"Schon okay. Ich habs verdient..."

"Nein, hast du nicht!", sagte Ginny schnell und sah nun endlich auf. "Du hättest das nicht tun dürfen aber..."

Weiter kam sie nicht. Sie wollte sagen 'es hat mir gefallen', doch das war ihr zu direkt.

Harry hockte sich neben sie und sah sie von der Seite an, während Ginny immernoch ihr Knie betrachtete.

"Hat... Hat es dir gefallen?", fragte er nach. Ginny war geschockt.

"Das-das hab ich nicht gesagt!", sagte sie schnell und sah zu ihm.

"Aber du hast es gedacht. Glaub mir, dein Blick sagt mehr als tausend Worte." Harry musste grinsen und Ginny auch. Sie war froh, dass sie in seiner Gegenwart wieder lächeln konnte, doch dann spürte sie, wie ihr die Tränen kamen und fragte sich, wieso?

Bald lief ihr eine übers Gesicht und sie wischte sie schnell weg, doch Harry hatte es bemerkt.

"Warum weinst du?", fragte er und sah sie weiter an.

"Weiß ich nicht", erwiderte Ginny knapp. Harry stand auf und reichte ihr die Hand. Ginny sah auf und nahm sie. Er zog sie nach oben und sie schauten sich einen Moment an. Dann umarmte Ginny Harry und stieß einen lauten Schluchter aus. Harry klopfte ihr sachte auf den Rücken und sagte: "Schon gut. Es ist alles in Ordnung." Doch plötzlich löste sich Ginny von Harry und schrie: "Nein, es ist eben nicht alles in Ordnung! Kannst du überhaupt verstehen, wie ich mich jetzt fühle?! Du hast dich von mir getrennt, seitdem habe ich fast nur noch geweint! Ich war gerade über dich hinweg und dann küsst du mich einfach!...", eine Pause entstand, in der sie sich nur ansahen. Dann drehte sich Ginny um und rannte davon. Harry blieb einfach nur stehen. 'Dieser Kuss war ein großer Fehler gewesen, dachte er, 'wir waren uns näher gekommen und ich mache alles wieder kaputt! Ich Idiot!'

Und er sah ihr hinterher bis sie verschwunden war, doch selbst dann, blieb er nur stehen. Dann ließ er sich auf den Stein fallen, auf dem Ginny gesessen hatte und vergrub das Gesicht in den Händen.

Der Patronus

Die nächste Zeit war es still um die beiden. Ginny ging Harry wieder aus dem Weg.

Ab dem 10. Oktober durften alle Schüler wieder den Unterricht besuchen. Hermine, Harry und Ron hatten das Privileg ihr siebtes Schuljahr zu wiederholen und kamen mit in Ginnys Klasse. Das stellte ein Problem dar. Wie sollte Ginny sich von Harry fernhalten, wenn er mit ihr in eine Klasse ging?

Am Morgen des 10. saß sie mit Luna, die wieder normal war, und Neville in der Großen Halle beim Frühstück. Natürlich eine ganz schöne Strecke weg von Harry.

Professor McGonagall ging am Tisch entlang und verteilte Stundenpläne.

Als sie Ginny ihren Plan reichte, schenkte sie Ginny ein leichtes lächeln.

"Wissen es etwa auch die Lehrer? Das mit dem Kuss?", flüsterte sie Luna zu.

"Naja, ich würde mal davon ausgehen, dass sie es von Schülern gehört haben könnten, die sich in ihren Unterricht darüber Unterhalten haben", sagte Luna, während Neville husten musste, weil er sich verschluckt hatte.

"Alles okay, Neville?", fragte Ginny mit besorgter Miene.

"Äh...ja, alles okay", schnaufte er.

"Naja, wir haben jetzt Kräuterkunde mit den Hufflepuffs", sagte Luna mit einem Blick auf ihren Stundenplan und Neville stieß einen Freudenschrei aus. Er liebte Kräuterkunde.

Als sie fertig gegessen hatten machten sie sich auf den Weg in die Gewächshäuser.

Dort angekommen, warteten sie bis Professor Sprout kam. Etwas später kamen auch Hermine, Ron und... Harry hinunter. Ginny, die mit Neville und Luna dastand, drehte ihm den Rücken zu, doch sie spürte seinen Blick auf ihrem Rücken. Nach einiger Zeit kam Prof. Sprout und ließ sie in das Gewächshaus ein. Ginny setzte sich mit Luna nach ganz weit hinten, denn Neville wollte möglichst weit vorne sitzen. Neville machte nur noch mit, weil er ein Praktikum in Kräuterkunde angefangen hatte.

Diese Stunde behandelten sie eine Art Venusfliegenfalle, die nach einem schnappte, wenn man sich ihr näherte.

Sie mussten sie mit kleinen Fleischstücken füttern, was auch nicht so angenehm war.

Nach dieser Stunde hatten sie Verteidigung gegen die dunklen Künste, was aber jetzt nur noch Verteidigung gegen das Unbekannte hieß. Es wurde jetzt von Prof. Slughorn unterrichtet. aber er war lausig.

Während die anderen sich über ihn lustig machten, wann immer es ging, sagte Ginny die ganze Stunde nichts.

Sie übten den Patronus. Doch Slughorn war mehr als verwundert, als alle, außer die Slitherins, mit denen sie Unterricht hatten, einen perfekten Patronus zu stande brachten. Denn er hatte keine Ahnung, dass sie es alle von Harry Potter persönlich gelernt hatten.

Nur Ginny brachte keinen hervor. Ihr fiel einfach kein glückliches Erlebnis mehr ein.

"Ah, Mrs Weasley. Etwas mehr Anstrengung, wenn ich bitten darf", sagte Slughorn.

Plötzlich schoss Ginny ein so glücklicher Gedanke durch den Kopf, dass sie automatisch "Expecto Patronum" rief.

Aus der Spitze ihres Zauberstabes brach ein gewaltiger Patronus hervor, der den ganzen Raum in gleißendes Licht tauchte und viele dazu veranlasste, sich die Hände vors Gesicht zu schlagen.

Eine Weile später, verschwand er, genauso schnell, wie er gekommen war. Alle im Raum sahen Ginny bewundernd an. Ginny selbst atmete schwer, wie als wenn sie gerade eine weite Strecke gerannt wäre.

Ihr Blick schweifte durch den Raum, von Gesicht zu Gesicht, doch sie suchte Harrys Blick. Dann fand sie ihn und er guckte genauso wie die anderen.

Vor ihren Augen wurde es plötzlich schwarz und sie spürte nur noch leere.

Als Ginny wieder zu sich kam, wusste sie erst einmal nicht wo sie war und was passiert war. Doch als Ginny die Augen aufschlug erkannte sie, dass sie im Krankenflügel lag. Über ihr stand Hermine und lächelte sie an.

"Her-Hermine? Auh! Wa-Was ist denn passiert?", fragte Ginny und versuchte sich aufzurichten.

"Bleib liegen", sagte Hermine und drückte sie wieder ins Bett. "Weißt du nicht mehr? Dein riesen Patronus? Er hat dich ziemlich viel Kraft gekostet. Es wird wohl einige Zeit brauchen, bis du wieder aus dem Krankenflügel darfst."

Hermine strahlte.

"Warum strahlst du so?", fragte Ginny und sah Hermine schief an.

"Harry war vorhin hier. Und..." Hermine machte eine Pause, die Ginny dazu veranlasste zu fragen: "Und?"

"Tja, er macht sich wohl ziemlich Sorgen um dich. Er hat dir Blumen gebracht, schau mal", sagte sie und deutete auf einen wunderschönen Tulpenstrauß auf Ginnys Nachttischchen.

"Wirklich?", fragte sie aufgeregt doch: "Äh... ich meine Wirklich?" Hermine musste lachen.

"Hör auf! Sag mir lieber, wie lang ich 'weg' war!", forderte Ginny.

"Ganz ruhig. Wir haben noch den 10., es ist um fünf", sagte Hermine. "Naja, ich muss jetzt los. Wir haben noch Hausaufgaben. Ich komm nachher nocheinmal."

Mit diesen Worten verließ Hermine den Krankenflügel und es wurde still. Ginny sah auf ihr Tischchen. Der Blumenstrauß war wirklich wunder-, wunder-, wunderschön!

Kurze Zeit später merkte Ginny, wie durstig sie war und versuchte sich aufzurichten. Mit viel mühe gelang ihr das auch und sie griff nach dem Wasserglas auf ihrem Tisch.

Nachdem sie einen Schluck genommen hatte blickte sie sich um. Außer ihr war niemand im Krankenflügel.

Ginny legte sich wieder hin und versuchte einzuschlafen, doch es gelang ihr nicht.

Jede Bewegung erforderte viel mühe. Sie war wirklich richtig ausgelaugt.

Woran hatte sie bei dem Patronus nochmal gedacht?

Sie hatte an Harry gedacht und an ihren Kuss.

Im Krankenflügel

Die Stunden strichen dahin und es wurde zusehends dunkler im Krankenflügel.

Als die kleine Uhr auf Ginnys Tischchen sieben schlug, schreckte Ginny auf. 'Oh Gott. Hab ich jetzt zwei Stunden einfach nur dagelegen und nachgedacht?', fragte sie sich.

Dann kam Madam Pomfrey angewuselt und stellte ein Tablett mit Essen auf Ginnys Knie.

"Iss Kind. Du brauchst Kraft", sagte sie und wandte sich um.

"Einen Moment. Hermine hat gesagt, dass ich sehr geschwächt bin, aber ich weiß nicht so genau...", begann sie.

"Nun ja. Ihr, zugegeben sehr starker Patronus, hat all ihre Kräfte geopfert. Es dauert in der Regel sehr lange, bis man seine ganze Kraft wiederhat. Sie werden wohl noch eine Woche hier liegenbleiben müssen und ich Rate ihnen, sich auszuruhen", erwiderte Madam Pomfrey, drehte sich um und ging in ihr Büro.

Ginny sah ihr hinterher und schaute dann lustlos auf ihr Tablett, wo eine Schale Kürbissuppe darauf stand.

Sie hatte überhaupt keinen Hunger, aber wenn Harry hier wäre und sie noch zusammen wahren, dann hätte er sie jetzt überredet die Suppe zu essen.

Ginny stellte das Tablett weg.

Plötzlich gingen die Flügeltüren auf und Ginny schnellte in die Kissen zurück und tat so, als ob sie schlafen würde.

Jemand schritt auf sie zu, doch bei näherem hinhören erkannte sie, dass es drei paar Beine waren.

'Das sind bestimmt Hermine, Ron und Harry', dachte sie sich und schlug die Augen zu, als die drei Leute fast bei ihrem Bett waren.

Und tatsächlich waren es die drei. Ginny lag mit dem Rücken zu ihnen.

"Sollten wir sie wecken?", flüsterte Rons Stimme.

"Ron! Natürlich nicht! Ist doch gut, wenn sie einmal schläft. Sie braucht ihre Kräfte", flüsterte Hermine zurück.

Harry stand stumm an ihrer Seite und sah Ginny an.

"Harry? Alles okay?", fragte Ron leise. "Du guckst so komisch."

"Nein, nein. Alles gut", erwiderte er schnell.

"Wir sollten wieder gehen", sagte Hermine und klang auffordernd.

"Ich bleibe noch", flüsterte Harry und Ginny blieb das Herz im Hals stecken. Ron und Hermine tauschten Blicke und Hermine grinste. Dann gingen sie hinaus und Harry ließ sich auf einen Stuhl neben dem Bett fallen.

Ginny spürte, wie sich Harrys Blick in ihren Rücken bohrte.

Sie wusste selbst nicht, weiso sie das tat, doch sie drehte sich auf den Rücken, ließ aber die Augen geschlossen, und atmete ganz tief und ruhig.

Plötzlich spürte Ginny, wie sich etwas warmes um ihre rechte Hand schloss. Harry hatte ihre Hand in seine genommen.

Das Glücksgefühl, dass durch Ginny strömte, brachte sie dazu, kurze Zeit später, wirklich einzuschlafen.

Als Ginny am nächsten Morgen aufwachte, war es noch dunkel und sie merkte, dass Harry immernoch ihre Hand hielt. Und als sie zur Seite sah, sah sie, wie Harry auf seinem Stuhl eingeschlafen war, den Kopf auf ihrer Bettkante.

'Er sieht sooo süß aus', dachte sie sich und musste lächeln.

Dann schlief sie wieder ein.

Und, als Ginny das nächste mal aufwachte, war es, weil jemand ihr Haar sachte aus ihrem Gesicht strich. Sie schlug nicht die Augen auf, weil sie wusste, wer es war.

Ginny ließ es sich einfach nur gefallen.

Doch, dann spürte sie einen Druck auf ihrer Wange und machte die Augen auf. Harry sah nicht mehr, wie sie sich aufrichtete, denn er hatte ihr schon den Rücken zugekehrt und ging davon.

Ginns war enttäuscht, sie hätte gern mit ihm geredet.

Sie faste einen Entschluss und rief: "Harry!"

Harry, der schon in der Tür stand, drehte sich um.
"Du bist wach?", fragte er und ging wieder auf sie zu.
"Ich bin gerade aufgewacht. Warst du die ganze Nacht bei mir?", fügte sie hinzu, um von der Tatsache abzulenken, dass sie wach gewesen war. Harry wurde rot.
"Ähm...ja, ich dachte mir...das ich dich nicht allein lassen sollte", plapperte er.
"Oh, dann tschau!", erwiderte Ginny verlegen.
Harry machte einen Wink in ihre Richtung und drehte sich um.
"Harry?"
Er drehte zu ihr und blickte Ginny fragend an.
"Ich...ähm...Danke!", stotterte sie und wurde rot. Harry drehte sich wieder um.
"Harry, kommst du nachher wieder?"
Jetzt war er baff und Ginny bewunderte sich selbst, für ihren Wahgemut.
"Klar! Wenn...wenn du willst?", erwiderte er und schloss mit hochrotem Kopf die Flügeltüren.
Ginny war stolz auf sich. Sie hatte es geschafft, Harry von allein ein Stück näher zu kommen und musste lächeln. Jetzt war sie endlich mal ein wenig glücklicher geworden.

Der Traum

Um die Mittagszeit kam Hermine vorbei und wollte, dass Ginny ihr alles erzählte was in der letzten Nacht passiert war.

"Da gibt es nicht viel zu erzählen", sagte Ginny zu Hermine. "Ich hab geschlafen und, als ich aufgewacht bin, hat er mir gerade eine Strähne aus dem Gesicht gestrichen."

"Jah, es gibt nichts zu erzählen", erwiderte Hermine sarkastisch. "Mensch, Ginny! Schon allein die Tatsache, dass er dich berührt hat, lässt darauf schließen, wie sehr er dich liebt!"

Ginny entschloss sich, Hermine doch noch die ganze Wahrheit zu sagen. Immerhin war sie ihr Freundin.

"Naja, das war auch nicht alles-"

"Was? Los erzähl!", drängelte Hermine und sah Ginny erwartungsvoll an.

"Nun, ich war auch vorher schon mal wach geworden und habe gesehen, wie er meine Hand hielt", sagte Ginny zaghafte.

"Wirklich?", setzte Hermine hinzu.

"Und nachdem er mir die Strähne aus dem Gesicht gestrichen hatte, hat er-"

"-dich geküsst?", vervollständigte Hermine ungläubig.

"Nein! Naja, nicht direkt. Er hat mir einen Kuss auf die Wange gegeben...", schloss Ginny und sah Hermine verlegen an. Als Hermine nur, halb belustigt, halb ungläubig dreinsah, fuhr Ginny fort: "Ich hab ihn gefragt, ob er heute Abend wiederkommt, um auch diese Nacht bei mir zu verbringen."

Hermine stieß einen spitzen Schrei aus.

"Oh, Ginny, ich wusste nicht, wie Wahgemutig du sein kannst!"

"Wusste ich auch nicht!", sagte Ginny mit brüchiger Stimme und versteckte ihr Gesicht in den Händen.

"Ginny? Weinst du etwa? Bist du nicht ein wenig froh?", fragte Hermine vorsichtig und es ertönte ein lauter Schluchser von Ginny.

"Natürlich bin ich froh, aber...wie soll ich mich verhalten? Ich weiß überhaupt nicht, wie ich mit der Situation umgehen soll!", heulte Ginny verzweifelt.

"Ginny...", flüsterte Hermine und nahm Ginny in den Arm.

Als sie sich lösten fügte sie hinzu: "Hör zu! Sei einfach du selbst. Genauso hast du es schon einmal geschafft, mit Harry zusammen zu kommen."

Etwas später verabschiedete Hermine sich bei Ginny und versicherte ihr, sie würde ihr die Daumen drücken.

Ein paar Stunden später kam Madam Pomfrey zu Ginnys Bett und sagte: "Es tut mir furchtbar Leid, aber ich muss zu einer Weiterbildung ins St. Mungo. Aber ich werde Morgen zurück sein. Ich wünsche ihnen noch eine gute Nacht." Dann ging sie in ihr Büro zurück und kam fünf Minuten später mit Reisemantel und Tasche wieder. Sie löschte das Licht in ihrem Büro, rief Ginny ein 'Gute Nacht'

zu und schloss die Flügeltüren hinter sich.

Nun war es wirklich still im Flügel. Das Licht der Lampen schien, allen Sauerstoff aufzusaugen. Ginny saß immernoch kerzengerade im Bett und sah zu den Türen, dort, wo Madam Pomfrey gerade verschwunden war.

Ginny wusste, wenn Harry kam, würde sie mit ihm allein sein und dieser Gedanke bereitete ihr Sorgen.

Was, wenn er es als eine Aufforderung sah, ganz ungestört mit ihr rumzuknutschen? Doch Ginny fühlte sich noch so schwach, sie würde es kaum schaffen ihr Arme zu heben, um ihn zu Umarmen.

Doch sie ließ sich in ihre Kissen sinken und ohne es gewollt zu haben, schlief sie ein.

Ein dunkler Sturm tobte um die Fenster des Krankenflügels. Die Türen gingen auf und Harry kam herein. Er rannte zu Ginnys Bett, die ihn Sehnsüchtig erwartete. Dort angekommen, baute er sich über ihr auf und plötzlich löste sich Harry in Luft auf. Dort, wo er gestanden hatte, ragte nun eine riesige Schlange in die Luft und Ginny begann zu schreien. Die Schlange holte zum Biss aus und stieß zu!...

Die echte Ginny begann, in der Wirklichkeit, auch zu schreien und blickte sich panisch um. Über ihr stand der echte Harry. Er legte ihr einen Finger auf die Lippen.

"Shhh... Ginny, du hast geträumt. Beruhig dich", sagte er ganz langsam und leise. Ginny schossen Tränen in die Augen, Angsttränen und sie fiel Harry um den Hals.

"Harry! Ich-ich hatte j-ja solche A-Angst!", schluchzte sie in Harrys Schulter und Harry streichte ihr über den Kopf.

"Glaub mir, ich bin bei dir", sagte er ein wenig verlegen.

"Oh Harry. Es war ein furchtbarer Traum. Ich-ich...du warst da und- und dann ha-hast du dich in-in Luft aufgelöst. Und d-da war eine rie-riesige Schlange", stotterte sie, als sie sich von Harry gelöst hatte und schaute ganz verängstigt hin und her.

Nach einer Weile hatte sie sich wieder beruhigt und ist dann gleich eingeschlafen. 'Das liegt bestimmt am Schock', dachte Harry mit einem besorgten Blick zu Ginny. 'Aber, wieso hat sie auf einmal solche Alpträume?'

Er strich ihr über das feuerrote Haar und eine Strähne aus dem Gesicht. Dann setzte er sich wieder auf den Stuhl und nahm ihre Hand fest in seine. So schlief er, wenig später auch ein.

Die Entlassung

Die Sonne war gerade aufgegangen, als Ginny die Augen aufschlug. Ein Sonnenstrahl hatte sie geblendet und nun war sie wach.

Doch irgendetwas stimmte nicht. Sie war im Krankenflügel, ja, aber jemand lag neben ihr.

Dann drehte sie sich um und sah, wie Harry bei ihr im Bett lag!

Jetzt fiel ihr alles wieder ein.

Der Traum, Harry, der Schock und auf einmal blieb ihr Herz stehen.

Harry lag in ihrem Bett! Er hatte Ginny gestern getröstet, nach ihrem furchtbaren Traum war sie total ängstlich.

Jetzt wurde ihr auch klar, dass sie immer Angst haben würde, wenn Harry nicht bei ihr war. Das hatte bestimmt mit dem Traum zu tun. Ginny wollte nicht weiter darüber nachdenken, sondern einfach nur die Tatsache genießen, dass Harry neben ihr lag.

Also rutschte sie ein Stück nach hinten, um näher bei ihm zu liegen, nahm seinen Arm und legte ihn sich um die Hüfte.

"Du willst wohl näher bei mir sein?"

Ginny stieß einen lauten Schrei aus und wäre beinahe vom Bett gefallen, doch sie fing sich geradenoch.

Sie lag jetzt von Angesicht zu Angesicht Harry gegenüber und sah, dass er grinste.

"Harry!", schrie Ginny empört und stieß ihn von sich weg, wodurch er rückwärts vom Bett fiel und ein lautes "Au!" hören ließ.

Ginny verschränkte die Arme und sagte: "Tz, das hast du jetzt davon!"

Dann tauchte eine Hand auf, die sich an der Bettkante hochzog und ein immernoch grinsender Harry.

"Du bist so doof!", sagte Ginny und sah zu, wie er sich wieder aufrichtete.

"Was kann ich denn dafür, wenn du dich an mich kuschelst?!", erwiderte er und rieb sich den Po.

"Das hat nichts zu sagen!", sagte Ginny schnell.

"Ach wirklich?", sagte Harry belustigt und mit einem Blick, der sagen sollte: 'Ertappt!'

Ginny bemerkte nicht, dass sie auch gefährlich nahe an der Kante ihres Bettes lag. Eh sie sich versah, fiel sie auch zu Boden.

"Ahh! Aua!", ertönte und Harry eilte, mit erschrockener Miene, um das Bett herum.

"Ginny? Ist alles Okay?", fragte er.

"Hat sich das für dich etwas so angehört?", erwiderte sie mit erstickter Stimme. "Wow, das tut weh! Äh, Harry? Hilfst du mir mal? Ich bin noch zu schwach und ich glaube, ich komme nicht allein hoch."

Harry griff ihr unter die Arme und zog sie nach oben.

"Autsch...", sagte sie auf halber Höhe.

"Hast du dir auch nichts getan?", fragte Harry wieder.

"Ähm...ich glaube nicht", antwortete sie mit schmerzverzerrtem Gesicht.

Harry hob sie jetzt ganz hoch und setzte sie wieder auf das Bett. Ginny fand es komisch, dass sie plötzlich so locker miteinander umgingen.

"Puh, du bist ganz schön schwer geworden", stellte Harry fest. Ginny sah verlegen zu Boden, sie wollte gerade etwas sagen, als die Flügeltüren aufflogen.

Hermine und Ron rannten herein.

"Oh gott, Ginny! Wir waren gerade auf dem Weg hierher, als wir dich schreien gehört haben! Ist alles Okay?", sagte Hermine schnell, während sie und Ron auf die beiden zueilten.

"Alle Okay! Glaub ich zumindest", fügte sie hinzu und umarmte Hermine, als sie bei ihr angekommen war. "Harry war nur mal wieder..."

"Du hast doch angefangen!", sagte Harry schnell und sah sie unglaublich an.

"Was ist den passiert?", wollte Ron wissen und blickte abwechselnd zu Harry und zu Ginny. Jetzt sah auch Hermine interessiert aus.

Harry machte den Mund auf und Ginny schüttelte kaum merklich den Kopf. Dann schloss Harry den Mund wieder.

"Ach, nichts", sagte Ginny schnell und lächelte Hermine zu, die nicht gerade überzeugt aussah und Ginny

wusste, sie würde ihr später Rede und Antwort stehen müssen.

Als, ein paar Stunden später, Madam Pomfrey zurückkehrte und Ginny untersuchte, bemerkte sie, dass Ginny einen angeknacksten linken Armknochen hatte.

Auf ihre Frage, woher sie das hätte, sagte Ginny nur, sie wüsste es nicht. Madam Pomfrey heilte ihren Arm schnell, doch er musste für drei Wochen in einer Schlinge bleiben.

Die Tage vergingen. Harry übernachtete jetzt nicht mehr bei Ginny, dafür kam er aber Tagsüber sehr oft vorbei und sie spielten Zabererschach oder Snape Explodiert. Die Erinnerung an den Kuss, war wie weggeblasen, doch sie spürte, dass da noch etwas zwischen ihnen war.

Ginny ging es von Tag zu Tag besser und sie durfte vier Tage später den Krankenflügel verlassen. Hermine hatte sie abgeholt, diese freute sich, weil Ginny jetzt wieder ganz normal mit Harry redete.

Als sie durch das Portraitloch gingen, sahen sie alle Ginny etwas seltsam an.

Hermine flüsterte ihr zu: "Sie reden seit Tagen nur von deinem Patronus. Ich glaube sie haben Ehrfurcht vor dir."

Oben im Schlafsaal angekommen, entdeckte Ginny einen Brief auf ihrem Kissen, auf dem in verschnörkelter Schrift

'Für meine liebe Ginny' draufstand.

"Der ist von Harry", sagte Hermine freudestrahlend. Ginny klappte der Mund auf und Hermine verließ den Saal.

Außer ihr waren noch Lavender und Parvati im Schlafsaal, die sich leise, Dinge zuflüsterten und dabei abwechselnd Ginny und den Brief ansahen.

Ginny versuchte, so gut es ging, mit ihrem gesunden rechten Arm, den Brief zu öffnen.

Sie las den Brief einige male.

Liebe Ginny,

es ist schön, dass wir mal wieder Zeit miteinander verbracht haben. Ich bin sehr glücklich darüber. Es tut mir auch nochmal ziemlich Leid, was mit deinem Arm passiert ist.

Was ich fragen wollte: Können wir uns treffen? Bei der Linde? Am besten gleich am morgigen Samstag, um 17Uhr.

In der hoffnung du wirst kommen,

dein Harry

PS: Ich warte auf dich.

Ginny musste lächeln. Parvati und Lavender sahen sie fragend an, doch sie faltete den Brief zusammen und steckte ihn in ihre Hosentasche. Dann stolzierte sie übergücklich aus dem Saal.

Ginny wusste jetzt ganz genau, dass es nicht Freundschaft war, die beide verspürt hatten, als sie im Krankenflügel zusammen ihre Zeit verbracht hatten.

Die geheime Grotte

Am Tag des Treffens mit Harry, war Ginny schon sehr früh wach. Sie lag unschlüssig in ihrem Bett, sollte sie nun aufstehen, oder nicht?

Dann entschloss sie sich einen Blick auf ihren Wecker zu werfen, der 5.37 Uhr anzeigte. Ginny stöhnte und drehte sich auf die andere Seite.

Sie würde zu dem Treffen gehen, aber was, wenn sie Harry heute noch einmal begegnen würde? Würde er sie anlächeln?

'Fragen über Fragen, und keine Antwort in sicht', dachte Ginny, halb belustigt, halb genervt. Dann dachte sie nocheinmal über die Tage nach ihrem Krankenflügel-aufenthaltes nach.

Ginny hatte ziemlich viel Stoff nachzuholen gehabt. Das war gar nicht so einfach, wenn man bedenke, dass sie dieses Jahr ihre UTZe ablegen musste.

Bei dem Gedanken 'UTZe' verzog sie das Gesicht.

Immerhin hatte sie Harry jeden Tag getroffen. Einmal hatten sie sogar in Zauberkunst zusammengearbeitet. Plötzlich kam ein lautes Schnarchen von Lavender und Ginny musste grinsen.

Ginny erschien am vereinbarten Treffpunkt, zur vereinbarten Zeit, doch Harry war noch nicht da. Heute wehte ein kalter Herbstwind, der Ginny zum Frösteln brachte, während sie auf Harry wartete. Sie sah den Blättern, der Linde beim fallen zu und fragte sich, wann er wohl auftauchen würde.

Gerade hatte sie dem Pfad den Rücken zugewandt, um über die weite Graslandschaft und zu den darauffolgenden Bergen zu schauen, als sie hinter sich etwas hörte.

Ruckartig drehte sie sich um und musste erst einmal staunen. Harry kam auf sie zu, aber mit seinem Feuerblitz in der Hand.

"Hey!", begrüßte sie ihn. "Äh...was hast du mit dem Besen vor?"

"Ginny, ich möchte dir mal was zeigen", sagte er ein wenig grinsend. "Komm steig auf!" Harry reichte ihr die Hand und Ginny zögerte.

"Komm schon! Es gefällt dir sicher! Ich hab es schon lange entdeckt, wir müssen nur ein Stück fliegen", erklärte er, ohne seine Hand zurückzuziehen.

Ginny nahm sie zögerlich und setzte sich hinter Harry auf den Besen. Es machte einen kurzen Ruck und sie stiegen in die Luft.

Ginny hatte sich erschreckt, weil sie so plötzlich gestartet waren und klammerte sich nun mit beiden Armen an Harry fest. Dabei war sie mit Besen vertraut, immerhin spielte sie sehr gut Quidditch. Aber etwas machte sie nervös.

Sie flogen über die weite Graslandschaft und Ginny genoss den Ausblick.

Zehn Minuten später erreichten sie die Berge und Harry setzte zur Landung an.

"Tut mir Leid. Die Landung war etwas rucklich, wegen diesem steinigen Boden", sagte Harry, während Ginny vom Besen stieg und sich umsah.

"Äh...Harry? Wo sind wir?", fragte sie.

"Komm! Hier lang!", dirigierte er und Ginny folgte ihm einen schmalen Gang zwischen zwei Felsen entlang.

Bald kamen sie vor einer kleinen Höhle an und Ginny klappte der Mund auf, als sie im inneren der Höhle waren.

Um sie herum, an den Wänden waren zahllose, funkelnde Kristalle in den verschiedensten Farben. Die Wenigen Lichtstrahlen, die sich einen Weg ins Innere bahnen konnten, ließen die Kristalle schimmern und leuchten.

Etwas tiefer drinnen, hörten sie Wasser plätschern. Und jeder Atemausstoß, wurde als Qualm sichtbar.

"Wow!", hauchte Ginny, während sie zur Decke sah und sich langsam im kreis drehte.

"Ja, ich weiß", erwiderte Harry.

Keiner der beiden traute sich viel zu sagen, dafür hatte dieser Ort einfach zu viel Asstrahlung.

"Schau mal! Der weiße hier sieht besonders schön aus!", sagte Ginny und deutete auf einen milchig glänzenden Kristall, der wirklich wunderschön war.

"Ich hab da eine Idee! Lass mich mal...", sagte Harry, ging zu dem Kristall und brach einen kleinen Klumpen davon ab.

"Was machst du...?", fing Ginny an, doch Harry sagte lächelnd: "Lass dich Überraschen!"

Er steckte sich den Klumpen in die Jackentasche.

"Wir sollten wieder gehen", brach Harry die Stille.

"Och menno! Schon?", fragte Ginny schmollend.

"Los", lachte Harry und half ihr aus der Öffnung.

Als sie wenig später wieder auf dem Besen saßen, überlegte sich Ginny, was Harry wohl mit dem Kristall vor hatte. Doch dieser Gedanke verstrich schnell, als sie bei der Linde wieder landeten.

Sie liefen zusammen den Weg zum Schloss hoch und redeten Unterwegs ziemlich viel über Quidditch. Dann gingen sie schweigend nebeneinander her. Harry erinnerte sich an das Treffen mit Cho vor drei Jahren, ein Gedanke, der ihn dazu brachte sich gedanklich zu Ohrfeigen. Für Cho empfand er nichts mehr. Die Person, die er wirklich liebte, lief gerade neben ihm her.

"Was hast du eigentlich mit dem Kristallklumpen vor?", wollte Ginny plötzlich wissen.

"Hab ich schon gesagt: 'Lass dich Überraschen!'", sagte er und lächelte Ginny an, was ein warmes Gefühl in ihrem Bauch verursachte. Dann wurde es wieder still.

Den restlichen Weg fragte sich jeder der beiden, warum sie nicht einfach wieder zusammen sein konnten. Doch die Antwort darauf, fand jeder sofort: Es gab Zweifel.

Diese sollten aber nicht mehr lange bestehen.

Wieder vereint

Am nächsten Morgen saß Ginny gerade bei Hermine in der Großen Halle und aß Frühstück, als Ron und Harry dazu kamen. Ron setzte sich zu Hermine und Harry drehte sich zu Ginny.

"Ginny, kannst du mal mitkommen?", fragte er. Ginny sah zu Hermine, die kurz zu Ron sah und dann lächelnd nickte.

Ginny stand auf und folgte Harry in die Eingangshalle.

An einer Wand blieb er stehen und drehte sich um.

"Ich hab was für dich", sagte er grinsend. "Du musst dich nur kurz umdrehen."

Ginny tat, wie ihr geheißsen und drehte sich von Harry weg.

Plötzlich spürte sie, wie ihr etwas kaltes um den Hals gelegt wurde und sie tastete mit den Fingern ihren Hals ab.

Harry hatte ihr eine Wunderschöne Kette umgelegt, an der ein kleiner Anhänger, in Form einer Blume, baumelte.

Ginny nahm den Anhänger in die Hand und begutachtete ihn eingehend. Auf der Rückseite dessen, war etwas eingraviert, doch sie konnte es nicht richtig lesen.

"Oh Harry, die ist wunderschön!", seufzte sie und drehte sich wieder zu Harry.

"Hoffentlich, wenn nicht, dann wär ich ganz schön verwundert", erwiderte er, immernoch grinsend.

"Wieso?", wollte Ginny wissen.

"Weil der Anhänger aus dem Kristall ist. Weißt du noch? Aus der Grotte", antwortete er.

"Harry...aber...wie...?", stotterte Ginny fassungslos und glücklich.

"Na ja, ich bin ein Zauberer", sagte Harry nach kurzem Überlegen. Ginny fiel ihm um den Hals.

"Du bist der Beste!", sagte sie. "Dabei hättest du mir nichts... Wart mal...wieso hast du mir das geschenkt?", fragte Ginny und runzelte leicht die Stirn.

Sie sah zu Harry auf und versank sofort in seinen grünen Augen. Die beiden kamen sich immer näher.

Und dann...riss sie das giggeln von Pansy Parkinson, die mit ihrer Freundin gerade aus der Großen Halle gekommen war, aus ihrem Glück. Sie stoben auseinander und sahen verlegen zu Boden.

Als sie endlich weg waren, drehte Harry sich mit einem Räuspern zu Ginny und sah, dass sie Tränen in den Augen hatte. Er dachte nur: 'Oh nein!'

"Ginny, ich...", fing er an, doch Ginny unterbrach ihn.

"Nein, Harry, es ist alles gut. Diese...diese blöde Kuh muss immer irgendwo auftauchen! Ich...ich bin sehr glücklich, wegen deinem Geschenk. Es ist nur wegen IHR!", stammelte Ginny und sie meinte es auch so.

Harry wischte ihr eine Träne aus dem Gesicht und sah ihr dann wieder in die blauen Augen. Wieder kamen sie sich näher, diesmal, war niemand da, der sie hätte stören können.

Dann berührten sich ihre Lippen und sie versanken in einen leidenschaftlichen Kuss. Ginny fühlte alle Sehnsucht in sich, wie sie einfach verpuffte. Nur noch ein kläglicher Rest blieb, der sich fragte, ob sie jetzt wieder vereint waren.

Ihr Bauch schmerzte vor Glück, als sie sich wieder lösten.

"Weißt du was auf dem Anhänger eingraviert ist?", hauchte Harry und Ginny schüttelte leicht den Kopf.

"Ich liebe dich!"

Jetzt kullerten ihr noch mehr Tränen über die Wangen, aber vor Glück.

Sie küssten sich erneut, doch nicht weniger leidenschaftlich.

Plötzlich gingen die Türen zur Großen Halle auf und ein paar Siebtklässler mit Ron und Hermine kamen heraus.

Aber Harry und Ginny ließen sich nicht stören und beachteten die Menge nicht, die stehen geblieben war und jetzt einzelnes Gekicher oder Räuspern hören ließ.

Hermine Augen funkelten zu Ron hoch, der ihr einen Kuss gab und dann wieder zu seiner Überglücklichen Schwester sah.

Diese hatte sich nun von Harry gelöst und lief rot an, als sie die Leute entdeckte und Hermine mit Ron. Harry sah auch zur Seite und lief auch rot an.

Als sich die Menge mit heiserem Gekicher weiterbewegte, rannte Hermine zu Ginny und umarmte sie

freudestrahlend.

"Oh mein gott, Ginny! Ich freu mich so für dich!", schrie Hermine, während die 'Männer' sich verlegene Blicke zuwarfen und dann grinsten.

Harry ging auf die beiden Mädchen zu und sagte: "Ginny? Wir haben jetzt zwei Freistunden!"

Hermine ließ Ginny los und sah die beiden dann abwechselnd, grinsend an. Ginny hatte sofort verstanden, was Harry damit sagen wollte und sie ging mit Harry aus dem Schlossportal, hinaus in die warme Herbstsonne.

Draußen setzten sie sich an das Ufer des schwarzen Sees, so, dass sie das Schloss Hogwarts gut im Auge hatten.

Ginny legte sich der Länge nach hin und Harry beugte sich über sie.

"Harry? Ich frag mich, was uns die ganze Zeit voneinander ferngehalten hat", sagte Ginny.

"Die Unsicherheit", erwiderte Harry und Ginny ließ ein zustimmendes "Mmh" hören.

Einen Moment war es still. Harry sah hinüber zum Schlosstor, ohne einen Grund dafür zu haben. Dann bemerkte er zwei kalte Hände in seinen verstrubbelten Haaren und er schreckte auf.

"Ginny! Du bist total kalt!"

"Wirklich? Ist wohl doch nicht mehr so warm", bemerkte sie lachend und Harry lachte auch. Dann stützte er sich über sie.

"Endlich hab ich dich wieder...", flüsterte Ginny und sie versanken in einem weiteren Kuss.

PS: Keine Angst! Ich schreibe die FF noch weiter!

Im Schneesturm

Es gibt Tage, an denen man einfach nur im Bett bleiben sollte. Harry und Ginny hatten damit Erfahrung gemacht.

Alles begann so:

Harry und Ginny hatten beim ersten Schnee einen Ausflug gemacht.

Sie liefen dick eingemummelt nebeneinander her, die Hauptstraße nach Hogsmeade hinunter.

Schon seit Tagen hatte Harry einen leichten Husten, doch er hatte sich nicht eingestehen wollen, dass er krank war.

Er hustete immer wieder, während Ginny ihm besorgte Blicke zuwarf. Dann schlang sie ihren Arm um seine Hüfte und lehnte ihren Kopf an seine Schulter, was ihm ein Lächeln entlockte, bevor er wieder in heftiges keuchen ausbrach.

"Alles okay?", fragte Ginny nun.

"Alles gut", antwortete er. Das war gelogen! Doch er wollte Ginny nicht in Besorgnis bringen.

Sie schwiegen weiter, während sie eine schwere Schneewand, durch den Wind getragen, beinahe umwarf.

"Harry? Können wir nicht wieder zurück? Mir ist kalt", schniefte Ginny, ihre Nase durch die Kälte anfang zu laufen. Aprupt blieb Harry stehen so, dass es Ginny beinahe von den Füßen warf.

Sie sah ihm ins Gesicht, er war ganz blass.

Plötzlich brach er zusammen und Ginny, deren Arm immernoch um Harry lag, wurde mit hinunter gezogen.

"Harry!?", rief sie verzweifelt, doch es kam keine Antwort.

"Harry!! Was ist mit dir!? Harry!!!", schrie Ginny weiter und brach in Tränen aus.

'Harry ist krank', dachte sie und Tränen liefen ihr übers Gesicht, 'Wie soll ich ihn denn nur retten? Ich kann doch nicht Apparieren!'

Ginny zog ihre Jacke aus und legte sie auf Harry, dann stand sie auf und dachte eifrig nach. Wie war das nochmal mit der Patronusnachricht? Hermine hatte es ihr doch gezeigt! Jetzt wusste sie es wieder.

Ginny stellte sich in Richtung Schloss und dachte an Harry.

Sie konzentrierte sich auf den Gedanken und rief:

'Expecto Patronum'

Aus der spitze ihres Zauberstabes, den sie fest umklammert hatte, brach ihr Patronus und der sauste davon.

Ginny fiel auf die Knie, so verzweifelt hoffte sie, dass ihr Patronus ankommen würde.

Ginny saß da noch fünf Minuten, zehn Minuten, und immernoch keine Rettung.

Dann wurde es vor ihren Augen schwarz und sie kippte weg...

Der nächste Gedanke an den sich Ginny erinnern konnte, war der Krankenflügel. Auf einmal saß sie kerzengerade im Bett und sah sich um. Weiter hinten in einem Bett lag Harry.

Ginny sprang auf und lief zu ihm.

"Mrs Weasley! Bitte bleiben Sie liegen!", ertönte die strafende Stimme von Madam Pomfrey.

"Aber Madam Pomfrey ich...Harry...er...er und ich...", Ginny brachte keinen anständigen Satz heraus.

"Bitte, bitte. Ich weiß sehr wohl, warum Sie unbedingt bei ihm sein wollen, aber Sie selbst leiden an starker Unterkühlung, also sofort ins Bett zurück!", sagte Madam Pomfrey und wies mit ihrem Finger auf Ginnys Bett.

"Nein!" Ginny blieb Standhaft. "Ich weigere mich...!"

Doch weiter kam sie nicht, denn Harry gab ein leises Stöhnen von sich und Ginny war wie festgefroren.

"Harry? Kannst du mich hören?", fragte Ginny leise, die sich mit den Händen auf der Bettkante abstützte und sich über Harry beugte.

"Ginny?", fragte seine heisere Stimme und Ginny lächelte.

Plötzlich schossen die Flügeltüren auf und Hermine und Ron kamen hereingestürmt, sahen sich kurz um und rannte dann auf die beiden zu. Hermine schmiss sich auf Ginny und warf sie damit fast um.

"Ginny, wir...alles...du...Harry...Oh, Ginny!", stotterte Hermine und ließ Ginny los. "Geht's dir gut? Du bist noch ganz kalt! Professor McGonagall hat es uns gerade gesagt!"

Wir haben uns schon gefragt, wo ihr seid!"

"Hermine! Lass sie doch mal Luft holen!", sagte Ron mit bleichem Gesicht.

"Hermine! Harry ist wach! Jetzt zieh mich doch nicht von ihm weg!", schrie Ginny ihre Freundin an, in dem Eifer ihren Freund nicht allein zu lassen. Hermine stiegen Tränen in die Augen.

"Ginny, ich kann dich verstehen. Ich hab mir nur solche Sorgen gemacht", schniefte Hermine.

Ginny kämpfte sich um Hermine herum und nahm ihre alte Position ein, mit dem Unterschied, dass sie Harry Hand nahm.

Jetzt stiegen Ginny Tränen in die Augen und sie flüsterte zu Harry: "Ich war so verzweifelt. Ich dachte es wär das Ende."

"Ginny, wenn du mich auch nur ein bisschen kennst, dann müsstest du wissen, dass ich nicht so schnell das Handtuch werfe", sagte Harry, der schon viel besser aussah und klang.

Ginny war so froh und ohne auf Zuschauer zu achten küsste sie Harry; beide Hände in seinen strubbeligen Haaren.

Ginny würde Harry nie hergeben und Harry sah das genauso, nur die dummen Aktionen des Lebens würden sie schon auf Trap halten.

Der neue Phönix

Einige Wochen später war Harry wieder auf den Beinen und Ginny war sehr froh darüber.

Dennoch erlitt Harry manchmal einen Schwächeanfall, dann musste Ginny ihn stützen. Doch diese Anfälle wurden von Tag zu Tag immer weniger.

Über Weihnachten fuhren Ron, Hermine, Ginny und Harry zum Fuchsbau, um dort ihre Ferien zu verbringen.

Am Tag der Abreise waren die vier schon früh auf und packten ihre Koffer, was relativ schnell ging, wenn man Zaubern konnte.

Ginny half Harry beim packen, doch da dies nur einer kleinen Zauberstabbewegung bedarf, saßen sie keine Minute später auf Harrys Bett und schmusten.

"Wie geht's dir?", fragte Ginny. Harry nervte es an, dass sie dauernd fragte und verdrehte nur die Augen bevor er ihr einen Kuss auf die Lippen drückte.

Die Kette, die Harry ihr geschenkt hatte, baumelte an ihrem Hals.

Plötzlich geschah etwas unvorhergesehenes.

Es gab einen lauten KNALL und Ginny und Harry standen in Angriffsposition. Sie richteten ihre Zauberstäbe direkt auf das Fenster neben Nevilles Bett, dessen Scheibe in tausend Teile zersprungen war.

Beide starteten wie gebannt auf die Öffnung, bereit zum Angriff, doch nichts geschah. Nichts oder Niemand tauchte in dem zerstörten Fensterrahmen auf.

Es wurde still. Ginny ließ ihren Zauberstab ein wenig sinken, aber Harry warf ihr einen flüchtigen Blick zu, der sagen sollte: "Nicht den Zauberstab wegstecken!"

Harry ging langsam auf das Fenster zu, während Ginny ihn panisch ansah.

Als Harry beim Fenster angekommen war, zögerte er kurz. Dann steckte er ganz kurz seinen Kopf aus dem Fenster und zog ihn schnell wieder zurück.

Es dauerte einen kurzen Moment, bevor Harry das Bild verarbeitet hatte, dass er gesehen hatte.

Dann klappte ihm der Mund auf und er sah zurück zu Ginny.

"Was ist denn?", flüsterte Ginny drängelnd.

"Ein Ph...ein Ph...", stotterte Harry und sah Ginny an.

Ginny ging langsam auf ihn zu und wollte selbst aus dem Fenster sehen, doch noch bevor sie bei Harry angekommen war, lehnte dieser sich erneut aus dem Fenster und fischte nach irgendetwas.

Er tauchte wieder auf und hielt etwas kleines in seiner Hand, bei dessen Anblick Ginny auch der Mund aufklappte.

Harry hielt einen kleinen neugeborenen Phönix in der Hand!

Auf einmal schlug die Tür auf und Ron kam herein, gefolgt von Hermine. Beide blieben stehen und ihnen klappte sofort der Mund auf.

"Harry! Wo hast du den denn her?", wisperte Hermine, während alle Blicke auf dem kleinen zerkrautsch wirkenden Vogel lagen.

Harry schluckte, bevor er antwortete: "Na ja. Sagen wir mal, er kam mir zugeflo-zugelaufen...", sagte er und sah seine Freunde abwechselnd an.

"Den kann dir nur Dumbledore geschickt haben!", sagte Ginny, die ihren Mund wieder zugemacht hatte.

"Ginny, Dumbledore ist tot!", beharrte Harry.

"Na und? Schon mal daran gedacht was er für Kräfte hatte? Er hat dir den Phönix bestimmt als eine Art Begleiter geschickt! So, wie er selbst Fawkes hatte!", sagte Ginny in einem überzeugenden Ton.

"Du könntest Recht haben", sagte Hermine und lächelte, beim Anblick den süßen Vogels in Harrys Hand. (Ohhh! Müsst ihr euch mal vorstellen! *seuftz*)

"Es könnte wirklich sein! Und wenn schon! Was soll ich denn jetzt mit ihm machen?", fragte Harry und setzte sich auf das nächstbeste Bett.

"Behalten, ist doch wohl klar!", ergriff Ron endlich das Wort. "Mensch Harry! Überleg mal! Das ist ein Phönix! Das wohl seltenste und geheimnisvollste Geschöpf auf Erden! Nicht jeder hat so einen in seiner Wohnung."

Jetzt reagierte Hermine, die sich aus ihrer Starre gelöst hatte, mit einer schnellen Bewegung und vor ihnen

tauchte ein großer schöner Käfig auf.

"Du hast Recht Hermine", sagte Harry, der ihr Zeichen richtig gedeutet hatte. "Ich frag mich nur noch eines. Wie ist er hierher gekommen. Er kann doch nicht fliegen, oder?" Kaum hatte er diesen Satz ausgesprochen, rasten die anderen drei zum Fenster und lugten hinaus. Harry stöhnte genervt auf und zauberte sich ein kleines Handtuch herbei, denn er würde den jungen Vogel nicht erfrieren lassen, da es draußen so kalt war.

Harry wickelte ihn in dem Handtuch ein und nahm ihn auf den Arm, wie ein kleines Baby.

Ginny sah dies und wusste nun, dass Harry sehr gut mit kleinen Kindern umgehen konnte, wobei aber das, was er in der Hand hielt, auf keinen Fall ein Kind war.

Eine Stunde später, standen sie schon, komplett mit Gepäck, in dem verdreckten Kaminrost des Fuchsbaus und Mrs Weasley umarmte alle zur Begrüßung.

Sie war es auch, die einen lauten Schrei ausstieß und der der Mund aufklappte, als sie ihr von dem Phönix erzählten, den Harry immernoch in den Armen hielt.

Mr Weasley und George, die auch anwesend waren, betrachteten daraufhin den Phönix fastziniert.

Als es Abend wurde, hatte sich die Aufruhe schon wieder gelegt.

Harry stand mitten im Garten und sah den Sonnenuntergang zu, während er schon wieder den Phönix hielt. Ginny kam zu ihm. Sie wollte ihn schon seit Tagen etwas wichtiges fragen, doch sie hatte sich bis jetzt noch nicht getraut. Nun wollte sie es tun.

Ginny holte tief Luft und sagte dann: "Harry?"

Harry schreckte auf. Er hatte sie anscheinend nicht kommen hören.

"Mmh?", machte er.

"Nun, ich wollte dich mal was fragen", redete sie weiter.

"Und was?", fragte Harry ungeduldig.

"Na ja...wie...wie würdest du...?", sie brachte es einfach nicht heraus. Jetzt musste sie sich schnell etwas anderes einfallen lassen.

"Wie würdest du...den Phönix nennen?", sagte sie schnell und setzte ein gezwungenes Lächeln auf.

"Weiß ich noch nicht", entgegnete Harry und blickte mit gerunzelter Stirn zu ihr runter.

Ihm war nicht entgangen, dass dies nicht wirklich das war, was sie hatte fragen wollen. Er wollte aber nicht weiter drängen und legte einfach nur einen Arm um ihre Taille.

Ginny war enttäuscht. Sie wollte ihn jetzt fragen, aber sie hatte zu viel Angst, wie er reagieren würde.

Eigentlich wollte sie fragen: 'Wie würdest du es finden, wenn wir Kinder hätten?'

Doch das würde sie nicht so bald aussprechen.

'Endlich ist das erledigt!'

In dieser Nacht lag Ginny in ihrem Bett und dachte nach.

Sie wünschte sich sie würde sich endlich trauen Harry diese blöde Frage zu stellen.

Aber sie hatte immernoch Angst. Klar, es hört sich einfach an, wenn man sagt: 'Ich geh jetzt und frag ihn.', das ist es aber nicht. Und wie würden ihre Eltern reagieren, wenn sie ihnen erzählte, dass sie mit Harry zusammen war?

Ginny drehte sich auf die Seite. Helles Mondlicht fiel in ihr Zimmer, draußen schuhute eine Eule und man hörte das leise knartzen und stöhnen der alten Holzbalken auf dem Dachboden des Fuchsbaus.

Plötzlich ertönte ein Scheppern und darauffolgendes ein Fluchen aus der Küche.

Ginny saß mit einem Mal kerzengerade im Bett und starrte auf die Tür. Neben ihr ließ Hermine einen kleinen Seuftzer hören, doch sie wachte nicht auf.

Ginny wollte sie schon aufwecken, aber sie tat es nicht.

Stattdessen setzte sie sich katzenleich auf, den Blick immernoch auf die Tür gerichtet, und stieg ganz leise aus dem Bett. Sie fasste ihren Zauberstab und lief schnell zur Tür. Ginny atmete ganz tief durch und machte dann die Tür auf.

Draußen im Flur war es noch dunkler, weil hier kein Mondlicht hinkam.

Ginny schlich die Treppe hinunter, dich sich ihr erbarmte und kein Knarren hören ließ.

Als sie unten angekommen war, presste sie sich in die Schatten an der Wand, um nicht gesehen zu werden. So schlich sie bis zum Türrahmen der Küche, den Zauberstab in Anschlag.

Mit einem Satz sprang sie hervor und rief gleichzeitig:

"Expelliarmus!"

Klappernd flog ein Zauberstab zu Boden, der vorher Demjenigen Licht gespendet hatte, der jetzt mitten in der Küche stand.

"Ginny?"

Ginny erschreckte sich. Die Person, die sie für einen Einbrecher gehalten hatte war eigentlich Ron.

"Ron! Was machst du hier?", flüsterte Ginny aufgebracht.

"Trinken", gab Ron zur Antwort, der jetzt auf dem Boden nach seinem Zauberstab suchte.

"Accio Zauberstab", sagte Ginny lässig und Rons Zauberstab landete in ihrer Hand.

"Tut mir Leid, wenn ich dich erschreckt habe", sagte Ron entschuldigend und nahm seinen Zauberstab von Ginny entgegen, die ihren jetzt auch entzündete.

Auf einmal hörten sie Schritte von der Treppe aus und ein paar Sekunden später kamen Harry und Hermine in die Küche.

"Was macht ihr hier für einen Radau?", fragte Hermine schlaftrunken.

"Mein lieber Bruder wollte etwas trinken und hat dabei einen solchen Lärm gemacht, dass ich dachte es wäre ein Einbrecher im Haus", gab Ginny schnippisch zurück.

"Tut mir Leid, okay?", erwiderte Ron.

Ginny wollte gerade etwas weiteres sagen, als Harry sie unterbrach: "Hey, hört auf zu streiten. Wir gehen jetzt alle wieder ins Bett und tun so, als ob nichts passiert wäre." Ginny verschränkte die Arme, doch Harry nahm ihre Hand und zog sie die Treppe nach oben.

Gefolgt von Hermine und Ron gingen sie die Stufen hoch.

Als sie vor Ginnys Zimmer angekommen waren zog Harry Ginny hinein. Hermine warf Ron einen Blick zu und ging lächelnd weiter, in Richtung Rons Zimmer.

Harry hatte Ginny bis in die Mitte ihres Zimmers gezogen und nahm sie dann in den Arm.

Ginny, die davon völlig überrascht wurde, verkrampfte sich.

Dann flüsterte er in ihr Ohr: "Willst du mich vielleicht etwas fragen?" Ginny schreckte von ihm weg, stolperte und landete mit einem Plums auf ihrem Bett. Sie richtete sich aber sofort wieder auf und sah Harry in die Augen.

"Ja-will ich eigen-eigentlich schon...", stotterte sie und senkte den Kopf.

Harry kniete sich hin und sah nun von unten in ihr Gesicht.

Mit einem Finger hob er ihr Kinn hoch, so, dass sie sich jetzt genau in die Augen sahen.

"Dann frag", ermunterte Harry Ginny. Ginny drehte den Kopf weg, doch Harry zog ihn wieder zurück. Es gab kein Entrinnen.

"Ich...Harry, das...ist nicht so...einfach...", flüsterte sie und musste blinzeln, um nicht in Tränen auszubrechen.

Harry nahm ihren Kopf wieder hoch und küsste sie.

"Ginny, es wird immer schwerer, desto länger du damit wartest", sagte Harry nachdem sie sich gelöst hatten.

Ginny nickte und Harry stand auf, ging um das Bett herum und legte sich hinein.

"Komm", sagte er und bedeutete Ginny sich auch hinzulegen. Ginny ließ sich zurückfallen, denn sie saß ja schon auf dem Bett, und legte sich unter die Decken, ganz nah zu Harry.

So lagen sie da; Ginny mit dem Rücken zu Harry und Harry direkt hinter ihr.

"Frag, ich beiße nicht", ermunterte er Ginny. Ginny holte tief Luft und Harry legte einen Arm um sie.

"I-ich habe mich ge-gefragt, wie e-es sein wür-würde wenn wir Ki-Kinderhätten." Die letzten beiden Worte sagte sie sehr schnell, sodass sie sich wunderte, dass Harry sie verstanden hatte.

Einen Moment wurde es still.

Dann hauchte Harry Ginny ins Ohr: "Ich bin immer bei dir."

Es war nicht viel, doch es mehr als genug, damit Ginny verstand und sich keine Sorgen mehr machen musste.

Jetzt packte sie die Gelegenheit beim Schopf und fragte:

"Was ist mit meinen Eltern? Wann sollen wir ihnen sagen, dass wir zusammen sind?"

"Bald", war Harrys kurze Antwort, die Ginny ins Grübeln brachte. Aber nicht lange.

Harry küsste ihren Hals und etwas später schliefen sie ein.

Am nächsten Morgen klopfte es an der Tür, wodurch Ginny wach wurde.

Sie blinzelte und hörte die Stimme ihrer Mutter sagen: "Ginny, Hermine! Aufstehen!"

'Oh nein!', dachte Ginny. Wenn ihre Mutter jetzt hereinkam und sie mit Harry hier liegen sah, dann war alles aus. Doch ihre Mutter würde hereinkommen, das tat sie immer. Ginny war klar, dass Harry 'Bald' gesagt hatte, als sie ihn fragte, wann sie es ihren Eltern erzählen wollten, aber doch nicht so bald!

Es gab keinen Ausweg. Das einzige was sie tun konnte war, sich schlafend zu stellen, was sie dann auch tat.

"Hermine, Ginny, ich komm jetzt rein", kündigte Mrs Weasley an und mit einem Mal, war die Tür offen.

Ginny hatte die Augen geschlossen, doch ihr war klar, was ihre Mutter jetzt sah und vermutlich auch dachte.

Ein lauter Schrei ertönte und Mrs Weasley stürmte aus dem Zimmer und rief: "Arthur! Du glaubst nicht was ich gerade gesehen habe!"

Ginny machte die Augen auf, sie würde sich nie wieder in die Gesellschaft der Anderen trauen.

In diesem Moment zog Harry seinen Arm etwas fester um Ginny und sie sah zu ihm.

"Hat sie uns gesehen?", fragte er, doch Ginny sah, dass selbst ihm diese Vorstellung nicht beliebte, denn er wurde rot, als sie nickte. Er dachte bestimmt gerade das selbe wie sie.

"Es musste sein. Auch, wenn es nicht gerade angenehm ist", fügte er hinzu und sah Ginny an, die jetzt auch rot wurde.

"Endlich ist das erledigt!", flüsterte sie.

Aber das Schlimmste sollte noch kommen, wenn sie zum Frühstück hinunter gingen...

Scham, Glück und Angst

Ginny raffte sich hoch und ging zum Schrank hinüber. Sie bemerkte erst jetzt, dass es draußen schneite, als plötzlich ein zweiter lauter Schrei ertönte.

Harry und Ginny sahen sich erschrocken an, dann rannten sie zur Tür und lugten auf den Flur.

Ginny dachte nur: 'Hermine, Ron.'

Sie rannten die Treppe zu Rons Zimmer hoch. Harry und Ginny waren schon auf halber Höhe, als ihnen Mrs Weasley

entgegen kam und, ohne sie zu beachten, an ihnen vorbei lief.

Sie sahen ihr nach, bis sie auf der Treppe verschwand.

Ginny nahm die letzten Stufen nach oben und betrat, gefolgt von Harry, Rons Zimmer.

Ron und Hermine saßen gerade im Bett, wie als hätten sie gerade den lebenden Tod gesehen und starrten auf die Tür.

"Hat sie euch auch gesehen?", fragte Ginny.

"Ja-", fing Ron an doch Hermine redete ihm ins Wort:

"Oh nein! Wir können und nie wieder unten sehen lassen! Was machen wir denn jetzt? Was werden sie sagen? Wir müssen abhauen! Sofort-!" Doch weiter kam sie nicht, denn Ron hatte ihrem hysterischen Kreischen ein Ende gesetzt und ihr eine Hand auf den Mund gedrückt.

Eine Zeit war es still, in der sie alle einfach nur in ihren Nachthemden oder Pyjamas dastanden bzw. saßen.

Dann hörten sie Schritte auf der Treppe.

Ginny, die dieses Haus mehr als genug kannte und jeden Klang zuordnen konnte, vermittelte ihnen: "Dad!"

Ein paar Sekunden später steckte Mr Weasley den Kopf zur Tür herein.

"Molly ist ganz übergesnappt! Sie sagt sie hätte euch zusammen...", sagte er, musste den Satz aber nicht beenden, damit alle verstanden.

Wieder schwiegen sie.

"So ist das! Und wie lange schon?", fragte Mr Weasley nach.

"Na ja, bei mir und Harry zusammengerechnet mehr als ein halbes Jahr und bei Hermine und Ron seit ein paar Monaten...", sagte Ginny langsam.

"Verstehe. Also, Glückwunsch!", strahlte Mr Weasley.

"Du bist nicht sauer, oder so?", fragte Ron ungläubig.

"Oh nein, wieso sollte ich? Molly ist doch auch nicht durchgedreht, weil sie sauer ist. Im Gegenteil. Molly ist sehr glücklich!", erwiderte er und ging wieder.

Die vier sahen sich abwechselnd an und mussten dann grinsen.

Ginny ging wieder in ihr Zimmer zurück und kramte in ihrem Schrank nach einem Pulli. Sie bannt sich die Haare gerade zu einem lockeren geflochtenen Zopf zusammen, als Harry sie von hinten in eine Umarmung zog.

"Harry!", mahnte sie ihn, doch er sagte nur: "Bist du nicht froh? Endlich haben wir auch das hinter uns." Ginny seufzte.

Natürlich war sie froh, wäre da nicht die kleine Sache, die sie noch wegen ihrer Mutter befürchtete.

Ginny drehte sich um und gab Harry einen Kuss. Ginny wollte sich wieder von ihm lösen, doch Harry hielt sie fest und küsste sie leidenschaftlich. Da Ginny nichts tun konnte, gab sie sich ihm hin. Der Phönix in dem Käfig auf dem Fensterbrett gurrte.

Doch dann riss sie die Stimme von Mr Weasley aus ihrem Kuss: "Kinder, Frühstück ist fertig!"

Wenige Minuten später marschierten alle vier beschämt in die Küche, wo schon Mr und Mrs Weasley saßen. Mr Weasley las die Zeitung und blickte auf, als er sie bemerkte.

"Ich muss heute erst um 10 Uhr zur Arbeit, bleibe dafür aber länger da", sagte er nur und richtete seinen Blick wieder auf die Zeitung. Mrs Weasley trank einen schluck Tee, der ohne Zweifel ein Beruhigungstee war.

Hermine, Ron, Harry und Ginny setzten sich, so wie aufgezählt, von links nach rechts, vor Mr und Mrs Weasley und sagten kein Wort.

Die Stille war unerträglich.

"Oh- ich freu mich so für euch!", brach es auf einmal aus Mrs Weasley hervor. Ginny huschte unwillkürlich

ein Lächeln übers Gesicht.

Nach dem Frühstück entschlossen sich Ron und Hermine bis Mittag einen ausgedehnten Spaziergang zu machen. Mr Weasley verschwand doch schon eher auf Arbeit und Mrs Weasley fuhr in die Winkelgasse, weil sie dort noch etwas zu erledigen hatte.

"Ich bin wahrscheinlich bis 1Uhr wieder da", hatte sie zum Abschied gesagt und Harry wie einen Schwiedersohn gedrückt.

Ginny und Harry verschwanden auf Ginnys Zimmer.

Ginny wollte gerade zu ihrem Schreibtisch gehen, als Harry sie festhielt, zu sich heranzog und ihr einen leidenschaftlichen Kuss auf die Lippen hauchte.

Im gleichen Moment, wie sich Ginny fragte, was wohl in seinem Kopf vorging, rutschte seine Hand unter ihren Pullover. Ginny wollte protestieren, ließ es aber einfach geschehen.

Seine Fingerspitzen streichelten ihre Seite und Ginny legte ihre Hände in seinen Nacken.

Die beiden waren immernoch in ihren Kuss vertieft, als Ginny plötzlich begriff, was hier vor sich ging. Irgendwie gelang es ihr nicht sich zu wehren, sie genoss es richtig.

Dann löste sich Harry von ihr, wie als wollte er sie auffordern zu sagen, ob es ihr passte. Aber Ginny sagte nichts.

Sie packte ihn vorne am Pullover und zog ihn wieder in einen Kuss und anscheinend hatte Harry damit verstanden, was ihre Antwort war, denn weine Hand glitt wieder unter ihren Pulli. Diesmal wanderte sie immer höher und Ginny spürte ein seltsames Kribbeln in ihrem Bauch.

Plötzlich bekam sie es mit der Angst zu tun und löste sich von Harry. Ginny stiegen Tränen in die Augen.

Harry begriff schnell und umarmte sie.

"Tut mir Leid", flüsterte er in ihr Ohr. Ginny schluchzte.

"Ich habe angst", hauchte sie und Tränen liefen ihr übers Gesicht. Harry umarmte sie nur noch fester, während sie in seine Schulter weinte.

Doch dann schlief sie, in dieser Geborgenheit, einfach ein.

Harry trug sie zum Bett und legte sie hinein. Er deckte sie zu und küsste sie sachte auf die Wange, dann verließ er das Zimmer.

Das Liebesgeständnis

Inzwischen war es draußen dunkel geworden und der Wind pfeifte um den Fuchsbau.

Ein kalter Luftzug ließ Ginny hochschrecken. Sie sah sich im Zimmer um, doch da war niemand. Dann sah sie, dass ihr Fenster offen war und ging hinüber, um es zu schließen.

Plötzlich holte sie die Erinnerung wieder ein und Ginny wäre beinahe wieder auf das Bett gefallen.

'Harry hat mich auch noch ins Bett gelegt und zugedeckt.', dachte sie, 'Wie süß!' Ginny musste bei diesen Gedanken leise seufzen.

Doch dann hörte sie ein Klackern und ein darauffolgendes Krächzen. Ginny drehte sich auf dem Absatz um und blickte zu dem Vogelkäfig auf dem Fensterbrett, indem der schon deutlich gewachsene Phönix saß. Sie ging zu ihm hin und streichelte ihn sanft durch die Gitterstäbe.

"Ich hab immernoch keinen Namen für sie", ertönte eine Stimme von hinten und Ginny schnellte herum.

"Harry! Du hast mich total erschreckt!", schrie Ginny.

"tschuldigung", sagte er kleinlaut.

"Warte mal! Was meinst du mit 'sie'?", bemerkte Ginny und sah Harry fragend an, der langsam auf sie zu kam.

"Na ja, 'er' ist eine 'sie'. Ist dir das noch nicht aufgefallen?"

"Nein", gab Ginny zurück. "Nenn sie doch einfach Hedwig! So wie deine wunderschöne Schneeeule", schlug sie vor.

"Nein, das würde mich zu sehr an Hedwig erinnern", sagte Harry und schlang seine Arme von hinten um Ginny.

So betrachteten sie gemeinsam den Phönix und für eine Weile wurde es still, als jeder überlegte.

"Wie wärs mit irgendwas ausgefallenem, wie Unaki oder Jade?", fragte Ginny dann.

"Mmh...", machte Harry und legte seinen Kopf auf Ginnys Schulter.

"Oder einfach nur Feder?"

"Mmh...", machte Harry wieder.

"Kannst du auch noch was anderes als 'Mmh...' sagen?"

"Mh-mh", gab Harry zustimmend zurück und Ginny seufzte gespielt genervt.

Ein leises Klopfen von der Tür ließ die beiden aufhorchen.

Die Tür öffnete sich und Hermine kam herein.

"Hermine! Wir versuchen gerade einen Namen für die liebe Phönixdame zu finden", sagte Ginny fröhlich.

"Wirklich? Ach so, ich soll euch sagen, dass das Abendbrot bald fertig ist", fügte Hermine hinzu. "Braucht ihr vielleicht ein paar Vorschläge?"

"Wieso nicht?", sagte Harry. "Dann schieß mal los!"

"Wenn ihr das hören wollt. Ich wäre für etwas Klassisches, wie Anturnett oder Elisabeth", sagte Hermine und musterte dabei den Phönix.

"Mmh...", machten Harry und Ginny im Chor. (*weghauvorlachen*-kapiert?)

"Also, ich finde normale Namen besser", brachte Harry ein.

"Zum Beispiel?", fragte die Mädchen im Chor.

"Zum Beispiel Lisa, Michelle, Mia, Kim oder Paula... Paula! Das ist es!", rief er und Hermine und Ginny zuckten erschrocken zusammen.

"Gefällt mir", sagte Ginny und blickte lächelnd zu Harry.

"Jah... kommt jetzt!", sagte Hermine und wies in Richtung Tür.

"Ja ja", keifte Ginny belustigt.

Dann gingen sie hinunter und setzten sich zum Abendessen an den Tisch.

"Ginny, wo warst du heute Mittag?", fragte Mrs Weasley besorgt.

"Ähm...ich war im Bett...mir ging es nicht so gut", gab Ginny zurück.

"Oh. Geht's dir jetzt besser?", fragte Mrs Weasley weiter.

"Ja, mir geht's jetzt gut", grinste Ginny.

Das Abendbrot war schnell gegessen und danach ging Ginny einmal kurz vor die Tür, doch da war es kälter, als sie erwartet hatte und der Mond schien silbern.

Der Fuchsbau sah nicht mehr bunt aus. Alles war bedeckt mit weißem Schnee, der durch das Licht aus der Küche und des Mondes funkelte und glänzte.

Selbst die Dunkelheit schien von dem leuchtenden Schnee durchbrochen zu werden.

Auf einmal hörte Ginny einen lauten Knall und massen von Schnee wurde in die Luft geschleudert, direkt vor ihren Augen. Sie erschreckte sich so, dass sie keinen Halt mehr fand und drohte umzufallen.

Doch dann wurde sie aufgefangen und Zeit schien still zu stehen.

Der Schnee in der Luft blieb einfach da hängen und bildete eine Art Schleier. Aber etwas stimmte hier nicht; wenn die Welt stehen geblieben war, wie konnte Ginny dann wieder aufgerichtet werden?

Tatsächlich stand sie sofort wieder auf den Beinen und drehte sich um.

Harry grinste Ginny an, die ihre Angst sofort vergaß.

"Harry, was tust du hier?", fragte Ginny lächelnd und besah sich den Schneeschleier genauer.

"Das bleibt mein Geheimnis. Hier", sagte er und reichte Ginny ihre Jacke.

"Es...es ist...Fantastisch!", sagte sie leise, während sie ihre Jacke anzog. "Warum machst du so etwas?"

"Weil ich dir was sagen möchte", erwiderte Harry und blickte Ginny in die Augen. Ihre haselnuss braunen Augen, die im Schein des Monde leuchteten.

Er ging auf sie zu und nahm sie in den Arm. Ginny, die noch völlig überrumpelt war, traute sich nicht etwas zu sagen.

Dann löste er sich ein Stück von ihr und sah ihr nun, von Gesicht zu Gesicht, wieder tief in die Augen.

Sie kamen sich immer näher und kurz bevor sie sich küssten flüsterte Harry: "Ich liebe dich!"

Sie versanken in einen leidenschaftlichen Kuss.

So einfach, so schön und doch hatte es niemand von beiden bis jetzt jemals ausgesprochen.

Für Ginny war es mehr als nur eine Liebeserklärung und es gab keinen Halt mehr. Sie weinte vor Glück, während die beiden immernoch in ihren ewigkeiten dauernden Kuss vertieft waren.

So bemerkten sie auch nicht, wie drei Augenpaare dem Schauspiel gefolgt waren. Eines davon gehörte Mrs Weasley, deren Augen in Glückstränen schwammen.

Das andere gehörte Hermine, der auch schon Tränen in den Augen lagen. Das letzte gehörte Ron, der grinste.

Unerwarteter Besuch

Die nächsten Tage im Fuchsbau vergingen sehr schnell. Für Ginny etwas zu schnell, denn sie hätte gern noch etwas Zeit mit Harry verbracht.

Drei Tage vor der Rückreise fuhren sie nocheinmal in die Winkelgasse, um sich ihre Gewänder für den Abschlussball zu besorgen. Hermine und Ginny wollten den Jungen aber nicht zeigen, was sie sich ausgesucht hatten und ließen sie betteln.

Als der Tag der Rückreise nach Hogwarts angetreten war, konnte sich Ginny kaum aus ihrem Bett erheben. Erst als Harry ihr einen nassen Waschlappen aufs Gesicht geschmissen hatte, erhob sie sich gähmend.

Grummelnd schlich Ginny ins Bad und Harry rief ihr noch hinterher: "Dusch dich kalt!"

Nach dem Frühstück packten sie ihre Sachen fertig und 'flohten' dann, am Nachmittag, zurück nach Hogwarts.

"Hey, Leute!", begrüßte sie Neville, als die vier den Gemeinschaftsraum betraten.

"Hey, Neville", sagten sie im Chor.

Zum Abendessen hatten sich alle vier Haustische wieder gefüllt und es herrschte reges Treiben in der Großen Halle. Alle begrüßten sich und präsentierten ihre Weihnachtsgeschenke.

"Und, schöne Weihnachten gehabt?", riss Lunas Stimme Ginny aus ihren Gedanken.

"Ähm...ja, ganz gut", gab Harry zurück und warf Ginny dabei einen verstohlenen Blick zu, die grinsen musste.

Ein paar Stunden später saßen alle vier im Gemeinschaftsraum.

Ginny saß mit dem Rücken an einem Sessel gelehnt auf dem Fußboden, während Harry eben auf diesem Sessel saß und ins Feuer starrte. Ginny hatte den Kopf in ein Magazin gesteckt, das hieß 'Top oder Flop; ausgefallene Modetrens im Test'. Harry fragte sich gerade, weit wann seine Freundin soetwas las. Hermine hatte ihre Nase in einem Buch vergraben und Ron warf ihr immerwieder Blicke zu, die sagen sollten: 'ist-ja-wiedermal-typisch'.

Harry rutschte von seinem Sessel auf den Boden neben Ginny und fragte: "Seit wann liest du sowas?"

Ginny, die sich nicht gerührt hatte, blickte auf und sah Harry an.

"Ganz einfach, weil ich nicht so eine Schnarchnase bin, wie du!", sagte sie mit einem süffisanten Grinsen auf den Lippen.

"Pff...die haben doch keine Ahnung von Mode. Schau mal", sagte er, legte einen Arm um sie und deutete auf ein verrücktes Outfit, "Das sieht so aus wie etwas, das Luna gefallen würde."

"Harry, Luna ist doch nett", sagte Ginny gespielt empört und stand auf. "Außerdem gefällt mir das auch!"

Hermine und Ron folgten den beiden, mit ihren Augen; Hermine immernoch halb von ihrem Buch verdeckt.

Harry wusste, dass Ginny das alles nur spielte und machte mit.

"Ginny, du hast einen schlechten Geschmack", giggelte Harry, darauf bedacht, wie ein Mädchen zu klingen.

Ginny machte gerade den Mund auf, aber sie konnte nichts antworten.

Denn plötzlich ertönte ein lauter Knall und ein Pfeifen war zu hören.

Wie versteinert standen bzw. saßen sie da und blickten sich um.

Dann sprang das Portrait auf und eine kleine rote Rakete flog in den Raum. Sie schwirrte um ihre Köpfe bis sie an der Decke zersprang.

Neugierig blickten die vier zum Portraitloch.

Nach einer kleinen Pause trat jemand ein. Ein großer rothaariger Mann mit einem grünen Drachenlederanzug.

"George!", riefen sie alle freudig, als George sie angrinste.

"Was machst du denn hier?" fragte Ginny und umarmte ihren großen Bruder.

"Tja, ich musste mir mal Urlaub nehmen. Der Scherzartikelladen leuft super, aber er schafft einen ganz

schön. Da ich jetzt Urlaub habe, habe ich mir gedacht, ich schau mal bei euch rein. Ist ja schon ziemlich her, oder?", sagte George ausgelassen und schaute von Gesicht zu Gesicht.

"Cool, aber das eben war ja kläglich. Hast du dein siebtes Jahr schon vergessen?", sagte Ron belustigt.

"Nö. Wisst ihr, allein macht es nicht so viel spaß", erwiderte George. Die anderen, denen die Anspielung auf Fred sofort aufgefallen war, schwiegen.

Dann holte er einen Beutel aus seiner Tasche und schmiss ihn Ginny zu, die ihn, als eine gute Quidditch-Spielerin, auffing.

"Deins", sagte George knapp, als Ginny den Mund aufmachte und schmiss Ron auch einen Beutel zu, der ihn allerdings fallen ließ. "Eure Weihnachtsgeschenke." George ließ sich in einen Sessel fallen.

Ginny öffnete den Bund ihres Beutels und ihr klappte der Mund auf.

"George! Das kann ich nicht annehmen!", sagte sie und hielt George den Beutel wieder hin.

"Ginny, bitte. Ich habe genug davon. Ich weiß nicht mal mehr, was ich damit anfangen soll. Wir verdienen zehn solcher Beutel am Tag", entgegnete George und machte eine abweisende Bewegung mit der Hand.

"Was meinst du mit 'wir'?", fragte Harry.

"Na, ich und Verity. Wisst ihr noch, das Mädchen mit den kurzen blonden Haaren. Sie arbeitet immernoch bei Weaslys Zauberhafte Zauberscherze", antwortete George.

"Oh Mann, ich wollte schon immermal in diesem Laden arbeiten", flüsterte Ron.

"Das mach's doch! Wir können immer eine Aushilfe gebrauchen und wenn du dich gut anstellst, bekommst du vielleicht einen festen Job", sagte George und lächelte Ron an, der mit seinen Lippen schon ein 'klar' formte, doch Hermine hielt ihm den Mund zu.

"Ronald! Ich glaube nicht, dass das ungefährlich ist", flüsterte sie.

"Natürlich ist das ungefährlich! Verity lebt doch auch noch!", gab George zurück, während sich Ginny, Harry und Ron wieder hinsetzten.

"Ich finde es toll, dass du mal wieder vorbei geschaut hast!", brach Ginny die Stille.

"Ja, ich sollte auch wieder los. Ich brauch Schlaf", entgegnete George und erhob sich.

"Ach so", begann er und drehte sich nocheinmal um, "Schickt mir eine Einladung zur Hochzeit!" Und mit diesen Worten dissaparierte er. Ginny und Hermine liefen rot an und Harry und Ron sahen sich an.

Eine Stunde später lag Ginny in ihrem Bett, der Beutel mit den Galleonen sicher in ihrem Koffer verstaute.

Mit dem Stichwort 'Hochzeit' hatte George den Nagel auf den Kopf getroffen.

Natürlich hatte Ginny schon mal daran gedacht, doch die Zeit, um sich über sowas Gedanken zu machen ist noch nicht gekommen. Ginny wollte erstmal nur die Zeit mit Harry genießen. Aber die würde sich drastisch verkürzen, da es jetzt geradewegs auf ihre UTZ-Prüfungen zuing.

Ginny nahm sich vor, jeden Augenblick zu nutzen, den sie mit Harry noch verbringen konnte.

Lernen, Freundschaft und Rachepläne

Die Tage gingen ins Land. Der kalte Winter wich einem warmen Frühling und die Tage wurden immer länger.

Viele Schüler genossen das ungewöhnlich warme Frühlingswetter, doch die Zeit der Fünft- und Siebtklässler wurde immer mehr für ihre Hausaufgaben in Anspruch genommen. Es ging jetzt steil auf ihre Prüfungen zu und sie hatten kaum noch Zeit für andere Dinge.

Harry und Ginny ließen sich davon aber nicht abschrecken. Sie machten ihre Hausaufgaben immer zusammen und lernten Abends zusammengekuschelt vor dem Kamin.

Ron allerdings litt ein wenig, da Hermine nur darauf fixiert war ihre UTZ Prüfungen zu bestehen und sich kaum noch um ihre Beziehung kümmerte.

Ginny und Harry beobachteten die beiden mit Skepsis und als sie sich immermehr auseinander lebten, war es Zeit, etwas zu unternehmen.

Ginny wollte Hermine wieder zur Vernunft bringen und Harry wollte Ron aufmuntern.

Hermine allerdings stellte sich dumm und Ron beteuerte, das alles okay war. Doch Harry glaubte dies nicht, genauso wenig, wie Ginny. So mussten sie jetzt Kuppler spielen und taten alles, um Hermine und Ron wieder aufeinander aufmerksam zu machen.

Eines Abends saßen die vier im Gemeinschaftsraum, jedoch völlig verstreut.

Hermine klemmte an einem der Tische, völlig hinter einer Büchermauer verborgen. Ron lag quer auf einem der Sessel und warf Hermine, oder besser den Büchern, immer wieder Blicke zu. Ginny saß waagrecht auf einem anderen Sessel, so, dass ihre Beine über eine der Armlehnen hinaus gingen und war in ihr Zaubertrankbuch vertieft. Harry saß auf dem Boden, mit dem Rücken an den Sessel, auf dem Ginny saß und las seine Astronomiehausaufgaben durch. Beide warfen Hermine und Ron verstohlene Blicke zu und Ginny schüttelte ab und zu den Kopf.

Ginny wusste, wenn sie nicht bald etwas unternehmen würden, dann würde Ron bald wieder mit Lavender rummachen.

"Ginny? Kannst du mir mal deinen Astronomieaufsatz geben?", riss Harry sie plötzlich aus ihren Gedanken.

"Nein. Das kannst du ruhig selber machen", erwiderte Ginny mit einem schadenfrohen Lächeln, wobei sie das Wort 'nein' mit einem kurzen nachdenklichen Zögern aussprach. Harry seufzte und legte die Stirn in Falten, auf der immernoch die Blitznarbe prangte.

"Mist! Die habe ich ja ganz vergessen", rief Ron plötzlich und stürmte in den Jungenschlafsaal.

"Hat er wiederum seine Hausaufgaben vergessen?", kam es gedämpft hinter dem Bücherstapel hervor.

"Jah...", sagten Ginny und Harry im Chor.

Für eine Weile wurde es still und nur das Umblättern von Seiten und das Kratzen der Federn war zu hören.

"Puh...Ich kann nicht mehr. Ich geh ins Bett", sagte Harry, packte sein Buch ein und stand auf. Ginny stand auch auf und sie gab ihm einen Gute-Nacht-Kuss. Dann verschwand Harry in Richtung der Jungenschlafsäle.

Ginny blieb stehen und sah ihm nach, dann viel ihr Blick auf Hermine und sie ging langsam zu ihr rüber.

"Hermine?", fragte Ginny vorsichtig. "Kann ich mal mit dir reden?" Ein Buch wurde zugeschlagen und eine Lücke zwischen den Buchstapeln entstand, wodurch diese bedrohlich schwankten und Hermines Gesicht erscheinete.

"Was ist? Wenn es um Ron geht, es ist alles in Ordnung!", zischte Hermine genervt.

"Nein, Hermine, es ist nicht alles in Ordnung!", keifte Ginny zurück. "Hermine, ich bin deine Freundin und ich erkenne wohl am ehesten, dass da was nicht stimmt! Du lebst dich mit Ron auseinander und so, wie sich das gestern angehört hat, hattet ihr Streit."

"Na und? Was geht dich es was an, mit wem ich Streit habe?", fauchte Hermine.

"Hermine! Hör mir zu! Ich will dir doch nur helfen! Und ich weiß genau, dass du danach geweint hast! Du liebst ihn Hermine. Lass das nicht einfach so geschehen", schrie Ginny und die letzten beiden Sätze wurde sie immer leiser, bis sie schließlich flüsterte.

Hermine stiegen Tränen in die Augen und Ginny wusste, dass sie die harte Schale ihrer Freundin geknackt hatte.

"Du...hast Recht. Aber...was soll ich...denn jetzt tun?", schluchzte Hermine und dicke Tränen rannen über ihr Gesicht.

"Du wirst sehen. Zuerst treten wir Ron in den Hintern, dafür, dass er so blöd war und dann bringen wir euch wieder zusammen", sagte Ginny und Hermine konnte sich ein Grinsen nicht verkneifen. Anscheinend gefiel ihr der Racheplan, der in Ginnys Kopf anfang Gestalt anzunehmen.

Gemeinsam dachten sie sich ein paar Gemeinheiten aus, womit sie Ron ärgern konnten, bis sie schließlich den perfekten Plan hatten, um es Ron heimzuzahlen.

Was sie allerdings nicht wussten war, dass zwei bestimmte junge Männer in diesem Moment ein ähnliches Gespräch geführt hatten. Die Mädchen sollten bald genauso dumm dastehen, wie sie es für die Jungs geplant hatten.

Eine haarige Angelegenheit

Ginny und Hermine wollten ihre Racheaktion so schnell, wie möglich starten, doch vorher mussten noch ein paar Vorbereitungen getroffen werden.

Harry und Ron allerdings wollten und konnten ihre Aktion sofort starten, was ihnen einen kleinen Bonus einbrachte.

Nichtsahnend gingen die beiden Mädchen am Donnerstagmorgen hinunter zum Frühstück.

Ginny sah immerwieder zur Tür, weil sie auf Harry wartete, der auch kurze Zeit später mit Ron in die Große Halle kam.

Sie gingen direkt auf die Mädchen zu und Harry ließ sich neben Ginny fallen, während Ron sich gegenüber der anderen drei auf einen Stuhl sinken ließ.

Harry beugte sich zu Ginny rüber und flüsterte ihr ins Ohr: "Du darfst heute nicht in eines von Hermines Büchern schauen." Zuerst runzelte Ginny die Stirn, da sie Harry nicht ganz verstand, aber dann traf es sie, wie ein Blitz und sie raunte zu Harry: "Harry, egal was ihr vorhabt, aber das dürft ihr nicht tun! Hermine würde stinkend Sauer und am Boden zerstört sein, wenn sie herausfinden würde, wer es war!"

"Mich würde es nicht wundern, wenn sie Ron auch eine verpassen wollte", gab Harry zurück und bestrich sein Toast.

"Na und? Ron würde nur Sauer sein. Hermine aber, würde sich tagelang die Augen aus dem Kopf weinen", murmelte Ginny und schenkte Ron einen bösen Blick.

"Aha, also habt ihr euch auch etwas ausgedacht!", kam es flüsternd von Harry und er grinste Ginny schadenfroh an.

Ginny hielt kurz inne, sagte dann aber knapp: "Kein Kommentar!" Harry hatte sie durchschaut und er nahm sich vor, die nächsten Tage sehr vorsichtig zu sein.

Als sie mit dem Frühstück fertig waren, rannte Ginny sofort hoch in den Mädchenschlafsaal. Sie musste unbedingt verhindern, was die Jungs mit Hermine vorhatten, egal was es war. Wenigstens hatte sie jetzt eine Freistunde und so nahm sie sich die Zeit zum suchen.

Ginny nahm, bei ihrer Suche, den Tipp von Harry sehr ernst und kramte nach Hermines Büchern. Ginny fand sie auch sofort, da Hermine ihre Bücher immer unter ihrem Bett hatte.

Sie nahm sich ihr Zaubertränkebuch und tastete es vorsichtig mit ihrem Zauberstab ab, auf jegliche Zauber gefasst, die vielleicht darin untergebracht waren.

Ginny untersuchte jedes von den Büchern, doch sie konnte keine Zauber erkennen und als sie jedes Buch schon vier mal durchgeforscht hatte, gab sie es auf.

Dennoch würde Ginny Hermine nicht aus den Augen lassen.

Der Tag verging ziemlich langsam. Wiedermal bekamen die Siebtklässler einen Haufen von Hausaufgaben auf, also hatten alle keine andere Wahl, als den ganzen Abend im Gemeinschaftsraum zu sitzen und ihren Berg durchzuarbeiten. Harry und Ginny erledigten ihre Hausaufgaben zusammen am Kamin und Ron hatte sich noch nicht blicken lassen.

Ginny richtete ihren Blick nur auf Hermine, als diese mit einigen ihrer Bücher in den Gemeinschaftsraum kam und gleich einen freien Tisch ansteuerte. Ginny beobachtete sie skeptisch, als sie ein Buch aufschlug. Doch es geschah nichts, also drehte sich Ginny wieder ihren Hausaufgaben zu.

Falsch gedacht, denn plötzlich ertönte ein lauter knall und ein erstickter Schrei. Ginny fuhr herum, genauso wie Harry neben ihr.

Da saß keine Hermine mehr, sondern eine Art Haarmonster. Ginny sprang auf und lief zu Hermine, die laut schluchzte und die lauten Lacher fast gar nicht übertönte.

Ginny sah auf zu Harry, der nicht lachte, sondern eher ein wenig geschockt aussah.

Doch Ginny war wütend und zerrte die aufgelöste Hermine aus dem Raum, in Richtung Krankenflügel.

"Miss Granger! Was um Himmels willen ist denn mit ihnen passiert?", fragte Madam Pomfrey und

geleitete Hermine zu einem Bett.

"Können Sie das wieder in Ordnung bringen?", fragte Ginny.

"Natürlich!", sagte Madam Pomfrey, als würde Ginny an ihr zweifeln. "Aber Sie müssen heute Nacht hier bleiben", fuhr sie zu Hermine gewandt fort, deren Gesicht nun schon gar nicht mehr zu erkennen war, genauso wie ihre Tränen.

Madam Pomfrey holte eine Flasche mit einer fliederfarbenen Flüssigkeit darin, schüttete ein wenig davon in ein Glas und reichte es Hermine, die es sich irgendwie durch die Haare zu ihrem Mund schob.

Danach wuselte Madam Pomfrey wieder davon.

"Das werden sie büßen! Ich versprechs dir!", sagte Ginny aufgebracht und musste sich stark zurückhalten um nicht gegen den Nachtschisch zu treten.

"Ginny. Ich glaube nicht, dass Harry etwas damit zu tun hatte", nuschelte Hermine durch die Haare.

"Aber er hat mir doch erst den Tipp gegeben!", fluchte Ginny.

"Bitte, ich glaube er hat nur gewusst, dass Ron etwas vorhatte und auch wie, aber nicht was", flüsterte Hermine.

"Wenn du meinst, trotzdem hätte er ihn aufhalten können!", sagte Ginny, "Ich verspreche dir, dass unser Streich morgen startet. Harry wird ihn nicht abkriegen, nur Ron." Das letzte Wort betonte sie besonders.

Ginny drehte sich um, bereit zurückzugehen, doch dann blieb sie stehen und schnellte herum.

"Eines verstehe ich nicht. Wieso war Ron nicht einmal anwesend, um seine Früchte zu ernten?", fragte Ginny argwöhnisch und Hermine zuckte mit den Schultern.

Ginny verließ den Krankenflügel und traf gleich auf Harry, der davor auf sie gewartet hatte.

"Und? Wie geht's ihr?", fragte er zögernd.

"Du hattest nichts damit zu tun, oder?", sagte Ginny ruhig, schon fast sanft und blickte Harry an. Sie seufzte leise, als Harry den Kopf schüttelte.

"Ich wollte das nicht! Ich dachte Ron wollte sie erschrecken, aber doch nicht in den Krankenflügel bringen!", beteuerte Harry und Ginny hob eine Hand, um ihn damit zum Schweigen zu bringen.

"Ich glaube dir, Harry. Wir müssen es ihm heimzahlen, damit er auch mal weiß, wie sich soetwas anfühlt", sagte Ginny.

Den ganzen Weg zurück in den Gemeinschaftsraum erzählte sie Harry von ihrem Streich für Ron.

Vor den Treppen, die die Schlafsäle trennten, blieben sie stehen.

"Harry, du darfst nicht davon Ron erzählen!", sagte Ginny und sah Harry flehentlich an. Harry allerdings zog sie zu sich heran und küsste sie. Ginny kam dieser Augenblick ewig vor.

"Versprochen!", flüsterte Harry, nachdem sie sich wieder gelöst hatten und verschwand auf der Treppe zu den Jungenschlafsälen.

Ginnys Knie waren butterweich. Sie war nicht auf soetwas gefasst gewesen und lächelte nur so vor sich hin.

Dann stieg sie die Treppe zu den Mädchenschlafsälen hinauf und ließ sich müde ins Bett fallen.

Quidditch

Ginny erwachte am nächsten Morgen schlecht gelaunt, da sie: 1. Ron wegen der Sache mit Hermine hasste und

2. Weil sie sich dafür verfluchte, dass sie von Harrys Kuss am Vorabend total überrascht gewesen war.

Eigentlich sollte man sich doch langsam an die Küsse von seinem Partner gewöhnt haben, wenn man schon so lange zusammen ist. Aber dem ist nicht so. Für Ginny ist jeder Kuss von Harry, wie der erste. Sie hat immer wieder dieses Sturzfluggefühl im Bauch, was ihr obendrein immer weiche Beine bereitet.

Ginny erwachte wieder aus ihren Gedanken, als sie ein Kissen mitten im Gesicht traf.

"Träumst du schon wieder von Harry?", lachte Hermine, die gerade den Schlafsaal betreten hatte.

"Hermine! Bist du schon wieder aus dem Krankenflügel raus?", fragte Ginny verdutzt und schmiss das Kissen nach Hermine.

"Ja, aber wenigstens träume ich nur in der Nacht und nicht am Tag!", lachte Hermine atemlos, denn sie warf sich fast weg vor lachen.

"Pff...", machte Ginny und sah betreten auf ihre Decke.

"Hör auf! Wir müssen unsere Rache an Ron ausüben", rief Ginny und versuchte die kichernde Hermine damit zu beruhigen.

Hermine atmete laut aus und sagte: "Okay. Aber nicht Heute."

"Warum nicht? Wir sollten es ihm so schnell, wie möglich heimzahlen", sagte Ginny und rieb theatralisch ihre Hände aneinander.

Hermine hatte jetzt wieder ein ernstes Gesicht und setzte sich zu Ginny auf das Bett. Sie strich sich ihre Haare hinter ihre Ohren, bevor sie sagte: "Ich habe das Gefühl, da stimmt etwas nicht. Wieso sollte Ron sich verdrücken, wenn er doch eigentlich seine Rache auskosten sollte? Ich möchte ersteinmal ein paar nachforschungen machen, sonst hab ich ein schlechtes Gefühl bei der Sache."

"Gut, aber das heißt nicht, dass er ungeschoren davon kommt! Alles in Allem hat er dich schlecht behandelt. Wenn du dich nicht rächen willst, dann ist das eben meine Rache, die ihn heute heimsuchen wird", erwiderte Ginny und um ihren Worten noch Ausdruck zu verleihen, sprang sie aus dem Bett und stemmte die Hände in die Hüften.

Hermine musste lächeln und Ginny grinste zurück.

Als sie wenig später in den Gemeinschaftsraum kamen, war dieser ziemlich voll. Viele Gryffindors drängelten sich um einen Aushang am schwarzen Brett.

Ginny sah neugierig zu den Schülern und als ein paar die Mensentraube verließen und sie freien Blick hatte, drängelte Ginny sich einfach näher heran.

Nun konnte sie den Aushang lesen:

Das Lehrerkollegium darf Ihnen mit Freuden mitteilen, dass die Schule nun wieder bereit dazu ist, Quidditchspiele durchzuführen. Die zukünftigen Kapitäne der Mannschaften werden am Morgen, des 11. Februars, eine Nachricht per Eule erhalten. Diese werden dann festlegen, wann die auswahlspiel stattfinden.

Mit freundlichen Grüßen

Minerva McGonagall

Ginny musste blinzeln, um sich sicher zu sein, dass sie nicht träumte. Doch es war wirklichkeit. Sie sprang vor Freude in die Luft und umarmte Hermine, die sie grinsend ansah. Ginneys Leidenschaft, das Fliegen, endlich konnte sie wieder Quidditch spielen.

Plötzlich legte sich eine Hand auf ihre Schulter und sie fuhr erschrocken herum.

Hinter ihr stand Harry, der lächelnd sagte: "Schon gut, ich will auch endlich wieder in die Luft."

Der Blicke aller Anwesenden unbeachtend, fiel sie Harry um den Hals. Doch dann bemerkte Ginny etwas.

"Harry! Heute ist der 11.!", rief sie erschrocken und lief zügig aus dem Gemeinschaftsraum.

Harry hatte mühe mitzukommen, von Hermine ganz zu schweigen.

Sie kamen noch gerade rechtzeitig in die Große Halle.

Die Posteulen kamen gerade durch die hohen Fenster gerauscht.

Diesmal blickten alle Schüler, die sich für Quidditch interessierten auf. Die Einen, weil sie wussten wollten, wer neuer Kapitän ihrer Hausmannschaft wurde und die Anderen, weil sie dachten, vielleicht Kapitän zu werden.

Ginny ließ sich schnell auf einen Platz fallen, kurz bevor die ersten Eulen ihre Fracht ablieferten.

Schwer atmend ließen sich auch Harry und Hermine auf Plätze neben und gegenüber von Ginny sinken.

Hermine warf einen flüchtigen Blick durch die Halle, auf der Suche nach einer bestimmten Person, als ein Steinkautz mit dem Tagespropheten vor ihr landete.

Harry war eigentlich nicht so erpicht darauf Quidditchkapitän zu werden, nach dem er sich in seinem sechsten Schuljahr fast die Lunge aus dem Hals geschrien hatte. Er bekam auch keine Post, von wem auch, außer Mrs Weasley.

Vor Ginny landete ein Uhu, der zwei Briefe für sie hatte.

Sie löste die Umschläge und schaute, von wem sie waren.

"Mhm... Der ist von Bill", sagte sie gelangweilt und besah sich den zweiten Brief.

Jetzt stieß sie einen Freudenschrei aus, der in der ganzen Halle zu vernehmen war und sich alle Köpfe in ihre Richtung drehten.

Harry fuhr erschrocken zusammen und Hermine verschluckte sich an ihrem Kürbissaft.

"Harry, Hermine! Der ist von Dumbledore!", schrie Ginny und rupfte den Brief richtig auf, da ihre Hände zitterten.

Sehr geehrte Miss Weasley,

ich freue mich, ihnen mitteilen zu dürfen, dass sie hiermit den Posten, des Kapitäns, der Quidditchmannschaft Griffindors sind.

Viele Grüße

Minerva McGonagall

Ginny begann zu hyperventilieren und Harry riss ihr den Brief aus der Hand.

"Ginny, das ist ziemlich stressig. Harry hat das auch nicht alles unter einen Hut bekommen", sagte Hermine und nahm den Brief von Harry.

"Lass sie doch. Wird schon merken, dass das nicht ganz so spaßig ist, wie man vielleicht denkt", gab Harry zurück und musste grinsen, als er Ginny beobachtete, die jetzt verträumt Löcher in die Luft starre.

"Herzlichen Glückwunsch", murmelte jemand hinter ihnen.

Harry und Ginny schnellten herum und Hermine sah auf, aber senkte sofort den Blick wieder.

Ron stand da und sah sie alle betreten an. Er räusperte sich und ging davon. Harry und Ginny drehten sich wider um und sahen Hermine vorwurfsvoll an.

"Du hättest mit ihm reden können", sagte Ginny.

"Du kannst es immernoch", fügte Harry hinzu und sah seinem Freund nach.

Plötzlich sprang Hermine auf und raste Ron hinterher.

Harry und Ginny grinsten sich an.

So. Ich lass euch noch ein wenig schmoren, bevor ihr erfahrt, wie's weitergeht.

Tränen...

Hermine raste den Haustisch entlang.

Sie musste mit ihm reden, jetzt! 'Oh, warum muss alles immer so schwierig sein?', dachte sie verzweifelt und sah, wie Ron gerade die Große Halle verließ und um die Ecke bog.

Schwer atmend stoppte sie in der Eingangshalle und sah sich um. Ron war nicht mehr zu sehen und Hermine atmete stark aus. Sie war den Tränen nahe.

Eigentlich hatte sie sich nicht mit Ron streiten wollen. Hermine konnte sich auch nicht so recht erklären, wie es passiert war.

Jetzt rann ihr eine Träne über die Wange und Hermine schloss die Augen. Sie lehnte sich an die Wand und sank dann zu Boden. Ihr Gesicht lag in ihren Händen und sie schluchzte laut.

Plötzlich legte sich eine Hand auf Hermines Schulter, sie fuhr erschrocken zusammen und blickte auf.

Ron sah sie an und Hermine wischte sich schnell mit ihrem Ärmel übers Gesicht.

"Alles in Ordnung?", fragte er langsam. "Ich hab dich weinen gehört und..." Ron räusperte sich.

Hermine senkte den Kopf und schluchzte abermals.

Eine Weile wurde es still. Dann nahm Hermine all ihren Mut zusammen und zwang sich, Ron anzusehen.

Ron streckte ihr eine Hand entgegen und Hermine sah ihn neugierig an, ergriff die Hand aber. Er zog sie mit sich nach oben und Hermine löste ihre Hand sofort wieder von seiner, denn das Kribbeln, dass sie verspürt hatte, ließ ihr einen Schauer über den Rücken laufen.

"Geht's wieder?", fragte Ron und versenkte seine Hände in den Hosentaschen. Als Antwort kam nur ein Schniefen von Hermine.

Ron drehte sich auf dem Absatz um und ging durch das Schlossportal hinaus.

Hermine blieb noch stehen und sah ihm nach. Sie wollte ihm nachrennen, doch sie blieb einfach stehen. Es gab eine Zeit des Redens, aber sie war sich nicht sicher, ob diese nun war.

Doch Hermine ließ alle Vorsicht fliegen und rannte Ron nach, aus dem Schlossportal und zu der Person, die schon ein ganzes Stück von ihr entfernt auf den See zuing.

"Ron!", rief sie und rannte nur noch schneller, als Ron sich umdrehte.

Ron zog sich gerade die Hände aus den Taschen, als Hermine ihn schon angesprungen hatte. Er fiel rückwärts zu Boden und keuchte erschrocken auf.

Ihre Gesichter waren jetzt nur noch Zentimeter voneinander entfernt, als Hermine sagte: "Lass mich nicht allein!"

Dann verwickelte sie ihn in einen langen Kuss und die Welt schien still zu stehen. In Hermine schrie es nur so vor Sehnsucht und Glück. Wie lange hatte sie das vermisst?

Sie kamen natürlich viel zu spät zu Astronomie, was Harry und Ginny dazu brachte sich anzugrinsen. Mit hochroten Köpfen ließen sie sich auf ihre Plätze fallen und sagten den Rest des Unterrichtes nichts mehr.

Terminpläne und Auswahlspiele

Ähm...tja, wie soll ich sagen. Irgendwie hat das nicht geklappt mit meiner neuen FF. Wurde vielleicht nicht angenommen. Doch ich möchte unbedingt eine andere FF schreiben, deshalb hab ich mir auch sofort was neues einfallen lassen.

Also, wie fändet ihr es, wenn ich über die Rumtreiber in ihrem 6. und 7. Jahr schreibe. Außerdem kommt eine neue Schülerin an die Schule, mit der sich Lily befreundet.

Sie kommt aus Spanien und kann erstmal gar kein Deutsch und Lily bringt es ihr bei. Und Lily muss sich eingestehen, dass sie doch etwas für James empfindet.

Okay, wie wäre das?

Jetzt aber weiter:

Die nächsten Tage vergingen, wie im im flug. Zwischen Hermine und Ron lief alles wieder super und Ginny könnte mit Harry nicht glücklicher sein.

Die Temperaturen stiegen und mit ihnen kam auch der Mai.

Von nun an, waren es nur noch Wochen zwischen den Prüfungen und dem Jetzt. Es verging keine Unterrichtsstunde, wo die Lehrer nicht darauf aufmerksam machten, dass die Prüfungen anstanden.

Zumal die Fünft und Siebtklässler jetzt mehr und mehr unter Druck standen.

Hermine wirkte dennoch gelassen, aber man sah ihr an, dass sie innerlich vor Ermüdung und Angst, fast zusammenbrach. Während Harry und Ron jeden Abend büffelten, überlegte sich Ginny, einen Plan zu erstellen. Damit könnten sie Lernen, Hausaufgaben, Quidditch und sonstige Aktivitäten unter einen Hut bekommen.

Hermine stimmte sofort zu, doch Harry wollte nicht nach einem strengen Plan leben und Ron gab, nach einem tödlichen Blick von Hermine, nach.

Also machte sich Hermine gleich daran, diesen Plan auszuarbeiten.

Ginny hatte alle Hände voll zu tun, mit Quidditch. Sie musste eine Spielerauswahl arrangieren, das Training festsetzen und sich ein gutes Trainingsprogramm überlegen.

Harry war ihr dabei eine große Hilfe, da er das auch schonmal durchmachen musste.

Viel Zeit hatten sie auch nicht, da das Schuljahr schon fast zu ende war und sie noch vier Spiele führen mussten.

Deshalb, setzte sie die Spielerauswahl gleich auf den nächsten Samstag.

Am Samstagmorgen, ging sie dann mit Harry hinunter zum Quidditchfeld, wo sie schon ein großer Haufen Griffindors erwartete. Der Himmel war fast Wolkenlos und es wehte ein ganz leichter Wind.

"Und denk dran, nie voreilige Schlüsse ziehen", flüsterte Harry ihr zu, als sie fast angekommen waren.

"Also", rief Ginny leicht nervös, "Wir fangen mit den Treibern an!" Während die drei Treiberpaare auf das Feld liefen dachte Ginny: 'Keiner von denen, wird jemals so gut sein, wie Fred und George'.

Die Ersten, Samuel und Timley aus der siebten Klasse, waren nicht schlecht. Danach kamen, Doger und Kole aus der sechsten Klasse, die furchtbar waren und die letzten, Kurtins und Pangs auch aus der Sechsten, schossen sich gegenseitig ab. Ginny machte sich Notizen und Harry konnte nur schwer ein Lachen unterdrücken.

"Jetzt die Hüter!", rief sie und richtete ihren Zauberstab auf einen Quaffel, der dann von ganz allein auf die Tore zuflog.

Es waren fünf gekommen, um es zu probieren und einer von ihnen, Adlaey aus der Vierten, überraschte Ginny besonders.

Danach waren die Jäger an der Reihe. Da Ginny schon eine Jägerin war, brauchte sie nur zwei Weitere.

Ein Mädchen, namens Kaily Steffen aus der Dritten, ertsaupte Ginny sehr und ein Junge, namens Sam Lurder aus der Fünften, war auch sehr gut. Die anderen Kandidaten, möchte man lieber nicht beschreiben.

"Sucher!", rief Ginny knapp und zwei Leute aus der Gruppe, setzten sich in Bewegung.

"Harry!", sagte Ginny. "Willst du etwa kneifen?"

"Was?", erwiderte Harry verständnislos.

"Du denkst doch nicht etwa, dass du ungeschoren davonkommst?"

"Ginny, ich kann doch nicht mehr im Qiddichteam spielen! Ich bin achtzehn!", gab Harry zurück.

"Du bist aber immernoch an dieser Schule und hast somit das Recht, am Quidditchspiel teilzunehmen", lächelte Ginny. "Oder kommst du nicht gegen die an?"

"Sehr witzig!", sagte Harry sarkastisch.

"Ich will, dass du am Auswahlspiel teilnimmst und ich will dich im Team haben! Du bist der beste Sucher, den ich je kennengelernt habe und jetzt setz dich in bewegung!", keifte Ginny und Harry seufzte.

"Wenn es sein muss", sagte Harry und schnappte sich seinen Besen, den er, aus welchem Grund auch immer, mit zum Spielfeld genommen hatte.

Ginny ging in die Mitte des Feldes und ließ den Schnatz frei, der erste Teilnehmer hob ab. Er brauchte geschlagene dreißig Minuten, um den Schnatz zu fangen. Harry hätte ihn schon nach drei Minuten gefangen, weil er ihn in der Zwischenzeit schon viele male gesehen hatte.

Der Zweite war auch nicht besser, denn er flog direkt gegen eine der Torstangen und verletzte sich böse an der Nase.

Dann war Harry dran. Er klemmte seinen Feuerblitz zwischen die Beine und stieß sich vom Boden ab.

Ein berauschendes Gefühl stieg in ihm hoch. Er war endlich wieder in der Luft, nach fast einem Jahr.

Harry blickte nach unten und gab Ginny ein Zeichen, sie könne den Schnatz freilassen.

Der Schnatz blitzte nur kurz auf und war dann verschwunden.

Harry wusste nicht, wie lange er herumgeflogen war, doch dann sah er ihn, als er gerade immerwieder durch einen der Torringe auf der anderen Seite des Feldes hindurch flatterte.

Harry flog mit einem Affentempo auf ihn zu und jagte ihm nach, weil der Schnatz vor ihm floh.

Nach einer kurzen Jagd, schlossen sich Harrys Finger um den kleinen goldenen Ball und er setzte zur Landung an.

Als er am Boden war kam gleich Ginny auf ihn zugestürmt.

"Harry, das waren zwei Minuten! Zwei Minuten!", schrie sie vor Freude und viel ihm stürmisch um den Hals.

"So schnell roste ich nicht ein", murmelte Harry an ihrer Schulter. Wären die Anderen nicht da, hätte er sie geküsst, doch er ließ es bleiben.

Strahlend wandte sich Ginny von ihm ab und rief: "Kommt alle her!"

Alles versammelten sich um Ginny, die auf ihre Notizen blickte.

"Ihr wart alle nicht schlecht, aber es können nur die Besten ins Team. Ich bin zu folgender Entscheidung gelangt:

Samuel und Timley, ihr seid die neuen Treiber! Adlaey, Hüter! Steffen und Lurder, Jäger! Potter, Sucher!", sagte sie knapp. Harry fand es belustigend, dass sie ihn mit seinem Nachnamen anredete und unterdrückte ein Glucksen.

heimliche Übernachtung

An diesem Abend saßen Ron, Hermine, Ginny und Harry gemütlich in den Sesseln des Gemeinschaftsraumes.

"Oh Mann! Ich bekomme echt nichts mehr in meinen Kopf rein!", quängelte Ron und sah von seinen Notizen auf.

"In deinem Plan steht für heute Abend: Lernen!", sagte Hermine ohne von ihrem Buch aufzusehen.

"Ja, und was ist mit Harry und Ginny?", keifte Ron.

Ginny, die eben noch mit dem Kopf auf Harrys Brust gelegen hatte, richtete sich auf und keifte zurück: "Du bist ja nur neidisch!"

"Bin ich nicht!"

"Hört auf!", schrien Hermine und Harry im Chor. Ron sah eingeschnappt weg und Ginny verschränkte die Arme und ließ sich wieder zurücksinken.

"Ron, Ginny und Harry haben nun mal für heute frei. Also können sie machen, was sie wollen", sagte Hermine ruhig, Rons Gesichtsausdruck fiel in sich zusammen und wurde gequält.

"Und wann hab ich frei?", fragte Ron.

"Morgen", gab Hermine knapp zurück. Ron fing an zu grinsen und Ginny fragte sich, was wohl wieder in ihm vorging. Hermine, die Rons Grinsen anscheinend bemerkt hatte, lächelte nun auch.

Es war Mitternacht, als die Vier zu Bett gingen.

Ginny lag noch lange wach und dachte nach.

Dieser Augenblick im Fuchsbau wollte ihr nicht aus dem Kopf. Sie mochte Harrys Berührungen, aber sie hatte Angst bekommen. Jetzt hatte sie ein schlechtes Gewissen, weil sie dachte, Harry damit abgeschreckt zu haben.

Ginny fasste sich ein Herz und verließ leise ihr Bett. Sie musste Harry unbedingt zeigen, dass sie ihn nicht scheute.

Also schlich sie aus dem Schlafsaal, ging die Treppen zum Gemeinschaftsraum hinunter und die Treppen zu den Jungenschlafsälen wieder hinauf. Vor der Tür zum Schlafsaal der Siebtklässler machte sie kurz halt und atmete tief durch. Dann drückte sie die Türklinke hinunter und öffnete die Tür.

Das einzige, was den Raum erhellte, war das fahle Mondlicht, doch es reichte damit Ginny erkennen konnte, wo Harry schlief.

Sie schloss die Tür hinter sich und ging zu Harrys Bett hinüber. Leise schloss sie alle Vorhänge und stieg dann zu Harry ins Bett.

Sofort stieg eine vertraute Wärme in ihr hoch und sie kuschelte sich an ihn, in der Hoffnung, er würde vielleicht aufwachen.

Nach einer Weile gab sie es auf, da Harry tief und fest schlief. Wenig später schlief sie auch ein und bemerkte nicht, wie Harry kurz danach die Augen aufschlug.

Er grinste und zog die Decke ein wenig fester um sich und Ginny.

Ginny wurde erst am nächsten Morgen wach, weil Harry mit ihren Haaren spielte.

"Wir müssen aufstehen", flüsterte Harry.

"Will nich!", murmelte Ginny und zog sich die Decke über den Kopf. "Harry! Heute ist doch Sonntag."

"Ja, aber die anderen werden bald aufwachen. Wenn Ron dich hier sieht, bringt er uns um", sagte Harry schmunzelnd.

"Ich bin doch zu dir gekommen. Soll er eben nur mich umbringen", kicherte Ginny. Im nächsten Augenblick begriff sie, dass sie gesagt hatte: 'Ich bin zu dir gekommen', was ihr die Röte ins Gesicht trieb.

Harry jedoch nahm sie in den Arm, was ihr schon Antwort genug war, dass er verstanden hatte, was sie mit der Aktion beweisen wollte.

"Harry?", fing Ginny zaghaft an.

"Mhm?", machte Harry.

"Ich will trotzdem nicht aufstehen. Auch auf die Gefahr hin gesehen zu werden", sagte sie leise und Harry sah ihr ins Gesicht.

"Ich auch nicht", flüsterte er und küsste Ginny.

Für Ginny blieb die Welt immer stehen, wenn sie Harry küsste und so war es auch diesmal.

"Ich liebe dich", murmelte er, nachdem sie sich gelöst hatten. Ginny allerdings, schaffte es einfach noch nicht diese Worte über ihre Lippen zu bringen.

Harry legte eine Hand auf ihre Wange und strich mit dem Daumen darüber, und Ginny begriff, dass es ihm nichts ausmachte- dass er es schon wusste- dass sie es allein schon durch ihre Gesten verriet.

Ginny sah Harry in die Augen. Sie sah in dem Grün keine Sorgen, nur Glück und Liebe.

Sie suchte nach Worten, die Ausdrücken sollten, wie sehr sie ihn mag, weil sie das 'Ich liebe dich' einfach nicht hinbekam.

"Mein", murmelte sie und blickte auf Harrys Brust.

"Für immer", ergänzte Harry. Jetzt klappte Ginny der Mund auf, obwohl sie selbst nicht so recht wusste, wieso.

Ginny würde jetzt alles riskieren, nur, um Harry nahe zu sein.

Sie schob eine Hand unter seinen Pyjama und spürte, wie Harry leicht zusammenzuckte, durch ihre plötzlich Berührung.

Ihre zierliche Hand fuhr über seinen Bauch und über sein Brust, was ihr selbst auch einen schauer über den Rücken jagte. Plötzlich griff Harry nach ihrer Hand und Ginny fuhr erschrocken zusammen.

Jetzt hörte sie auch, wie sich außerhalb ihres Bettes etwas regte.

Jemand war wach geworden und beide hofften inständig, dass es nicht Ron war. Der würde nicht scheuen, die Vorhänge aufzureißen.

Doch die Schritte gingen zur Tür, die die beiden knartzen hörten und dann, wie sie geschlossen wurde.

Ginny atmete erleichtert aus und schon spürte sie wieder Harrys Lippen auf ihren. Diesmal dauerte der Kuss wirklich lange, er war so leidenschaftlich, dass Ginny ihre Hand aus Harrys Pyjama zog und durch seine Haare fuhr.

Als sie sich von ihm löste, atmete sie schwer.

"Ich schau mal", flüsterte Harry nur, richtete sich auf und sah durch die Vorhänge.

"Es ist keiner mehr da!", sagte er überrascht. "Was sit mir Ron?" Ginny zog ihn wieder zurück und Harry entfuhr ein erschrockenes keuchen.

"Der hat doch heute seinen gemeinsamen Tag mit Hermine", strahlte Ginny. "Ich glaube er ist schon früh raus gegangen, weil er mehr Zeit mit ihr verbringen will!"

"Gute Theorie", erwiderte Harry und legte sich wieder ins Bett.

Ginny wollte schon wieder mit der Hand unter Harrys Pyjama fassen, doch Harry hielt sie fest.

"Jetzt bin ich dran", flüsterte er nur und schob Ginnys Nachthemd ein wenig nach oben. Er strich sanft über ihren Bauch und zeichnete kleine Kreise um ihren Bauchnabel. In Ginny kribbelte es und immer, wenn Harry sie berührte, wurde das kribbeln noch stärker.

Dann strich er ein letztes mal über ihren Bauch und zog sie in eine Umarmung.

Sie verbrachten den ganzen Morgen im Bett und standen erst gegen Mittag auf.

Doch sie verabredeten sich, das nocheinmal zu wiederholen. Da dies in der Woche gefährlich war, da sie leichter entdeckt werden konnten, sollte es spätestens nächsten Freitag sein.

bedeutungsschwere Gespräche

Als Ginny und Harry zum Mittag in die Große Halle kamen, sahen sie schon Hermine und Ron von Weitem angeregt miteinander plaudern.

"Hey, wo wart ihr den ganzen Morgen?", fragte Ron argwöhnisch, während sich Harry und Ginny ihnen gegenüber setzten.

"Ähm...Hausaufgaben!", sagte Ginny schnell, doch sie merkte schon, dass sie die Beiden nicht so recht überzeugt hatte.

Hermine runzelte die Stirn und sah Ginny und Harry abwechselnd an. Dann erhellte sich ihre Miene und sie fing an zu grinsen.

"Ohhh...Das war also ein sehr langweiliger Morgen, für euch", sagte sie sarkastisch und zwinkerte Ginny zu, die ihr einen Hör-auf-Ron-merkt-noch-was-Blick zuwarf.

Jetzt runzelte Ron die Stirn, er hatte das Gefühl, etwas nicht mitbekommen zu haben.

"Na ja, Ginny. Übrigens, du hast Mittwoch einen Abend frei. Wie wär's, wenn du da dein Quidditchtraining ansetzt?", wechselte Hermine das Thema.

"Äh, ja gut!", gab Ginny, durch den plötzlichen Themenwechsel etwas verwirrt, zurück.

"Und was ist mit mir?", brach Harry ein.

"Keine Angst! Du hast da auch frei und kannst Training einplanen", sagte Hermine.

"Oh ja! Einen freien Abend für Training sausen lassen", murmelte Harry sarkastisch. "Was für ein Glück!"

Ginny trat unter dem Tisch nach ihm und sagte gespielt böse: "Ich bin hier der Kapitän und wenn du ein Problem mit meinen Trainingszeiten hast, dann sag es! Und du kommst zum Training, ob du nun willst, oder nicht! Sonst überleg ich mir, wo wir demnächst einen Klatscher versenken!"

Harry schreckte ein wenig zusammen, ließ sich aber nicht beirren und sagte belustigt: "Wenn du unbedingt willst. Aber vergiss nicht, dass du dafür einen gemütlichen Abend vor dem Kamin einplanen könntest." Harry wackelte bedeutungsschwer mit den Augenbrauen und Ginny unterdrückte nur schwer ein lautes Lachen.

Hermine und Ron hatten ihren Wortwechsel angeregt verfolgt und konnten sich kaum noch auf ihren Stühlen halten.

Gegen Abend saßen sie wieder im Gemeinschaftsraum und brüteten über ihren Notizen aller Art.

Hermine und Ron saßen an einem der Tisch, während sich Harry und Ginny auf einen Sessel gequätscht hatten.

"Ich muss noch mal schnell in die Bibliothek", sagte Hermine eiffrig und sprang auf. Ron, den die lauten und frohen Stimmen der anderen Schüler störten sagte schnell: "Warte! Ich komm mit! Hier halt ich es nicht mehr aus."

Ginny sah ihnen noch hinterher, wie sie aus dem Portraitloch schlüpfen und grinste dann zu Harry. Der erwiderte ihr Grinsen. Es war wohl nicht zu bestreiten, dass sie beide das Gleiche dachten:

Ron und Hermine, allein. Das konnte ja nur gut gehen.

Und damit hatten sie nicht ganz unrecht.

Kaum waren sie außerhalb der Sichtweite vom Portraitloch, drückte Ron Hermine an die Wand. Ihr entfuhr ein erschrockenes Keuchen und sie versuchte sich loszureißen.

"Ron!", sagte sie genervt. "Lass mich los!"

"Erst, wenn du mir drei gute Gründe dafür nennst, wieso ich dich nicht loslassen sollte", flüsterte Ron und grinste Hermine an, die etwas panisch seufzte.

"Ron, bitte." Ihre Stimme klang schon fast flehentlich und Ron ließ sie los. "Ich kann nicht", sagte sie, den Tränen nahe.

"Schon gut. Ich wollte auch gar nicht...", beruhigte er Hermine und umarmte sie, doch er konnte nicht weiter sprechen.

"Ich weiß. Geht schon", schluchtzte Hermine und wischte sich schnell über die Augen. Ron hob ihr Kinn an, damit sie ihn ansah. Selbst mit tränenverschmierten Augen sah sie noch schön aus.

"Ist wirklich alles okay?", fragte Ron vorsichtig. Hermine nickte nur.

Fast mechanisch kamen sie sich immer näher, bis sie sich küssten und Hermines Angst ganz verfliegen war. Doch für den letzten Schritt, war sie noch nicht bereit und das wusste Ron.

nächtliche Kuschelstunden

Vorab möchte ich noch ein Dankeschön aussprechen an meine treuen Leser:

Ich bin sehr gerührt *tränewegwisch*, dass ihr immer so liebe Kommis schreibt. Eigentlich gibt es sehr viele HP/GW

FF's und das ihr da gerade zu meiner haltete finde ich so nett. Die Gefühle versuche ich auch immer so gut es geht zu beschreiben und manchmal sind auch ein paar Rechtschreibfehler dabei, aber das passiert nun mal, wenn man jede freie Minute hier verbringt.

Außerdem möchte ich, für die Ungeduldigen, darauf hinweisen, dass Harry und Ginny, sowie Hermine und Ron alle ihr erstes Mal erleben. Gebt mir nur noch etwas Zeit, da ich auch auf die Gefühle dieser Tintenfiguren achten muss.

Okay, jetzt aber weiter:

Ginny und Harry saßen noch bis spät in die Nacht im Gemeinschaftsraum und lernten. Es waren schon lange keine Schüler mehr wach und Ron und Hermine waren auch schon auf ihre Zimmer verschwunden.

Ginny fragte sich langsam, wie lange sie das noch so aushalten würde, das ewige Lernen, der Stress und auch noch die Aufregung.

Plötzlich stand Harry auf.

"Ich gehe jetzt ins Bett. Wir alle brauchen unseren Schlaf", sagte er und schob sich zwischen den Sesseln hindurch.

Ginny biss sich auf die Lippe. Es gab jetzt zwei Möglichkeiten; entweder würde sie Harry aufhalten und auch diese Nacht seine Wärme spüren, auf die Gefahr hin entdeckt zu werden, oder sie würde ihn jetzt einfach gehen lassen und allein schlafen.

Ginny brummte noch der Kopf von den endlosen Zaubertänken und sie konnte sich nicht richtig konzentrieren. Sie schüttelte kurz den Kopf und ihr Hertz gewann mal wieder über ihren Verstand, als sie rief: "Warte!"

Harry fuhr herum und sah sie fragend an.

"Ich...möchte...", stotterte sie und Harry runzelte die Stirn.

"Willst du vielleicht fragen, ob du mit hochkommen kannst?", fragte er und grinste frech. Ginny nickte peinlich berührt und wickelte eine ihrer feuerroten Strähnen um ihren Finger.

"Auch auf die Gefahr...", begann Harry, doch Ginny vollendete: "Entdeckt zu werden? Jah!"

Sie klappte ihr Buch zu und ging auf Harry zu, der instinktiv einen Schritt zurückwich. Doch Ginny war schneller und drückte sich an ihn, in der Hoffnung, er würde ihre Geste verstehen. Harry nahm ihren Kopf in beide Hände und löste sich ein wenig von ihr.

"Mir ist es auch egal, ob wir gesehen werden. Außerdem", sagte er und schmunzelte, "gibt es ja noch den Muffliato-Zauber."

Ginny war hin und weg. Sie konnte diese Nacht wieder bei Harry schlafen.

"Warum gehen wir eigentlich nicht zu dir?", fragte Harry und blieb vor den Treppen zu den Jungenschlafsälen stehen.

"Weil es die anderen Mädchen sofort Misstrauisch machen würde, wenn die Vorhänge zugezogen sind. Wir Mädchen sind aufgeschlossen und haben keine Geheimnisse voreinander", sagte Ginny in bestimmterischem Ton und zog Harry die Treppen hinauf.

Oben angekommen öffnete sie leise die Tür zu Harrys Schlafsaal und wisperte: "Die schlafen alle tief und fest."

Dann schob sie sich mit Harry hinein und entledigte sich ihrer Sachen um ihr Nachthemd überzuziehen. Harry, der natürlich viel schneller war als Ginny, beobachtete sie dabei. Zum ersten mal sah er Ginny nur in Unterwäsche, aber da sie nur einen schlichten Zweiteiler und einen Hüftslip trug, war an dem Anblick nicht viel zu sehen. Doch Harry fand gerade das an Ginny so toll. Sie war so natürlich. Die durchparfümierten Barbiepuppen beachtete sie gar nicht und auf Make-up legte sie keinen großen Wert, was gar nichts ausmachte, weil sie eine Naturschönheit war.

Endlich war sie fertig und sobald sie im Bett war murmelte Harry ein schnelles 'Muffliato' und zog die

Vorhänge zu.

Ginny kuschelte sich eng an Harry und seufzte zufrieden, als er ihr Nachthemd hoch schob und ihr über den nackten Rücken strich.

Ginny war völlig erledigt und wäre fast sofort eingeschlafen, wenn Harry nicht einen kitzligen Punkt an ihrer Taille berührt hätte, was sie zusammenzucken ließ.

Sie hob den Kopf und sah direkt vor ihr Harrys grüne Augen und auch das lustige funkeln darin.

Schon hatte sie sich fallen lassen und alles um sie herum vergessen, als Harry sie zärtlich küsste.

Und nun traf sie auch wieder die unglaubliche Erkenntnis, dass nichts mehr zwischen ihr und Harry stand; kein Voldemord, keine Horkruxe und vor allem keine Angst.

Da war er wieder, der Geruch nach Freiheit, der Harry umgab und sie legte ihre Hände in seinen Nacken.

Langsam fuhr sie nun mit ihren Händen über seinen Rücken und spürte ganz deutlich, dass es Harry gefiel, da das leichte Beben seines Körpers alles verriet. Nun zog sie einen kleinen Bogen um seine Hüften und setzte ihren Weg über seinen Bauch fort. Noch immer lagen seine Hände auf ihrem Rücken, die sich allerdings nicht bewegten. Sie kreiste dreimal um seinen Bauchnabel und strich dann über seine Brust und über seine Schultern. Die Arme hinunter, bis sie bei seinen Händen angekommen war, die sie fest in die Ihren nahm und sie hinauf zu ihrem Kopf führte. Ginny legte seine Hände links und rechts an ihren Kopf und zog Harry zu einem Kuss heran, was er einfach geschehen ließ.

In solchen Momenten war sie mehr als glücklich und dieses Gefühl versuchte sie auch in ihren Kuss hineinzupacken.

Ganz sachte löste sich Ginny von Harry und sah ihn erwartungsvoll an. Jetzt rutschte ihr eine Strähne ins Gesicht, die Harry jedoch sofort wegstrich und in ihre Augen sah.

Er liebte es, wenn Ginnys haselnussbraune Augen so leuchteten, wie jetzt und er roch auch wieder diesen Duft nach Lilien und Orchideen, der sie umgab. Sie war sein Stern, sein kleiner Wirbelwind, den er niemals verwehen lassen würde.

"Weißt du, wie mein Vater immer meine Mutter genannt hat?" Harry wusste nicht, wieso er damit jetzt anfing, er wusste nur, dass er es ihr erzählen wollte, obwohl er sich selbst nicht mehr daran erinnern konnte, woher er es wusste.

"Nein", gab Ginny schlicht zurück und blickte Harry neugierig an.

"Lilyflower", flüsterte Harry und wartete gespannt auf Ginnys Reaktion. Als sie nichts sagte, fügte er hinzu: "Wie willst du genannt werden?" Das war ihm jetzt auch ein wenig peinlich und wenn man sich das mal durch den Kopf gehen ließ, auch ziemlich kindlich. Doch Ginnys Miene erhellte sich und sie strahlte ihn an.

"Such du dir was aus", flüsterte Ginny.

"Wie wär's mit Ginnystar?", fragte er verschmitzt und Ginny nickte freudestrahlend.

Schon wiederum Quidditch

Am nächsten Morgen wachte Ginny durch eine plötzliche Flut Lichtes auf, aber als sie die Augen aufschlug, war es gar nicht so hell.

Sie prüfte ihre Umgebung. Die Vorhänge waren noch zugezogen und Harry war auch noch neben ihr. Und doch war ihr das eben nicht so ganz geheuer gewesen. War ihr nicht so, als hätte gerade jemand durch die Vorhänge gelugt?

Ganz langsam ließ sich Ginny wieder zurück in die Kissen sinken, doch nicht ohne einen misstrauischen Blick.

Jetzt untersuchte sie ihren Weckzauber. Er war noch nicht losgegangen, was bedeutete, dass es noch früh war.

Ginny schloss die Augen und entspannte sich wieder.

Auf einmal legte sich ein fester Arm um ihre Hüfte und Ginny keuchte erschrocken auf.

"Was is denn?", nuschelte Harry schlaftrunken und Ginny lief ein Schauer über den Rücken, als sein warmer Atem ihre Wange streifte.

"Nichts", sagte Ginny schnell, doch leider etwas zu schnell.

"Was ist los?", fragte Harry jetzt nocheinmal etwas deutlicher. Ginny seufzte. Sollte sie Harry davon erzählen?

"Es ist nichts", gab Ginny nachdrücklich zurück und drehte sich in Harrys Armen zu ihm um.

Er sah noch ganz müde aus, doch seine Augen funkelten wie immer. Ginny fand, dass Harry komisch aussah, ohne seine Brille.

Ginny hauchte Harry einen Kuss auf den Mund und richtete sich dann auf. In einer katzenähnlichen Sitzposition, lugte sie vorsichtig durch einen Schlitz zwischen den Vorhängen.

Der Schlafsaal war noch ruhig und leises schnarchen ging von Nevilles Bett aus.

"Ich sollte besser gehen, bevor noch einer aufwacht", flüsterte sie zu Harry gewandt.

"Warum? Gestern hast du noch gesagt, es sei dir egal, ob du gesehen wirst oder nicht", versuchte Harry sie zurückzuhalten. Ginny grinste, beugte sich zu Harry hinunter und sah ihm tief in die Augen.

"Gestern haben wir auch noch nicht an Morgen denken wollen", hauchte sie und Harry schluckte, weil sie ihm eine Gänsehaut bereitete.

Er riss sich zusammen und legte eine Hand an Ginnys Wange. Dann zog er sie leicht zu sich heran, was ausreichte, um ihre Lippen zu berühren. Ginny ließ sich gehen und wurde von Harry mit leichter Gewalt zurückgeholt. Als sie beide wieder vollständig lagen, löste er den Kuss nur ganz kurz und küsste Ginny dann weiter.

Ginny vergaß alles um sich herum und drängte sich näher an Harry, um ihm dann ihre Hände in den Nacken zu legen. Ihre Körper waren jetzt ganz nah aneinander, so, dass es keinen Hohlraum mehr gab. Harrys Hände glitten unter ihr Nachthemd, doch dann schlug Ginny die Augen auf.

Sie schob Harry langsam von sich und mahnte ihn dann schmunzelnd: "Nicht hier und jetzt!"

"Wann denn?", fragte Harry belustigt und zog Ginny wieder etwas näher zu sich heran.

"Du wirst dich wohl noch bis nach den Prüfungen gedulden müssen, eher habe ich keine Zeit, genauso wenig wie du", flüsterte Ginny und wuschelte durch Harrys Haare.

"Versprochen?", fragte Harry mit Hundeaugen.

"Versprochen", zwinkerte Ginny und musste ein Lachen unterdrücken. Harry schmunzelte und beugte sich über die Bettkante.

"Hier, nimm den Tarnumhang, falls doch schon einer wach ist", sagte Harry und streckte ihr den silbernen Umhang entgegen.

"Danke", flüsterte Ginny, nahm den Umhang und drückte Harry noch einen Kuss auf die Lippen, bevor sie aus dem Saal schlich, unter dem Tarnumhang verborgen.

Ginny sah Harry erst zum Frühstück wieder und winkte ihm zu, als er zusammen mit Ron die Große Halle betrat.

Ron ließ sich gegen über Ginnys und neben Hermine sinken, während Harry sich neben sie quetschte.

Ginny fiel gerade der betretene und dennoch wütende Gesichtsausdruck von Ron auf, als Harry ihr zuraunte: "Er weiß es." Ginny wusste sofort, was und wen Harry meinte und, dass es doch keine Einbildung gewesen war, was sie gesehen hatte.

Ginny räusperte sich kaum vernehmlich und stocherte weiter in ihrem Müsli herum.

"Ginny du musst was essen", warf Hermine plötzlich ein und Ginny sah auf. "Du musst in zwei Wochen ein Quidditchspiel gewinnen und wirst uns vorher noch vom Besen geweht."

"Ich hab' keinen Hunger", seufzte Ginny und Ron sagte: "Seit wann interessierst du dich für Quidditch?"

"Seit wann interessierst du dich nicht mehr für Quidditch?", ging Hermine zum Angriff über.

"Ja, Ron, wieso hast du eigentlich nicht am Auswahlspiel teilgenommen?", fragte Ginny nun, die sich dies auch schon gefragt hatte.

"Ich bin scheußlich, und das könnt ihr nicht bestreiten", sagte Ron kleinlaut und die anderen wollten auch nicht weiter fragen.

Nach einer Weile stöhnte Ginny: "Ich muss mehr trainieren, wenn wir das Spiel gegen Hufflepuff gewinnen wollen."

"Gut, dann setzt doch gleich für heute Abend ein Training an!", sagte Harry aufmunternd.

"Ich muss heute Abend lernen, das sagt zumindest mein Plan", murrte Ginny, sah aber hoffnungsvoll zu Hermine, die ihre Terminpläne überwachte.

"Okay, dafür lernst du am Wochenende mehr", seufzte Hermine und änderte leicht genervt einen kleinen Teil von Ginneys Plan. Ginny jedoch strahlte und wollte gleich ihr Team aufsuchen, doch Harry hielt sie zurück.

"Oh nein, du fällst uns nicht vom Besen!", sagte er und drückte Ginny wieder auf die Bank. So begann Ginny ihr Müsli in sich reinzuschaukeln und träumte schon von ihrem ersten Training als Kapitänin.

erstes Quidditchtraining

Der restliche Tag verlief ohne besondere Vorkommnisse.

Ginny lief den ganzen Tag durch das Schloss und suchte ihr Team zusammen.

Das erste Training sollte am Abend um 19Uhr stattfinden.

Am Abend gingen dann alle hinunter zum Quidditchfeld und Ginny betrat die Umkleideräume. Harry hatte nachkommen wollen, da er noch nicht fertig umgezogen war, als Ginny den Schlafsaal betreten hatte. Sie hatte dort einen Harry nur in Hosen vorgefunden und konnte sich ein Kichern nicht verkneifen.

Ginny warf sich gerade ihren Quidditchumhang über, als Harry die Räume betrat.

"Bin schon da", sagte er zu Ginny, die wieder grinsen musste.

Fertig angezogen betraten sie kurze Zeit später das Feld und Ginny stellte die Kiste mit den Bällen vor ihr Team.

"Wir üben als erstes gemeinsam, damit ich sehe, wie ihr zusammenspielen könnt und wo es noch hapert", sagte Ginny laut.

Darauf erhoben sich alle in die Luft und Ginny ließ die Bälle raus, wobei sie erstmal nur einen Klatscher nahm.

Dann schwang sie sich auf ihren Besen und folgte den Bällen, die jetzt alle nach oben schossen und warf den Quaffel Kaily zu.

Sofort setzten sich alle in Bewegung; Alan Samuel und Kevin Timley, die Treiber, spielten sich gegenseitig zu, Micheal Adlaey, Hüter, flog vor den Torringen hin und her,

Sam Lurder beobachtete Kaily Steffen, beide Jäger, die jetzt mit dem Quaffel auf die Ringe zugespähten. Harry flog wie immer über dem Ganzen und hielt ausschau nach dem Schnatz. Kurz sah er zu den drei Jägern, die sich auf dem Weg zu den Torringen so schnell den Quaffel zuspielten, dass er nur noch als Schliere erkennbar war. Er atmete kurz die abendliche Luft ein und strich sich durch die Haare, bevor er wieder nach dem Schnatz ausschau hielt.

Dann ertönte ein Freudenschrei von Ginny, was nicht unbedingt bedeuten sollte, dass sie ein Tor geschossen hatte. Wohl eher deswegen, weil Micheal den Ball gehalten hatte.

So war es auch. Ginny reckte die Arme in die Luft und strahlte. Doch auf einmal kam ein Klatscher auf Kaily zu, die ihm gekonnt auswich und Ginny sich verkehrtherum an ihren Besen hängen musste, um ihm zu entkommen.

"Hey", rief sie zu Kevin, der zurück rief: "Wir müssen euch doch testen!"

"Ich weiß, gut gemacht Kaily", sagte sie zu der Drittklässlerin.

Alles in allem war es ein richtig gutes Training. Die Spieler waren klasse und das Team spielte zusammen, genau das, was Ginny sich erträumt hatte.

Als sie wieder in den Gemeinschaftsraum kamen entdeckte Ginny sofort Hermine, die zwar nicht viel von Quidditch hielt, sich aber dennoch von Ginnys Training erzählen lassen wollte. Ginny ging sofort zu ihr hinüber an einen der Tische und sagte zu Hermine: "Ich geh' noch schnell Duschen. Halt schon mal Plätze am Kamin frei." Dann verschwand sie nach oben in ihren Schlafsaal.

Etwas später betrat sie wieder den Gemeinschaftsraum und ging gleich zum Kamin hinüber. Draußen vor den Fenstern war es schon dunkel und ein leichter Wind fegte um die Mauern des Schlosses. Im Raum waren nur noch einzelne Fünft- und Siebtklässler, die noch lernten, der Rest war schon schlafen gegangen.

"Und?", fragte Hermine gleich, während Ginny sich in einen Sessel setzte. Erst jetzt fiel ihr auf, dass auch Ron vor dem Kamin saß und sofort stieg ihr die Hitze in den Kopf. Doch sie lenkte sich schnell ab, indem sie Hermine antwortete: "Es war fantastisch. Griffindor hat echt ein tolles Team!"

"Haben sie so gut zusammengespielt?", fragte Hermine ungläubig.

"Mehr, sie können alle sehr gut Klatschern ausweichen und Alan und Kevin sind richtig gute Treiber", schwärmte Ginny.

"Besser als Ferd und George?", rutschte es Hermine heraus, eine Tat für die sie sich die Hand auf den Mund schlug.

"Nein", gab Ginny knapp zurück und sah zu den Treppen, als Harry gerade herunter kam. Ginny winkte ihn heran, doch Ron war schneller. Er stand auf und zog Harry mit sich aus dem Gemeinschaftsraum. Ginny sah ihnen neugierig nach, bis sich das Portraitloch hinter ihnen schloss.

"Was ist denn los?", fragte Ginny und blickte zu Hermine.

Sie seufzte und sagte: "Er will bestimmt mit Harry reden, weil ihr doch zusammen in Harrys Bett gelegen habt. Er macht sich Gedanken und glaub mir", fügte sie schnell hinzu, "er wird dafür Verständnis haben. Ron hat sich verändert und das zum Guten." Ginny sah ihre Freundin ungläubig an.

Derweil zerrte Ron Harry bis in das nächste Klassenzimmer und schloss die Tür hinter sich.

"Was ist denn?", fragte Harry genervt und riss sich los.

"Ich will mit dir reden, wegen der Sache mit Ginny", sagte Ron. Harry begriff sofort und sah betreten zu Boden.

"Es ist nichts Ron, wir haben nur zusammen in einem Bett geschlafen, es...", weiter kam er nicht, denn Ron redete ihm ins Wort: "Ich weiß! Ich möchte dir nur sagen, dass es mir nichts ausmacht." Harry staunte nicht schlecht über seine Worte.

"W-was...?", stotterte Harry und Ron hob eine Hand, um ihn zum Schweigen zu bringen.

"Ihr- es ist mir egal. Hauptsache die anderen Jungs werden nicht gestört", grinste Ron.

"Was für ein Sinneswandel! Woher kommt das? Du warst doch immer dagegen, selbst wenn ich Ginny nur geküsst habe", sagte Harry und sah seinem Freund tief in die Augen.

"Tja, Hermine hat so einiges bei mir bewirkt. Du hast dich auch nie beschwert, wenn Hermine und ich Zuneigung gezeigt hatten, als wir Horkruxe gejagt haben", rechtfertigte sich Ron.

Harry konnte immernoch nicht glauben, was sein Freund gerade gesagt hatte, doch er wusste, dass er es ehrlich meinte.

Rache ist süß

Am nächsten Morgen wachte Harry schon sehr früh auf und bemerkte sofort, dass Ginny schon wieder neben ihm lag.

'Komisch', dachte er, 'Gestern bin ich doch ohne sie ins Bett gegangen'. Doch er dachte nicht weiter darüber nach und schlang seine Arme von hinten um Ginnys Hüfte. Ginny schlief fest und merkte nichts davon, aber als Harry dann anfang mit einer ihrer Strähnen zu spielen gab sie ein Murren von sich, wodurch Harry grinsen musste.

Sie drehte sich und lag jetzt Harry gegenüber, immernoch die Augen geschlossen, denn so richtig war Ginny noch nicht wach.

"Hab ich dich aufgeweckt? 'tschuldigung", raunte Harry ihr ins Ohr. Mit einem Mal schlug sie die Augen auf und schreckte gleich ein Stück zurück, wegen den zwei grünen Augen, die sie angestarrt hatten.

Ginny atmete beruhigt aus, sowie sie begriff, dass es Harrys Augen waren und fing jetzt auch an zu grinsen.

"Harry, ich wollte heute mal nicht schon total früh von dir aufgeweckt werden", flüsterte Ginny gespielt ärgerlich und verschränkte die Arme.

Harry beachtete ihre Worte erst gar nicht und zog Ginny wieder zu sich heran. Ginnys Keuchen ging in ein kleines Portestieren über, als Harry sie küsste.

Ginny war wiederum alles egal, sie vertraute Harry ganz, da er wusste, dass er sich gedulden musste, aber gegen zärtliche Berührungen von ihm hatte sie nichts.

Als sie später zum Frühstück in die Große Halle kamen, wunderte sich Ginny ersteinmal, da Hermine nicht schon da war.

Sie kam erst später in die Halle gelaufen und ließ sich sofort neben Ginny nieder, der Hermines grinsen nicht entging.

"Hermine...?", weiter kam sie nicht, denn Hermine fing schon an zu erklären.

"Du weißt doch noch, wie gemein Ron immer zu mir war? Und kannst dich doch sicher noch an den haarigen Streich von ihm erinnern?" Sie wartete das Nicken von Ginny ab und erklärte dann weiter. "Nun, ich dachte mir es ist Zeit, ihm alle zurückzugeben."

"Hermine, du kennst Ron, der ist dann gleich wieder eingeschnappt und ihr geratet wieder in Streit!", mahnte sie Ginny.

"Er muss ja nicht wissen, dass ich es war, oder", sagte Hermine und grinste noch breiter, als Ron in die Halle geschländert kam.

"Jetzt pass auf!", flüsterte sie zu Ginny, die die Stirn runzelte. Ginny wollte lieber nicht wissen, was jetzt kommen würde, weil sie da nicht mit drinhängen wollte.

Ron kam ihnen immer näher und als er noch fünf Meter entfernt war, zückte Hermine ihren Zauberstab, unter dem Tisch und murmelte einen Zauberspruch, den Ginny jedoch nicht erkannte.

Eine Sekunde später und die Schüler fingen alle an zu lachen.

Ron stand ganz schön bedröppelt da, im wahrsten Sinne des Wortes, da jetzt eine Regenwolke über ihm schwebte, aus der es laufend regnete.

Ginny war immernoch skeptisch, doch auch sie konnte ein Glucksen nicht unterdrücken. Harry kriegte sich nicht mehr ein, aber er wusste nicht, wer der Urheber dieses Streiches war. Ron wurde ganz rot und leise fluchend ging er wieder hinaus.

Hermine lachte immernoch, rannte Ron aber hinterher.

"Wer war das denn?", japste Harry.

"Hermine", sagte Ginny knapp und Harrys Gesicht versteinerte sich. "Hermine sagt, sie weiß, was sie tut."

"Na ja, hoffentlich. Ich möchte nicht schon wieder Kummerkasten für Ron spielen dürfen", sagte Harry, musste aber schon wieder leise lachen.

Unterdess rannte Hermine zum nächstbesten Jungenklo, weil sie wusste, dass Ron gerade dahin gehen würde.

Sie stieß die Tür auf und rief: "Ron?"

Es kam keine Antwort, aber lautes Fluchen verriet ihr, das Ron hier war.

Hermine schlich sich langsam hinein und lugte in jede Kabine, bis sie Ron fand.

"Oh, Hermine, Gott sei dank! Sag mal, kannst du das wieder in Ordnung bringen?", fragte Ron verzweifelt und Hermine musste grinsen und ging langsam auf ihn zu.

So, weiter schreibe ich erstmal nicht. Da müsst ihr euch schon bis Morgen gedulden, oder spätestens Übermorgen.

Bis denne!

Einen Schritt weiter

Hermine ging langsam auf Ron zu. Die Regenwolke hing noch hoch über ihren Köpfen und Rons Haare triefen vor Wasser. Hermine musste schon wieder leise lachen, denn das Ganze war immernoch urkomisch.

"So, das hast du jetzt davon!", sagte Hermine belustigt, die jetzt etwa einen Meter von Ron entfernt stand.

"Wieso?", fragte Ron und wirkte dabei immernoch ganz schön bedröppelt.

"Warte...lass mich mal nachdenken... Da haben wir 1, 2, 3, 4, 5 Jahre Beleidigungen, weil du so ein Ego bist!", zählte Hermine auf. "Dann wär da ja auch noch der Streich vor ein paar Wochen, denkst du das tut mir nicht weh? Denkst du ich bin nur eine Puppe mit der man alles machen kann? An der du so viele Streiche ausprobieren kannst, wie du willst? Ich bin auch nur ein Mensch!"

Hermine Augen wurden immer feuchter und ihre Stimme wurde brüchig. Sie hatte geglaubt es wäre einfach, Ron das alles ins Gesicht zu sagen, doch sie hatte sich geirrt. Die kluge Hermine hatte sich geirrt; nun, wo sie das alles aussprach, was sie verletzt hatte schien es so, als ob sie es noch einmal durchmachen müsste.

Ron entging nicht der Klang von Hermine Stimme und schon gar nicht die Träne, die jetzt über ihre Wange rollte.

Er stand auf, zögerte kurz und nahm Hermine dann in die Arme.

Ron wusste nicht, was er sagen sollte, also murmelte er nur: "Nie mehr..." Von Hermine kam ein Schluchzen.

So standen sie da, unter der Regenwolke, die nun auch über Hermine schwebte, diese jedoch völlig ignorierend.

Hermine wusste nicht, wie lange sie da so gestanden hatten; sie spürte, wie die Tropfen sich mit ihren Tränen vermischten, bis sich Ron plötzlich von ihr löste. Sie hatte kaum Zeit zum Luftholen, als sich Rons Lippen auf ihren wiederfanden.

Auf einmal merkte Hermine richtig, dass Ron nicht mehr der blöde Typ von damals war, der immer nur dummes und auch gemeines Zeug von sich gab, er war erwachsen geworden. Alle Liebe, die er für sie empfand, fand Hermine in diesem, seinem, Kuss wieder.

Hermine nahm ihre Hände, die vorher nur von ihrem Körper heruntergehangen hatten und legte sie auf Rons Hinterkopf und in seinen Nacken.

Ihre Sachen waren schon ganz durchweicht, als sie sich endlich voneinander lösten und sich in die Augen starrten.

Ron machte den Mund auf, um etwas zu sagen, klappte ihn aber wieder zu, da er anscheinend nicht die richtigen Worte fand.

"Ich schaffe es einfach nicht diese blöden Wörter...", fluchte er, doch Hermine schüttelte leicht den Kopf.

"Nein, Ron, ich schaffe es auch nicht diese drei kleinen Wörter zu sagen". lächelte sie und fuhr mit ihrer Hand durch sein tropfnasses Haar.

Ron vergrub sein Gesicht an ihrem Hals.

"Kannst du mal diese Wolke entfernen?", kam Rons gedämpfte Stimme hervor, Hermine schnippte mit dem Zauberstab und die Wolke war verschwunden, ließ nur zwei durchnässte Griffindors zurück.

"Es ist schon ein Wunder, dass niemand herein gekommen ist", ertönte Rons Stimme wieder und Hermine fing an zu lachen. Ron, der das erzittern ihres Körpers bemerkte, grinste.

Derweil saßen Harry und Ginny immernoch am Griffindortisch, waren aber fast fertig mit dem Frühstück.

"Die lassen sich aber Zeit", bemerkte Ginny und grinste frech. Harry sah Ginny an und fragte sich gerade, ob Ginny jemals so sorgenfrei bleiben würde, so natürlich und, ob ihr Lachen ihn immer begleiten würde.

Plötzlich riss ihn Prof McGonagalls Stimme aus seinen Gedanken: "Professor Binns und Professor Sprout sind momentan beide nicht in der Verfassung, um zu unterrichten. Da dadurch der gesamte Lehrplan außer Gefecht gesetzt wird haben Sie heute frei, aber sie bekommen Aufgabenzettel von ihren Hauslehrern, die Sie bearbeiten müssen."

Harry und Ginny sahen sich erstaunt an, genauso wie viele andere Schüler im Umkreis.

Nach dem Frühstück holten sie sich die Aufgabenzettel, für Hermine und Ron auch, und machten sich auf

den Weg in den Griffindor Gemeinschaftsraum.

Dort angekommen schmissen sie sich gleich in die Sessel und besahen sich die Zettel.

"Harry, das ist total wenig. Das schaffen wir schnell und dann haben wir frei", strahlte Ginny.

"Gut, dann komm!", forderte Harry und stand auf.

"Wohin?"

"Nach draußen! Ich brauche unbedingt frische Luft", seufzte Harry. Ginny grinste und ließ sich von Harry auf die Beine holen.

Leider waren sie nicht die Einzigen, die diese Idee hatten und so war das Gelände voll mit Schülern jeder Jahrgangsstufe.

Nur gut, dass Harry so viele schöne Plätze kannte und sie suchten einen sonnigen, hinter einem kleinen Baum auf. Der kleine Platz war umgeben von Büschen, so konnte ihn keiner finden.

Ginny ließ sich langsam ins Gras sinken und atmete geräuschvoll aus.

"Wow. Ich wusste überhaupt nicht, dass es solche Plätze hier gibt", sagte Ginny und sah sich um.

"Ja. Wusstest du, dass mein Vater und seine Freunde immer hier rumgelungert haben, wenn sie allein sein wollten oder sich vor wütenden Lehrern versteckt haben?", sagte Harry und setzte sich neben Ginny.

"Nein", flüsterte Ginny und blickte zu Boden.

"Ist schon gut", beruhigte Harry sie, da er gemerkt hatte, wie sich Ginny selbst beschuldigte, ihn daran erinnert zu haben.

Langsam sah Ginny auf und blickte sofort in zwei grüne Augen, die sie lustig anfunkelten.

"Komisch", murmelte Harry plötzlich.

"Was?", fragte Ginny.

"Na ja, ist dir schon mal aufgefallen...nun, meine Mutter hatte rote Haare, genauso wie meine Großmutter, obwohl sie keine richtigen Potters waren... Mein Vater und Großvater hatten beide auch schwarze Haare. Ich meine... findest du das nicht seltsam, da du ja auch rote...", er stockte und sah sich stirnrundelnd in der Gegend um, als wenn er dort eine Antwort finden würde.

"Mmh...", machte Ginny und grinste. "Ist mir noch gar nicht aufgefallen! Wie merkwürdig." Ginny stand auf und sagte sarkastisch: "Aber vielleicht stehen die großen Potters auch besonders auf rothaarige Mädchen?"

Harry lachte auf und Ginny kicherte.

"Na warte! Dafür bist du dran!", sagte Harry, stand auf und rannte der weglaufenden Ginny hinterher.

Der Platz war nicht sehr groß, doch er reichte aus, um sich zu jagen.

Als Harry sie erreicht hatte hielt er Ginny am Arm fest, zog sie zu sich heran und klemmte sie mit einem schnellen Griff um ihre Taille an sich. Kichernd und doch ein wenig außer Atem, ließ Ginny es einfach geschehen.

"Jetzt hab' ich dich!", sagte Harry und hielt Ginny weiter fest.

"Und rate mal, wie lange noch!", sagte Ginny und versuchte sich von Harry zu befreien, doch es hatte keinen Zweck, gegen Harry kam sie nicht an. Da alles nur ein Spiel war grinsten sie beide weiter.

"Für immer!", flüsterte Harry, als Antwort auf Ginneys Satz. Ihre Gesichter waren sich ganz nahe und jeder hörte den immernoch schnellen Atem des anderen.

Ginny legte ihre Hände in Harrys Nacken und zog in ein Stück näher, wodurch sich jetzt schon fast ihre Nasenspitzen berührten.

Ginny spürte die Hände auf ihren Hüften genau und hatte auf einmal ein komisches Verlangen nach noch mehr Berührungen von Harry. Sie bewegte sich ein wenig und merkte, wie Harrys Hände anfangen über ihren Rücken zu streichen, wobei sie sich in die Augen starrten.

Nun küssten sie sich und die Hände strichen weiter über ihren Rücken und das kleine Stück Hüfte.

Ginny hatte keine Angst mehr, doch ihr war noch mulmig bei dem Gedanken, wie jeden Moment jemand dieses kleine Versteck betreten könnte. Gleichzeitig wollte sie nicht, dass Harry aufhörte.

Plötzlich knackte ein Zweig direkt neben ihnen im Gebüsch und sie fuhren auseinander.

"Ron!", ertönte Hermines Stimme. Harry war etwas wütend auf seine Freunde und er sah zu Ginny, die traurig zu Boden blickte.

Ginneys Gedanke war zur Wirklichkeit geworden, aber das ihre beste Freundin Ron nicht aufgehalten hatte war noch schlimmer, genauso wie die Tatsache, das ihr blöder Bruder sie so gesehen hatte, obwohl es ihr eigentlich egal war. Jetzt bemerkte Ginny die Tränen, die sich in ihren Augen sammelten und sie rannte

schnell davon, die Rufe von Harry einfach überhörend.

Niemals allein?

"Ginny!!!", rief Harry, doch die wegrennende Ginny überhörte ihn. Harry drehte sich zu seinen Freunden um, stinksauer. Ihn hätte es sogar nicht gewundert, wenn er zornesrot geworden wär.

"Das hast du ja wiederum toll gemacht!", keifte er seinen Freund an.

"Harry, Ron...er hat nicht...", stotterte Hermine, die den Tränen nahe war.

"Du bist genauso schuld!", fügte er lautstark hinzu. "Wenn... Ihr... Ich... ach!" Harry lief zum Schloss zurück, er wollte Ginny finden.

Ginny rannte derweil schon die letzte Treppe vor dem Griffindorgemeinschaftsraum hoch.

Sie wusste nicht, wieso sie so empfindlich reagiert hatte, wahrscheinlich war sie einfach nur überarbeitet. Eins wusste sie jedoch, dass Ron ein mieser Idiot war. Noch besser, ein blöder Wi....

"Ginny?" Ginny fuhr herum. Da stand Luna und sah sie stirnrunzelnd an. "Was ist denn passiert?"

"N-n-nicht's", schluchzte Ginny und wischte sich fahrig über die Augen.

"Das kann man doch nicht 'nicht's' nennen", sagte Luna und deutete auf Ginnys Gesicht.

"Bitte, lass mich einfach nur in Ruhe", bat Ginny und sie war erschrocken, wie flehentlich es klang. Aber es stimmte. Den einzigen, den sie jetzt sehen wollte wäre Harry gewesen und Ginny hoffte inständig, er würde jeden Augenblick die Treppe heraufgerannt kommen.

Aber ersteinmal musste Ginny ihre Verwirrung ablegen und dafür brauchte sie einen Ort, an dem sie ganz allein war. Ihr fiel nur einer ein, Der Raum der Wünsche.

Sofort rannte Ginny los, in Richtung siebter Stock und sie hielt erst vor dem Wandbehang von Barnabas dem Beklopten inne.

Schnell dachte sie sich einen Satz aus, der ihren Wunsch ausdrücken könnte und lief dann drei mal an dem Raum vorbei. Da war die Tür!

Ginny atmete tief durch und drückte sie auf. Plötzlich stand sie inmitten von vielen Bäumen. Vereinzelt Blumen waren auf dem samtweichen Gras und man höre ein paar Vögel zwitschern.

"Wow", sagte Ginny und schloss die Tür hinter sich, wobei sie wusste, dass Harry sie hier bestimmt nie finden würde, da der Raum der Wünsche eigentlich untypisch für sie war.

Ginny ging jetzt in die Mitte des Raumes und ließ sich in das Gras fallen. Sie legte ihren Umhang ab und zog ihre Schuhe samt ihrer Strümpfe aus. Die Grashalme kitzelten sie zwischen den Zehen und sie stellte sich vor, wie jetzt ein Besen aus den Bäumen hervorschiessen könnte. Ja, fliegen, das würde sie immer beruhigen.

Nach einer Zeit war Ginnys Kopf zwar frei, doch sie wollte unbedingt, dass Harry hierher kam.

"Du kennst mich Harry. Ich weiß, dass du mich finden wirst", flüsterte sie in das Vogelgezwitscher hinein. Nun wurde ihr auch wieder klar, wie einsam sie sich gefühlt hatte, als Harry mit ihr Schluss gemacht hatte.

Harry rannte inzwischen durch das ganze Schloss, aber er fand Ginny nicht.

'Irgendwo muss sie sein, nur wo?', dachte er und lehnte sich an eine Wand. Jetzt ging ihm ein Licht auf.

'Der einzige Ort, an dem sie noch sein könnte, war der Raum der Wünsche, aber Ginny würde da eigentlich nicht hingehen.' Harry fand, es sei einen versuch wert und flitzte in den siebten Stock.

Er lief dreimal an der Stelle vorbei und dachte: 'Ich brauche Ginny, lass mich zu Ginny' Ein bisschen unkonkret, aber wieviele Ginnys könnten denn gerade dadrin sein? Zu Harrys großem Erstaunen tauchte tatsächlich eine Tür auf und er scheute nicht, die Türen sofort aufzureißen.

Sein Herz sprang höher, als er Ginny sah und Ginny strahlte, wie die Sonne über ihnen. Harry ging auf sie zu, setzte sich neben sie und nahm sie gleich in den Arm.

"Wo warst du so lange?", grummelte Ginny.

"Woher sollte ich denn wissen, dass du hier bist?", rechtfertigte Harry sich, doch weiter kam er nicht, denn Ginny zog ihn zu sich heran und küsste ihn.

"Ich bin so eine Heulsuse!", seufzte sie, als sie sich voneinander gelöst hatten.

"Ich finde du bist sehr schön, selbst wenn du weinst", sagte Harry ferlegen zu Boden starrend. Ginny musste lachen, lehnte sich dann zu Harry hinüber und hauchte ihm ins Ohr: "Das find' ich süß von dir."

Harry sah erleichtert auf und Ginny legte ihre Stirn an seine.

"Harry? Wir müssen daran arbeiten!", sagte Ginny entschieden und gab Harry einen kurzen Kuss, bevor sie aufstand.

"Was meinst du?", fragte Harry.

"Wenn wir wirklich zusammen sind, dann müssten wir uns blind verstehen", sagte Ginny und zog Harry auf die Beine.

"Ich verstehe immernoch nur Bahnhof", sagte Harry.

Ginny seufzte. "Harry, du hättest mich viel schneller finden müssen, wenn du mich wirklich kennst!"

"Okay...und wie willst du das anstellen, dass wir uns besser... kennen?"

"Das...weiß ich noch nicht...aber ich finde es heraus!" Jetzt musste Harry lachen, über seine Ginny, da sie sich mal wieder mehr vornahm, als sie schaffte.

"Hör auf zu lachen!", sagte Ginny gespielt beleidigt und drehte sich von Harry weg. Harry schlang von hinten seine Arme um Ginnys Bauch und legte seinen Kopf auf ihre Schulter. Ginny seufzte und legte ihre Hände auf seine.

Auf einmal fuhr eine Art Stromschlag durch ihren Körper und sie zuckte leicht zusammen. Harry hatte ihr einen Kuss auf ihren Hals gedrückt, was sich unvorstellbar schön anfühlte. Ginny drehte sich langsam zu Harry um, der sie frech angrinste. Ginny musste gleich auch grinsen.

"Was war das denn jetzt?", fragte sie belustigt. Harry gab keine Antwort, sondern beugte sich zu Ginny hinunter und tat es nochmal. Ginny zuckte wieder und musste lachen, weil es sie ein wenig kitzelte.

"Harry!", mahnte sie kichernd und versuchte ihn ein Stück von sich weg zu bekommen. "Hör auf!"

"Magst du das nicht?", fragte Harry gespielt traurig.

"D-doch, aber es kitzelt ein wenig." Ginny biss sich auf die Unterlippe und spielte mit der Kette von Harry, die immernoch an ihrem Hals hing. Eine Zeit lang stand sie so da, bis sie nicht mehr an sich halten konnte und Harry um den Hals fiel.

"Hey!", rief Harry und landete rückwärts im Gras. "Was wird denn das?" Ginny hauchte ihm einen Kuss auf die Lippen und rollte sich dann von ihm runter, sodass sie jetzt nebeneinander lagen.

Ginnys feuerroten Haare bildeten einen Fächer über dem grünen Gras und sie sah zu Harry hinüber, der an die Decke starrte.

"Ginny?", sagte Harry.

"Mmh...?", machte Ginny.

"Ich glaube ich war ein bisschen zu hart zu Ron und Hermine. Ich habe sie vollgenölt, als du weggerannt bist. Meinst du, sie sind sehr sauer auf mich?", erzählte Harry und sah zu Ginny hinüber, wobei sich gleich grüne und braune Augen trafen.

"Nein", sagte Ginny trotzig und sah weg. "Ron hat es verdient!" Ginny wischte sich schnell über die Augen und konnte nicht glauben, warum sie sofort anfangen musste zu heulen. Warum? Doch Harry entging diese Geste nicht und er drehte sich zu ihr und nahm sie fest in den Arm.

"Harry! Du musst mir helfen ein Kleid für den Abschlussball zu besorgen", sagte Ginny und sah auf.

"Ich dachte du hast schon eins?", bemerkte Harry.

"Nein, habe ich leider noch nicht", gab Ginny zurück und kaute wieder auf ihrer Unterlippe.

"Okay, gleich am nächsten Hogsmeadewochenende gehen wir ein kaufen."

"Aber du darfst nicht gucken. Soll ja eine Überraschung werden, deshalb musst vor dem Laden bleiben", lächelte Ginny.

Harry seufzte genervt.

Quidditchspiel und Abschlussball

Mir ist gestern was total lustiges passiert. Ich habe nämlich gestern meinen Geburtstag gefeiert und meine Freundinnen haben mir zwei gleiche Harry Potter Kalender geschenkt. Wir haben darüber nur gelacht...

Das Quidditchspiel gegen Hufflepuff rückte immer näher, zumal es ja sowieso nur noch wenige Tage Zeit waren. Ginny hatte nun angefangen, das Team bei allen Wettern auf das Spielfeld zu jagen. Doch das einzige Murren, das sie hören konnte war das von Harry, der jedes mal genervt aufstöhnte wenn Ginny mit den Worten "Auf's Spielfeld" den Raum betrat.

An diesem besonders stürmischen Donnerstagnachmittag waren sie wiedermal draußen. Es hatte schon die ganze Woche geregnet, obwohl es Mai war.

Wenn man von den Tribünen aus zum Himmel sah, konnte man nur kleine verschwommene Gestalten erkennen, aber nicht, was sie gerade taten.

Harry peitschte der Wind ins Gesicht. Er hatte längst eingesehen, dass es nichts brachte jetzt zu trainieren.

Durch den lauten Sturm konnte man nichts hören und Harrys Blick war vollkommen verschleiert, wegen dem heftigen Regen, doch er suchte nach Ginny.

Endlich erkannte er sie und flog auf sie zu.

"Ginny!", rief Harry und Ginny drehte sich ihm zu. Harry versuchte ihr durch Handzweichen klar zu machen, dass sie landen mussten. Ginny verstand anscheinend und war wohl auch seiner Meinung, da sie so laut sie konnte in ihre Trillerpfeife bließ.

Ansehen tat man es allen, wie geschafft sie waren.

Ginny betrat als Letzte den Raum und wurde gleich von Kaily abgefangen, die ihr eindringlich zuflüsterte: "Ginny, ich glaube nicht, dass wir weitertrainieren müssen. Wir können uns doch schon als die zur Zeit beste Hausmannschaft Hogwarts bezweichnen!"

"Ich weiß doch...", entgegnete Ginny.

Der Weg hoch zum Schloss war genauso erschwerend, wie das Training und Ginny betrat, gefolgt von Harry, den Gemeinschaftsraum total durchweicht und durchfroren.

"Ach du meine Güte, wie seht ihr den aus?", grinste Hermine belustigt und folgte Ginny hinauf in den Mädchenschlafsaal.

Oben angekommen schmiss sich Ginny mit einem lauten Seufzter auf ihr Bett.

"Halt mich ruhig für verrückt, aber das werde ich bestimmt nicht nochmal auf mich nehmen", sagte Ginny, stand auf und kramte in ihrem Schrank nach trockenen Sachen.

"Vielleicht musst du das aber, wenn es am Samstag genauso regnet", sagte Hermine, setzte sich auf die Bettkante und sah Ginny dabei zu, wie sie ihren nassen Griffindorumhang auszog.

Von Ginny kam nur ein lautes qualvolles Stöhnen, während sie sich einen Pullover überzog.

"Hermine, bist du eigentlich noch sauer auf Harry? Du weißt schon, wegen der Sache..."

"Nein, Ron auch nicht. ...Bist du noch sauer auf mich?", fragte Hermine zurück.

"Nein..."

Dann fiel ihr gerade etwas ein.

"Hermine? Was ist eigentlich jetzt mit dem Abschlussball?", fragte Ginny und entledigte sich ihrer Hose.

"Ich habe noch kein Kleid, wenn du das meinst. Wir haben doch Ron und Harry nur angeflunkert, was das betraf", sagte Hermine.

"Jahh...kann doch aber sein, dass du dir noch eins besorgt hast...", sagte Ginny kleinlaut.

"Ohne den Rat meiner Freundin? Niemals!", gab Hermine zurück und lächelte. Ginny lächelte zurück und zog den Reisverschluss ihrer Jeans zu.

"Komm!" Hermine folgte Ginny nach unten und beide setzten sich auch gleich auf zwei Sessel vor dem Kamin.

"Okay, was wird heute gelernt?", seufzte Ginny.

"Nicht's. Du hast heute deinen freien Abend", sagte Hermine freudig. "Genauso, wie ich."

"Wirklich?", fragte Ginny ungläubig und setzte sich in eine fast katzenähnliche Position.

"Klar! Und was wollen wir machen?", fragte Hermine.

Ginny sah im Raum umher und überlegte, bis ihr etwas auffiel.

"Hey, wo haben sich die Jungs denn schon wieder verkrochen?"

"Vergiss Harry doch mal für einen Abend", sagte Hermine.

"Willst du Ron auch nur für eine Sekunde vergessen?", ging Ginny in Angriff über.

"Nein", murmelte Hermine verlegen und faltete die Hände.

"Hallo Leute", sagte Neville, der gerade den Gemeinschaftsraum betreten hatte und setzte sich in einen weiteren Sessel.

"Hey", antworteten beide Mädchen im Chor.

"Habt ihr vielleicht Madam Sprout gesehen? Ich muss sie etwas zu meinem Mimulus mimbeltonia fragen", erklärte Neville und sah die beiden abwechselnd an. Ginny und Hermine tauschten einen Blick und Hermine sagte: "Tut uns Leid Neville, aber nein wir haben Madam Sprout nicht gesehen. Hast du in jedes Gewächshaus geguckt?"

"Nein, ich hab mich bei dem schlechten Wetter nicht vor das Schloss getraut. Na ja, ich kann ja nochmal im Lehrerzimmer nachsehen." Mit diesen Worten verschwand er durch das Portraitloch.

"Harry!", rief Ginny, die gerade Harry und Ron gesehen hatte, wie sie den Raum nach ihnen abgesucht hatten.

Sofort kamen Ron und Harry auf sie zu und selbst Hermine hatte jetzt angefangen zu lächeln.

"Am Sonntag ist Hogsmeadeausflug", raunte Harry Ginny ins Ohr und setzte sich neben sie.

"Gut", antwortete Ginny nur.

"Ginny, mach' soetwas bitte nie wieder", gähnte Harry und legte einen Arm um Ginny, die die Stirn runzelte.

"Was?", fragte sie und strich sich ihren nassen Haare hinter die Schulter.

"Quidditch", sagte Harry knapp und sah ihr in die Augen.

Ginny wich seinem Blick aus und grinste: "Der große Quidditchfanatiker Harry Potter hat Schiss vor einem feuchten Training?"

"Nein, nur vor einem Sturm, der dich wegblasen könnte", hauchte er Ginny ins Ohr, was ihr einen Schauer über den Rücken jagte. Dann drückte er ihr einen kleinen Kuss auf den Hals, was Ginny nun gänzlich zum zusammenzucken brachte.

Derweil saßen Ron und Hermine auch eng umschlungen in dem anderen Sessel und flüsterten.

'Bestimmt über den Ball', schoss es Ginny durch den Kopf.

"Harry!", sagte sie allerdings etwas lauter und versuchte in wegzuschieben, da Harry nicht aufhören wollte ihren Hals zu küssen, was Ginny fiel zu sehr kribbelte.

Harry lachte leise und drückte Ginny fest, was sie gleich wieder ruhig stimmte.

"Jetzt lass das! Es gibt bessere Orte für so was! Außerdem geh' ich sonst allein mein Kleid kaufen", sagte Ginny belustigt und doch mit Ernst in der Stimme.

"Jaja...", murrte Harry und ließ von ihr ab. Ginny grinste frech.

Innerer Kampf

Der Rest der Woche ging ziemlich schnell vorbei, zu schnell, für Ginnys Geschmack. Es war bereits Freitag, nach dieser anstrengenden Woche, die das Quidditchteam besonders zu spüren bekommen hatte. Ginny hatte sie alle trotz des schlechten Wetters auf das Feld gejagt, wobei nun besonders Kevin und Alan kränklich aussahen.

Die beiden waren an einem besonders stürmischen Tag zusammengeprallt und auf der kalten, matschigen Erde gelandet. Dort haben sie leider eine Weile gelegen, da dies niemand bemerkt hatte.

Nun war es Freitagabend und unsere vier Freunde saßen mal wieder in zwei Sessel gequätscht vor dem Kamin.

Hermine war in eines ihrer Bücher versunken, während sie Ron verstohlen tödliche Blicke zuwarf, der einfach nicht aufhören wollte mit ihren Strähnen zu spielen. Harry beobachtete sie amüsiert, doch er konnte schon ahnen, dass Hermine gleich austicken würde. Ginny war nach dem heutigen Training sehr geschafft gewesen und lehnte jetzt, friedlich schlafend, an Harrys Schulter. So langsam wurde auch Harry müde und erwischte sich dabei, wie sein Kopf immer wieder ein Stück nach hinten sackte.

"Ron!", ertönte plötzlich Hermines mahnender Schrei und Harry fuhr hoch. Das Bild, das sich ihm bot war mehr als zum schreien komisch.

Ron war rückwärts vom Sessel gerutscht und hatte Angst in seinem Blick und Hermine saß immernoch auf dem Sessel, sah jedoch böse zu ihm hinab.

'Wenn Blicke töten könnten...!', dachte Harry und versuchte sich ein wenig aufzurichten. Ein Fehler, denn jetzt rührte sich Ginny und klappte ein wenig später die Augen auf.

"Was?", fuhr sie erschrocken hoch und sah sich leicht irritiert um.

"Schön geschlafen?", fragte Harry neckisch und verschränkte die Arme hinter dem Kopf.

"Nein...ich...hä?", stotterte Ginny schlaftrunken und war immernoch etwas verwirrt. Dann schlug sie sich mit der Hand vor die Stirn. "Oh nein! Wie spät ist es?"

"Ganz ruhig, du hast nur eine Stunde geschlafen. Fragt sich nur: wie gut?", sagte Harry und sah sie an.

"Furchtbar...", murmelte Ginny und wischte sich mit beiden Händen übers Gesicht.

"Ist meine Schulter wirklich so unbequem?", fragte Harry bedröppelt und Ginny musste lachen.

"Nein, ich schlafe nur so schlecht, weil doch das Quidditchspiel morgen ansteht und ich hab das Gefühl, wenn wir verlieren ist die ganze Mannschaft total sauer auf mich...", sagte Ginny und sah kurz zu Ron und Hermine, die schon wieder eng umschlungen in ihrem Sessel saßen.

"Bei den Trainingsstunden? Mich würde es wundern, wenn die Hufflepuffs überhaupt eine Stunde Training machen konnten", gab Harry zurück und richtete sich auch auf, dabei Ginnys Augen fixierend. Das Braun darin schimmerte leicht Golden, wenn Ginny lachte oder glücklich war.

Ehe er sich versah drückte Ginny ihm einen Kuss auf den Mund, stand auf und flötete: "Gute Nacht!"

Harry sah ihr nach und seufzte leise. Würde Ginny diesem Druck als Kapitänin standhalten? Er konnte nicht immer hinter ihr stehen, um sie aufzufangen und er war sich sicher, dass sie das auch gar nicht wollte.

Harry entschied sich dafür auch schlafen zu gehen und schlich die andere Treppe zu den Jungenschlafsälen hinauf.

Hier oben war es sehr warm, wie Harry fand und so stieg er, nur mit seiner Pyjamahose bekleidet, ins Bett.

Harry lag nicht lange allein, denn nach wenigen Minuten öffnete sich die Tür, er hörte ein gemurmeltes 'Muffliato' und merkte, wie sich die Bettdecke hob.

"Du denkst doch wohl nicht, ich würde auf dich verzichten?", flüsterte Ginny ihm von hinten ins Ohr.

Harry drehte sich um, nahm sie an der Hüfte und flüsterte gegen ihre Lippen: "Niemals."

Auch diese Nacht kuschelten sie viel zusammen und Ginny kam es so vor, als würden ihre gegenseitigen Berührungen immer intimer.

Der nächste Morgen brach unerbittlich über sie hinein und als Harry erwachte tastete seine Hand ins Leere. So, wie es aussah, war er der Letzte beim Frühstück, denn alle Griffindors, sowie Hufflepuffs johlten und buhten gleichermaßen, wenn ein Teammitglied der beiden Mannschaften die Große Halle betrat.

Mit "Du bist spät!" begrüßte ihn Ginny und er ließ sich gleich neben sie fallen.

"tschuldigung", maulte er und biss appetitlos in einen Toast.

Dieser Samstag war sehr feucht. Es hatte zwar aufgehört zu regnen, doch viele teichgroße Pfützen zierten sich über das Gelände.

Im Umkleideraum der Gryffindors herrschte Anspannung. Jeder bereitete sich geistig auf einen Sieg oder eine Niederlage vor.

Ginny wurde immer unruhiger, während sie sich umzog und Harry wurde immer besorgter.

Ginny hatte zwar schon viele Quidditchspiele bestritten, aber noch nie hatte er sie beobachtet, wie sie sich vor einem Spiel verhielt.

Kurz bevor sie hinaus gingen konnte man ihr die Nervosität richtig ansehen. Ginny war wirklich aufgeregt. Sie hatte irgendwie Angst und doch weckte das Quidditch wieder ihren Kampfgeist. In ihr wurde gekämpft; Gut gegen Böse, Feuer gegen Wasser, Herz gegen Gehirn.

Als sich vor ihr plötzlich die Zelttüren öffneten, die zum Spielfeld führten hämmerte ihr Herz schmerzvoll gegen ihre Rippen. Sie spürte die besorgten Blicke von Harry, ließ sich aber nicht anmerken.

Ginny straffte ihre Schulter, stieg auf ihren Besen und flog hinaus in das Dröhnen aus Jubel- und Buhrufen...

Die Worte

Ich möchte mich vorab schon mal entschuldigen, weil es für mich typisch ist, was hier passiert. Und dass es schon wieder passiert tut mir auch Leid, aber ich bin so, ich kann nicht anders.

Nur noch ein paar Worte an Joshi...

Es ist nun mal gerade das Thema Quidditch, wie soll ich denn da etwas anderes schreiben? Außerdem steht ja nicht nur Quidditch zur Debatte! Auch der Abschlussball ist im Vordergrund, sowie die ganze Zeit schon die Liebe zwischen Harry und Ginny...

Ginny flog immer höher und als das Gefühl der Freiheit in ihr etwas nach gelassen hatte, drehte sie sich um und flog zurück zur Mitte des Feldes. Dort reichte sie dem gegnerischen Kapitän die Hand und kurz darauf wurden die Bälle freigelassen.

Das Spiel war sofort voll im Gange.

"Griffindor in Ballbesitz!", ertönte die Stimme des Sprechers.

Harry schwebte hoch über allen anderen und hielt nach dem Schnatz ausschau. Einen kurzen Blick warf er zu den Tribünen, wo er gleich die roten Haare von Ron erkannte und Hermiones buschigen Schopf neben ihm. Sie jubelten, wie alle anderen ihrer Mannschaft zu.

"Zehn zu Null für Griffindor!" Die Menge jubelte oder stöhnte.

Kaily hatte das Tor geschossen und Ginny reckte die Arme in die Luft. Gleich ging es weiter. Nun hatte einer der Gegnerischen Mannschaft den Ball und alle Jäger jagten ihm hinterher. Von hinten kam ein Klatscher, wahrscheinlich von Kevin oder Alan, doch er verfehlte sein Ziel, der Hufflepuffjäger. Sie kamen den Torringen der Griffindors immer näher und der Hufflepuff schoss, aber Michael wehrte gezielt ab. Ginny schnappte sich den Quaffel und flog nun wieder zurück, den anderen Teammitgliedern zuspielend.

Harry zog mittlerweile seine Kreise über dem Geschehen. Er hörte nur die Kommerntare des Sprechers und hoffte, dass Ginny nicht von einem Klatscher getroffen werden würde.

"Zwanzig zu Null für Griffindor!", schallte es und Harry konnte nun nicht mehr an sich halten und warf einen Blick auf die übrigen Spieler unter ihm.

Sein Glück, denn er sah etwas golden aufschimmern und raste darauf zu.

Dem Hufflepuffsucher blieb das nicht unentdeckt, und so jagten beide dem Schnatz hinterher, während die Anspannung in der Menge deutlich wurde. Keiner achtete jetzt mehr auf das Spiel. Alle beobachteten die Sucher, die verbissen dem kleinen goldenen Etwas hinterhersausten.

Es war ein Kopf-an-Kopf Rennen. Harry versuchte seinen Besen zu beschleunigen, aber der Gegner hielt mit ihm mit. Doch es schien so, als ob der Schnatz ihnen immer näher kommen würde und nicht sie ihm.

Jetzt versuchte der Sucher Harry aus der Bahn zu werfen und rempelte ihn an, doch Harry wich geschickt aus.

Der Hufflepuff wollte sogar zuschlagen, nur hatte er mit dem gezielten Ausweichen von Harry nicht gerechnet. Durch die Wucht seines eigenen Faustschlages kam er vom Kurs ab und Harry hatte freie Bahn. (Das mein' ich)

Nach wenigen Sekunden schlossen sich seine Finger um den kleinen Ball und er verlangsamte seinen Besen, hörte den ohrenbetäubenden Jubel der Griffindors und seines Teams. Aber er suchte Ginny.

Endlich sah er sie, Ginny war noch am weitesten von ihm entfernt und kam auf ihn zu.

Plötzlich bekam Harry aus den Augenwinkeln heraus mit, wie einer der gegnerischen Treiber noch einen letzten Schlag tat. In sekundenschnelle begriff Harry, dass es sich bei seinem Ziel um Ginny handelte.

Harry schoss auf sie zu und schnellte im letzten Moment schützend vor sie. Der Klatscher rammte sich mit voller Wucht in Harrys Magengrube und das letzte was er vernahm, waren Angstschreie, nicht nur von Ginny. Er wurde ein Stück zurückgeworfen und von Ginny aufgefangen, die ihn geradeso halten konnte. (Okay, das auch)

Ginny konnte nicht fassen was gerade passiert war, doch sie spürte eine unsägliche Wut gegenüber der anderen Mannschaft und ihr stiegen gleichzeitig Tränen in die Augen. Sofort steuerte sie den Boden an, wo sie vorsichtig landete und Harry ablegte.

Sogleich kamen Madam Hooch und Madam Pomfrey angerannt und Madam Pomfrey kniete sich neben Harry, Kaily hielt Ginny fest, die drohte umzufallen.

"Keine Sorge, Miss Weasley, er lebt noch", ermunter Madam Pomfrey Ginny und schaffte ein gezwungenes Lächeln. Ginny trat etwas näher heran und wich sofort wieder zurück, als sie das Blut gesehen hatte, das aus Harrys Mund hervorrann.

Madam Pomfrey schaffte Harry in den Krankenflügel und Madam Hooch war rot vor Wut. Sie schritt auf die Hufflepuffmannschaft zu und schrie.

Ginny bemerkte, dass um sie herum alles still war. Selbst die Hufflepuffs konnten nicht glauben, was ihr Treiber gerade getan hatte.

"Ginny!", rief sie jemand und Ginny drehte sich langsam um. Sie sah Hermine auf sich zukommen, gefolgt von Ron, aber sie wollte jetzt niemanden sehen. Ginny drehte sich auf dem Absatz und folgte Madam Pomfrey.

Ginny war immernoch starr vor Schreck. Sie hatte die ganze Zeit Angst gehabt, doch wovor hatte sie nicht richtig gewusst. Als das eben passiert war, hatte sie gemerkt, dass es die Furcht davor war, jemanden verletzt zu sehen, den sie liebte oder gar Tod. Die gleiche Angst, die sie schon vor einem Jahr gehabt hatte. Als hier Todesser, Riesen und Voldemort selbst gewandelt waren.

Harry hatte eben wie Tod ausgesehen, deshalb war ihr gleich übel geworden, bei diesem Anblick. Obwohl Ginny wusste, dass es niemanden und nichts mehr gab, was sie würde bedrohen können, so war doch die Angst geblieben, jemanden geliebtes zu verlieren.

Ginny riss die Flügeltüren auf und stürmte gleich zu dem einzigen belegten Bett, wo sie Harry vorfand. Ginny blickte auf Harrys fast leblos aussehendes Gesicht hinunter und ihr rannen Tränen über die Wangen.

"Miss Weasley?", machte sich Madam Pomfrey von hinten bemerkbar. "Ich möchte nur, dass Sie wissen, dass er sehr verletzt ist. Der Klatscher hat innere Blutungen verursacht. Ich kann Mr Potter sofort wieder heilen, aber er wird noch lange brauchen, um sich wieder zu erholen.

Kümmern Sie sich um ihn." Mit diesen Worten schloss sich die ihre Bürotür hinter ihr und Ginny wandte sich wieder Harry zu. Sie atmete tief durch und wusste, dass sie nächtelang Alpträume von diesem Anblick haben würde. Ginny schwor sich insgeheim, Harry nie mehr zu vergessen und ihn immer zu lieben.

Leise flüsterte sie: "Ich...ich liebe dich."

In Harrys Kopf hallten diese Worte wider, obwohl er sie nicht richtig wahrnahm. Um ihn herum war alles schwarz, nur Ginneys Stimme erhellte die Umgebung, das Einzige, woran er sich festhalten konnte, um nicht in die völlige Dunkelheit zu stürzen...

Ganz nah und doch so weit entfernt...

Ginny blieb die ganze Nacht im Krankenflügel, in der Hoffnung, Harry würde aufwachen. Als sie am Morgen erwachte, lag sie mit dem Kopf auf Harrys Bettkante, in dem bereits hell erleuchteten Saal.

Neben ihr vernahm sie leise Stimmen und als sie den Kopf hob, erkannte sie, dass es sich um Hermine, Ron und der Rest des gesamten Griffindor Quidditchteams handelte. Etwas peinlich berührt schrak sie auf und wurde augenblicklich von Hermine in eine Umarmung gezogen.

"Oh mein Gott, Ginny! Wir...ich...ähm...", stotterte Hermine, ließ von Ginny ab und biss sich auf die Unterlippe.

"Sag...nichts", kam es stockend von Ginny und Hermine wurde aufmerksam. Ginny war überrascht, wie schwer es auf einmal für sie war, zu sprechen. Wahrscheinlich war Harry doch fester als gedacht gegen sie geprallt.

Jetzt stiegen Ginny wieder Tränen in die Augen, als sie an das Geschehene von Gestern dachte. Um die Tränen vor den Anderen zu verbergen, sah sie zu Harrys Gesicht, das immernoch ganz blass war.

"Weißt du, wie lange er noch...", fragte Ron zaghaft, aber sprach das Ende des Satzes nicht aus, da er nicht die richtigen Worte fand.

Ginny schüttelte, immernoch abgewandt, den Kopf und eilte kurze Zeit später aus dem Krankenflügel. Die Anderen sahen ihr irritiert nach, bis sich die Flügeltüren mit einem lauten Rump schlossen.

Hermine sah hilfeschend zu Ron und lief dann Ginny hinterher.

Hermine musste nicht weit gehen, denn Ginny saß an einer Wand, auf dem Boden und schluchzte leise.

"Wir wollten Heute zusammen nach Hogsmeade gehen und ein Ballkleid für mich aussuchen", erklang Ginnys gedämpfte Stimme, während Hermine näher kam, sich neben Ginny hockte und ihr einen Arm um die Schultern legte.

"Geh' doch mit uns", schlug Hermine vor und handelte sich noch einen lautereren Schluchzer ein.

"Das ist nicht das Selbe! Es sollte einzigartig werden! Nur Harry und ich!", sagte Ginny laut und hob den Kopf, wodurch Hermine Ginnys rote Augen sehen konnte.

"Vie-vielleicht kann ich dir ja e-etwas mitbringen, wenn du lieber bei Ha-harry bleiben möchtest?", fragte Hermine zögernd und machte sich schon auf eine laute Erwiderung Ginnyseits gefasst. Doch was sie zu hören bekam, war nur ein erstickter Laut, zwischen einem Glucksen und einem Schluchzer.

"Nein, vielleicht erlaubt uns die McGonagall einen Ausflug außerplanmäßig", sagte Ginny hoffnungsvoll und blickte die gegenüberliegende Wand hoch.

Plötzlich ertönten Schritten und einen Moment später kam tatsächlich Professor McGonagall um die Ecke, erblickte die beiden Mädchen und kam auf sie zu.

"Miss Weasley, ich wollte ihnen nur sagen, dass es mir für sie sehr Leid tut. Hoffentlich wird Mr Potter bald wieder gesund...", sagte sie mit leiser Stimme.

"Professor, Ginny wollte sie noch etwas fragen!", sagte Hermine schnell, als sich Prof. McGonagall schon wieder entfernen wollte.

"Ja, Miss Weasley?", fragte Prof. McGonagall interessiert.

"Nun...ich...dachte- Nun ich dachte Sie könnten mir- und Harry natürlich- einen weiteren Hogsmeadeausflug erlauben, weil wir doch heute nicht gehen können...", erklärte Ginny langsam, auf ein Donnerwetter gefasst.

Prof. McGonagall, aber sagte leise: "Ich werde sehen, was sich tun lässt..."

Als Prof. McGonagall wieder verschwunden war, drehte sich Hermine zu Ginny und sagte: "Na ja, ich muss jetzt aber los. Sonst nützt es gar nichts mehr, überhaupt loszugehen." Dann ging sie davon und Ginny stand noch eine Weile in dem Flur.

Sie dachte nach. Darüber, dass sie Harry gestern diese drei Wörter gesagt hatte, die ihr monatelang nicht über die Lippen kommen wollten. Nur verfluchte sie sich dafür, dass es ausgerechnet da gewesen sein musste. Harry hatte sie garantiert nicht gehört und Ginny glaubte nicht, diese Wörter schon bald wieder aus ihrem Mund zu bekommen. Was sie allerdings nicht wusste war, dass Harry diesen Satz eigentlich gehört hatte, nur hatte und konnte er ihn nicht gleich registrieren. Er würde erst dann, wenn er wieder wach war, begreifen, was Ginny zu ihm gesagt hatte.

Bis Harry wieder wach war, schwor sich Ginny, würde sie nur, wenn es nötig war, von seiner Seite weichen.

Ginny ging gleich in den Krankenflügel zurück und setzte sich wieder auf den Stuhl neben Harrys Bett.

Es war ganz ruhig hier, dachte sich Ginny und nach kurzer Zeit schon, wurde ihr schrecklich langweilig. Also lief sie in den Griffindorturm, in Harrys Schlafsaal und nahm sich dort das Buch 'Quidditchmannschaften Irlands und Großbritanniens', kehrte in den Flügel zurück und schlug das Buch auf.

Im Moment kam sie sich lächerlich vor, bei dem, was sie tat, aber sie wusste, dass es nicht umsonst sein würde.

Ginny begann Harry vorzulesen, ihre Worte verhallten an den Wänden, doch erklangen sie laut und deutlich in Harry. Er hörte jedes einzelne ihrer Wörter, konnte sich aber nicht rühren. Er war, wie eine leere Hülle, die durch die Stimme einer jungen Frau langsam zu leben begann. Mit jedem Satz, kam er dem Bewusstsein näher, mit jedem Absatz, dem Denken. Harry zwang sich innerlich aufzuwachen, doch war er einfach nicht im stande, dies zu tun.

Was Ginny nicht wusste, er führte einen inneren Kampf, ihr zuliebe, und er war gewillt ihn zu gewinnen, damit er Ginny wieder in die Arme schließen konnte.

Immer wieder Liebe

Vorab möchte ich mich noch für die zuckersüßen Kommies von euch bedanken. Ich geb' mir wirklich mühe, das was ich denke, was ich selbst auch fühle und was ich auch wirklich schreiben will, in die richtigen Worte zu quetschen. Das ist meist nicht einfach, wie ihr euch vorstellen könnt oder vielleicht auch schon aus eigener Erfahrung kennt. Also, danke!

"Ginny?" Ginny regte sich. Sie lag ganz verrenkt auf dem Stuhl im Krankenflügel, wo sie wahrscheinlich Gestern eingeschlafen war.

Ginny wurde sanft geschüttelt, damit sie endlich wach wurde und so langsam funktionierte es auch. Ihre Augen gingen langsam auf und nahm ihre Umgebung wieder wahr.

"Ginny! Wach auf!", sagte die Stimme jetzt schon energischer, aber immernoch leise und ruhig, wie als wenn sie nicht viel Kraft zur Verfügung hätte, um zu sprechen.

Ginny rieb sich die Augen und blickte auf. Noch war ihr Blick etwas verschwommen, doch nahm er mit jeder Sekunde an Klarheit an.

Jetzt erkannte sie, wer sie geschüttelt hatte.

Mit einem Satz war Ginny auf den Beinen und fiel Harry um den Hals.

Allerdings schreckte sie gleich wieder zurück, als sie sein keuchen hörte.

"Entschuldige", murmelte Ginny und brauchte einen Moment, um die Gefühle in ihr unter Kontrolle zu bekommen, die sie drohten zu zerreißen.

Einen Schritt wich sie noch zurück, wurde aber von Harry sogleich wieder in die Arme gezogen.

Ginny hatte schon wieder Tränen in den Augen und konnte noch gar nicht fassen, dass Harry tatsächlich wieder wach sein sollte.

"Wie geht es dir?", fragte Ginny leise, obwohl sie nicht recht wusste, wieso sie flüsterte.

"Geht so", gab Harry zurück und machte auf einmal ein unglückliches Gesicht und griff sich an den Magen.

"Was-was ist?", fragte Ginny sogleich.

"Oh", jammerte Harry und kniff die Augen zusammen, "das fühlt sich furchtbar an..."

Kurz wurde es still.

Dann ergriff Harry wieder das Wort: "Danke."

"Wofür?" Ginny war verwundert und sah Harry fragend an, der ihr doch ein sanftes Lächeln zuwarf.

"Denkst du, ich hätte nicht mitgekriegt, dass du mir vorgelesen hast?" Harrys Lächeln ging in ein freches Grinsen über und Ginny wurde leicht rot. Wenn Harry das gehört hat, dann hat er vielleicht auch gehört, dass ich ihm..., dachte sie und wurde bei dem Gedanken noch röter.

"Hast du auch bemerkt...?", fing Ginny an, brach aber sofort wieder ab, es war irgendwie zu peinlich. Harry würde ihr schon sagen, wenn er ihr Liebesgeständnis tatsächlich gehört hatte.

"Was?", fragte Harry. Ginny wich seinem Blick aus.

"Ich...habe dir noch etwas anderes...g-gesagt, als du bewusstlos warst...", stotterte sie, den Blick immernoch starr zu Boden gerichtet.

Harry runzelte die Stirn, anscheinend suchte er in seinem Gedächtnis nach der richtigen Erinnerung.

"Nein, ich glaube nicht", sagte Harry schlicht und versuchte so uninteressiert, wie möglich zu klingen. Eigentlich wusste er genau, dass Ginny ihm ein Geständnis gemacht hatte, doch er wollte die Worte noch einmal richtig von ihr hören. Nun versuchte er sie dazu zu bringen, sie zu wiederholen und Harry hatte das Gefühl, Ginny wäre kurz davor.

"Ich...ähm...es war eigentlich nicht so wichtig", sagte Ginny schnell und versuchte Harry damit abzuspeisen.

"Okay, wenn du-" Weiter kam er nicht, denn Ginny redete ihm ins Wort: "Ich liebe dich..." Ginny senkte wieder den Blick und diesmal konnte selbst die Morgenröte ihr Gesicht nicht verstecken, dessen Farbe sich jetzt wunderbar mit ihren Haaren biss.

"-meinst", beendete Harry entgeistert den Satz. Er war schon etwas enttäuscht gewesen, doch nun war er

doch etwas überrascht.

"Ich-ich liebe dich", wiederholte Ginny leise und ihre Stimme klang heiser und aufgereggt. Harry sah sie immernoch fassungslos an, fing aber dann an zu grinsen.

"Geht doch!", sagte er belustigt.

"Hör auf zu grinsen!", fauchte Ginny etwas beleidigt. Für sie war es ein schwerer Moment, er fand es, wie es aussah, lustig.

"Komm' her, Star", sagte Harry leise und winkte Ginny etwas näher.

Als sie nah genug war umarmte er sie und hauchte in ihr Ohr: "Ich weiß, dass das nicht leicht für dich war. Es ist nicht schlimm, das wollte ich dir beweisen...Außerdem wusste ich es schon vorher", ergänzte er und drückte Ginny einen Kuss in den Hals.

"Wie bitte?" Jetzt war Ginny empört und löste sich von Harry. "Ich stürzte mich hier in die tiefste Peinlichkeit und du wusstes es schon?"

"Ich wollte es noch einmal richtig hören", rechtfertigte sich Harry kleinlaut. Ginny konnte einfach nicht mehr böse auf ihn sein, nicht wenn er sie so ansah, wie jetzt.

"Harry James Potter, du bist furchtbar", lachte Ginny und trat einen Schritt an Harry heran.

"Mr Potter!", ertönte plötzlich die aufgeregte Stimme von Madam Pomfrey, die gerade auf sie zukam. "Es ist zwar wunderbar, wie sich Ihr Zustand gebessert hat, aber ich muss Sie doch bitten liegen zu bleiben, oder wollen Sie sich später noch übergeben?"

"Kann das wirklich passieren?", fragte Harry überrascht.

Madam Pomfrey drückte ihn wieder in die Kissen.

"Liegen bleiben!", sagte sie noch einmal streng und fixierte ihn mit ihrem Finger, bevor sie wieder verschwand.

"Ich muss jetzt auch los", sagte Ginny, die dem Ganzen belustigt gefolgt war. "Sonst komm' ich noch zu spät zum Unterricht."

Sie ging auf Harry zu, strich ein paar Strähnen von Harrys Haaren aus dem Weg und drückte ihm einen Kuss auf die Stirn. Als Ginny gehen wollte, wurde sie von Harry festgehalten, der sie wieder zu sich heranzog. So nah, dass sich ihre Nasenspitzen fast berührten.

Harry übergang Ginnys erschrockenes Keuchen und murmelte gegen ihre Lippen: "Komm' bitte schnell wieder." Dann versanken sie in einen leidenschaftlichen Kuss.

Ginny konnte sich nur schweren Herzens von Harry trennen.

Beim Frühstück erzählte sie Hermine und Ron gleich, dass Harry wieder wach war. Leider konnten sie ihn nicht sofort besuchen, da sie gleich zum Unterricht mussten, aber sie verabredeten sich, am Mittag bei ihm vorbeizusehen.

Ginny war überglücklich, Harry endlich wieder wach zu sehen. Sie hoffte, er würde schnell wieder gesund werden, doch Harry musste sich damit beeilen, da schon in der übernächsten Woche die Prüfungen waren und sie noch viel zu lernen hatten.

Ich möchte zu guter Letzt noch sagen: Ich werde Morgen und Übermorgen noch Kapitel schreiben, sowie am Weinachtstag. Eben, wie ich Zeit habe. Aber ich versichere, ich werde noch mindestens ein Kapitel schreiben.

Gewissensbisse, Ballkleider und ein Date

Vorab...

An Hermine*Granger: Du hast dich doch gefragt, warum Ginny peinlich war Harry zu sagen, dass sie ihn liebt. Ganz einfach, ich erklär's dir: Ginny ist noch ziemlich unsicher in der Beziehung zu Harry. Ihr steckt immernoch die Trauer von ihrer Trennung in den Gliedern, außerdem hatte sie ja praktisch sechs Jahre auf Harry "gewartet". Zugleich ist Ginny sowieso ziemlich schüchtern, wobei sie allerdings immer mutiger wird, was Harry angeht und sie hat es ja immerhin auch geschafft ihm "ich liebe dich" zu sagen.

Alles klar?

In der Stunde kurz vor Mittag, war Hermine kaum noch zu halten. Sie machte sich keine Notizen und blickte unruhig hin und her. Hermine wollte unbedingt zu Harry, genauso wie Ron, der aber nicht so unruhig wirkte.

Als die Stunde endlich vorbei war, war Hermine die Erste, die mit Ginny aus dem Klassenraum stürmte. Ron folgte ihnen und er war es auch, der als Einziger von den Dreien einen hungrigen Blick zur Großen Halle hineinwarf.

Da Ginny Quidditch trainierte und dadurch fitter war als Hermine, war sie es auch, die mit einigem Vorsprung in den Krankenflügel stürmte. Sie atmete nicht mal schwer und so ging sie mit einem frohen Lächeln auf Harrys Bett zu, gerade als Hermine hinter ihr zum Stehen kam. Hermine allerdings lief nicht, sie rannte zu Harry, allerdings mit einer nicht ganz glücklichen Miene.

"Harry! Es tut mir so leid", keuchte sie abgehetzt.

"Ähm...hallo Hermine...Was tut dir den leid?", fragte Harry verunsichert durch Hermines merkwürdige Begrüßung.

"Oh, ich hab' so ein schlechtes Gewissen. Weil...Ron und ich...wir sind trotzdem nach Hogsmeade gegangen, dabei hätten wir, als gute Freunde, bei dir bleiben müssen", sagte Hermine, immernoch schwer atmend.

"Ist doch egal. Ich bin euch nicht böse", sagte Harry und richtete sich ein wenig auf.

"Außerdem lässt und Gonni vielleicht noch einen Ausflug machen", fügte Ginny hinzu, die jetzt mit verschränkten Armen und einem belustigten Gesichtsausdruck neben Hermine zum stehen kam. Auch Ron blieb jetzt auf der anderen Seite des Bettes stehen. Hermine guckte immernoch unglücklich drein und seufzte: "Ich habe trotzdem ein schlechtes Gewissen."

"Dafür ist den Ballkleid ein Traum", bemerkte Ginny und Hermine lächelte leicht. Hermine hatte Ginny das Kleid beim Frühstück beschrieben, es ihr aber noch nicht zeigen können.

"Okay, aber ich werde es wieder gut machen, egal was ihr beide dagegen sagt", gab Hermine zurück. und sah dabei Harry und Ginny abwechselnd an, die auch sofort protestieren wollten.

"Egal was ihr dagegen sagt", wiederholte Hermine sich und Harry und Ginny sahen sich an, mussten aber grinsen.

"Mann, glaub mir, mit einem Mädchen einkaufen zu gehen ist nicht gerade einfach", meldete sich Ron zu Wort und machte einen bemitleidenswerten Eindruck. "Ginny schleppt dich bestimmt auch durch alle Kleiderläden von Hogsmeade." Ginny blickte finster.

"Nie im Leben! Ich nehm mir das erste Kleid, das mir ins Augen sticht", sagte Ginny. "Sofern es auch schön ist", fügte sie noch hinzu.

"Ja, und musst dafür noch in zich andere Läden gehen", sagte Ron.

Harry sah man an, dass er um Hilfe flehte.

Ginny stöhnte genervt und Hermine grinste über die Situation.

Am Abend saßen Ginny, Ron und Hermine beim Abendessen in der Großen Halle, da Madam Pomfrey Ginny aus dem Flügel gejagt hatte.

"Miss Weasley?", sprach Prof. McGonagall sie an.

"Ja, Professor?", fragte Ginny.

"Nun, ich habe mit einigen Lehrern über Ihre Bitte beraten. Wir sind zu dem Schluss gekommen, dass es durchaus möglich ist Ihnen und Mr Potter noch einen Ausflug nach Hogsmeade zu erlauben. Nur leider allein. Das heißt, ohne eine Aufsichtsperson oder, wie sonst immer, mit dem Schutz des ganzen Dorfes. Das dürfte aber auch kein Problem darstellen, da es niemanden gibt, der Sie angreifen könnte." Als Prof. McGonagall ihre kleine Rede beendet hatte strahlten Ginnys Augen, so froh war sie.

"Dankeschön", sagte Ginny leise und sah zu Hermine, die leicht überrascht wirkte.

"Allerdings müssten sie dann einen Lernnachtag opfern und wir könnten Ihnen nur eine beschränkte Zeit geben", fügte Prof. McGonagall noch hinzu und ging, mit einem Kopfnicken, davon.

Noch am selben Abend schnappte sich Ginny Harrys Tarnumhang und lief in den Krankenflügel.

Harry schien zu schlafen, als sie eintrat, doch der schein einer Kerze spiegelte sich in seinen Augen, was zeigte, dass er wach war.

"Harry?", flüsterte Ginny und war nichtmal verwundert, weil Harry keine Miene machte. Er hatte sie schon längst bemerkt.

"Was gibt's?", fragte Harry und richtete sich auf, wobei er sich den Bauch hielt.

"Gonni hat mich vorhin angesprochen. Sie sagt wir dürfen nocheinmal nach Hogsmeade", sagte Ginny freudestrahlend und legte den Umhang auf den Stuhl.

"Toll", murmelte Harry und sah Ginny tief in die Augen.

"Bist du nicht glücklich?" Ginny war etwas traurig, da Harry nicht vor Freude aufgesprungen war.

"Doch, ich freu' mich sehr. Ich frage mich nur... Wie würde für dich dein Traumkleid aussehen?"

Ginny überlegte kurz und sagte dann: "Perlmutterfarben oder grün, passend zu deiner Kette, schulterfrei, bodenlang, aus Seide, aber ohne Rüschen, mehr einfach."

Ginny war so in Gedanken versunken, dass sie nicht merkte, wie Harrys Augen anfangen zu leuchten. Er versuchte sich Ginny in so einem Kleid vorzustellen und das war einfach nur traumhaft.

"Wirklich schön", sagte Harry verträumt und Ginny schmunzelte.

"Und, wann fühlst du dich fit genug, für ein Date mit mir?", fragte sie neckisch und ging noch ein Stück an Harrys Bett heran.

"Für ein Date mit dir? Immer", gab Harry zurück und sah Ginny immernoch in die Augen. In ihnen waren goldene Punkte vom Kerzenschein zu erkennen.

Harry reichte ihr die Hand und Ginny ließ sich von ihm, zu einem langen Kuss, heranziehen.

Dann zog sie sich den Tarnumhang wieder über und verließ mit einem geflüsterten "Ich liebe dich" den Flügel.

Vielleicht...

Gleich am nächsten Morgen kam Ginny strahlend in den Flügel gelaufen und bemerkte sofort, dass Harry noch schlief. Sie grinste noch breiter und schlich an das Bett heran. Dort angekommen rieb sie sich theatralisch die Hände, die auch sofort unter der Decke verschwanden.

Mit einem Satz gingen Harrys Augen auf und noch bevor Ginny dies richtig begriffen hatte, packte er unter der Decke ihre Handgelenke und beförderte sie mit einem geschickten Griff neben sich.

"So? Miss Weasley hat also nichts anderes zu tun, als ihren Lover zu ärgern?", hauchte er ihr ins Ohr und sie bekam eine Gänsehaut.

"Nein habe ich nicht! Wieso auch? Du lädst irgendwie dazu ein", sagte Ginny und versuchte sich aus Harrys Klammergriff zu befreien. Harry hielt sie weiterhin fest und mit einem Kuss schaffte er es auch, sie ruhig zu stimmen.

"Versuch' das besser nie wieder, sonst küsse ich dich nochmal!", sagte Harry und ließ Ginny los. Ginny aber brachte ihre Hände gleich wieder in Bewegung, wurde allerdings wieder von Harry aufgehalten, der sie auch sofort küsste, wie es Ginny wollte.

"Was habe ich gerade gesagt?", fragte Harry gespielt ernst. Er führte ihre Hände zu seinem Kopf und legte dann seine Arme auf ihre Taille. Ginny fuhr spielerisch durch seine Haare, ließ dabei sein Gesicht nicht aus den Augen.

"Geht es dir schon wieder so gut?", fragte Ginny schließlich leise.

Harry schnaubte. "Ich fühle mich blendend, nur Poffi will mich nicht aus dem Krankenflügel lassen. Sie sagt 'ich wäre noch sehr, sehr verletzt'." Harry ahmte Madam Pomfreys Stimme so gut nach, dass Ginny beinahe losprustete.

"Hoffentlich lässt sie dich bald gehen, immerhin wollen wir Sonntag nach Hogsmeade...obwohl...warum nicht Samstag?", sagte Ginny.

"Warum können wir Samstag nicht gehen?", fragte Harry und suchte Ginnys Blick, die weggesehen hatte.

"Harry, das Schuljahr ist fast zu ende und es müssen noch einen Haufen Quidditchspiele stattfinden. Die müssen jetzt für fast jede Woche eins festsetzen", erklärte Ginny und kam Harrys suchendem Blick entgegen.

"Oh", gab Harry nur zurück und Ginny musste über seine Miene lachen. Harry zog Ginny näher zu sich heran, er drückte sie ganz fest gegen sich und flüsterte ihr dann ins Ohr: "Ich liebe dich...". Er küsste ihren Hals entlang und Ginny schloss genüsslich die Augen. Seine Hände glitten unter ihre dünne Bluse, die sie trug, weil es in den letzten Tagen schon ziemlich heiß draußen gewesen war. Harry küsste immernoch ihren Hals ab, während er mit beiden Händen die kleinen Stücke Fleisch auf beiden Seiten ihrer Hüfte entlangstrich.

"Harry...", flüsterte Ginny und spürte, wie Harry innehielt.

"Alles okay?", murmelte er, etwas traurig und doch darauf bedacht Ginny nicht zu verletzen. Ginny hob Harrys Kopf mit beiden Händen und lächelte ihn an.

"Nein, alles okay. Aber du denkst dir auch immer die verrücktesten Orte aus", lachte sie.

"Also...wenn wir jetzt nicht hier wären...würdest du dann...wollen?", fragte Harry vorsichtig und sah Ginny tief in die Augen.

"Vielleicht...", sagte Ginny. Sie wollte Harry ein wenig ansticheln und hatte das auch erfolgreich geschafft. Harry sah sie missmutig an. Er verfluchte sich innerlich dafür, dass er jetzt im Krankenflügel liegen musste.

"Harry...immer, aber nicht irgendwo", flüsterte Ginny nur und Harry blieb still.

"Mhm...Darf ich mal was ausprobieren?", fragte Ginny nach einer Weile. Harry nickte, blickte Ginny aber fragend an.

Ginny legte ihre Hände auf seine Brust und küsste ihn. Doch es war kein normaler Kuss. Harry brachte er fast um den Verstand und Ginny auch. Der Kuss war so innig, dass sich Harry sofort entspannte und Ginny sich jetzt entgültig fallen ließ.

Dann löste sie den Kuss, wobei beide etwas außer Atem waren.

"Wow", keuchte Harry und Ginny lächelte. "Woher kannst du denn soetwas?"

"Keine Ahnung, fiel mir gerade nur so ein", sagte Ginny schlicht und strich sich eine vorwitzige Strähne aus dem Gesicht. Harry nahm die Hand, die die Strähne wegstreichen sollte und tat es selbst. Dann nahm er noch Ginnys andere Hand, verschränkte seine mit ihren Fingern und führte sie zwischen sie. Er ließ sie los und

nahm Ginnys Kopf in beide Hände. Als nächstes lehnte er seine Stirn an ihre und fragte leise: "Darf ich auch mal?" Ginny lachte auf, ließ es sich aber gefallen.

Am Mittwoch durfte Harry endlich aus dem Flügel und wurde vom Prüfungsstress hart wieder eingeholt. Er hatte jetzt so viele Hausaufgaben nachzuholen, dass er glaubte, selbst wenn er den Rest des Schuljahres frei hätte, er die Aufgaben nicht schaffen würde. Ginny, sowie Hermine erklärten sich bereit, ihm zu helfen und Harry nahm dankend an. Natürlich wollte er seit dem kleinen Gespräch im Flügel endlich mal mit Ginny allein sein, doch so langsam dachte er, er hätte nicht einmal mehr Zeit auf's Klo zu gehen.

Am Mittwochabend saßen die Vier mal wieder im Gemeinschaftsraum, Harry an seinen Aufgaben. Bei ihm, Ginny, die ihm gerade erklärte, wie man eine Katze in einen Löwen verwandeln konnte. Ron und Hermine saßen eng umschlungen da, Hermine warf ständig mitleidige Blicke zu Harry und Ginny.

"Okay, Ginny, ich glaube ich muss noch bis in die Ferien hier dran arbeiten", seufzte Harry und rieb sich die Augen.

"Ich dachte du wolltest unbedingt mit mir..." Ginny beendete den Satz nicht, denn Harry hatte ihr einen Blick zugeworfen, der sagen sollte 'Oh Gott, Ginny, nicht hier und jetzt!'. Ginny allerdings lachte laut auf und brachte Harry dazu, zu schmunzeln.

Hey ihr! Ich wünsche euch noch ein schönes und gesegnetes Weihnachtsfest, viele Geschenke und natürlich ein gutes neues 2008!

Das nächste Chap gibt's erst wieder Morgen. Ihr braucht auch nicht mehr so ungeduldig zu sein, denn es ist bald so weit, dass die beiden miteinander schlafen.

In den nächsten Chaps spielen Harrys Hormone verrückt, was natürlich auch viel Humor mit sich bringt. Also, nicht verpassen!

Das perfekte Ballkleid und ein klärendes Gespräch

Zwei Tage verstrichen in denen es immer die selbe Leier war: Hausaufgaben, Schule, Hausaufgaben, zumindest für Harry. Ginny half ihm so viel es ging, Hermine ebenfalls, doch sie konnten ihm beide nicht die blöde Last abnehmen.

"Ich brauch es gar nicht weiter zu versuchen. In zwei Wochen sind Prüfungen, bis dahin hab ich bestimmt noch nicht einmal einen Bruchteil dieser Aufgaben erledigt", seufzte Harry irgendwann und Ginny verdrehte die Augen.

"Wenn du gleich so anfängst, dann kannst du auch von der Schule gehen und deinen Abschluss hinschmeißen!", fauchte Ginny ihn an. Harry sah betreten zu Boden.

Als es endlich Samstag war, hatte er allerdings schon die Hälfte hinter sich und Hermine erlaubte ihm den Ausflug nach Hogsmeade.

"Aber nur, wenn du den ganzen Sonntag mit Lernen verbringst", drohte Hermine und winkte Ginny noch zu.

"Auch wenn heute eigentlich ein Quidditchspiel stattfindet, ich denke, dass es reicht, wenn wir das Ergebnis später von euch hören!", rief Ginny Hermine zu, als sie und Harry das kleine Tor durchquerten.

"So" Ginny wandte sich an Harry. "Wo gehen wir zuerst hin?"

"Am besten wir bringen das mit dem Kleid schnell hinter uns", sagte Harry und sah Ginny an. Es war ein ziemlich warmer Tag, deshalb hatte keiner von beiden seinen dicken Griffindorumhang um.

"Gut, und dann?", fragte Ginny. Harry hielt abrupt inne und Ginny ging noch drei Schritte weiter, bis sie sich umdrehte. Sie blickte ihn fragend an, doch Harry lief einfach wieder weiter.

"Was ist denn mit dir?" Ginny runzelte die Stirn und wollte einen Blick in Harrys Gesicht erhaschen, denn er hatte seinen Blick gesenkt.

Plötzlich-Ginny wusste nicht recht, was geschah-fand sie sich in einer Umklammerung von ihm wieder. Harry drückte ihr einen fordernden Kuss auf den Mund.

"So? Mr Potter hat also nichts anderes mehr im Kopf, als DAS?", fragte Ginny belustigt und betonte das letzte Wort besonders. Dann gab sie ihm noch einen kurzen Kuss, löste sich aus seiner Klammer und rannte los.

"Komm schon!", rief sie und bedeutete Harry ihr zu folgen.

Harry aber rannte nicht los, er ging normal und musste ersteinmal tief durchatmen. Schon seit Tagen hatte er nur noch Ginny im Kopf. Man könnte es auch 'Druck' nennen.

Ginny hatte solche Probleme nicht, nein, wieso auch? Sie war ja eine junge Frau. Mädchen kannten dieses Problem nicht, sie konnten es vielleicht verstehen, aber niemals selbst haben müssen.

Ein paar Meter vor Harry wartete Ginny schon vor einem Laden, der schönste Kleider in allen möglichen Farben und Größen im Schaufenster ausstellte.

"Du bist ja eine lahme Schnecke", sagte sie und betrat das Geschäft. Kein Kunde war hier und die Verkäuferin kam sofort angewuselt.

"Schönen guten Tag! Wie kann ich Ihnen helfen?", fragte diese mit zuckersüßer Stimme.

"Ähm...ich suche ein Kleid. Nichts allzu protziges, mehr elegant und schlicht. Natürlich möglichst in einer passenden Farbe", sagte Ginny und sah sich neugierig um.

"Da haben wir genau das Richtige für Sie!" Die Verkäuferin wuselte in eine Ecke des Raumes, zog ein Kleid von einem Hacken und musterte es eingehend.

Harry hatte sich neben Ginny gestellt, deren Blick magisch von einem bestimmten Kleid angezogen wurden.

"Mrs! Was ist mit dem hier?", fragte Ginny und die Verkäuferin drehte sich um.

"Ist es nicht schön? Feinste Seide...", schwärmte sie und zeigte es Ginny genauer.

Das Kleid war bodenlang, einfach und schulterfrei, wie Ginny es haben wollte. Das Einzige war nur, es war rot.

"Ist rot denn nicht auch okay?", meldete sich Harry zu Wort.

"Mein lieber Junge! Rot geht überhaupt gar nicht, da es sich zu sehr mit den Haaren

deiner...ähm...Freundin?" Harry nickte, "beissen würde", vollendete sie den Satz.

"Mrs. Können Sie nicht die Farbe dieses Kleides ändern?", fragte Ginny hoffnungsvoll.

"Ich könnte, würde aber nicht. Kleider müssen so getragen werden, wie sie erschaffen wurden", keifte die Verkäuferin.

"Nun gut... Auf Wiedersehen", sagte Ginny und verließ, gefolgt von Harry, das Geschäft.

"Das kann ja heiter werden", stöhnte Harry genervt und sah zum Himmel. Ginny lachte, warf ihre Arme um seinen Hals und küsste ihn auf die Wange.

An diesem Vormittag musste Harry noch vier weitere Läden mit Ginny auskundschaften, jedesmal ohne Erfolg.

"Noch einen Versuch", flehte Ginny.

"Nein, nie im Leben bekommst du mich wieder in ein Kleidergeschäft hinein!", streikte Harry und verschränkte die Arme.

"Okay, dann musst du eben bis zum Abschlussball warten, bis du mein atemberaubendes Kleid siehst."

Die Türglocke schellte und Ginny trat ein. Dieser Laden sah ganz anders aus, als die Anderen. Hier waren alle Kleider nach Farbe und Aussehen getrennt worden. Die gesamte Dekoration war auch nicht schlecht.

"Ist da Jemand?", fragte ein weiche Frauenstimme aus dem Hinterzimmer. "Ah, guten Tag." Diese Frau war klein und hatte ein gutmütiges Gesicht. Ihre Augen glänzten freundlich und Ginny lächelte.

"Hallo-", fing Ginny an, doch sie wurde unterbrochen.

"Warte. Ich weiß genau, was perfekt zu dir passen wird." Und schon war sie wieder verschwunden. Nach zwei Minuten kam sie mit drei Kleidern wieder, die sie vor Ginny an einen Hacken hängte.

Ginny betrachtete die Kleider und ihre Miene hellte sich auf und ihre Augen begannen zu funkeln.

"Wow, die sind wunderschön", sagte Ginny leise und berührte den leichten Stoff.

"Aber ich denke, du möchtest nur eines, also musst du dich wohl oder übel für eins entscheiden", sagte die Frau und nahm das Erste vom Hacken.

Es war grün und der Rock war sehr anliegend und ging über den Boden hinaus. Ginny schüttelte den Kopf.

Das Nächste war weiß und glitzerte schön. Es hatte eine Art Kragen, der um die Schultern führte und einen Schlitz, der Beinfreiheit ermöglichte. Ginnys Blick klebte an ihm und die Frau verstand Ginny. Sie probierte das Kleid an und es passte hervorragend.

Ein paar Minuten später verließ Ginny den Laden, Harry stand immernoch davor und wartete auf sie.

"Ah, du hast also endlich das Richtige gefunden", stellte er freudig fest.

"Ja, aber wie gesagt. Du bekommst es erst beim Ball zu Gesicht", flötete Ginny und ließ ihre Haare extra schön schwingen. Sie wollte Harry neugierig machen, doch der verzog keine Miene.

"Okay, gehen wir noch in die drei Besen?", fragte er und legte einen Arm um Ginnys Schulter.

"Gerne! Ich muss vorher noch zur Apotheke", sagte Ginny.

"Was willst du denn da?" Harry runzelte die Stirn.

"Ach, nur etwas besorgen. Damit ich deinen Wunsch erfüllen kann und wir keine böse Überraschung erleben", sagte Ginny schlicht und Harry begriff.

"Ohh nein! Ich zieh mir doch nicht...-"

"Nichts für dich. Für mich", sagte Ginny schnell.

"Was? Was könnte denn ein Mädchen-?"

"Es gibt auch andere Verhütungsmittel, als Kondome", erklärte Ginny und klopfte Harry auf die Schulter.

"Was denn?", fragte er.

"Das verrate ich nicht. Es ist aber auch nicht zu spüren, also keine Angst."

"Und wie meinst du das jetzt wieder?"

Ginny stöhnte genervt. "Vergiss es. Es ist wirkungsvoll, mehr brauchst du nicht wissen."

"Da bin ich ja beruhigt", sagte Harry sarkastisch und Ginny musste wieder lachen.

Eine Freundin, jemand, der immer für einen da ist...

Am liebsten wäre mir, ich könnte euch allen das Kleid zeigen, dessen Bild in meinem Kopf ist. Ich habe es schon so gut ich konnte beschrieben. Und Harry wird auch Augen machen, wenn Ginny auf dem Ball, wie eine Prinzessin auftritt...*seufz* :D

Außerdem: Wer hat gestern 'Harry Potter und der Gefangene von Askaban' gesehen? Ich schon, obwohl ich es schon tausendmal kenne, so wie wahrscheinlich jeder HP Fan... *mitAugenroll*

Zurück im Gemeinschaftsraum ließ sich Harry müde in einen der Sessel fallen. Dabei murmelte er etwas, wie: "Nie wieder..."

Hier war noch niemand anwesend, da das Spiel gerade erst zu Ende gegangen war.

Ginny stand hinter dem Sessel, verschränkte die Arme und schüttelte lächelnd den Kopf über Harrys Anblick.

Dann stieg sie hinauf in den Mädchenschlafsaal, in dem momentan niemand war. Sie verstaute die Tüte mit ihrem Kleid in ihrem Hogwartskoffer, zog sich ein anderes

T-shirt an und steckte sich die Haare hoch.

Jetzt ging die Tür auf und Hermine kam herein.

"Hallo Ginny!", sagte sie überrascht. "Schon zurück?"

"Ha, was heißt hier schon?", fragte Ginny.

"Und? Dein Kleid?" Man konnte Hermine die Neugierde ansehen und so zog Ginny die Tüte wieder hervor und holte das Kleid heraus.

Hermine machte große Augen und Ginny gluckste.

"Wow, Meines ist überhaupt nichts dagegen", sagte Hermine voller Bewunderung.

"Gar nicht wahr! Aber das beiseite. Wie ist das Spiel ausgegangen?" Ginny setzte sich auf ihr Bett.

"Slitherin gegen Rawenclaw? Was denkst du denn?" Hermine setzte sich zu ihr und rollte mit den Augen, Ginny seufzte: "Na toll, wird wohl wiedermal schwer sich den Pokal zu schnappen..." Kurz dachte sie an das letzte Spiel zurück und schüttelte den Kopf, wie ein nasser Hund. Die Chancen standen sehr hoch, dafür das wieder etwas passieren könnte.

"Ich habe Harry unten gesehen. Der sah total niedergeschlagen aus, was hast du mit ihm gemacht?", fragte Hermine belustigt und Ginny schmunzelte.

"Harry hat schon nach vier Läden den Geist aufgegeben. Dafür hat er jetzt nicht gesehen, was ich für ein Ballkleid habe", sagte Ginny selbstzufrieden.

"Glaub mir, dem wird der Speichel aus dem Mund laufen", versicherte Hermine, stand auf und betrachtete sich kurz im Spiegel.

"Meinst du, ich bin zu dünn?", fragte sie nach einer Weile und Ginny runzelte die Stirn.

"Spinnst du? Wer hat dir denn die Flausen in den Kopf gesetzt?", lachte Ginny und trat neben Hermine.

"Ach, ich habe nur das Gefühl, Ron würde mich mit besonderer Vorsicht behandeln. Wie eine zerbrechliche Vase. Da dachte ich mir, vielleicht wirke ich zerbrechlich", erklärte Hermine und strich sich über die Arme.

"Du solltest wirklich mehr essen, aber zu dünn bist du nicht...", überlegte Ginny laut und lächelte Hermine aufmunternd an.

"Lass uns runter gehen", sagte Hermine und ließ ihr Shirt los, das sie eben noch so straff wie möglich über ihren flachen Bauch gespannt hatte.

Doch Ginny hielt sie fest und dirrigierte Hermine zurück auf das Bett. Sie griff in ihren Koffer und zog nach etwas stöbern eine kleine Tüte hervor.

"Hermine", sagte Ginny ruhig. "Ich brauche deinen Rat."

Nun holte sie aus der Tüte eine Packung Tabletten hervor und gab sie Hermine, die sie interessiert musterte.

Dann ging Hermine der Mund auf.

"Ginny, ist es das, wofür ich es halte, oder was möchtest du mir damit sagen?"

"Weißt du... dieses Thema steht schon lange zwischen... Harry und mir und...na ja...ich habe vor...es bald

zu beseitigen", plapperte Ginny unbeholfen und mit leicht geröteten Wangen.

"Ah... und was habe ich jetzt damit zu tun?", fragte Hermine und gab Ginny die Tabletten zurück.

"Ähm...du hast doch sicher schon...Erfahrung", stotterte Ginny.

"Was? Ginny, ich bin Jungfrau, genauso, wie du es auch hoffentlich noch bist", sagte Hermine und Ginny senkte den Blick.

"Also findest du es...'schlimm'?", fragte Ginny leise.

"Sagen wir so, ich traue mich noch nicht da rann."

Eine Zeit lang wurde es still. Ginny stieg Tränen in die Augen, obwohl es eigentlich gar keinen Grund dafür gab.

"Ginny", flüsterte Hermine. "Ich kann mir nicht vorstellen, was daran Falsch sein soll. Im Gegenteil. Ich möchte, dass du weißt, dass ich dir immer unter die Arme greifen werde, wenn du Schwierigkeiten hast. Besonders in deiner Beziehung zu Harry, aber nur, wenn du das Selbe für mich tust." Ginny sah auf und lächelte schwach.

"Bei Merlin, was habe ich mir da nur vorgenommen?", murmelte Ginny.

"Wenigstens hat dann Eine von uns ein wenig Erfahrung. Du kannst mir dann besser helfen, als ich dir."

Hermine legte Ginny eine Hand auf den Rücken und umarmte sie dann kurz.

"Aber, Ginny, ich, an deiner Stelle, würde ihn noch ein wenig zappeln lassen, nur um zu sehen, ob er auch das Zeug dazu hat, dich glücklich zu machen", sagte Hermine und lachte.

Ginny seufzte: "Hermine, er macht mich doch schon glücklich. Ohne Harry wäre mein Leben trostlos..."

Als die Beiden später den Gemeinschaftsraum betraten, war der schon wieder gut gefüllt. Harry lag immernoch in dem Sessel und döste vor sich hin, während Ron gerade mit Neville 'Snape explodiert' spielte. Sofort schlang Ginny ihre Arme, von hinten, um Harrys Hals und riss ihn damit aus dem Schlaf.

"Ginny!", klagte Harry und Hermine lachte lauthals.

Fragen über Fragen...

Hey Leute! Bei uns schneit es gerade! Das bringt mich auf die besten Ideen! Nur schade, dass in meiner FF gerade kein Winter ist...

Während dieser Nacht neben Harry, gingen Ginny viele Gedanken durch den Kopf. Zu ersten mal machte sie sich Gedanken um ihre Zukunft. Eigentlich hatte für sie immer das Hier und Jetzt gezählt.

Viele Fragen kreisten in ihrem Kopf und keine Antwort war zu finden. Wie würde sich ihre Beziehung mit Harry entwickeln? Was, wenn sie, ob be- oder unbeabsichtigt, mal schwanger sein würde? Und...wieso dachte sie jetzt schon daran?

"Verdammt", flüsterte Ginny ganz leise, um ja keinen aufzuwecken. "Ich will nicht mehr an soetwas denken."

'Vor wenigen Stunden noch mit Hermine über das erste Mal mit Harry geredet und jetzt diese blöden Gedanken', dachte Ginny. Harry regte sich neben ihr, wachte aber nicht auf. Sie spürte, wie sein Arm, der um sie lag, sich etwas fester zog. Ginny löste sich sachte von ihm, stand auf und tappste mit leisen Schritten ins Bad.

Ein Blick in den Spiegel und Ginny hätte beinahe aufgeschrien. Dunkle Schatten lagen unter ihren Augen und als sie auf die kleine Uhr blickte, wusste sie auch, wieso.

Aber Ginny konnte nicht schlafen, was sie auch versuchte.

Vielleicht war es der Bammel vor dem ersten Mal, oder auch einfach nur der Stress vor den UTZ Prüfungen.

Doch egal was bei ihrem ersten Mal passieren würde, Ginny würde es zu dem Schönstem in ihrem Leben machen. Außerdem war Harry ja auch noch...'Jungfrau', sozusagen.

Ginny wischte sich mit beiden Händen übers Gesicht und schniefte. 'Ich seh' furchtbar aus', dachte Ginny und klatschte sich etwas Wasser auf die Wangen. Sie nahm immerwieder etwas Wasser und gerade, als sie von ihrem zichsten mal Wasserholen wieder hoch kam, stand plötzlich Harry hinter ihr.

Ginny hätte schon wieder beinahe aufgeschrien und drehte sich ruckartig um.

"Was ist los?", fragte Harry schlaftrunken und wischte mit seinem Daumen über ihre Wange.

"Ich konnte nicht schlafen", seufzte Ginny. "Harry, mir geht so vieles im Kopf herum. Ich weiß auch nicht so recht, wie ich auf diese ganzen Gedanken komme... Sie waren einfach da." Ginny sah Harry in die Augen, die nun schon viel wacher wirkten.

"Was du brauchst, ist ein freier Kopf", sagte er nur und Ginny stöhnte genervt: "Mensch, das hab ich auch schon kapiert! Nur wie?"

"Tja...", seufzte Harry. "Wie wärs, wenn du an mich denkst?" Ginny lachte leise und sagte dann: "Harry, viele von diesen Gedanken drehen sich um dich."

"Okay, schieß los."

"Ja, alsob ich sie dir noch verraten würde", sagte Ginny sarkastisch.

"Na ja, wenn diese Gedanken mit mir zu tun haben, dann kann ich dir vielleicht ein Antwort darauf geben." Harry hatte beide Hände rechts und links neben Ginny am Waschbecken abgestützt. Es gab keinen Ausweg für Ginny. Sie sah weg, um ihre Verlegenheit zu verbergen, in der gleichzeitig etwas Angst auf Harrys Reaktion mitschwebte.

Doch Ginny zwang sich ihn anzusehen und blickte in zwei glänzende Augen, die sie fragend, aber auch besorgt und lustig ansahen.

Sie holte tief Luft und murmelte dann: "Ich habe mich gefragt, ob unsere Liebe standhalten würde, ob wir uns vielleicht sogar auseinanderleben würden." Harry musste ein Lachen unterdrücken und zog Ginny dann in seine Arme.

"Ginny, ich will mit dir den Rest meines Lebens verbringen. Du hast es doch selbst gesagt...'unsere Liebe'", raunte er ihr ins Ohr und Ginny erwiderte seine Umarmung, indem sie ihre Arme um seinen Nacken legte.

Ginny war in diesem Moment glücklich. Und sie war froh, das mit dem schwanger sein erst gar nicht erwähnt zu haben. Dabei war es doch schonmal indirekt zur Ansprache gekommen.

/"...damit wir keine böse Überraschung erleben..."/ So in etwa hatte sie es selbst gesagt, bie ihrem Ausflug

gestern.

Die Beiden gingen wieder ins Bett und Harry nahm Ginny ganz fest in den Arm, wodurch sie dann doch einschlief.

Harry allerdings, lag diesmal noch einige Zeit wach. Immernoch hatte er dieses...Gefühl. Schon allein ein Kuss

brachte ihn auf die Palme. Das Beste, was dagegen half, war ein eiskalte Dusche, die allerdings nicht dieses...verlangen verdrängte.

'Merlin, werde ich jetzt zum Sexmaniac?', dachte Harry und rieb sich die Augen. Nach außen hin wirkte er so cool, wie immer, aber in seinem Inneren, war das schon längst nicht mehr so...

Tut mir Leid... Ich musste einfach nochmal ein Kapitel schreiben, in dem wieder diese Zweifel aufkommen. Sonst denkt man doch es gäbe nur noch Friede, Freude, Eierkuchen und die Sorge wegen ihrem ersten Mal in Ginnys Leben.

Kommies nicht vergessen! *g*

Keifereien, Schuldgefühle und kurz davor

Am Sonntag zerbrach sich Harry wiederum den Kopf über seinen restlichen Hausaufgaben. Sie schienen nicht weniger zu werden, obwohl er schon oft die Mahlzeiten ausfallen ließ.

"Hier", sagte Ginny am frühen Nachmittag und reichte ihm ein Brot, das sie vom Mittagessen mitgenommen hatte.

Hermine saß neben Harry und mühte sich mit dessen Negativität ab, die er gut zum Ausdruck brachte.

"Harry, du nervst!", schrie sie irgendwann genervt auf und raufte sich die Haare.

Ginny wusste, er brauchte eine Pause und wenn es nur fünf Minuten waren. Also zog sie ihn bis hinunter zum Schwarzen See, wo er seinem Stress endlich mal Luft machen sollte.

"Meinst du, ich war ein wenig gemein zu Hermine?", fragte er irgendwann und setzte sich neben Ginny ins Gras.

"Sie würde dir die Haare abfackeln. Verdient hättest du's", murmelte Ginny und zupfte an einigen Grashalmen zu ihren Füßen. Harry seufzte und legte den Kopf in den Nacken, um in den Himmel zu sehen.

"Bist du mir böse?", fragte er nach einer Weile.

"Einerseits ja, weil du dich nicht einmal dankbar erweist, dafür dass wir dir helfen. Andererseits nein, da ich verstehen kann, wie anstrengend das sein muss", sagte Ginny und blickte ihn von der Seite an. "Du fühlst dich mies", stellte sie fest und Harry antwortete: "Ist das so offensichtlich?" Ginny schmunzelte und beobachtete, wie gerade ein riesiger Fangarm aus den tiefen des Sees emporschoss und die Schüler, die gerade ein Bad nahmen mit Wasser bespritzte.

Solche Augenblicke zwischen Harry und ihr liebte sie. So sorgenlos, ein einfaches Gespräch, ohne Streit oder Ängste.

"An was denkst du gerade?", fragte Harry plötzlich und Ginny löste sich von ihren Gedanken.

"Na ja, ich habe gerade daran gedacht, wie sorgenlos man sein kann. So, wie wir", fügte sie noch hinzu.

"Ganz so ist es nicht", sagte Harry und Ginny konnte dem nur zustimmen.

Mit einem weiteren Seufzer stand Harry auf, klopfte sich den Staub von der Hose und hielt Ginny seine Hand entgegen. Ginny nahm sie und ließ sich von Harry auf die Beine ziehen.

"Du hast Druck", sagte Ginny so plötzlich und so direkt, dass Harry der Mund aufging.

"Ähm...", fing er an.

"Also stimmt es?", hackte Ginny nach.

"Kannst du das verstehen?", fragte Harry etwas hilflos zurück.

"Nein, denn ich bin ein Mädchen und wir haben keinen Druck", sagte Ginny und sah Harry in die Augen. Ginny konnte es wirklich nicht verstehen, doch sie konnte mitfühlen. Eigentlich lag es sogar an ihr, dass er sich so fühlte.

Sie küsste ihn und nahm dann seine Hand.

"Was wird das?", rief Harry, während Ginny ihn wieder zum Schlossportal hinein zog.

Sie rannten die Gänge entlang und nur ihre Schritte waren zu hören, da die meisten Schüler bei dem Wetter draußen waren.

Vor der Wand, hinter der sich der Raum der Wünsche befand, stoppte sie und wurde abrupt von Harry herumgewirbelt.

Er nahm ihr Gesicht in beide Hände und flüsterte: "Was ist los? Rede mit mir Star!"

Ginny versuchte seinem Blick auszuweichen, doch Harry drehte ihren Kopf so, dass sie ihn ansehen musste.

"Ich habe Angst du würdest mich verlassen, wenn einmal...nicht so gute Zeiten kommen", sagte sie leise.

"Was dir immer im Kopf herum geht", sagte Harry und schmunzelte.

Ginny löste sich von ihm und ging dreimal vor der Wand auf und ab. Dann entstand eine Tür, die sie ohne zu zögern öffnete.

In diesem Raum war es so dunkel, dass Ginny erstmal nicht erkannte, wie es hier aussah. Doch dann sah sie den kleinen Pool inmitten des Raumes und eine kleine Couch, die in einer Ecke stand.

"Woran hast du gedacht?", hauchte Harry und blickte sich ertsaut um.

"Ich...habe an einen Ort gedacht, wo man sich entspannen kann. Aber das soetwas dabei herauskommt..."

erklärte sie und entdeckte jetzt noch einen Stapel sauberer Handtücher und viele Kerzen, die auf einer Ablage standen.

"Da hättest du doch gleich ins Bad der Vertrauensschüler gehen können", witzelte Harry und beobachtet Ginny, die nun von den Lichtflecken an den Wänden wie gefesselt war.

Er ging auf sie zu und drückte sie an sich.

"Und was hattest du nun vor?", flüsterte er gegen ihre Lippen, bevor er sie sanft küsste.

"Kann man sich das nicht denken?", fragte Ginny heiser, nachdem sie Harry von sich geschoben hatte.

"Auf einmal so mutig, Miss Weasley?", lachte er, doch wurde er jetzt auch ein wenig nervös. Er hatte immer geglaubt ES sei einfach, aber es war auch sein erstes Mal und er wusste nicht, wie man es anstellen sollte.

Gebannt sah er zu, wie Ginny sich ihre Schuhe auszog, wobei er nicht so richtig darauf achtete.

Bekam er jetzt etwa Angst? Nein! Das wäre dumm...

"Was denn? Hat der große Mr Potter jetzt Angst?", fragte Ginny herausfordernd, da sie wusste, dass man Harry nur ansticheln brauchte. Sie selbst war natürlich auch nervös, aber sie hatte keine Angst mehr, wie in den Winterferien im Fuchsbau.

Jetzt regte sich Harry und kam wieder auf Ginny zu, die mittlerweile auch ihre Socken ausgezogen hatte.

Ihr könnt euch sicherlich denken, was jetzt kommt. Aber wiederum lass ich euch zappel. Machen ja auch alle so, oder? Außerdem brauche ich bestimmt ein ganzes Kapitel für die Beiden.

Also das nächste mal einschalten und kommentieren.

Tschau, tschau! :)

Es braucht kein "Ich liebe dich" mehr...

Händchenhaltend und lachend gingen Ginny und Harry durch das Portraitloch zurück in den Gemeinschaftsraum.

Doch plötzlich verstummte das Lachen und beide starrten auf Hermine, die ihnen wütend entgegenschah.

Ginny sah zu Harry, er wirkte etwas verängstigt. Ginny selbst blickte schuldbewusst drein und versuchte ihre Freundin mit diesem vorerst abzuspeisen.

Hermine klatschte das Buch auf den Tisch, stapfte auf die beiden zu und bäumte sich vor ihnen auf.

'Wie Mum', ging es Ginny kurz durch den Kopf.

Hermine sagte laut: "Wo wart ihr so lange?!"

"Hermine...es." Harry sprach nicht weiter.

"Bitte, Hermine, ich kann dir alles erklären!", sagte Ginny bittend.

"Gut, ich höre!"

"Später", fügte Ginny noch leise hinzu und sah ihre Freundin mit einem flehenden Blick an, der gleichzeitig so viel, wie möglich, ausdrücken sollte.

Hermine atmete tief ein und aus und sagte dann, so ruhig wie es ging: "Harry, du machst dich jetzt wieder an die Arbeit. Es ist wirklich nicht mehr viel und Ginny", Ginny zuckte zusammen, weil sie dies wieder etwas lauter sagte, "du kommst mit hoch und versuchst eure ewig lange Pause zu begründen."

Ginny schaute nocheinmal zu Harry, der sie mitleidig ansah.

"Bin gleich wieder da...", murmelte Ginny und wurde dann von Hermine die Treppe zu den Mädchenschlafsälen hinaufgezogen. Sie hatte sich eigentlich nach ihrem ersten Mal eine Ewigkeit mit Harry gewünscht und keine Standpauke von Hermine.

Oben angekommen schmiss sich Hermine auf ihr Bett und sah Ginny erwartungsvoll an. Ginny wusste nicht so ganz, wo sie anfangen sollte oder besser, wie sie anfangen sollte.

"Ähm...na ja...", stotterte sie und zupfte an einer Haarsträhne.

Hermine sagte kein Wort.

"Ich...es-es ist vorbei", sagte Ginny schließlich und hoffte, ihre Freundin würde verstehen. Hermine's Gesicht erhellte sich auf einmal, wissend und doch ein wenig geschockt und sogar ehrfürchtig.

"Meinst du...ihr hattet...", fragte Hermine zaghaft und Ginny nickte stumm.

"Oh." Hermine wusste nicht so recht, was sie sonst hätte sagen können. "Ähm...und wie war's?"

Ginny musste lachen, aus welchem Grund auch immer. Sie fand die Situation einfach nur komisch und Hermine's Miene genauso.

"Was ist daran so komisch?", fragte Hermine leicht kichernd.

"Ist doch egal...es ist einfach nur lustig", sagte Ginny und beruhigte sich wieder. "Es war einfach nur wunderschön."

Ginny versuchte es damit zu beschreiben, doch es war mehr, als nur wunderschön gewesen.

"Oh man. Das bleibt mir jetzt garantiert in Erinnerung", seufzte Hermine und Ginny guckte fragend. "Na ja, immer, wenn ich dich oder Harry in Zukunft sehe, dann muss ich daran denken, dass ihr es getan habt und...das ist total...blöd." Hermine musste über ihre eigenen Worte lachen und steckte Ginny damit an. Gemeinsam lachten sie sich die Seele aus dem Leib.

Als sie sich wieder beruhigt hatten gingen die Beiden zurück in den Gemeinschaftsraum, der sich nun langsam füllte, da es nicht mehr lange bis zum Abendessen war.

Gerade erblickte Ginny Harry, als der seine Feder in sein Tintenfass warf, seinen Kräuterkundeaufsatz betrachtete und sagte: "Fertig."

"Glückwunsch", hauchte Ginny ihm ins Ohr.

"Das wollen wir doch mal sehen!", sagte jetzt Hermine und riss Harry das Pergament aus den Händen.

"'n Abend", begrüßte Ron die Drei und pflanzte sich auf den nächstbesten Stuhl.

"Wo kommst du denn jetzt her?", fragte Ginny und setzte sich neben Harry und rückte mit dem Stuhl näher zu ihm hin.

"Ich habe einen Brief an Mum geschrieben. Sie lässt mich nicht mehr in Ruhe! Ständig schreibt sie mir, ich

solle ihr antworten..." Ron stöhnte genervt und legte den Kopf in den Nacken.

"Warum?", hackte Ginny nach.

"Ganz einfach, seit die weiß, dass ihr beide und Hermine und ich zusammen sind, will sie immer wissen, wie es uns geht und was wir so machen", das letzte Wort betonte er besonders und Ginny tauschte grinsend einen Blick mit Harry. Ron entging das nicht und er runzelte die Stirn.

"Der ist in Ordnung. Ich denke, du bist wirklich fertig", lächelte Hermine und gab Harry seinen Aufsatz wieder.

"Mit allem?", fragte Ron.

"Ja", gab Hermine knapp zur Antwort. Harry seufzte auf und reckte theatralisch die Hände zum Himmel.

"Der Platz vor dem Kamin ist schon mal vorgebucht", witzelte er und grinste Ginny an, die sagte: "Das kannst du gar nicht festlegen."

"Dann gehört die Sitzreihe uns", legte Hermine fest und Ron sah sie belustigt an. Ginny gab es auf und schüttelte nur den Kopf.

Später machten sie sich gemeinsam auf den Weg in die Große Halle. Ron schaufelte wiederum unengen von Essen in sich hinein.

"Ach so, morgen ist wieder Training, nur, damit du's weißt", verkündete Ginny irgendwann und Harry musste die Lippen zusammenpressen, um nicht gequält aufzustöhnen.

Am Abend saßen sie, wie gewollt, vor dem Kamin.

Harry starrte in die Flammen, stetig ein Schmunzeln im Gesicht. Ginny lehnte an seiner Brust und gab keinen Ton von sich.

Lange hatte sie über ihr gemeinsames erstes Mal nachgedacht. Sie hatte Harry ihre Jungfräulichkeit geschenkt, sie bereuhte es nicht. Ihre Liebe war stärker, als ein mögliches schlechtes Gewissen. Ihrer Mutter musste sie es ja nicht unbedingt ins Gesicht brüllen.

Ginny genoss die Nähe zu Harry. Bei ihnen brauchte es kein "Ich liebe dich" mehr, um zu zeigen, dass man den Anderen liebte. Gesten, Blicke, sogar der Klang der Stimme reichte aus. Alle Bedenken von Ginny, waren seit ihrem ersten Mal einfach weg, wie wenn sie nie da gewesen wären.

I can make you feel all better, just take it in
And I can show you all the places, you've never been
And I can make you say everything, that you never said
And I will let you do anything, again and again
Now you're in and you can't get out

You make me so hot
Make me wanna drop
You're so ridiculous
I can barely stop
I can hardly breathe
You make me wanna scream
You're so fabulous
You're so good to me Baby Baby
You're so good to me Baby Baby

Kiss me gently
Always I know
Hold me love me
Don't ever go

Der englische Text ist aus dem Song "Hot" von Avril Lavigne.
Ich dachte mir, dass das gut passen würde! *g*

Bis zum nächsten Chap!

Von Prüfungen und Hausaufgaben

Silvester war ja sooo schön! Ihr müsst euch das bei mir so vorstellen:

Wenn man aus meinem Fenster hinaus sieht, erstreckt sich vor einem eine riesige Fläche, die mit Feldern bedeckt ist. Am Horizont sitzen vier Dörfer in fast regelmäßigen Abständen.

An Silvester erstreckt sich in der Ferne, gerade dort, wo mein Sichtfeld zuende ist, eine Kette Lichter aus allen möglichen Farben und erwecken die meiste Aufmerksamkeit. Sie fliegen mal hoch oder liegen ganz flach. Immerwieder durchzuckt Licht, wie Blitze, den leicht mit Wolken verhangenen Himmel. Über mir bricht die Wolkendecke auf und die Sterne leuchten mir in ihren faszinierenden Formationen entgegen.

Das war so wunderschön. Ich hoffe ihr könnt mit der Beschreibung etwas anfangen.

Die nächste Woche zog sich dahin. Öde und trist, mit mehr Aufgaben, als sich jemand überhaupt vorstellen kann. Unter deren Last ächzten Sieb- sowie Fünftklässer und die Zeit wollte nicht vergehen.

Genauso erging es auch unseren vier Freunden.

Doch zwischen dem ganzen Stress gab es auch Momente, bei denen man sich wünschte, sie würden ewig dauern.

Gemeinsame Momente, nicht nur bei Ginny und Harry, sondern auch bei Hermine und Ron. Leider wurden solche immer weniger und irgendwann mussten sich die Vier damit zufrieden geben, ihre Aufgaben zusammen zu erledigen.

"Ich kann nicht mehr", seufzte Hermine am Freitagabend, als sie in der Bibliothek ihre Hausaufgaben machten. Ginny klappte der Mund auf. Noch niemals hatte jemand Hermine so etwas sagen hören.

"Morgen ist Samstag", versuchte Ron sie zu beruhigen.

"Und nächste Woche sind Prüfungen", fügte Harry hinzu. Hermine knurrte und Ginny warf ihm einen tödlichen Blick zu.

"Immerhin müssen wir unsere Sachen nicht heute erledigen", sagte Ron.

"Doch, Ron, das müssen wir. Die restliche Zeit brauchen wir zum Lernen", keifte nun Hermine und Ron legte den Kopf in den Nacken.

"Leise!", fauchte Madam Pince und verschwand dann wieder hinter dem Regal.

"Hauptsache wir drehen nicht durch. Ich möchte nicht unbedingt in den Krankenflügel. Nocheinmal dieses Jahr überlebe ich das nicht", flüsterte Harry und Ginny schmunzelte.

Hermine warf Ron einen besorgten Blick zu und sagte dann: "Also, wenn diese blöden Prüfungen von hunderten von Jahrgängen überlebt wurden, dann schaffen wir das auch!"

Alle schwiegen.

Ginny stöhnte genervt und sagte: "Hermine hat Recht und das wissen wir! Also, schiebt nicht so eine schlecht Laune."

Sie rieb sich die Augen und kritzelte dann etwas auf ihr Pergament.

"Äh...Ginny...das heißt Wolfsbann und nicht Rolfsbahn", bemerkte Ron und Ginny schloss die Augen, um Ron nicht in Stücke zu reißen. Dann stand sie auf, klappte ihr Buch zu und sagte: "Ich brauch' eine Pause."

"Ja", schallte es im Chor zurück und die Anderen taten es ihr gleich, bevor sie zusammen aus der Bibliothek gingen.

Tut mir Leid, dass es nur so kurz ist, aber ich habe irgendwie eine Schreibsperre. Und damit das nicht noch langweiliger wird, dachte ich mir, ich höre lieber auf.

Ist bestimmt nur, weil es momentan nichts wirklich Interessantes zu schreiben gibt.

Tschau, tschau!

großer Bruder

Danke, dass ihr meine 'Nicht-Schreibsperre', so wie ihr sie genannt habt, nicht so ernst genommen habt. Ich freue mich sogar darüber, dass Einige sogar mein, für mich, schwaches Chap trotzdem toll fanden.

Ich will mich schon jetzt für das folgende Chap rechtfertigen. Die ganze Zeit schreibe ich nur über Harry und Ginny. Dieses Chap widme ich nun einmal Hermine und Ron. Viel Spaß!

Am Samstagabend saßen Ron und Hermine allein im Gemeinschaftsraum vor dem Kamin. Harry und Ginny waren schon längst schlafen gegangen, nachdem sie Ginny beruhigt hatten. Sie war fast ausgerastet, weil sie die "beschissenen Formel", wie sie es genannt hatte, nicht in den Kopf bekommen hat.

Nun waren Hermine und Ron die Letzten im Raum.

Sie saßen auf dem Sofa; Hermine hatte sich an Rons Schulter gelehnt, dessen Kopf auf der Lehne ruhte. Beide hatten die Augen geschlossen.

Langsam fragte sich Hermine, ob Ron schon schlief, doch als er ein herzhaftes Gähnen hören ließ, lächelte sie. Hermine selbst fielen die Augen immerwieder zu, nur noch das Pfeifen des Windes hielt sie wach, der lautstark an den Fenstern rüttelte.

"Hermine? Schlafst du?", durchbrach Rons flüsternde Stimme die Stille und Hermine schlug die Augen auf. Sie schüttelte mit dem Kopf, was Ron auch bemerkte.

"Willst du nicht mal ins Bett gehen?", fragte er ein wenig später. Hermine schüttelte wieder den Kopf.

"Und was ist, wenn ich ins Bett möchte?", lachte Ron leise und Hermine grinste.

"Tja, das wirst du dir dann wohl verkneifen müssen. Ich habe dich in der Hand, Ronald Weasley. Solange ich hier nicht weggehe, wirst du das sicher auch nicht tun. Außerdem, sitze ich praktisch auf dir", sagte Hermine mit belustigter Bestimmtheit. Jetzt bemerkte auch Ron, dass sie tatsächlich auf seinem Schoß saß. Er seufzte und strich über ihre Haare.

Mit einem Mal, schlang er seine Arme um ihren Oberkörper und hielt sie fest. Hermine gab ein erschrockenes Quieken von sich und wand sich in seiner Klammer.

"Jetzt habe ich dich in der Hand, Hermine Granger", hauchte er ihr ins Ohr und Hermine hörte auf, sich zu bewegen.

"Nein, nicht ganz. Ich kenne dich und ich wette du wirst am Boden zerstört sein, wenn ich hiermit schwöre, dich nie mehr zu küssen", sagte Hermine. Die gespielte Gleichgültigkeit in ihrer Stimme, erkannte Ron anscheinend nicht und so kam es, dass er sie, entsetzt wie er war, losließ.

"Das meinst du jetzt doch nicht ernst?" Hermine richtete sich auf, sah Rons Hundeblick und lachte. Sie liebte diese sorglosen Spielchen zwischen ihnen. (damit meine ich jetzt einen solchen Wort austausch)

Sie nahm Rons Hände, setzte sich andersherum auf seinen Schoß und führte sie dann auf ihrem Rücken zueinander. Ihre eigenen Hände platzierte sie in seinem Nacken und legte ihre Stirn an seine.

"Du glaubst aber auch alles", murmelte sie und lächelte.

"Ist es nicht gerade das, was du an mir magst?", fragte Ron unsicher und Hermine musste wieder lachen.

"Ich liebe alles an dir", raunte sie und jetzt endlich, legte sie ihre Lippen auf seine.

Sie konnte es Ron nicht verdenken, wie er sich seit Monaten zurückhielt, nur für sie. Aber nun wurde Hermine auch langsam mutiger. Es war bei ihr fast, wie bei Ginny.

Zuerst Angst, die sich im Laufe der Zeit legt. Irgendwann, wird es auch bei ihr und Ron so weit sein, ihr erstes Mal.

Es hatte sich auch vieles zwischen Ron und Harry getan.

Ron vertraute Harry, das sah man. Sonst wären Ginny und er nie ungestört. Hermine war mit Harry und Ginny übereingekommen, Ron vorerst nichts von ihrem Ausflug in den Raum der Wünsche zu erzählen, denn dann hätte er schon längst seine Meinung geändert. Ron musste begreifen, dass er nicht immer 'großer Bruder' bei Ginny spielen konnte und durfte.

Zu diesem Thema hatte Hermine allerdings ein paar Fragen, die sie auch nicht lange auf sich beruhen lassen wollte.

Deshalb wollte sie nun die Initiative ergreifen und fragte vorn heraus: "Ron, wie sehr vertraust du Harry wirklich?" Sie rutschte nun von seinem Schoß neben ihn und sah Ron erwartungsvoll an.

"Ich würde ihm, ohne zu zögern, mein Leben in die Hände legen, wieso fragst du?", erwiderte er und blickte direkt in ihre Augen.

"Vertraust du ihm auch, wenn es um Ginny geht?" Ron zögerte und seufzte dann.

"Ich...weiß nicht. Natürlich habe ich mich damit abgefunden, dass er...anscheinend sein Herz...an ihr verloren hat, aber..." Ron stockte, holte tief Luft und vollendete dann: "Weißt du, ich habe Angst, er würde sie irgendwann verletzen." Hermine hörte ihm aufmerksam zu und legte eine Hand auf seinen Arm.

"Glaub mir, er wird sie niemals, in keinster Weise, verletzen. Dessen bin ich mir sicher. Außerdem gäbe es keinen Grund für soetwas. Dafür liebt er sie zu sehr", sagte Hermine leise. Sie hatte Rons Unmut bemerkt und versuchte ihn mit ihren Worten zu überzeugen.

"Woher willst du das eigentlich so genau wissen?", hackte er nach und Hermine lächelte.

"Ich habe da immerhin meine kleine rothaarige Quelle", witzelte sie und Ron musste auflachen.

"Daran kannst du mich ja, in Zukunft, auch teilhaben lassen", sagte er.

Hermine überlegte kurz und schüttelte den Kopf.

"Nie im Leben. Das geht dich nämlich gar nichts an!"

Ron war ihr nicht böse, obwohl es ihn interessiert hätte, was in seiner Schwester so vor sich ging. Stattdessen war er froh, diese Last in sich, die er schon lange verdrängte, ausgesprochen zu haben.

Hermine hatte alles schon gewusst bzw. geahnt, doch es war gut, es aus seinem Mund zu hören.

Dieses Thema war doch noch ein Meilenstein, der sie alle betraf und den sie noch zu beseitigen hatten, auch wenn das nicht leicht sein würde.

Akzeptanz steht immer mit Vertrauen

Okay, auch wenn ich das bestimmt schon tausend Mal geschrieben habe, aber trotzdem danke ich euch wiedermal für die vielen lieben Kommies.

Ich möchte mich auch vorab schoneinmal entschuldigen, dass das folgende Chap vielleicht etwas kurz wird.

Trotzdem viel Spaß!

Zur gleichen Zeit im Schlafsaal der Siebtklässlerjungen lag Ginny mal wieder bei Harry im Bett.

Ihr Atem ging ruhig, doch war sie noch nicht ganz eingeschlafen. Von Harry war schon lange kein Laut mehr gekommen undso verhielt sich Ginny möglichst ruhig, um ihn nicht zu wecken.

Einige Zeit später musste sie es sich wohl eingestehen: sie konnte nicht einschlafen.

Also löste sie vorsichtig seinen Arm, der um sie lag, von sich und schwang die Beine aus dem Bett. Ginny fuhr sich mit beiden Händen übers Gesicht und stand dann auf.

Leise tappste sie zur Tür, denn sie wollte sich noch ein bisschen zu Hermine gesellen, von der sie wusste, dass sie noch vor dem Kamin saß.

Leider hatte sie die Rechnung ohne Ron gemacht und hörte erst, als sie oben an der Treppe stand, seine Stimme.

Ginny lugte langsam um die Ecke und sah gerade, wie Hermine ihre Hand auf Rons Arm legte und auf ihn einredete. Sie verstand nicht viel, aber sie hörte deutlich heraus, dass es um sie und Harry ging.

"Glaub mir, er wird sie niemals, in keinster Weise, verletzen. Dessen bin ich mir sicher. Außerdem gäbe es keinen Grund für soetwas. Dafür liebt er sie viel zu sehr", hörte Ginny Hermine leise sagen.

Jetzt verstand Ginny auch, um was es genau ging.

Hermine versuchte Ron die Wahrheit zu entlocken, wie er über Harrys Beziehung zu Ginny dachte.

Innerlich dankte Ginny Hermine für ihre Worte, denn sie hatte damit unbewusst den Nagel auf den Kopf getroffen.

Rons zweifelnde Frage, "Woher willst du das eigentlich so genau wissen?", brachte Ginny dazu leise und genervt zu stöhnen. Doch sie verstand ihren Bruder, obwohl es ihr gar nicht behagte dauernd von ihm Bemuttert zu werden.

Hermines Antwort ließ sie dann doch grinsen, aber Rons Erwiderung brachte sie dazu scharf die Luft einzuziehen.

Zu Ginnys Glück gab Hermine ihm ein "Nein" zur Antwort und Ginny atmete wieder aus.

Eine Weile stand sie noch da, mit dem Rücken zur Wand und lauschte. Keine Stimmen waren mehr zu hören und Ginny seufzte leise, trat dann ins Licht und stieg die Treppe hinunter.

"Ginny?", piepste Hermine erschrocken und Ron fuhr herum.

"Hast du gelauscht?", fragte er heiser. Ginny antwortete ersteinmal nicht, sondern blieb vor der Sitzgruppe stehen und verschränkte die Arme.

Die Situation war für Ginny, aus bestimmter Sicht, peinlich, aber Ginny blieb, cool wie sie war, gelassen und sagte: "Ich habe nicht gelauscht." Ginny war überrascht über den Klang ihrer eigenen Stimme, als sie weitersprach: "Ron, du musst endlich akzeptieren, dass Harry und ich nunmal zusammen gehören. Hermine hat Recht, er liebt mich und wenn er mir jemals wehtun sollte, würde ich schon selbst dafür sorgen, dass ihm sein Besen um die Ohren schlägt. Nur das würde nichts daran ändern, was ich selbst für ihn empfinde. Dagegen kannst du nunmal nichts tun." Sie klang ruhig und doch ernst, eine Bitte lag darin und etwas klärendes, aber sie war weich und weiste keine Zeichen von Wut oder Trauer auf. Jetzt erst stieg Ginny die Röte ins Gesicht. Was hatte sie da gerade gesagt?

Ron war, im wahrsten Sinne, sprachlos und Hermine sah ihn von der Seite an, gespannt darauf, wie er reagieren würde.

"Okay", war das Einzige was krächzent hervor brachte. Beide Mädchen waren verduzt. Der echte Ron hätte niemals so reagiert und es erstaunte sie noch mehr, als Ron aufstand und Ginny in die Arme schloss.

"Ich vertraue euch", flüsterte er. Ginny war das erste Mal um Worte verlegen. Noch nie hatte sie ihren Bruder so erlebt. Das beweiste mal wieder beiden Mädchen, wie sehr er sich verändert hatte.

"D-danke...", stotterte Ginny hilflos und sah zu Hermine, die ihr aufmunternd zulächelte.

Erst jetzt ließ Ron Ginny los und räusperte sich verlegen.

"Bitte pass auf Harry auf, wenn ich mal nicht da bin und halte ihn in schach", murmelte Ron noch, bevor er sich umdrehte und sich wieder auf das Sofa fallen ließ.

Ginny sah zu Hermine, diese jedoch starrte hoch zur Treppe und als Ginny sich umdrehte blieb ihr die Luft weg.

Oben am Treppenabsatz stand Harry und grinste über beide Ohren, während Ginny sofort betreten zu Boden sah.

Das Ganze war doch ziemlich peinlich. Ginny war froh, dass Ron nun endlich die Beziehung von Harry und ihr akzeptiert hatte und hoffte inständig, dass er seine Meinung nicht irgendwann änderte.

In diesem Moment war sie glücklich, wohl auch peinlich berührt, aber glücklich.

Start in die Prüfungen

Tut mir Leid, hat ein wenige gedauert, bis ich nun weiterschreibe.

An Hermine*Granger: Du hast dich doch gefragt, warum Ginny die ganze Sache so peinlich ist. Ganz einfach.

Ginny hat sich, das wissen wir alle, nie besonders gut mit Ron verstanden. Besonders im sechsten Harry Potter Buch ist dies sehr aufgefallen. Dass Ron sie auf einmal wie eine richtige Schwester behandelt ist für sie neu, genau, aber die Peinlichkeit liegt darin, wie Ron sich auf aufführt. Ich meine, Ginny ist nicht nur überrascht, sondern auch glücklich. Für sie hat sich Ron positiv entwickelt, doch damit muss sie ersteinmal zurecht kommen und deshalb ist es ihr auch ein wenig peinlich, wenn dann auch noch Hermine und Harry dabei zusehen.

Ich bin mir nicht sicher, ob ich deiner Frage mit dieser Antwort gerecht geworden bin und hoffe, du verstehst, was ich meine.

An Ginny war dieser Abend nicht spurlos vorbei gezogen, wobei sie nun ein ganz anderes Verhältnis zu Ron hatte, doch sie wurde leicht damit fertig.

Wohingegen Ron die nächste Zeit sehr still war.

Der Montag war schnell gekommen und für die Siebt- und Fünftklässler würden nun die Prüfungswochen beginnen.

Als sich unsere vier Gryffindors an ihrem langen Haustisch niederließen wirkte Hermine unruhig und konnte sich nicht so recht auf das Frühstück konzentrieren.

Immer wieder sah sie zu Prof. McGonagall, die nur langsam den Tisch entlang ging und die Pläne verteilte, auf den stand, wann und wo sie ihre einzelnen Prüfungen ablegen mussten.

"Hermine!" Hermine schrak zusammen und blickte ihr gegenüber an.

"Könntest du bitte, bitte nicht so unruhig sein? Du machst mich nervös", sagte Harry und sah nun auch kurz zu Prof. McGonagall.

"Oh, 'tschuldigung", erwiderte Hermine kleinlaut und betrachtete ihren Schoß.

"Miss Granger?", wurde sie aus ihren Gedanken gerufen.

Prof. McGonagall hielt ihr ihren Plan hin, während Ron, Ginny und Harry ihre schon studierten.

Harry schluckte und sah zu Prof. McGonagall auf.

"Ähm...Professor? Ich... Muss wirklich...Zaubertränke als Ertses kommen?", fragte er mit Hundeblick.

"Nun, Mr Potter, ich kann mich nicht nach den Wünschen Aller hier richten. Einen schönen Tag noch."

Und mit diesen Worten ging sie schon weiter und ließ einen zerknirschten Harry zurück.

Ginny musste unwillkürlich lachen, als sie Harrys Hundeblick sah und sagte dann: "Ach, komm schon. Besser zuerts das Unangenehme, dann hast du's hinter dir."

"Oh, Mann. Heute Zaubertränke, theoretisch und praktisch. Morgen Zauberkunst. Astronomie...", seufzte Ron und hielt sich die Hand vor die Stirn.

"Für dich gilt das Gleiche, wie für Harry. Erst die Arbeit, dann das Vergnügen", sagte Hermine.

"Das ist alles Arbeit, Hermine. Wo ist das Vergnügen?", fragte Ron niedergeschlagen. Jetzt lachten sie alle und Ron stöhnte genervt.

Vor der theoretischen Zaubertränkeprüfung hatten die Siebtklässler noch zwei Stunden, was viele zur Stoffwiederholung nutzten. So hörte man im gesamten Gryffindor Gemeinschaftsraum nur gemurmelte Zaubertränkeformeln.

Hermine war jetzt viel gefasster und saß stumm in einer Ecke mit ihrem Buch auf den Knien.

Ron starrte die ganze Zeit ins Feuer und sah nur ab und zu auf seine Notizen.

Harry fragte Ginny ab und andersherum.

Harry bemerkte jetzt, dass es auch etwas anderes gab, wobei er Ginny nie wirklich genau beobachtet hatte.

Wie vor einem Quidditchspiel hatte er sie auch noch nie erlebt, als sie ihre Prüfungen abgelegt hatte, was sowieso erst einmal hätte passieren können.

Nach den zwei Stunden machten sich alle auf in die Eingangshalle, wo sie auf ihren Einlass warteten.

Ginny war zuversichtlich und versuchte immer, Hermine etwas zu beruhigen, die nervös von einem Bein auf das Andere tippelte.

Endlich öffnete sich die Tür und alle hatten den Blick auf die Große Halle, deren Haustische wiederum vielen kleinen gewichen waren.

Ginny zog Harry noch einmal in die Arme und wünschte ihm "Viel Glück!", bevor alle Platz nahmen.

Ein alter grauhaariger Zauberer mit einem Buckel stand vor ihnen und fing bald an zu sprechen:

"Sie haben genau zwei Stunden, um das vor Ihnen liegende Aufgabenblatt auszufüllen. Bitte beachten Sie, dass diese Pergamente gegen jegliche Schummelzauber immun sind. Viel Erfolg!" Mit diesen Worten drehte er eine riesige Sanduhr neben sich um und das Rascheln der Pergamente ging durch den Raum, die augenblicklich herumgedreht wurden.

Das Einzige, was man noch hörte, war das Kratzen der Federn und manchmal auch ein leises Seufzen.

Ginny saß in der zweitletzten Reihe. Harry saß zwei Reihen vor ihr, Hermine fast ganz vorne und Ron in der selben Reihe, vier Plätze links von ihr.

Sie übersah die Aufgaben und gleich huschte ein Lächeln über ihr Gesicht. Diese Fragen waren nicht sonderlich schwer, was bestimmt daran lag, dass sie mehr als gut gelernt hatte.

Als sie zwei Stunden später die Halle verließen war Ginny zwar etwas geschafft, aber zufrieden.

Sie stellte sich in die Eingangshalle und wartete auf Harry, Hermine und Ron, die auch schon bald erschienen.

Hermine hatte wieder die übliche Krise. Zuerst redete sie sich ein, sie hätte alles falsch gemacht und war dann sehr bescheiden, nachdem sie doch die Bestnote bekommen hatte.

"Und, wie war's?", fragte Ginny Harry und umarmte ihn kurz und er legte ihr einen Arm um die Schultern.

"Es ging. Zumindest war es so viel, wie ich von mir erwartet hatte. Ich weiß aber nicht, ob es reichen wird", sagte Harry zweifelnd und beobachtete Hermine, die sich die Haare raufte und von Ron getröstet wurde.

"Wird schon schief gehen", ermutigte Ginny ihn und stöhnte genervt, als sie Hermine sah.

"Hermine, jetzt beruhig dich doch! Du bist gut", redete Ron hilflos auf sie ein.

"Oh, mist, nein. Ich...ich habe garantiert einen Fehler gemacht und...man, ich bekomme bestimmt ein T", schluchzte diese.

"Also, wenn das jetzt die nächsten zwei Wochen so weitergeht, dann will ich eine Beziehungspause", maulte Ron und Hermine sah ihn bestürzt an.

Harry und Ginny konnten, über dieses Schauspiel, nur grinsen.

"Vergiss es, Ronald! Gegen Hermine kommst du sicher nicht an", rief Ginny ihnen zu und ging mit Harry Richtung Gemeinschaftsraum.

Die Zeit bis zur praktischen Prüfung schien, wie im Fluge zu vergehen und schon war es Nachmittag geworden.

Wieder versammelten sich alle Schüler des siebten Jahrgangs in der Eingangshalle.

"Ich bin unter den Letzten", sagte Ginny zu Harry, als die Ersten aufgerufen wurden. Wie immer ging es nach Alphabet und Weasley war immer einer der Letzten Namen auf der Liste.

"Wenn Hermine nicht durchdreht, dann schafft sie es vielleicht noch in die Halle hinein", warf Harry zur aufmunterung ein und lehnte sich an eine Wand, gegenüber der Türen zur Großen Halle.

Ginny sah ihn schief an und lächelte, als er sich nervös durch die Haare fuhr.

"Was starrst du mich so an?", fragte er belustigt und grinste.

"Darf ich das nicht?", stellte Ginny die Gegenfrage.

"Ja ein. Nur, wenn du mich anstarrst, weil ich in deinen Augen besonders süß bin!", sagte Harry zum Spaß und Ginny lachte.

Die Türen gingen auf und der Buchstabe G wurde aufgerufen, darunter auch "Granger".

"Hermine! Viel Glück!", rief Ginny noch und schenkte Hermine ein aufmunterndes Lächeln. Dann schlossen sich die Türen wieder und Ron kam angestapft. "Was habe ich mir da nur eingebrockt?", murmelte er vor sich hin und lief immer hin und her.

Schnell wurden die weiteren Buchstaben aufgerufen. Eh man sich's versah, waren sie schon an N vorbei und es dauerte auch nicht lange, bis Harry wieder aus der Halle kam.

Ginny sah ihn sofort fragend an und er sagte: "Lief eigentlich ganz gut. Ich habe nur einmal etwas falsch gemacht, hab's aber wieder einigermaßen hinbekommen."

Ginny biss sich auf die Lippe. Sie wurde auch immer nervöser. Das rumgezeter von Hermine trug auch nicht besonders dazu bei, dass sie sich besser fühlte.

Da es nicht sehr viele Namen mit Q oder V gab, wurde Weasley auch schon bald aufgerufen.

Ginny schluckte und setzte sich dann in Bewegung.

Jeder wurde einem Prüfer zugeteilt und Ginny kam zu einer kleinen untersetzten Frau mit einem mehr als faszinierendem Gewand.

"Hallo, du musst die kleine Ginny Weasley sein, ja?" Ginny nickte und die Hexe bedeutete ihr Platz zu nehmen.

"Gut, dann brau' mir doch jetzt ein schönes Veritaserum", forderte die Prüferin und Ginny runzelte die Stirn.

"Aber, Mrs, ist es nicht verboten Veritaserum zu brauen?", fragte sie zögerlich.

"Ah, schlaues Mädchen! Es ist verboten, aber wir haben eine Genehmigung." Die Frau machte sich Notizen auf ihrem Klemmbrett und erinnerte Ginny gerade ein wenig an Umbridge.

Veritaserum zu brauen war nicht sehr schwierig, wenn man die Formel kannte und das tat Ginny. Sie verzettelte sich allerdings, als sie statt dreimal im Uhrezeigersinn zu rühren, zweimal gerührt hatte. Nach viel Herumhantieren brachte es Ginny aber fertig, noch ein schwaches Serum hinzubekommen.

Ginny atmete erleichtert aus, sowie sie wieder in die Eingangshalle trat, strich sich über ihren Umhang und ging dann zu Harry.

"Und?", fragte dieser gleich, während sie sich auf zum Gemeinschaftsraum machten.

"Ich habe mich verzettelt. Hab's aber noch hinbekommen. Leider etwas schwach", sagte sie knapp und auf ihre Worte folgte ein lautes Seufzen.

Harry schwie eine Zeit und sagte dann: "Okay, Star, aber dafür schuldest du mir eine halbe Stunde vor dem Kamin." Ginny schmunzelte. Sie fand es wundervoll, wenn er sie so anredete. Es klang, wie als wenn sie für ihn das Wichtigste auf der ganzen Welt wäre. Was natürlich nicht falsch war.

Ginny wünschte sich, dass die Prüfungen so schnell, wie möglich vorbei gehen sollten. Sie wollte endlich wieder viel Zeit mit Harry verbringen, wozu sie aber noch genug Zeit haben würde.

Jetzt zählten die Prüfungen, auch wenn es kein angenehmes Thema war.

Endlich ist dieses, für meine Verhältnisse, ewig lange Kapitel zu Ende. Aber das war ich euch schuldig, nach dem Kurzen von letztes Mal.

Hoffe es hat euch trotzdem gefallen, auch wenn ich nicht alles ausführlich beschrieben habe.

Willst du...?

Auch der rest der ertsen Prüfungswoche war mehr als einfach. Ständig mussten unsere vier Freunde lernen und hatten keine Zeit mehr für irgendwelche andere Dinge.

Ginny vermisste Harry, obwohl sie ihm so nah war. Ron und Hermine erging es nicht anders, wobei Ron allerdings sichtlich genervt war, von Hermines Gejammer.

Der Freitag war endlich gekommen und alle nutzten dessen Nachmittag, um nocheinmal richtig auszuspannen.

Die Fünft- und Siebtklässler, weil sie sich von der schweren Woche erholen wollten und die restliche Schülerschaft, weil sie sich vom langweiligen Schulalltag ausruhen wollte.

Das Kräuterkundeexamen war gerade vorbei und Ginny lag schon, unten am schwarzen See, faul im Gras. Sie hatte die Augen geschlossen und ließ sich von der Wärme der Sonne durchströmen.

Ginny glaubte nicht, dass sie in irgendeiner Prüfung durchgefallen sei. Selbst Kräuterkunde hatte sie, für ihre Verhältnisse, gut überstanden.

Mit einem Mal waren alle Gedanken aus ihrem Kopf gestrichen und sie fühlte nur noch die Sonne, die ihre Glieder sehr schwer werden ließ. Die Luft war erfüllt von Vogelgezwitscher und dem leisen rauschen der Bäume, die vom Wind hin und her gebogen wurden.

Unweit von ihr tummelten sich einige Schüler im See und lachten laut.

Sogar an Harry dachte sie nicht mehr, was ihr eigentlich hätte Angst machen können.

Von Weitem hörte sie das Gezeter von Hermine, die von Ron wiedereinander versucht wurde zu trösten. Ron klang schon ziemlich aufgebracht und Ginny durchfuhr ein Schauer. Aber nicht wegen Rons lauter Stimme, sondern weil sie irgendetwas an der Nase kitzelte.

Ginny wollte nicht die Augen öffnen, zumal sie dann von allen Gedanken wieder heimgesucht und sie wieder in harte Realität gezogen werden würde. Also tat sie einfach nichts und bald hörte das Kitzeln auf.

Doch es erweist sich als fataler Fehler, nicht zu reagieren, denn auf einmal wurde Ginny mit kaltem Wasser aus dem See überschüttet.

Sofort saß sie aufrecht und erblickte gleich den belustigten Harry vor sich, der lässig seinen Zauberstab wieder weg steckte.

Ginny knurrte, sprang auf und rief: "Du bist mehr als tot, Harry!" Harry suchte das Weite, verfolgt von Ginny.

Ginny wusste, dass sie Harry niemals einholen würde, doch der verlangsamte seine Schritte und Ginny riss ihn mit sich zu Boden.

Als sie in seine grünen Augen sah, konnte sie ihm nicht mehr böse sein.

Trotzdem sagte sie: "Du bist so ein Idiot."

"Ach, ja wirklich? Und wieso habe ich dann das ungute Gefühl, das du mich küssen möchtest?", fragte Harry grinsend.

"Bild dir bloß nichts ein!", schnaubte Ginny, richtete sich auf und strich über ihren Rock. Sie griff nach ihren Haaren, die nun klitschnass über ihre Schultern lagen und seufzte.

"Och Mensch, wenn ich mich jetzt erkälte...", murmelte sie. Jetzt stand Harry neben ihr und grinste immernoch.

"Grins nich' so blöd!", fauchte sie und zückte ihren Zauberstab, um ihre Haare zu trocknen.

"Du hast ja nicht auf mich reagiert", sagte Harry und zog sie zu sich heran. Ginny erschreckte sich nicht, langsam war sie es gewohnt.

"Ist schon vergeben, aber das gibt Rache", sagte Ginny und lächelte fies. Sie legte ihre Stirn auf seine Brust und verschränkte ihre Arme in seinem Nacken.

"Dann muss ich mich vorsehen", flüsterte er gegen ihre Lippen, bevor sie sich sanft küssten.

"Habt ihr schonmal überlegt, dass euch hier alle zugucken können?", holte sie Rons Stimme wieder aus ihrer Welt.

"Das müsste dir doch jetzt egal sein. Ich dachte du vertraust uns", zickte Ginny und funkelte Ron böse an.

"Das meine ich nicht. Ist es euch denn nicht peinlich?", rechtfertigte sich Ron.

"Du hast doch auch mit Lavender überall rumgeknutscht", sagte Ginny.

"Das...das war...etwas anderes...", murmelte er und wollte jetzt nicht zu Hermine sehen, die neben ihm stand.

"Wisst ihr was, vergesst es", fügte er hinzu, nahm Hermine bei der Hand und lief in Richtung Wald. Hermine sah noch kurz zu Ginny, die ihr zuwinkte.

"Okay... Was war das jetzt?", fragte Harry etwas verwirrt und blickte den beiden nach. Ginny zuckte mit den Schultern, setzte sich ins Gras und begann, ihre Haare zu trocknen.

Harry drehte sich um und musste gleich grinsen. Irgendwie sah es komisch aus, wie Ginny da im Schneidersitz im Gras hockte und mit ihrem Zauberstab ihre Haare bearbeitete.

Ein wenig später legte sie ihren Zauberstab neben sich, sah zu Harry auf und sagte: "Ähm...Harry? Wenn du mich zum Abschlussball begleiten möchtest müsstest du mich noch fragen."

"Wirklich? Ich dachte das wäre klar", entgegnete er und setzte sich vor sie.

"Ja, schon, aber ich würde gern wissen, wie es ist, von dir eingeladen zu werden. Immerhin war ich ja eigentlich schon beim Trimagischen Turnier danach aus, aber damals hattest du ja nur Augen für Cho. Dabei wäre es sicher ein tolles Gefühl gewesen von Demjenigen, den man liebt, eingeladen zu werden und-" Harry unterbrach ihren Redeschwall indem er ihr einen Finger auf den Mund legte.

Ihm war nicht entgangen, dass sie immer geknickter wurde, als sie von Cho geredet hatte und wie gern sie mit ihm ausgegangen wäre.

Tatsächlich hatten sich in ihren Augen ein paar Tränen gesammelt, die sie allerdings niemals hätte übertreten lassen.

"Vergiss Cho! Ich liebe dich, nur dich und ich frage dich hiermit, ob du mit mir auf den Ball gehen willst", sagte er ruhig und Ginny war kurz überrumpelt, nickte dann aber.

Nun liefen ihr doch Tränen über die Wangen, doch Freudentränen würden es eher treffen und sie lächelte.

Harry schmunzelte und wischte ihr die Tränen aus dem Gesicht, bevor er ihr einen zärtlichen Kuss gab.

"Verlass mich nie", flüsterte Ginny, denn nun war ihr klar geworden, wie sehr sie Harry brauchte und nicht mehr ohne ihn leben konnte.

"Bestimmt nie", sagte er, stand auf, zog sie mit hoch und nahm sie in den Arm.

"Vielleicht sollten wir ein wenig entspannen. Wie wär's mit dem Raum der Wünsche?", fragte er und wackelte mit den Augenbrauen, was Ginny auflachen ließ. Doch sie tat nichts dagegen, dass Harry sie mit sich zog.

"Du bist notgeil! Willst du jetzt jede Woche...", fing sie an doch Harry sagte: "Also so nötig habe ich's nun auch nicht."

"Na, hoffentlich", gab sie zurück, ließ aber nicht Harrys Hand los, mit der er sie weiterhin mit sich zog.

Beim Raum angekommen verwandelte dieser sich, auf Wunsch Ginnys, in einen großen Raum mit einem gemütlichen Himmelbett.

Klamotten fielen achtlos zu Boden. Beider Seufzen ging in Stöhnen über und am Ende schiefen sie beide ein.

Sorry, dass das Ende nur so kurz beschrieben war, aber ich denke, es reicht wenn man ihr erstes Mal beschreibt.

Außerdem: Ich habe in diesem Chap einmal meine Schreibweise und Formulierungen beobachtet.

Ich finde, ich habe eine ganz andere Art zu schreiben, als am Anfang. Findet ihr das auch?

Schlaflose Nacht

Ihr seid da wirklich sehr unterschiedlicher Meinung. Einige sagen 'ja', andere 'nein', aber das ist eigentlich nicht wirklich von Bedeutung.

Also weiter!

Die kleinen Sterne, die an der Decke des verwandelten Raum der Wünsche hingen, strahlten hell und ließen nicht viel, aber doch genug, im Halbdunkeln, erkennen.

Mitten im Raum stand ein großes Himmelbett mit schleierhaften Vorhängen, die allesamt zugezogen waren.

Gleichmäßige Atemzüge waren das Einzige, was zu vernehmen war.

Ginny und Harry schliefen friedlich. Diesen Schlaf hatten sie sich redlich verdient. Nach so einer harten Prüfungswoche konnte man ganz schön geschafft sein.

Ginny träumte gerade von Harry und ihr. Sie waren glücklich und würden es auch immer sein. Nebelhaft zogen unwirkliche Bilder von ihrer Hochzeit hinter ihren geschlossenen Liedern vorbei. Diese Bilder konnten echt sein, oder auch nur eine mögliche Zukunft, doch Ginny war sich sicher, dass solche Bilder einmal Wirklichkeit werden würden.

Mit einem Schreck erwachte Ginny, blieb allerdings so liegen, wie sie gerade lag; auf Harrys Brust, mit ihren langen roten Haaren, die einen Fächer bildeten und splitter nackt.

Sie fragte sich, wie spät es wohl sei, aber eigentlich konnte ihr das egal sein. Die Zeit konnte ihr egal sein, so lange sie bei Harry war.

Dieser gab jetzt einen etwas lautereren Atemzug von sich, erwachte aber nicht.

Ginny richtete sich auf und musste unwillkürlich schmunzeln. Da lag sie, die Liebe ihres Lebens, die sie nie mehr hergeben würde, für kein Glück der Welt.

Sie löste sich von dem unschuldigen Anblick Harrys, wickelte sich eine dünne Decke fester um ihren Körper und schwang die Beine aus dem Bett. Sofort hätte ihr ein kleines erschrockenes Quieken entweichen können, weil das Himmelbett ziemlich hoch war und sie ein Stück gefallen war, doch sie fasste sich schnell wieder.

Langsamem Schrittes ging sie hinüber zu einem kleinen Tisch und nahm sich ein Glas Wasser.

Jetzt wäre der passende Moment, um sich für die kalte Dusche aus dem See zu rächen, schoss es Ginny durch den Kopf, warf allerdings den Gedanken schnell zur Seite.

"So siehst du aus, wie eine Prinzessin", ertönte eine ruhige Stimme hinter ihr. Ginny fuhr herum und erblickte gleich Harry, der aufrecht im Bett saß und sie anscheinend beobachtet hatte.

"Wie lange bist du schon wach?", fragte Ginny und ging wieder ein paar Schritte auf das Bett zu.

"Ist doch egal, hauptsächlich ich habe einmal so ein Bild gesehen", lächelte er und Ginny wurde leicht rot.

"Wirklich? Findest du das Elegante steht mir?", fragte sie unsicher und zupfte an der Decke, die immernoch ihren Körper umschlang und sie aussehen ließ, als hätte sie ein langes schönes Kleid an.

"Komm", forderte Harry knapp und klopfte auf eine Stelle neben sich. Ginny setzte sich auf die Bettkante, dort, wo Harry es ihr gezeigt hatte und ließ die Beine baumeln.

Harry beugte sich zu ihr vor und strich ihr eine Strähne hinter das Ohr, bevor er sie sanft küsste.

Warum kann er das nur so gut?, dachte Ginny, ich hoffe genau so küsst er mich bei unserer Hochzeit.

"Weißt du, wie spät es ist?", fragte Ginny ihn und zog die Augenbrauen zusammen. Harry sah sie kurz fragend an und zog dann die Uhr hervor, die er vor fast zwei Jahren von Molly zu seinem 17. Geburtstag bekommen hatte.

"Es ist mitten in der Nacht", murmelte er und blickte dann zu Ginny, deren braune Augen, sogar im Halbdunkeln, glänzten.

Ginny ließ wieder ihre Beine baumeln und seufzte auf einmal gedankenverloren: "Ich werde Hogwarts vermissen. Hier habe ich die glücklichste Zeit meines Lebens verbracht." Harry krabbelte wieder zu ihr und umarmte sie von hinten.

"Ich auch", hauchte er. "Obwohl meine Zeit hier eigentlich nicht so glücklich war, wie ich mir erhofft hatte..." Ginny musste lachen und Harry schmunzelte.

"Willst du eigentlich immer noch Auror werden?", fragte sie und drehte ihren Kopf ein wenig.

"Habe ich vor. Es gibt immerhin noch so viele entflohene Todesser, die eingesperrt werden müssen", antwortete Harry und starrte auf einen Punkt am Boden. "Und du?"

"Oh man, ich habe echt noch keinen Plan, was ich einmal werden möchte." Sie seufzte wieder und starrte nun auch zu Boden. Harry atmete geräuschvoll aus und für einige Zeit herrschte Stille.

Dann zupfte Harry hinten an der Decke um Ginnys Körper und raunte ihr ins Ohr: "Wenn du bereit bist die abzulegen, dann bekommst du auch eine Massage." Ginny lächelte, krabbelte ein Stück weiter auf das Bett und zog sich die Decke vom Leib, bevor sie sich auf den Bauch legte. "Ich warte", trellerte sie und wackelte ein wenig mit ihrem Hintern. Jetzt musste Harry lachen und kam zu ihr hinüber.

Mit einem Wink seines Zauberstabes, tauchte vor ihm eine kleine Phiole mit Duftöl auf, von dem er ein paar Tropfen auf ihrem Rücken verteilte.

Es roch nach Früchten und beteubte Ginnys Sinne, als Harry, mit beiden Händen, bei ihren Schultern begann.

Ein Gefühl der Entspannung und Zufriedenheit breitete sich in Ginny aus und ließ sie alles um sich herum vergessen.

Ihr kam es vor, als seien nur ein paar Sekunden vergangen, als Harry ihr über den Kopf strich und sie die Augen aufschlug.

"Bist du eingeschlafen?", fragte er belustigt und richtete sich ein wenig auf.

"Nicht direkt. Hab' nur ein wenig gedöst...", nuschelte sie und Harry sagte selbstzufrieden: "Da sieht man mal, was ich alles kann. Ich bringe meine Freundin mit einer einfachen Massage zum einschlafen." Ginny schnaubte, war sich aber wiederum darin bestätigt SEINE FREUNDIN zu sein.

Harry legte sich neben sie auf den Bauch und sah sie von der Seite an.

"Meine Zeit in Hogwarts hätte so schön sein können, ohne Voldemord und wenn ich schon längst erkannt hätte, dass ich dich liebe...", flüsterte er und Ginny schmunzelte.

"Dafür hast du jetzt, was du wolltest. Du hast mich und eine Voldi-freie Welt", witzelte sie und wurde von Harry in die Seite geknufft.

"Nicht ganz. Es kann noch so viel passieren. Wer weiß, vielleicht sind wir in ein paar Jahren-"

"Nein, nein, nein! Ich will das nicht hören! Ich werde mich niemals von dir trennen", sagte Ginny laut und mit etwas Verzweiflung in der Stimme, was Harry dazu veranlasste sie an sich zu drücken.

"Ich weiß. Ich werde mich bestimmt auch niemals von dir trennen", murmelte er und strich über ihre Haare.

"Eigentlich meinte ich auch gar nicht das, dass du dachtest. Ich wollte sagen: Vielleicht sind wir in ein paar Jahren verheiratet und erst dann bin ich richtig glücklich", fügte er hinzu und Ginny gab einen undefinierbaren Laut von sich.

Sie war froh, dass er so dachte und hätte sich gerade selbst ohrfeigen können.

Heiraten wollte sie ihn auch, aber anscheinend war noch nicht die Zeit gekommen, die einem Antrag würdig war, das spürte Ginny.

Im Moment war sie nur froh, Harry an ihrer Seite zu haben und sie blickte voraus, in eine unbestimmte Zukunft. Mit einem Lichtblick; sie sah zwar den natürlichen Tod am Ende, doch voran noch viele andere wunderbare Erlebnisse, die sie mit Harry teilen würde.

Freiheit

Ohh... *seufz* Ich fühl mich echt furchtbar, weil ich euch jetzt so lange habe warten lassen... *heul* Verzeiht mir, okay?

Jetzt vor den Zeugnissen ist ziemlich viel Lernen angesagt und ich hatte keine Zeit mehr für irgendwelche andere Dinge.

Na ja, hier habt ihr euer Chap!

Ginny erwachte erst viel später wieder. Alles um sie herum lag immer noch im Halbdunkeln und sie erkannte zuerst überhaupt nichts.

Erst langsam realisierte sie, wo sie war, was passiert war und wem der warme Atem gehörte, den sie auf ihrer Wange spürte.

Schnell setzte sie sich auf und fuhr gleich erschrocken zurück, denn das Bett war knapp vor ihr zu ende. Beinahe wäre Ginny aus dem Bett gefallen, wobei das Bett, wie bekannt ist, nicht gerade niedrig war.

Ginny war ein Stück zurückgerutscht und hatte aus versehen Harry angestoßen, der jetzt ein leises knurren von sich gab.

"Entschuldige", wisperte Ginny und schwang ihre Beine aus dem Bett. Sie hatte ein kurzes Nachthemd an, das ihr gerademal über den halben Oberschenkel reichte. Gerade wollte sie anfangen sich an zu ziehen, als sie eine Hand packte.

"Willst du schon aufstehen?", fragte er flüsternd.

"Ich habe keine Ahnung, wie spät es ist. Vielleicht haben wir sogar das Frühstück verpasst und bedenke, ich habe einen riesen Hunger", sagte Ginny und drehte sich wieder zu Harry. Ginny bemerkte, dass Harry grinste und sie strich sich verunsichert die Haare aus dem Gesicht.

"Was ist daran so komisch?", fragte sie und setzte sich auf die Bettkante.

"Nichts...gar nichts", gab Harry schnell zurück und drückte ihre Hand.

Eine Weile sahen sie sich an, bis Ginny sich wieder fasste, ihm einen Kuss auf den Mund drückte und sich dann wieder daran machte, ihre Klamotten auf zu sammeln.

Sowie sie sich anzog, spürte sie die ganze Zeit Harrys Blick in ihrem Rücken, was sie aber gelassen hinahm.

Als sie fertig war stellte sie sich vor ihm hin und sagte: "So, du hattest deine Show. Jetzt will ich meine."

"Du wolltest dich anziehen, ich bleibe lieber noch im Bett liegen", sagte er belustigt zurück und Ginny verschränkte die Arme, als sie keifte: "Marsch aus dem Bett, Potter, oder ich hex' dich zusammen!"

Das ließ sich Harry nicht zwei Mal sagen, doch er sah es nicht als wahre Drohung, was er zeigte, indem er Ginny frech angrinste.

Nachdem auch er fix und fertig war, zog er Ginny sogleich in eine umarmung und begann, ihren Hals zu küssen. Ginny allerdings konnte mehr als geschickt mit ihm umgehen und schob ihn sogleich von sich und ging in Richtung Tür.

"Nichts da! Du kannst an diesem wundervollen Sonntag noch genug mit mir kuscheln." Sie unterstrich diese Worte noch mit einem Hüftschwung und lachte. Harry eilte ihr hinterher und mit einem lauten Krachen fiel die Tür zum Raum der Wünsche ins Schloss.

Ginny hatte allerdings Glück, denn die Haustische waren immernoch voll, als sie mit Harry in die Große Halle kam.

Die beiden setzten sich zu Hermine und Ron, die am Ende ihres Haustisches saßen.

Sogleich beugte sich Hermine vor und raunte Ginny ins Ohr: "Wo warst du die ganze Nacht? Ich hoffe doch sie war schön." Ginny lächelte und nickte Hermine zu.

Ron hatte auch gemerkt, dass Harry diese Nacht nicht im Jungenschlafsaal der Siebtklässler verbracht hatte und warf ihm nun bohrende Blicke zu.

"Was ist?", fragte Harry darauf.

"Ach nichts. Ich frage mich nur, wo du diese Nacht warst... Im Schlafsaal nicht." Harry runzelte die Stirn über den Ton, der in der Stimme seines Freundes mitklang. Er hatte etwas wütendes, aber auch trauriges und

vorwurfsvolles an sich.

Vielleicht weiß er etwas, schoss es Harry durch den Kopf und er warf Ron einen gleichsam bohrenden Blick zu.

"Was ist denn mit euch los?", fragte Ginny, die die Schweigsamkeit der Jungen schon bemerkte. Hermine zog die Augenbrauen zusammen und sah zwischen den jungen Männern hin und her.

"Nichts", sagte Ron und klang dabei wirklich überzeugend.

Hermine wechselte, nach dem kurzen Schweigen, geschickt das Thema und sagte: "Wir sollten heute nochmal den Stoff wiederholen." Darauf folgte ein gequältes Stöhnen der restlichen Drei.

"Muss das sein?", fragte Ginny, mit Hundeaugen.

"Ja", war die knappe Antwort.

Ginny seufzte, sagte aber dann: "Schon gut, schon gut! Aber ich komme noch um, wenn ich nicht bald wieder auf einem Besen sitze. Zeit zum trainieren habe ich auch keine mehr und übernächste Woche gehen die Spiele weiter. Oh, ich frage mich, wann werde ich wohl je wieder...?" Hermine schüttelte grinsend den Kopf über ihre Freundin. Sie spielte gerade zwar nur, aber tat dies sehr überzeugend und mit besonders viel Dramatik.

"Okay! Du darfst ein paar Runden fliegen gehen", gab Hermine nach und Ginny lächelte und stand auf.

Harry machte sofort eine Miene, die sagen sollte: Und was ist mit mir?!

"Du auch, wenn du willst, Harry", sagte Hermine und Harry sprang auf.

"Dankeschön", rief er noch, bevor er hinter Ginny wieder aus der Halle rauschte.

Das war es wirklich, was Ginny jetzt brauchte. Den Wind um die Nase und die kleine Landschaft unter sich.

Das Gefühl von Freiheit und die Tatsache, dass man frei war. Ja, in der Luft fühlte sie sich frei und alles verschwand aus ihrem Kopf, restlos.

Tut mir auch Leid, wenn das Chap vielleicht ein wenig kürzer ist, als sonst. Aber beschwert euch bloß nicht, sonst schreibe ich erst in einer Woche weiter!

eure Ginny

Rons ewiger Sinneswandel

Okay, hat zwar wiederum lange gedauert, aber hier ist es; das neue Chap! Ich muss dieses Mal auch kurz nur über Hermine und Ron schreiben, oder besser nur mit Hermine und Ron.

Ginny und Harry blieben den ganzen Vormittag weg, was Hermine zur Weißglut triebte. Irgendwann fand sie sich dann damit ab, dass ja nicht IHRE Zensuren davon abhingen, ob die beiden lernten.

Ron machte die ganze Zeit einen mürrischen Eindruck und als Hermine und er kurz vor Mittag im Gemeinschaftsraum saßen und sich ihren Notizen widmeten, fragte Ron irgendwann: "Sag mal, Hermine, kann es sein, dass Harry und Ginny uns etwas verheimlichen?" Hermine schaute nicht auf, also wedelte Ron mit einer Hand vor ihrem Gesicht herum und Hermine fuhr erschrocken hoch.

"Wie-wie bitte?", fragte sie irritiert.

"Ob Harry und Ginny uns etwas verheimlichen?", fragte er angenervt. Hermine runzelte die Stirn und dachte kurz nach, was er damit meinen könnte, doch dann erhellte sich ihre Miene, die augenblicklich in ein leichtes Rot umschlug.

"Ähm...nicht das ich wüsste...warum?" Man konnte Hermine ansehen, wie unwohl sie sich fühlte, doch Ron hackte beharrlich nach.

"Ich weiß nicht, vielleicht, weil sie in letzter Zeit öfter mal verschwinden und erst Stunden später wieder auftauchen. So, wie letzte Nacht!", sagte er und starrte nachdenklich in die Luft.

"A-also mir hat Ginny nichts erzählt...w-was gäbe es denn schon zu erzählen?" Jetzt hätte sogar ein Blinder bemerkt, wie unsicher Hermine war und es gab auch keinen Zweifel mehr daran, dass Ron ihr nicht glaubte.

"Hermine, ich habe ihnen doch mein Vertrauen versprochen, aber wenn soetwas passiert mache ich mir Sorgen um meine kleine Schwester", sagte Ron und er lügte nicht. "Du musst mir sagen, was Ginny dir erzählt hat."

Hermine hatte sich wieder etwas beruhigt und sagte nun mit fester Stimme: "Also, erstens; ich denke nicht, dass es dich etwas angehen würde, was Ginny mir sagt, außer sie hätte mir erlaubt auch dich daran teilhaben zu lassen. Zweitens; du hast Harry und Ginny dein Vertrauen geschenkt, dann muss es dich auch nicht interessieren, wo die beiden sind. Drittens; frag' doch Harry selbst!"

Ron war einen Moment sprachlos und Hermine verschränkte abwehrend die Arme.

"Okay", war seine knappe Antwort und Hermine war erstaunt.

"Was hast du gesagt?"

"Okay, das war alles", gab Ron zurück. "Du hast Recht."

"Ähm...ach, ja wirklich?", stotterte Hermine. Ron nickte, beugte sich vor, gab Hermine einen sanften Kuss und ging dann durch das Portraitloch.

"Ron? Ron?! Warte!", rief Hermine und eilte ihm hinterher.

Auf dem Flur holte sie ihn ein und stellte sich ihm in den Weg.

"Was war das jetzt gerade? Wo willst du hin?", fragte sie laut.

"Das war ein ernstes Gespräch. Ich will zum Quidditchfeld, Harry finden und ihn selbst fragen", antwortete er auf beide Fragen und ließ Hermine dann stehen.

"Nein! Ich komme mit!", sagte sie und holte ihn nochmals ein.

Zusammen gingen die beiden in Richtung Schlossportal und dann hinaus in die Hitze der Junisonne.

Schon von Weitem konnte man die beiden Punkte sehen, die über dem Quidditchfeld ihre Kreise zogen.

Zur gleichen Zeit, aber ganz woanders:

Ginny hatte sich schon lange nicht mehr so frei gefühlt und preschte über das all zu gut bekannte Quidditchfeld.

Ihre Augen waren geschlossen und der Wind rauschte in ihren Ohren, bis ein lautesch Rauschen direkt neben ihr zu hören war. Es kam immer näher und schon war es an ihr vorbei und wurde wieder leiser.

"Hey, Träumerin!", rief Harry und Ginny öffnete die Augen.

"Musst du gerade sagen! Du schwebst doch nur noch im Traumhimmel auf Wolke sieben!", rief sie zurück und drehte sich zu ihm hin.

"Du auch!" Harry schwebte langsam auf sie zu und stoppte kurz vor ihr. Er brachte ihrer beider Besen so nebeneinander, dass er sich zu ihr vorbeugen konnte. Mit einem schnellen Griff in ihren Nacken, zog er Ginny zu sich heran und legte seine Stirn an ihre.

"Ich glaube, wir haben schon längst kein Gefühl mehr in den Beinen, sodass wir nie mehr landen werden", sagte Ginny und schmunzelte.

Dann trafen sich ihre Lippen zu einem Leidenschaftlichen Kuss, der allerdings von einem Rufen unterbrochen wurde.

Ohne, dass Harry seine Hand aus ihrem Nacken löste, oder sie sich überhaupt losließen, sahen beide gen Boden.

Da unten stand Ron, mit seinem unverkennbaren Haarschopf, in Begleitung von Hermine, die überhaupt nicht glücklich aussah.

"Runterkommen!", drangen die leisen Schreie von Ron an ihre Ohren und Harry sah Ginny kurz von der Seite an.

Sein Blick sagte mehr, als er hätte durch Worte ausdrücken können. Er sah zerknirscht aus und sorgenvoll, bestimmt, wegen Ron, der garantiert wieder etwas an ihrer Beziehung zu bemeckern hatte.

"Von wegen Vertrauen", war das Einzige, was Harry vor sich hinhinmurmelte, als Ginny und er landeten.

"Was gibt's?", fragte Ginny und blickte ihren Bruder an.

Ron allerdings wirkte nun nicht mehr so entschlossen. Er sah leicht verlegen aus, und doch wollte er das Thema aus der Welt schaffen.

Ginny und Harry sahen sich wieder kurz an, als Ron zu sprechen begann: "I-ich will wissen, w-wo ihr letzte Nacht wart und was ihr ge...macht habt!" Ginny riss den Mund auf und Harry wirkte leicht panisch. Sie konnten sich jetzt nicht mehr aus der Affäre ziehen. Ginny fing den Blick Hermines auf, der ihr bedeuten sollte: Tut mir echt Leid. Ich konnte ihn nicht aufhalten.

"Ich höre?", fragte Ron nach, klang allerdings immernoch ruhig. Ob scheinlich oder wahrhaftig konnte Ginny nicht sagen, nur, dass er es sehr gut machte.

Immernoch schwiegen sie und Ginny kam es wie eine Ewigkeit vor, bis Harry den Mund aufmachte.

"Ron, e-es ist... Du hast uns doch vertraut!", sagte Harry.

"Das tue ich, Mann. Und egal, was ihr jetzt antwortet, ob es das ist, was ich ahne oder nicht, ich werde euch weiterhin vertrauen, denn daran kann man jetzt sowieso nichts mehr ändern." Alle Anwesenden waren die Worte vergangen. Nie hätte einer von ihnen geglaubt, wie sehr Ron...anders geworden war.

"Ron, wir", fing Ginny an, holte tief Luft und sagte dann schnell: "haben miteinander geschlafen und es war nicht das erste Mal, sondern das Zweite." Die letzten drei Worte fügte sie noch leise hinzu. Harry sah sie wieder von der Seite her an und als er merkte, wie ihm der Mund offen stand, schloss er ihn schnell wieder. Manchmal konnte Ginny sehr mutig und vor allem sehr direkt sein. Harry war sich nicht sicher, ob er sie gerade deswegen so liebte.

Hermine zog die Augenbrauen hoch, gespannt auf das, was Ron nun sagen würde, doch der seufzte nur und blickte direkt an den beiden vor ihm vorbei, hinüber zum verbotenen Wald.

"Ich hätte es wissen müssen, aber ich bin nicht sauer", sagte er langsam.

"Ron!", schrie Hermine. Sie wusste ganz genau, dass sie nun alles über Rons Gefühle wissen wollte. Ihr kam es so unglaublich vor, dass Ron sicherlich viel mehr versteckte, als er zeigte.

"Was fühlst du wirklich?", diese Frage stellte sie wieder ruhig und Ron senkte den Kopf, die Blicke von den anderen Dreien auf sich.

"Gut. Ich bin ein wenig in Sorge wegen Ginny, ein wenig böse auf Harry, stinkig, da meine Schwester vor mir...na ihr wisst schon und sogar eifersüchtig." Das alles ratterte er so schnell runter, dass nur das geschulte Gehör von Hermine alles wirklich verstehen konnte.

"Jetzt verstehe ich deinen Sinneswandel!", strahlte Ginny plötzlich. "Du hattest unsere Beziehung nicht geduldet, weil du einfach selbst noch nicht das Glück gehabt hast, du wärest eifersüchtig gewesen. Außerdem hast du einfach noch nicht akzeptiert gehabt, dass ich auf mich allein aufpassen kann und wenn mir etwas passiert wäre, hättest du Harry für immer die Freundschaft gekündigt! Genau deshalb warts du auch damals so stinksauer, als ich Harry an seinem siebzehnten Geburtstag geküsst hatte, weil Harry mich vorher sitzen gelassen hatte", bei diesen Worten räusperte sich Harry und Ginny sagte schnell, "Ja, weil Harry mich gegen seinen Willen sitzen gelassen hatte. Er hatte mich verletzt! Und jetzt hast du endlich begriffen, dass Harry alles für mich tun würde!" Nach diesen Worten holte sie tief Luft, strich sich durch die Haare und starrte Ron

an, auf der Suche nach einem Zeichen.

Nach einer Weile sah Ron auf und Ginny wich einen Schritt zurück; Ron hatte Tränen in den Augen!

"Ich habe euch wahrscheinlich ein ganzes Jahr weggenommen und ich weiß jetzt, wie unglaublich dämlich ich war, aber diese Tatsachen kann man nun nicht mehr ändern und alles, was ich sagen kann ist, es tut mir Leid, okay?" Ginny biss sich auf die Lippe, sah kurz Harry und danach Hermine an und umarmte Ron dann.

"Vergiss es, ja. Es ist vergeben und vergessen, denn da du mitgeholfen hast, uns wenigstens eine Zukunft zu ermöglichen, hast du dieses Jahr schon längst zurückgezahlt." Ginny klang liebevoll und zum ersten Mal erkannte sie, wie viel ihr ein Bruder und damit auch Ron, bedeutete.

"Ach, wirklich?", fragte Ron.

Harry lachte kurz, trat dann an Ginnys Seite und sagte: "Dir ist etwa nicht klar gewesen, dass Ginny und ich sofort wieder zusammen gekommen wären, sobald der Krieg vorbei gewesen war. Nur haben wir eben damals noch nicht gewusst, ob es das Ende des Krieges überhaupt geben wird."

Alle Vier lachten. Ihr Lachen hallte über die Schlossgründe.

Vergessen waren alte Fehler und Streitereien. Nur die Zukunft zählte, die sie nun alle genießen wollten und mit dem geliebten Menschen an ihrer Seite besiegeln wollten.

Leider wusste keiner von ihnen, wie anstrengend der Weg zu einem entspannten Leben noch sein würde.

Uff! Ist ja wiederum lang geworden, aber ich konnte einfach nicht eher aufhören, bis der Schluss perfekt war und die Grundlage für die nächsten Chaps gegeben war.

Egal, euch gefallen langen Chaps sowieso viel besser, stimmt's? Genau! Dann bis zum nächsten Chap!

Ein Leben lang

Jaaahhhh! Endlich habe ich wieder etwas Zeit für euch Leute! Und hier habt ihr das neue Chap(nach fünf Tagen *seuftz*) Ich habe das echt vermisst und ich hoffe, euch gefällt das neue Chap genauso, wie die anderen.

Hermine machte sich die nächsten Tage, immer, wenn sie etwas Zeit hatte, gedanken über Ron. Sie hatte das Gefühl, er hätte jetzt einen Anreiz bekommen und wollte nun mit ihr auch bald... Doch Ron blieb cool, er ließ sich nichts anmerken. In Wirklichkeit schien er die Sache auf dem Gelände schon wieder vergessen zu haben, oder tat er nur so?

Leider gab es kaum Möglichkeit, darüber nachzudenken, denn die zweite Prüfungswoche hatte begonnen und die Vier hatten mal wieder keine Zeit für private Dinge.

In dieser Sache zeigte sich, wie unglaublich es auch sein mag, Harry ganz cool. Er ließ sich die Sehnsucht zu Ginny nicht anmerken und genoss förmlich die traurigen Blicke von Ginny, der es diesmal sehr viel ausmachte.

Ginny wusste, wie es war, Harry hinterher zu himmeln, aber jetzt, wo sie zusammen waren, hatte sie wenigstens den Beweis, dass auch er so fühlte.

Am Mittwochabend im Gemeinschaftsraum, saßen unsere Freunde mal wieder vor dem Kamin.

Hermine hatte die Beine übereinander geschlagen und hatte ein Buch vor dem Gesicht. Ron saß lässig in einem Sessel daneben, breitbeinig und auch ein Buch auf dem Schoß. Harry saß auf dem Boden und lehnte mit dem Rücken an einem anderen Sessel, während Ginny neben ihm auf dem Bauch lag und die gekreuzten Beine in der Luft vor und zurück schwang.

Um sie herum herrschte, erstaunlicher Weise, ein einzigartige Ruhe, da nur noch lernende Siebt- und Fünftklässler anwesend waren; die restlichen Schüler waren schon verschwunden.

Ginny blätterte gerade in ihrem Astronomiebuch und summt leise vor sich hin. Eine Melodie, die ihr seit Tagen nicht mehr aus dem Kopf ging. Woher sie kam, wusste Ginny nicht.

Harry seufzte und fuhr sich selbst durch das Haar, darauf schüttelte er den Kopf, wie ein nasser Hund und blickte verstohlen zur Seite zu Ginny.

Gerade räumten einige Fünftklässler hinter ihnen ihre Sachen weg und Harry nutzte die kurzweilige Lautstärke, um sich zu Ginny hinunter zu beugen und ihr ins Ohr zu raunen: "Was ist das für eine Melodie?"

Ginny wandte den Kopf um und sah ihn kurz verwirrt an.

"Keine Ahnung, ich habe sie einfach im Kopf und sie will nicht mehr hinaus", gab sie schulterzuckend zur Antwort.

Harry wurde etwas nachdenklich, was man ihm im Moment bestimmt ansah.

Langsam lehnte er sich wieder an den Sessel, dabei noch immer Ginnys braunen Augen fixierend.

"Was ist?", fragte Ginny nun und Harry schüttelte wieder den Kopf.

"Nichts...", sagte er benommen. Er wusste auch nicht, was Ginny da im Kopf herumspuckte und er wollte es eigentlich auch nicht wissen.

"Ich geh' jetzt ins Bett", sagte Hermine nun gähmend, klappte das Buch zu und stand auf. Ron blickte sich alarmiert um.

"Und was ist mit mir?", fragte er mit einem kurzen Blick auf Ginny und Harry. Anscheinend behagte es ihm überhaupt nicht, mit den beiden allein zu sein. Harry und Ginny sahen sich an und mussten unwillkürlich grinsen. Manchmal war es zu ulkig, wie Ron sich aufführte.

"Ähm...du kannst doch auch ins Bett gehen", machte Hermine einen Vorschlag, zuckte die Schultern und ging dann weiter in Richtung Treppe.

Ginny, genauso wie Harry, verfolgte das Schauspiel belustigt, denn sie war sehr gespannt, was nun passieren würde.

Derweil stand Ron auf und ging zu Hermine, die sich wieder umgewandt hatte und, so ganz nebenbei, einen nervösen Blick über seine Schulter zu Ginny und Harry warf.

"Komm' doch mit zu mir hoch", sagte er hoffnungsvoll und Hermine verschränkte belustigt die Arme.

Ginny rief zu ihnen: "Hey, Harrys Bett ist unser Schlafplatz!" In diesem Moment war Harry froh, dass

keine weiteren Schüler mehr da waren.

"Ja, aber nicht mein Bett!", fauchte Ron seine Schwester an.

"Aber Harrys Bett steht in eurem Schlafsaal, und wir waren zuerst da!", sagte Ginny und grinste.

Ron fluchte: "Oh Mann! Warum können nur die Jungen nicht auch in die Mädchenschlafsäle?"

"Komm schon. Du weißt genauso gut, wie ich, dass du niemals dort hinein gehen wolltest", sagte Hermine ruhig und in einem mütterlichen Ton. "Mach' dir nichts draus. Wir können ja wann andermal zusammen..." Den Satz bachte sie nicht zu ende, aber nicht, weil sie ihn nicht zu ende bringen wollte, sondern, weil sie einfach keine Lust hatte.

Ron war traurig, wie ein nasser Kater und ließ die Schultern hängen.

Währenddessen hatten sich Harry und Ginny an den beiden vorbei geschlichen und waren schon oben im Jungenschlafsaal.

Nach dem leisen 'Muffliato', sagte Ginny: "Irgendwie hätten wir es den beiden auch mal gönnen können, zusammen zu sein."

Harry zog sie zu sich heran, nahm eine Strähne ihrer Haare und warf sie locker über seine eigene Schulter, bevor er sagte: "An mir lag es nicht, du hast entschieden. Außerdem hätten wir dann nicht mehr zusammen sein können, ohne dass dir unwohl dabei ist." Ginny lächelte schwach, blickte dabei allerdings über Harrys Schulter hinweg.

Als sie im Bett lagen und Ginny sich dicht an Harry gekuschelt hatte, sagte dieser leise: "Ganz ehrlich, ich hatte mich auch auf eine ruhige Nacht gefreut. Diese ständige Büffeln macht mich noch krank."

"Tja, sieben Jahre Stoff und immernoch nicht süchtig", gab Ginny zurück, überhörte allerdings nicht Harrys "Was?".

"Na ja, sieben Jahre Schulstoff und immernoch nicht süchtig, kapiert?", wiederholte sie und diesmal musste Harry lachen. Das beben seines Körpers ließ Ginny lächeln und sie kuschelte sich noch mehr an ihn.

"Du bist echt unverbesserlich...", murmelte er dann und sah in Ginnys Augen, da Ginny den Kopf gehoben hatte.

"Fehlt nur noch die Frage, ob du es ein Leben lang mit einer unverbesserlichen Rothaarigen aushalten würdest." Diesen Worten folgte Stille und Ginny wurde sich dessen bewusst, was sie gerade selbst gesagt hatte.

"War das gerade die Bitte um einen Antrag?", fragte Harry verschmitzt und peinlich berührt zugleich. Er hatte gewusst, dass es bestimmt kommen würde, doch die direkte Konfrontation machte ihn nervös.

Ginny beantwortete seine Frage nicht, obwohl sie ihre eigene Antwort schon kannte.

Harry hätte sich für seine Frage eben selbst Ohrfeigen können. Die Tatsache, dass Ginny ihm keine Antwort gab, sagte ihm, wie unerwachsen sie noch waren.

Auch, wenn beide es wollten, so waren sie doch noch nicht in der Lage, eine feste Bindung einzugehen. Allerdings würde dieser Augenblick nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Ich brauche mal wieder euren Rat! Es geht um eine Idee für eine neue FF, die ich zwar schreiben, aber allerdings noch nicht reinstellen werde. Ich möchte vorerst nur eure Meinug hören.

Also es geht um ein Mädchen namens Isabella McCarthy.

Seit sie zehn war, lebte sie mit ihren Eltern in Spanien, doch nun wird sie nach England umziehen, dabei ist sie gerademal dreizehn Jahre alt.

In England wird sie dann, wie thypisch, nach Hogwarts gehen und dort ihr drittes Jahr absolvieren.

In Hogwarts findet sie viele Freunde. Ihre beste Freundin wird Gina Otis sein und ihr bester Freund Jonah Miller. Das Problem ist, dass Jonah anscheinend Gefühle für sie entwickelt, so auch Isabella. Isabella will sich das nicht eingestehen und möchte die Freundschaft zu Jonah aufrecht erhalten und Jonah wird versuche, sie auch weiterhin als Freundin anzusehen, doch er gesteht sich seine Gefühle wenigstens ein.

Der rest ihrer ganzen Clique bleibt natürlich auch nicht verschont und so beginnt ein mehr als chaotisches Schuljahr.

Die Inhalstangabe war zwar etwas kurz gefasst, aber ich hoffe ihr habt einen Einblick bekommen.

Meinung!

Ginny

Frei

Okay, falls jetzt einige denken, in diesem Chap macht Harry Ginny einen Antrag, den werde ich jetzt wohl enttäuschen müssen. Aber in einem der nächsten Chaps garantiert, habe ich nämlich schon in Planung.

Nochmal zurück zu meiner Idee. Ich will sie nocheinmal ausführlicher erläutern, da ich gestern ausschalten musste und das nur kurz fassen konnte.

Also, wie gesagt, es handelt sich um eine Mädchen namens Isabella McCarthy. Seit ihrem zehnten Lebensjahr lebt sie mit ihrem Vater in Spanien, denn ihre Mutter ist schon vor Jahren gestorben.

Inerhalb von ein paar Tagen ändert sich ihr Leben: ihr Vater will mit ihr nach England ziehen, sie muss auf eine neue Schule und sie wird womöglich nie mehr zurück zu ihrem geliebten Spanien kommen.

Aber dass sie ihre Meinung ändert, sobald sie auf die Britische Zauberschule Hogwarts in die dritte Klasse geht, ahnte sie nicht. Zuerst ist sie abweisend und kühl gegenüber jeder freundschaftlichen Annäherung ihrer Mitschülerinnen, mit denen sie zusammen nach Griffindor geht; Gina Otis, Sue Martin, Michelle Stuart und Julie Brandon. Doch als sie sich mit den Griffindor Jungen aus ihrem Jahrgang bestens versteht und Jonah Miller ihr bester Freund wird, ermutigt er sie, sich auch mit den Mädchen anzufreunden.

Isabella befolgt seinen Rat und findet Freundinnen für's Leben. Was sie nicht weiß, Jonah entwickelt Gefühle für sie. Ob sie zusammen finden werden?

Das war zu lang!!! Also, hier ist das Chap...

Die Woche zog sich endlos dahin und während unsere Vier im Gemeinschaftsraum büffelten, mussten sie mit anhören, wie die anderen Schüler aus den Klassenstufen auf dem Gelände herumtollten.

Ginny leidete zusehends, sie hatte nun nur noch die Abende, um mit Harry allein zu sein, doch diese waren meistens nur kurz, da sie oft schnell einschliefen.

Freitag morgen schien sich die Last allerdings so gut wie aufgelöst zu haben. Nur noch eine Prüfung mussten sie ablegen, dann hatten sie eine Woche frei, bis dann der Abschlussball stattfand.

Da das Schuljahr verspätet begonnen hatte, schob sich nun alles ein wenig aufeinander. Die Quidditchspiele wurden sogar, zum Leid unserer vernarrten Spieler, ganz abgesagt.

"Harry! Hörst du mir überhaupt zu?"

Harry schreckte hoch. Ginny wedelte mit einer Hand vor seinem Gesicht herum.

Er war im Gemeinschaftsraum, es war Freitag morgen und er wurde gerade nocheinmal von Ginny abgefragt, aber anscheinend war er gerade nicht anwesend gewesen.

Ginny dachte genau das Gleiche auch und konnte sich ein Schmunzeln nicht verkneifen.

"In welcher Gedankensphäre bist du gerade herum geflogen?", fragte sie belustigt und Harry lächelte leicht verlegen.

"Ach, ich hatte nur daran gedacht, was wir alles machen können, wenn die Prüfungen vorbei sind", sagte er und richtete sich auf.

"Oh nein! Wenn du jetzt schon wieder....", fing Ginny an, doch sie brachte den Satz nicht zu ende, denn Harry sagte: "Im Gegensatz zu dir, hatte ich gerade nicht an DAS gedacht. Ich habe mir nur überlegt, ob wir mal schwimmen gehen könnten." Ginny wurde etwas rot und sagte schnell: "Klar, bei der Hitze ist schwimmen vielleicht das Beste!"

"Gut, dann haben wir ein Date", sagte Harry und grinste frech.

"Harry, wir sind doch schon zusammen."

"Das hält mich nicht davon ab, mit dir ein Date zu haben."

"Pfff...", machte Ginny und pustete sich eine Haarsträhne, die sich aus ihrem lockeren Pferdeschwanz gelöst hatte, aus dem Gesicht. Harry lehnte sich zufriedener zurück und verschränkte die Arme.

Doch Ginny knallte ihm das Buch auf den Schoß und sagte: "Gut, dann frag mich jetzt ab!"

"Zu spät! Wir müssen los!", rief Hermine, die gerade von den Treppen aus auf sie zu kam und mit einem halbherzigen Lächeln an ihnen vorbei ging.

"Was?", sagte Ron laut, der auf dem Absatz der Treppe zu den Jungenschlafsälen stand.

Ginny blickte verwirrt von Ron zu dem sich gerade schließenden Portraitloch.

"Was haben die beiden gemeinsam dort oben...", setzte Ginny an, aber niemand brachte ihren Satz zu ende

oder beantwortete ihre Frage.

"...gemacht", vollendete Harry schließlich, nachdem das Portraitloch auch hinter Ron zugeschwungen war.

Beide waren verdutzt und überrascht zugleich. Dann sahen sie sich an und grinnten, rafften dann ihre Sachen zusammen und verschwanden auch.

Unten in der Eingangshalle standen wiederum Schaaren von Schülern, die nur darauf warteten, eingelassen zu werden.

Für Ginny war dieser letzte Tag unerträglich lang, aber sie freute sich die ganze Zeit auf das Baden am Nachmittag, und sie hoffte, auch Ron und Hermine überreden zu können.

Endlich war alles vorbei.

Ginny war ein Stein vom Herzen gefallen, als die Prüferin endlich Schluss gemacht hatte und Ginny gehen ließ.

In der Eingangshalle fiel sie ersteinmal Harry um den Hals und drückte ihm einen Kuss auf die Lippen, den Harry allerdings in die Länge zog.

"Endlich frei!", sagte sie und beide gingen zusammen zurück in den Gemeinschaftsraum. Natürlich in Begleitung von Hermine und Ron, die Ginnys Einladung zugesagt hatten.

Ginny zerrte Hermine natürlich gleich in ihr Zimmer und sie berieten sich gegenseitig bei den Badesachen.

"Also, ich finde, du solltest etwas braunes nehmen", sagte Hermine und musterte Ginny von Kopf bis Fuß.

"Ist das denn so wichtig?", fragte diese genervt.

"Es muss zu deinen Haaren passen! Du kannst doch nichts Gelbes zu deinen roten Haaren tragen!"

Manchmal bewunderte Ginny ihre Freundin, wie viel sie doch über Farben und Mode wusste, obwohl sie selbst immer bis oben hin zugeknöpft herum lief.

"Okay, darf ich meinen dunkelgrünen Bikini anziehen?", fragte Ginny schließlich.

"Ja, der sieht gut aus", gab Hermine zu und hielt Ginny das genannte Kleidungsstück vor den Bauch.

Nach etwas Hin und Her, saß er schließlich und Ginny betrachtete sich kritisch.

"Ich fühl mich nicht wohl darin. Ich habe das Gefühl, ich hätte nur Unterwäsche an", seufzte sie und blickte auf ihren Ausschnitt, der ihr auch eindeutig zu tief saß.

"Oh... Mensch, du hast nichts zu verbergen, eher etwas zu zeigen! Und außerdem, warum die Scham, du hast doch schon mit Harry geschlafen", stöhnte Hermine genervt.

"Ich will aber nicht, dass Ron mich so sieht! Sonst kommt er noch auf dumme Gedanken."

"Keine Angst, der wird nur Augen für mich haben, wenn er mich in dem Teil sieht." Ginny sah an Hermine hinunter, die jetzt einen braunen Bikini, mit einer schönen weißen Stickerei an der Seite, anhatte.

"Also, glauben tu' ich dir nicht, wenn du mir jetzt weißmachen willst, dass du dich darin gut fühlst. Sag es, du wirst sterben vor Scham!", witzelte Ginny und musste grinsen, als Hermine die Schultern hängen ließ und nickte.

"Hey, seid ihr bald fertig? Sonst ist es dunkel, ehe wir draußen sind!", rief Harry von unten hinauf. Ginny und Hermine sahen sich an und mussten dann lauthals lachen.

"Gott sei Dank, dass Jungs nicht hier herauf kommen können", keuchte Ginny atemlos. "Stell dir mal vor, die beiden stolpern jetzt hier rein und finden und zwei Halbnackte vor." Sie prusteten wieder los, zogen sich dann aber die Klamotten über die Badesachen und stiegen die Treppe hinunter.

Unten standen Harry und Ron, Schulter an Schulter und seufzten im Chor: "Na endlich!"

Während die Junge vorraus gingen flüsterte Ginny Hermine zu: "Wir leisten dem jeweils Anderem moralische Unterstützung, sollte einer vor Verlegenheit zusammen brechen." Darauf nickte Hermine hastig. Man sah ihr an, dass ihr das gar nicht gefiel, sich so vor Ron hin zu stellen, aber nun konnte sie nicht mehr drum herum.

Im nächsten Chap geht's weiter. Jetzt wollte ich nur noch einmal sagen, dass ich die neue FF vorerst nur schreiben, aber nicht zum lesen freistellen werde, da ich mir noch nicht so sicher bin, ob ich sie überhaupt zu ende bringen kann, wenn ich zwei FFs habe. Also werdet ihr euch noch gedulden müssen. :D

Der erste Wink der Zukunft

Auf dem Weg durch die Eingangshalle wurde Hermine zusehends nervöser. Selbst Ginny konnte nicht von sich behaupten, sie würde sich pudelwohl fühlen. Das lag allerdings nicht an Harry, sondern an Ron. Wer weiß, vielleicht würde er wieder die Krise kriegen, wenn er seine Schwester und Harry so sah, und dann auch noch halb nackt!

"Ginny?" Ginny schreckte auf und blickte in Hermine's Gesicht. Sie hatte gar nicht bemerkt, dass sie schon am See waren.

"Ich habe eine Idee", flüsterte Hermine mit einem frechen Grinsen. Dann raunte sie Ginny ihren Plan ins Ohr, die nickend zustimmte und auch sofort ein Grinsen auf setzte.

"Was ist denn jetzt?", rief Ron, der sich gerade das T-shirt über den Kopf zog, während Harry es sich schon auf einem Handtuch bequem gemacht hatte.

"Okay, wir kommen gleich", rief Hermine zurück und ging dann mit Ginny hinter den nächsten hohen Busch.

"Eigentlich bin ich mir nicht so sicher, ob wir das wirklich tun sollten. Ich meine, das ist doch ein bisschen...", fing Hermine an, doch Ginny sagte: "Es war doch deine Idee und ich muss sagen, dass es gut ist, die Jungs ein wenig zu necken."

"Und auf die Folter zu spannen. Also gut, wir werfen unsere Angeln aus und warten, bis sie anbeißen. So könnte man es betrachten", sagte Hermine selbstsicher und öffnete ihren Hosenbund.

Nachdem die beiden sich ausgezogen hatten, betrachteten sie sich nocheinmal gegenseitig.

Hermine hatte, wie gesagt, den braunen Bikini mit den weißen Mustern an, und Ginny einen Grasgrünen, der mit ein paar Strasssteinchen verziert war.

"Du siehst gut aus", sagte Ginny und Hermine winkte ab.

"Okay, bist du bereit?", fragte Hermine und lugte durch die Blätter.

"Meinst du, sie sehen gerade her?", sagte Ginny und tat es Hermine gleich.

"Oh-oh! Ich sehe sie nicht!", sagte Hermine leicht panisch und versuchte etwas mehr sich zu bekommen. Ginny war nicht so panisch wie Hermine, nur etwas verduzt.

Was die beiden Mädchen nicht ahnten war, dass Harry und Ron tatsächlich nicht mehr am See waren, sondern im Gebüsch versteckt hinter ihnen.

Während also Hermine und Ginny vorn über gebeugt aus dem Busch vor ihnen lugten, standen die Jungen etwas fünf Meter hinter ihnen im Gebüsch.

"Bist du bereit", flüsterte Harry Ron zu und der zückte seinen Zauberstab. "Okay, bei drei. Eins...zwei...drei!"

Harry und Ron sprangen aus ihrem Versteck, zielten auf Ginny und Hermine, die sich natürlich umgedreht hatten und riefen gleichzeitig "Aguamenti!".

Hermine und Ginny schrien auf und hielten sich schützend die Hände vor das Gesicht.

"Hey! Aufhören!", schrie Ginny wütend, blieb trotz des Wasser nun starr stehen und funkelte die anderen beiden böse an.

Leider ließ sich Harry davon nicht beeindrucken und versetzte Ginny ersteinmal eine Ganzkörperklammer. Das Gleiche tat auch Ron, und so standen nun die beiden tropfnassen Mädchen stocksteif da, unfähig sich zu rühren, während Harry und Ron auf sie zu kamen.

Harry lief um Ginny herum und betrachtete sie ausgiebig.

"Schick, schick. Wo hast du den Stofffetzen her, Gin?", fragte er feixend und Ginny ließ ein knurren hören.

Hermine fühlte sich derweil sichtlich unwohl, als Ron vor ihr stand und er Hermine betrachtete. Ihm entging dies nicht, deshalb beschloss er, die für sie peinliche Situation etwas zu lockern, indem er sie lässig über seine Schulter warf und in Richtung See lief.

Als Ron mit Hermine verschwunden war, erbarmte auch Harry sich und löste die Klammer von Ginny. Diese fiel ersteinmal um, da sie sich nicht auf die neu gewonnene Beweglichkeit einstellen konnte.

"Entschuldige", sagte Harry belustigt, aber ehrlich, und half ihr auf, wobei er sagte: "Sieht aber wirklich schön aus." Ginny lächelte dankbar, obwohl sie noch ein wenig stinkig war, wegen dem eben.

Harry nahm ihre Hand und zog sie hinter dem Busch hervor und hinüber zum See, wo sie gerade noch mitbekamen, wie Ron Hermine ins Wasser schmiss. Diese schrie auf, denn das Wasser war doch sehr kalt. Ron hatte die Klammer auch von ihr genommen und stand nun feixend am Ufer und sah zu, wie Hermine wieder auf tauchte.

Die Schüler auf dem Gelände oder die, die auch im Wasser waren, hatten natürlich alles mitbekommen und hörten nun auch Hermines schrei: "Du Idiot!" Rons Grinsen verblasste schlagartig, als Hermine aus dem Wasser wattete und auf ihn zu stürmte. Daraufhin suchte Ron schnell das Weite, verfolgt von Hermine, die immer noch Beschimpfungen ausrief.

"Den holt sie nie ein", sagte Ginny kopfschüttelnd und blickte Ron und Hermine hinterher.

"Du schaffst es doch auch nicht, mich einzuholen", entgegnete Harry und sah Ginny an, die seinen Blick erwiderte.

"Soll das eine Herausforderung sein?", fragte diese und verschränkte grinsend die Arme.

"Mhm... vielleicht", sagte er, legte seine Hände auf Ginnys Hüfte und zog sie zu sich heran.

"Eigentlich bin ich etwas eifersüchtig", sagte Harry und sah Ginny tief in die Augen.

"Wieso denn das?", lachte Ginny.

"Weil du viel zu hübsch aussiehst und dich hier alle begaffen können", flüsterte er gegen ihre Lippen, bis er sie sanft küsste. Ginny legte ihre Hände in seinen Nacken, völlig gleichgültig, dass gerade um die hundert Schüler sie beobachten konnten.

Nach so langer Zeit, dachte Ginny, hätte das Sturzgefühl nachgelassen, aber es war noch da, die tausend Schmetterlinge im Bauch und das Kribbeln.

"Dann begaffen mich eben alle, egal. Dafür können sie dann schön wehmütig sein, wenn sie sehen, dass du das süßeste Girl mit dem Traumkörper abgegriffen hast", sagte Ginny dann und legte ihre Stirn an seine.

"Traumkörper, ja", sagte er und blickte kurz an ihr hinunter. "Aber süß? Du bist doch eher eine Raubkatze."

Harry sagte dies nur im Scherz, das wusste Ginny, deshalb spielte sie jetzt die Wütende.

"Na warte! Das hast du nicht umsonst gesagt!", rief sie und Harry stürmte davon, verfolgt von Ginny.

So ging das immer weiter, bis sie die Vier sich schließlich auf ihre Handtücher fallen ließen. Mittlerweile ging die Sonne unter, der Himmel verfärbte sich schon orange und langsam leerte sich das Gelände.

"Leider haben wir unseren Plan nun nicht verwirklichen können", flüsterte Ginny irgendwann zu Hermine, die sich, genau wie Ginny, sonnte.

"Wieso? Das können wir immernoch, auch wenn wir jetzt nicht mehr den ersten Moment haben, wenn du verstehst, was ich meine", sagte Hermine.

"Okay, sag schon", forderte Ginny und Hermine erklärte ihr, was sie jetzt tun wollten.

"Gut, aber gemeinsam", sagte Ginny und stützte sich schon auf ihre Ellenbogen.

Nach einem kurzen Augenblick standen die Mädchen zusammen auf. Rons und Harrys neugierige Blicke lagen sofort auf ihnen.

Ginny und Hermine setzten sich in Bewegung, in Richtung See, wobei sie besonders schwungvoll mit den Hintern wackelten.

Kurz, bevor sie am Ufer waren, fingen die beiden haltlos an zu kichern und sprangen dann in einem wunderschönen Bogen kopfüber in den See.

Harry und Ron standen die Münder offen, sie sahen sich an.

Die auftauchenden Mädchen lachten nun über die Jungen und kriegten sich kaum noch ein.

Harry lief zum Ufer, kniete sich hin und bespritzte Ginny mit Wasser.

"Nette Vorstellung. Und wenn ihr nichts dagegen habt, dann würden wir jetzt gern wieder in den Gemeinschaftsraum zurückkehren. Es wird ziemlich kalt", sagte er freundlich und zog eine grinsende Ginny auf dem Wasser.

"Wasserflöhe" vor sich hinmurmeln lief er zurück zu den Handtüchern, während Ron nun Hermine aus dem Wasser half.

Ginny konnte einfach nicht aufhören zu grinsen. Sie fand das so süß, mit welchem lieben Ton er eben gesprochen hatte und auch, dass er jetzt belustigt 'Wasserflöhe' murmelte. Sie liebte einfach alles an ihm und würde bestimmt nicht auf seine Art verzichten wollen.

Am nächsten Morgen, als unsere vier Freunde beim Frühstück saßen, kam mal wieder die Post. Diesmal

war, überraschender weise, auch ein Brief für Harry mit dabei, den ein großer Waldkauz vor ihm fallen ließ.

"Ein Brief, für mich? Seit wann...", fing Harry an, doch er verstummte, als er den Absender las. Er beugte sich zu Ginny und zeigte ihr den Absender.

Diese sprach ihn auch aus: "Andromeda Tonks?!"

Hermine und Ron hielten in ihren Bewegungen inne und Harry entfaltete den Brief.

Er überflog die Zeilen, danach riss ihm Ginny den Brief aus der Hand und las vor:

"Lieber Harry,

eigentlich gibt es nicht sehr viele Gründe, um dir zu schreiben und vielleicht kannst du dir ja schon denken, um was es geht. Es geht um Teddy. Wie du sicher weißt, habe ich mich die letzten Monate um meinen Enkel gekümmert. Nun möchte ich mich mit dir, seinem Paten, verständigen, was nun mit ihm passieren soll, da dein letztes Schuljahr ja bald zu ende ist.

Ich möchte dir anbieten, dich ein wenig um ihn zu kümmern, wenn ich einmal keine Zeit dazu habe. Aber nur, wenn du auch willst. Auch, wenn ich mir nicht vorstellen kann, dass du dieses Angebot abschlagen würdest.

In der Hoffnung, eine Antwort zu erhalten

Andromeda Tonks

und Teddy"

Ginny ließ den Brief sinken und blickte fragend zu Harry, der gerade in einer Traumwelt war.

Er sah Ginny, wie sie auf dem Boden des Wohnzimmers im Fuchsbau kniete und Teddy den Strampler zuknöpfte, während er selbst daneben stand und ihm eine Rassel entgegenhielt.

Harry schüttelte den Kopf, um diese irrwitzige Vorstellung los zu werden.

Jetzt bemerkte er auch die neugierigen Blicke der anderen Drei.

Ginny würde sich gerne um Teddy kümmern, denn ihr Mutterinstinkt war gewegt, doch sie wusste nicht, wie Harry reagieren würde.

"Ich denk' drüber nach", murmelte dieser, schnappte sich den Brief und steckte ihn in seine Umhanttasche.

Ginny blickte etwas enttäuscht drein, aber er würde sich sicher richtig entscheiden.

Was einem so auf dem Herzen liegt

Vorab:

jules1210: Wegen dem Antrag, du hast Recht, das wäre wirklich toll gewesen. Aber ich hab mir noch was viel besseres für den Antrag ausgedacht! Leider wirst du bis dahin noch etwas warten müssen.

Ginny86: Natürlich schreibe ich bis zum Epilog. Am Anfang wollte ich eigentlich nur schreiben, wie Harry und Ginny wieder zusammen finden, aber ich bin so heiß darauf, zu schreiben, wie Ginny und Harry ihre Kinder bekommen und ihre Hochzeit und...

Hermine*Granger: Auf die Reaktion der beiden Jungs komme ich nocheinmal zurück, kannst dich drauf verlassen. Wegen dem Antrag, wie gesagt, habe ich mir schon etwas tolles ausgedacht.

Hier das nächste Chap:

Ginny würde sich wirklich freuen, wenn sie auf Teddy aufpassen könnte, doch sie wusste noch überhaupt nicht, was Harry darüber dachte, was zweifellos daran lag, dass er den rest des Tages schweigsam war.

Diesen schulfreien Samstag nutzte Ginny, um endlich mal wieder auszuspannen.

Nach dem Mittagessen ging Harry, mit dem Vorwand, er wolle etwas Luft schnappen, nach draußen auf das Gelände.

Leider blieb es nicht dabei, denn Ginny sah ihn den ganzen Nachmittag nicht mehr, was sie ziemlich beunruhigte.

Als sie mit Ron und Hermine beim Abendessen saß, bekam sie keinen Bissen hinunter. Inzwischen waren ihre Gefühle von beunruhigt auf wütend umgeschlagen.

"Er hat bestimmt eine gute Erklärung für sein Verschwinden", sagte Hermine zu ihr und legte eine Hand auf ihren Arm.

"Es ist mir egal, welche Ausrede er hervor bringt! Ich dreh im den Hals um!", fauchte Ginny, während sie immernoch zu dem großen Eingang der Halle sah, wo sie versuchte, Harry zu entdecken.

Ron und Hermine warfen sich einen Blick zu, der eindeutig sagen sollte: Wir mischen uns da besser nicht ein.

"Endlich!", zischte Ginny nach einer Weile, als Harry zur Tür herein kam.

Ginny stand auf und lief auf ihn zu. Ohne eine Begrüßung schob sie ihn wieder aus der Halle.

Erst im nächsten Gang, außerhalb der Hörweite anderer Schüler, blieb sie stehen, drückte Harry an die Wand und sagte sofort laut: "Wo warst du so lange?!"

"Luft schnappen?", war seine knappe Antwort.

"Fünf Stunden?", fragte sie zweifelnd und verschränkte die Arme.

"Ich...ich habe nachgedacht. Weißt du, wegen Teddy. Und jetzt so im Nachhinein kommt es mir eigentlich sinnlos vor, über eine Sache nach zu denken, die ich sowieso schon entschieden hatte", sagte er entschuldigend und sah betreten zu Boden.

"Willst du es machen?", fragte Ginny hoffnungsvoll. Ihre Stimme klang nun nicht mehr wütend, sondern weich und verständnisvoll.

"Ja. Immerhin bin ich sein Pate", sagte Harry. Er fand die Tatsache, dass er der Pate eines Kindes war, immer noch irgendwie komisch. Doch er würde sich jetzt wohl oder übel daran gewöhnen müssen.

Ginny war froh, das zu hören. Sie würde sich gern um Teddy kümmern. Tonks war eine gute Freundin von ihr gewesen, und für Tonks' Kind würde Ginny alles tun.

"Gib's zu! Du wolltest, dass ich auf Teddy aufpasse", sagte Harry nun frech und Ginny wurde, aus welchem Grund auch immer, etwas rötlich. Vielleicht war es die Tatsachen, dass sie kleine Kinder mochte und selbst mal welche haben wollte?

"Nun ja...", stotterte sie, "Teddy ist dein Patensohn und...ich fände es ziemlich...selbstsüchtig...wenn du das nicht machen würdest."

Harry ließ sich durch diese Aussage nicht abspesen und grinste immer noch frech.

"Komm schon. Ich weiß, dass du es nicht hättest erwarten können", sagte er, um Ginny aus der Reserve zu locken, was ihm erstaunlicherweise auch gelang.

Ginny schlug beide Hände vor das Gesicht, damit er ihr die Antwort nicht absehen konnte, doch genau das zeigte ihm, was sie dachte.

"Wusste ich's doch!" Triumphierend grinsend blickte er Ginny an. Im Inneren dachte er genau das Selbe, wie sie, was ihn auch etwas verlegen machte, doch im Gegensatz zu Ginny, verbarg er es gut.

Nun nahm Ginny die Hände wieder runter und fand sich sogleich in einer versöhnlichen Umarmung wieder.

"Ich würde mich wirklich darauf freuen, auf Teddy auf zu passen", murmelte sie an seiner Schulter, was ihm ein Lächeln ins Gesicht zauberte.

Die Vorstellung, die er am Morgen gehabt hatte, kam ihm nun doch nicht so absurd und auch nicht so unvorstellbar vor und vielleicht würde sich das Bild von Teddy einmal mit ihrem eigenen Kind füllen.

Sie lösten sich und Ginny seufzte.

"Meinst du, wir werden jemals unsere Ruhe haben?", fragte sie, während Harry einen Arm um ihre Schultern legte und sie wieder zurück zur Großen Halle schlenderten.

"Na ja, nach Hogwarts werde ich ersteinmal meine Aurorenausbildung machen und das wird mehr als unruhig. Aber danach werden wir Zwei jedes Wochenende mindestens einen Tag zusammen verbringen und es uns bequem machen", sagte Harry träumerisch.

"Mh..", machte Ginny zweifelnd. "Und was ist, wenn du sogar am Wochenende arbeiten musst. Selbst die Aurorenausbildung kostet dich doch ne Menge Zeit."

"Jetzt sei mal nicht so negativ; immer schön optimistisch sein." Ginny musste lächeln. Harry schaffte es immer wieder, ein Lächeln bei ihr hervor zu bringen.

Mit einem Ruck hatte er sie herum gedreht, in Richtung Fenster, aus dem sie nun hinaus auf das bereits dunkle Gelände sah.

Ginny quiekte natürlich erschrocken, lächelte aber wieder, als Harry von hinten sein Kinn auf ihre Schulter legte und leise sagte: "Sie dir den Himmel an." Ginny hob den Kopf etwas, um hinauf zum Himmel zu sehen, dabei spürte sie den schauerbringenden Atem von Harry auf ihrer Wange.

"Diese ganzen Sterne leuchten nicht nur für uns, sondern für alle Lebewesen auf dieser Welt. Doch es wird einen Augenblick in deinem Leben geben, wo du das Gefühl hast, alle Sterne würden nur für dich scheinen und dir zu winken. Welcher Moment das ist, entscheidest allerdings nur du." Harry hatte geendet und Ginny seufzte träumerisch.

"Ich wusste gar nicht, dass du so poetisch sein kannst", sagte sie schließlich und drehte sich wieder um.

"Bin ich auch eigentlich nicht. Irgendwie gehe ich in letzter Zeit immer mehr aus mir heraus", gab er zur Antwort und Ginny musste wiederum über den ironischen Klang seiner Stimme lachen.

Mit einem Mal wurde sie wieder ruhig und blickte in Gedanken versunken aus dem Fenster.

"Was liegt dir auf der Seele?", fragte Harry und sah Ginny direkt ins Gesicht, sie allerdings blickte noch aus dem Fenster, als sie anfang zu reden: "Ich...ich kann immer noch nicht glauben, wie schnell die Zeit vergangen ist. Es kommt mir immer wieder wie ein Traum vor, wenn ich darüber nachdenke, was früher war. Ich meine, kommst es dir nicht wie Gestern vor, als wir uns zum ersten Mal getroffen haben?"

"Ja, du standest mit am Zug und wolltest unbedingt auch nach Hogwarts", sagte Harry und Ginny lächelte wieder.

"Wir alle haben sehr viel durch gemacht. Wirklich alles stellte in irgendeiner Weise ein Hindernis dar, das wir dann doch übersprungen haben. Und nun? Was ist nun? Werden diese Erinnerungen verblassen, bis sie nur noch schleierhafte Illusionen sind? Nein, bestimmt nicht. Aber es werden doch die glücklichen Dinge sein, die uns für Ewig erhalten bleiben." Ginny stockte kurz und atmete tief durch. "Momentan passiert so viel. Ich werde nie mit dem Gedanken klar kommen, Hogwarts für immer zu verlassen. Hier haben wir die glücklichste Zeit unseres Lebens und unsere ganze Kindheit verbracht. Auch, wenn wir jetzt nicht mehr Du-weißst-schon-wen im Rücken haben, wird es trotzdem bestimmt nicht einfach...das Leben da draußen." Die letzten Worte fügte sie noch leise hinzu, dann schwieg sie.

"Und du hältst mich für poetisch?", fragte Harry nach einiger Zeit.

"Das war nicht poetisch! Ich habe philosophiert", endgegnete Ginny.

"Hast du dir eben gemerkt, was du gesagt hast?", fragte Harry langsam. Ginny nickte, unsicher, warum er das fragte.

"Das solltest du aufschreiben. Es hat so schön geklungen."

Ginny schmunzelte.

Sie hätte noch viel mehr sagen können, doch ihr Herz riet ihr, es so zu machen, wie Harry gesagt hatte, und einfach alles aufschreiben. Vielleicht würde sie es nocheinmal gebrauchen können.

Außerdem waren diese Sätze voll von ihren ganzen Erinnerungen, auch, wenn man das womöglich nicht erkennen konnte.

Wenn sie sich in zehn oder zwanzig Jahren diesen Text noch einmal durch lesen würde, das wusste sie, würden alle Erinnerungen wieder zurück kommen und sie konnte ihre ganze Schulzeit noch einmal vor ihren Augen sehen.

Alle Feindseeligkeiten, alle Freundschaft und alle...Liebe.

Oh man! Ich habe echt ein wenig philosophiert. Aber mal ganz im Ernst, das sind meine Gedanken zum Stand der Dinge.

Ich bin von Natur aus eine kleine Träumerin, die immer

wieder in ihrer Traumwelt versinkt und sich sehr viele Gedanken macht, besonders über Gefühle, Wünsche und eben Träume. Oh Merlin! Mehr Träumerei geht nicht, oder? :)

Das Band zwischen Bruder und Schwester

Ich glaube ich muss wiedermal einen Dank für die vielen lieben Kommies aussprechen. Freue mich riesig darüber!

Nicht nur ihr, sogar ich selbst bin schon ganz gespannt, wie sich die Hochzeit und alles drumherum ausmalen wird. Das alles hier, entsteht nämlich spontan! Das habe ich nicht vorher schon geschrieben. Ich schreibe ein Chap und wenn ich am nächsten Tag am Computer sitze, schreibe ich einfach da weiter und schau, was daraus wird. Ich weiß, ich bin ziemlich spontan; sonst bin ich eigentlich nicht so.

Aber ich schwafel schon wieder zu viel. Hier ist das neue Chap!

In der nächsten Zeit wirkte Ginny immer öfter träumerisch. Sie war oft in ihrer eigenen Welt und ließ sich nur schwer dort wieder heraus ziehen. Das lag wohl größtenteils daran, dass sie sich ausmalte, wie es sein würde, wenn sie Hogwarts verlassen hatten. Langweilig würde ihnen sicher nicht sein.

Es gab so viele Träume und Wünsche, die Ginny verwirklichen wollte. Dazu gehörte unter anderem mit Harry in ein eigenes Haus zu ziehen.

Zu diesem Thema war ihre beste Idee der Grimmauldplatz, der immerhin schon ihnen gehörte. Dazu kam noch Kreacher, der Hauself, der aber nicht besonders erwünscht sein würde; Ginny wusste ja nicht, was mit dem Hauselfen passiert war.

Inzwischen rückte der Abschlussball immer näher und alle Siebtklässler waren mehr als gespannt darauf.

Am Donnerstag morgen, beim Frühstück in der Großen Halle, war Ginny mal wieder in einem ihrer Tagträume versunken. So bemerkte sie nicht, wie die Posteulen die tägliche Post brachten; wohl auch aus Gewohnheit.

Diesmal landeten auch zwei Eulen vor den Vieren auf dem Tisch.

"Oh, das wird die Antwort von Mum sein", sagte Ron und nahm der Eule den Brief ab.

"Was hast du ihr denn geschrieben?", fragte Hermine sofort.

"Ich habe sie gefragt, ob sie zum Abschlussball kommen möchte und ich wette, sie würde am liebsten die ganze Familie Weasley einladen", sagte er und verdrehte die Augen.

"Harry? Von wem ist der Brief?", fragte Hermine nun Harry, der ebenfalls einen Brief in der Hand hielt.

"Von Andromeda. Hab ihr nur bescheid gegeben, dass wir gern auf Teddy aufpassen würden", sagte er knapp und Hermine strahlte plötzlich.

"Also willst du es machen? Das ist so toll! Wir werden euch auch zur Hand gehen, wenn ihr wollt."

"Ich denke zwei Personen sind genug", entgegnete Harry schnell und blickte dann verdutzt neben sich, zu seiner Träumerin. "Ginny?" Ginny fuhr herum und fragte verwirrt: "Was? Ist etwas passiert?"

"Du träumst!", sagte Ron laut und Ginny setzte ihren tötenden Blick auf, doch an Harry gewandt sagte sie: "Wirklich? Mensch!"

"Traumtänzerin", sagte Harry belustigt und Ginny sagte, halb lachend: "Spinner."

"Was haltet ihr davon, wenn wir heute einen Spaziergang machen?", fragte Hermine in die Runde.

"Einen Spaziergang? Gib's zu! Dir fällt nichts Besseres ein, als einen Spaziergang zu machen", sagte Ron ungläubig und Hermine zuckte mit den Schultern.

"Also ich würde gern einen machen", warf Ginny ein. Harry sah kurz zu ihr und dann zu Ron, der mitleidig schaute. Für die Jungs war es Zeit, zu handeln.

Sie sprangen gleichzeitig auf und liefen langsam in Richtung Tür, wobei Ron meinte: "Ach...wir hatten ganz vergessen, dass wir heute Zauberschach spielen wollten. Dann bis später!" Damit waren sie verschwunden. Hermine und Ginny sahen sich an und seufzten: "Männer."

Draußen auf dem Gang blieben sie nicht stehen, sondern gingen zielstrebig hoch zum Gryffindor Gemeinschaftsraum.

"Ähm..wir spielen wirklich Zauberschach, oder?", fragte Harry nach und Ron nickte: "Klar. Außerdem müssen wir doch mal wieder Männergespräche führen."

"Worüber denn?"

"Na ja. Zum Beispiel über die Mädchen?", grinste Ron.

Harry zog die Augenbrauen hoch; ahnte er doch nichts Gutes.

Ginny und Hermine allerdings gingen doch hinaus auf das Gelände.

Die morgendliche Stille lag noch darüber und man hörte vereinzelt Vogelgezwitscher.

"Shhh... Hörst du das?", flüsterte Hermine zu Ginny. Ginny schüttelte den Kopf.

"Keine Jungs!", beantwortete sie ihre eigene Frage und grinste.

"Oh Hermine! Ich kann es nicht fassen! Eben noch glücklich mit Ron zusammen zu sein und jetzt freust du dich darüber, dass er nicht mehr da ist", sagte Ginny mit gespielter Empörung.

"Tja, ich bin eben optimistisch." Bei diesen Worten streifte sie sich symbolisch ihre Jeansjacke vom Körper, die sie eben noch getragen hatte. "Und du?" Herausfordernd sah sie Ginny an, die seufzte und ihre Spange löste, die eben noch ihr Haar oben gehalten hatte. Dann schüttelte sie es ordentlich hin und her.

"Ja", sagte sie knapp und wuschelte nocheinmal mit der Hand hindurch. Hermine lachte, hakte sich bei Ginny unter und rief: "Hier kommen die optimistischsten Girls der ganzen Schule!" Jetzt lachte auch Ginny und ihr Lachen klang so hell und freudig, dass es vielleicht ganz Hogwarts gehört hatte.

Währenddessen hockten Harry und Ron schon über ihrer zweiten Partie.

"Also, kommen wir zur Sache", fing Ron an und steuerte seinen Turm direkt auf Harrys Dame zu. "Was ist an meiner Schwester so besonders?" Bamm, das war eine der vielen Fragen, auf die Harry nie antworten müssen wollte. Er blieb stumm.

"Harry? Ich habe dich was gefragt? Komm schon! Du weißt doch, dass ich euch vertraue und keines deiner Geständnisse, wird den Raum verlassen."

"Es ist nichts Besonderes", wimmelte er ab, mit verlegenem Gesichtsausdruck.

"Also liebst du sie gar nicht", warf Ron ein.

"Ron!", sagte Harry warnend. Doch Ron hatte ein ganz bestimmtes Ziel. Wenn er Harry nur genug reizen würde, dann würde er von ganz allein mit der Sprache raus rücken.

"Dann gib mir eine Antwort. Oder war das nur eine Affäre?", fragte er mit gespielter Bosheit.

"Ron!", rief Harry diesmal lauter und versuchte, Ron zu ignorieren. Er wollte auf diese Frage keine Antwort geben. Zum einen, weil es ihn verlegen machte, mit seinem Freund über dessen Schwester zu reden und zum anderen, da es doch offensichtlich war, dass er sie mochte, nein, liebte.

"Du hast sie nur benutzt?" Jetzt war das Fass voll.

Harry sprang auf und schmiss das Schachbrett dabei um.

"Bist du echt so blind, wie du aussiehst? Mensch, ich liebe sie! Du hast...hast überhaupt keine Ahnung, wie es ist, mit der Liebe seines Lebens Schluss zu machen, nur, weil man sie beschützen will! Ohne Hoffnung auf ein Wiedersehen mit seinen besten Freunden irgendwelchen Horkruxen nach zu jagen, während man kaum noch einschlafen kann, aus Sehnsucht! Mit ständiger Angst, ihr würde etwas passieren, oder sogar einem selbst! Das könnte man sich nie verzeihen! Und über allem, Ron, stehst du! Ja, du! Mit deinem rumgezicke und Beschützerinstinkt! Es wäre alles schon längst wieder gut gewesen, wärest du nicht dazwischen gekommen und ich hätte dir nicht ein Versprechen geben müssen, dass ich sie in Ruhe lassen soll! Du hast echt keine Ahnung, wie es mir ging! Für dich zählte nur, Ginny zu beschützen! Dass du damit zwei Herzen zerbrichst, kommt dir wohl nicht in den Sinn!..." Harry fehlten die Worte. Schwer atmend stand er da, seine Augen auf Ron, die ihn zu töten schienen. Er hatte alles, was ihn vor so langer Zeit gestört hatte, rausgelassen. Hatte seiner angestauten Wut auf Ron, die er damals gehegt hatte, Luft gemacht.

Selbst Ron sah ziemlich mitgenommen aus. Harry hatte ihm gezeigt, was er Harry, seinem besten Freund, damals angetan hatte, und Ginny.

"Es...ich...wusste nicht...das...Ginny...du...es...", stotterte er. Harry erwachte nun langsam wieder zum Leben.

"Ich...Ron", versuchte er ebenfalls, einen Anfang zu finden.

"Oh Gott! Was ich nur für ein Teufel! Es tut mir so Leid. Ihr hättet so glücklich sein können...und...jetzt", sagte Ron und ließ ein undefinierbares Geräusch von sich, das nach etwas zwischen einem Seufzer und einem Schluchzen klang.

"Schon gut, Mann. Es ist vergessen. Das Ganze ist Vergangenheit", sagte Harry leise.

Einen Schimmer gab es, nämlich das Ron sich jetzt endlich ganz von seiner Schwester lösen würde, die irgendwie immer noch in seinem Schatten stand.

Das hoffte Harry auch, der es nicht würde ertragen können, wenn Ron seiner Schwester täglich einen Besuch abstatten würde, nur um sich zu vergewissern, dass es ihr gut ging.

Doch das würde jetzt sicher nicht mehr passieren.

Tut mir Leid, doofes Ende. Ist irgendwie nicht so Ausdrucksvoll geworden. Aber wenigstens ist es voller Gefühle. Ich mag Gefühle, ihr nicht auch? Ohne Gefühle wüssten wir ja gar nicht, was es heißt, sich zu freuen, oder verliebt zu sein. 'tschuldigung, ich philosophiere schon wieder. Kommies, kommies, kommies!!!

Von Freundin zu Freundin

Tut mir Leid das es so lange gedauert hat. Ich habe gerade HP7 zum bestimmt fünften Mal durchgelesen und irgendwie finde ich es immer durchleuchtender. Nur leider ahbe ich immer wieder gemerkt, dass ich doch einiges verpennt habe noch mal zu erwähnen. z.B. die Tatsache, dass sich Harry geopfert hat oder sonst etwas. Und jetzt denke ich über einen Oneshot nach, indem ich Ginnys Gefühle während der Schlacht verfolge. Na ja...

Die nächsten zwei Tage hatte sich ein Band des Schweigens über Harry und Ron gelegt. Ron war es immer noch peinlich, was er seiner eigenen Schwester und seinem Freund angetan hatte.

Die beiden Männer hatten sich darauf geeinigt, den Mädchen nichts zu sagen, was ihnen nur recht war.

Nun war Samstag morgen. Als die vier Freunde durch das Schloss gingen, sahen sie immer wieder Gruppen kichernder Mädchen. Leider war das nicht das erste Mal, dass dies so war. Harry konnte sich noch genau daran erinnern, wie es vor dem Weihnachtsball gewesen war, und auch, wenn es nicht der gleiche Anlass war, so konnte man doch einen Vergleich zu dem Weihnachten in seinem sechsten Jahr herstellen. Damals hangen in allen Gängen Nistelzweige und Harry und Ron hatten immer Geheimgänge benutzt, um nicht den Mädchengruppen in die Arme zu laufen, die sich darunter stauten.

Heute war es ganz ähnlich. Überall, wo sie vorbei kamen, richteten sich die sehnsuchtsvollen Blicke der Mädchen auf Harry, was er nicht beachtete, doch Ginny lief immer einen Schritt schneller, wenn es passierte. Harry hatte dann immer ein Grinsen im Gesicht, was Ginny hoch erhobenen Hauptes quittierte.

Als sie sich endlich am Haustisch niederließen wirkte Ginny zerknirscht und sauer. Harry fand es irgendwie süß, wie sie gleich eifersüchtig wurde. Ginny wusste aber, dass er sie niemals betrügen würde, und trotzdem konnte sie es nicht ertragen zu sehen, wie andere Mädchen versuchten sich ihm an den Hals zu werfen.

"Bist du wirklich so eifersüchtig?", raunte er ihr ins Ohr und Ginny wurde rötlich, nickt aber geknickt. Sie sah, wie Harry grinste und schnaubte: "Wie wär's wenn ich mich mal an einen anderen Typen ranmache?"

Harrys Grinsen verblasste nicht und er sagte: "Das würdest du nie tun, dafür kenne ich dich zu gut."

"Meinst du?" Ginny klang herausfordernd, doch Harry grinste immer noch.

"Ginny und ich müssen heute noch einmal unseren Auftritt beim Ball besprechen", warf Hermine ein, und Harry blickte fragend zu Ron, der zuckte allerdings nur mit den Achseln.

Nach dem Frühstück stiegen die beiden Mädchen sofort hoch in ihren Schlafsaal.

"Okay", begann Ginny und ließ sich auf ihr Bett fallen.

"Zeig mir noch mal dein Kleid."

Hermine zog das Kleid aus ihrem Koffer. Schlagartig wurde Ginny bewusste, dass Hermine ihr das Kleid noch überhaupt gar nicht gezeigt hatte.

"Ich weiß", sagte Hermine, auf Ginnys Miene hin. "Wir haben das völlig verpennt was? Aber immerhin hatte ich es dir einmal beschrieben."

"Ja, los, häng es mal an den Schrank."

Ginny betrachtete es eingehend. Es war aus roter Seide. Eigentlich ein einfaches trägerloses Kleid, mit einem Tuch, das man sich um die Schultern legen konnte.

"Hat er dich eigentlich gefragt?", wollte Ginny wissen, als sie aufstand und ihr eigenes weißes Kleid neben das von Hermine hang.

"Ist das nötig?", fragte Hermine unsicher.

"Nicht unbedingt, aber es macht die Sache offizieller."

Hermine seufzte und blickte auf Ginnys Kleid.

Ganz in Gedanken versunken hauchte sie: "Es ist wirklich schön... Und Harry hat es wirklich noch nicht gesehen?"

"Nein", sagte Ginny, sie hatte ein diabolisches Grinsen im Gesicht. "Ich freue mich schon auf seinen Gesichtsausdruck."

"Kannst du dir das vorstellen? Heute Abend werden wir unseren Abschluss feiern und am Montag fahren

wir nach Hause, ohne Aussicht auf ein baldiges Wiedersehen mit dem Schloss." Hermine starrte träumerisch zur Decke.

Ginny stöhne genervt. Sie wollte es auch nicht wahrhaben, aber daran erinnert zu werden war noch schlimmer. Also beschloss sie, dass ein Themenwechsel angebracht wäre.

"Hermine? Wann hast du eigentlich vor, mit Ron...du weißt schon", sagte Ginny und brach ab.

Hermine sah sie etwas verwirrt an, wurde dann aber rot und drehte eine Strähne ihres Haares um ihren Finger.

"Weiß ich nicht... Aber wenn wir ersteinmal im Fuchsbau sind, werden wir wohl kaum Gelegenheit haben, oder? Und folglich bleibt mir nur noch..."

"Heute Abend", vollendete Ginny.

"Na ja, eigentlich auch noch Morgen, aber, ja, so in etwa", sagte Hermine. "Das Problem ist, dass wir noch nicht einmal eine Nacht zusammen in einem Bett geschlafen haben, weißt du. So wie du und Harry."

"Das liegt wohl auch an mir. Ich habe euch ja auch eine Chance versaut, weißt du noch?", sagte Ginny entschuldigend und setzte sich wieder neben Hermine, die abwesend nickte.

Nach einer Weile klopfte Ginny ihr aufmunternd auf die Schulter und sagte: "Lass dich davon nicht so übermannen. Wenn du noch Zeit brauchst, nimm sie dir. Ron wird warten müssen." Hermine lächelte halbherzig, doch dankbar für diesen Rat.

"Und für alle Fälle", fügte Ginny hinzu, holte aus ihrem Koffer ein Päckchen und gab es Hermine.

"Da fällt mir ein...!", sagte Hermine auf einmal, sprang auf und kramte in ihrem Koffer nach etwas. Dann zog sie eine kleine Einkaufstüte heraus und gab sie Ginny.

"Hier, für dich. Ich dachte mir, es würde zu deinem Kleid passen, und weil du immer so eine gute Freundin warst, habe ich es dir gekauft", erklärte Hermine strahlend und Ginny holte etwas aus dem Beutel.

Es war ein paar silbrig glänzender Handschuhe, die man bis zum Ellenbogen hinauf ziehen konnte.

"Wow, oh, Hermine, danke! Die passen wirklich hervorragend zu meinem Kleid", sagte Ginny und machte Anstalten Hermine zu umarmen, die abwehrend eine Hand hob und sagte: "Da ist noch etwas drin." Ginny griff abermals in die Tüte und zog dieses mal ein einfaches Armband hervor. Es war nur ein fengliedriges Kettchen, aber es wahr wunderschön.

"Okay, das kann ich nicht annehmen. Hermine, du musst mir das nicht schenken. Ich...", sagte sie, doch sie wurde unterbrochen.

"Harry sagte schon, dass du so reagieren würdest", seufzte Hermine und Ginny fragte: "Harry weiß davon?"

"Ähm...ja...aber ich darf dir eigentlich nicht viel verraten. Nur, das Armband ist nicht von mir", sagte Hermine und lächelte entschuldigend. Jetzt war Ginnys Neugierde geweckt. Warum schenkte Harry ihr ein Armband, und tat das nicht einmal selbst?

"Trotzdem vielen Dank für die Handschuhe", sagte Ginny irritiert.

"Komm, lass uns ein paar Frisuren ausprobieren", schlug Hermine vor und Ginny lächelte wieder.

"Gut, an was hast du gedacht?", wollte sie wissen, während sie an Hermine heran trat und den Zauberstab zückte.

"Also, auf jeden Fall glätter. Und wie wär's mit hoch gesteckt?", dachte Hermine laut und Ginny schwang ihren Zauberstab. Sofort begannen sich Hermines Haare selbstständig hoch zu stecken, wurden glätter und fingen an zu glänzen. Hermine kicherte, weil sie spürte, wie sich ihre Haare bewegten.

"Wunderschön", sagte Ginny und zog Hermine vor einen Spiegel.

"Ich finde, ich sehe aus, wie beim Weihnachtsball", stellte Hermine fest und Ginny legte den Kopf schief.

"Finde ich nicht... na ja...annähernd", murmelte sie und Hermine ließ sich gleich wieder auf das Bett fallen.

Ginny seufzte und schwang erneut ihren Zauberstab.

Diesmal wurden Hermines Haare etwas länger und begannen, sich in irgendeiner Weise zu flechten und zu Zöpfen zu binden, von denen sich allerdings einige wieder lösten. Nun reichten ihr die Haare bis zum Rücken. Ein kleiner Teil ihrer Haare war tatsächlich hochgesteckt, ein anderer war einfach nur zu einem Zopf gebunden und hing ihr über der Schulter.

"Ups, 'tschuldigung", sagte Ginny und Hermine ging hinüber zum Spiegel.

"Mhm... Mach den Zopf raus und dann sieht es eigentlich ganz gut aus", stellte sie fest und Ginny fragte ungläubig: "Wirklich?"

"Ja, und nun zu dir." Ginny wirkte plötzlich etwas eingeschüchtert. Sie hatte Angst, Hermine würde sich an

ihr rächen wollen und hatte das eben nur aus Jux gesagt.

Ginny brauchte gar nichts zu sagen, denn Hermine kannte die Vorlieben ihrer Freundin ganz genau.

Ein paar Sekunden später waren Ginnys Haare locker hoch gesteckt. Nur eine Strähne war nicht mit darin, die ihr über die Schulter fiel und einige kleinere Strähnchen, die ihr Gesicht umspielten.

"Wow, Hermine, das sieht toll aus!", sagte Ginny bewundernd.

"Ich weiß", witzelte Hermine. "Meine Frisur hast du wirklich gut hinbekommen, auch wenn es vielleicht nicht so gewollt war."

Ginny war ein wenig verunsichert, ob sie es nun wirklich ernst meinte, doch sie achtete nicht weiter darauf.

"Super, dann gehen wir uns jetzt im Bad entspannen", sagte Ginny und Hermine blickte verduzt. Noch ehe sie ihre Frage aussprechen konnte fügte Ginny hinzu: "Der Raum der Wünsche."

Gemeinsam verließen die beiden jungen Frauen den Schlafsaal und stiegen lachend und quatschend die Treppe hinunter.

Jaaaa! Im nächsten Kapitel ist es endlich so weit! Der Abschlussball! Dann wird sich auch herausstellen, was mit dem Armband ist, das Ginny von Harry bekommen hat.

Nur eins im Voraus: Es hat nichts mit dem Antrag zu tun. Ja, leider, aber so ist es nun mal... Unbedingt Kommies schreiben! :)

Der Abschlussball (Teil1)

Okay, noch eine Zusammenfassung...

Ginnys Kleid ist glitzernd weiß, mit einem Kragen, der um die Oberarme geht und einem Schlitz für Beinfreiheit.

Hermine's Kleid ist glänzend rot, aus Siede, trägerlos und mit einem Tuch, das man sich um die Arme legen kann.

Langsam verfärbte sich der Himmel über dem Hogwartsgelände rot, und allmählich trafen die ersten Gäste ein; Eltern, Geschwister oder andere Verwandte der Hogwartsabsolventen. Denn bald sollte der Abschlussball beginnen, das wichtigste Ivent im Leben eines jeden Schülers.

Besonders bei den weiblichen Siebtklässlern herrschte Aufgeregtheit. Alle liefen unruhig hin und her, lachten und giggelten, oder suchten nach bestimmten Dingen. So hörte man immer wieder jemanden sagen: "Wo ist meine Spange?", "Hat jemand meine Brosche gesehen?" oder "Ich finde meine Kette nicht!"

Nur zwei junge Frauen schienen ungewöhnlich ruhig.

"Was meinst du, Hermine?", fragte Ginny und betrachtete sich vor dem Spiegel, der gleichzeitig von drei anderen Mädchen umlagert war.

"Lieber keinen Lippenstift. Nimm Lipgloss", sagte Hermine und zog Ginny vom Spiegel weg, während die sich über den Mund wischte.

"Mehr, als die Kette von Harry, werde ich wohl nicht an Schmuck tragen", sagte Ginny und besah sich noch einmal die blumenförmige weiße Kette, die sie von Harry bekommen hatte.

"Und das Armband", fügte Hermine hinzu, als sie sich prüfend eine der ihren Ketten um den Hals legte. "Ach, Ginny, du hast es so gut. Ron hat mir noch nie Schmuck geschenkt."

"Das kommt noch. Aber sprich ihn bloß nicht drauf an, sonst musst du dir demnächst zehn Ketten um den Hals hängen", sagte Ginny und Hermine lachte.

Jetzt warf Ginny einen Blick aus dem Turmfenster, von dem aus man einen kleinen Teil des Geländes in Augenschein nehmen konnte, auf dem man auch jetzt den Lichtfleck, der vom Portal geworfen wurde, sehen konnte.

"Meinst du, Mum ist schon da?", fragte Ginny und nestelte nervös an ihrem Kleid herum.

"Okay, ganz ehrlich, du bist nicht nervös, weil du Angst hast du könntest deiner Mutter nicht gefallen, stimmt's? Du bist nervös, weil du Angst hast du könntest Harry nicht gefallen", folgerte Hermine und Ginny sagte kleinlaut: "Nicht direkt, aber so ungefähr."

"Oh, keine Sorge. Du musst nur unnahbar wirken, so wie die Veela, obwohl das nicht nötig sein wird", sagte Hermine und trat nun auch einmal vor den Spiegel, der nun nicht mehr belagert wurde, da sich schon einige auf den Weg in die Große Halle gemacht hatten.

"Das Rot steht dir wunderbar", seufzte Ginny und blieb neben ihrer Freundin stehen.

"Jahh, aber du siehst aus, wie ein Engel in diesem Perlenweiß", sagte sie. Ginny lächelte dankbar.

"Wir sollten jetzt hinunter gehen. Hoffentlich ist Mum schon da", sagte Ginny und zog die silbrig glänzenden Handschuhe über. Dabei bemerkte sie das belustigte Kopfschütteln Hermine's nicht, die sich gerade fragte, ob Ginny ihr eben zugehört hatte.

Der Gemeinschaftsraum der Gryffindors war voll mit wartenden Siebtklässlern. Harry und Ron waren leider nicht unter ihnen, was Ginny leise seufzen ließ.

"Hübsches Kleid, Ginny", rief Luna und kam auf sie zu.

Luna trug ein indigofarbenes Kleid, das eigentlich viel zu schick für ihre Verhältnisse war. "Deines auch, Hermine."

Beide lächelten sie an.

"Luna, mit wem gehst du auf den Ball?", wollte Hermine wissen und Luna sagte: "Oh, Neville ist so freundlich, mich zu begleiten. Aber wir gehen nur als Freunde."

"Hast du Harry und Ron gesehen?", fragte jetzt Ginny.

"Ich glaube, ich habe die beiden in der Eingangshalle gesehen. Sie haben sich mit deiner Mum unterhalten,

Ginny", gab Luna zur Antwort und auf Ginnys Gesicht breitete sich ein Lächeln aus.

"Danke, Luna! Komm", sagte sie und stieg gemeinsam mit Hermine aus dem Portraitloch.

Tatsächlich waren Harry und Ron gerade in ein Gespräch mit Mrs Weasley vertieft. Ebenso waren Mr Weasley, George, Bill und Fleur, Charlie, sowie Percy gekommen. Kurz um, der Rest der Weasley Familie.

"Ach, das erinnert mich an den Wei'nachtsball", seufzte gerade Fleur. Bill wirkte, mit seinem langen Haar und seinem immer noch vernarbten Gesicht, ein wenig fehl am Platz, während sich Percy mehr als wohl fühlte, da er sich, als ehemaliger Vertrauensschüler, eine gewisse Autorität vorschrieb. Charlie hingegen war unscheinbar und ganz gelassen. Mrs Weasley war ganz aufgeregt, ebenso wie ihr Mann. Sie konnte es nicht erwarten, ihre einzige Tochter in einem, wie sie es sich vorstellte, bezauberndem Ballkleid zu sehen. George hingegen genoss die bewundernden Blicke einiger Schüler, die ihn von seiner und Freds überragenden Flucht vor ungefähr drei Jahren wieder erkannten.

Derweil waren Hermine und Ginny schon an der Marmortreppe angekommen, blieben aber hinter der Ecke stehen, um sich zu sammeln.

"Mein Herz rast. Meinst du, Mum wird das Kleid für 'angemessen' befinden?", sagte Ginny und fächerte sich mit der Hand Luft zu.

"Bestimmt. Und nochmals, mach dir keine Sorgen wegen Harry", redete Hermine auf sie ein.

"Pff... Du willst ja bloß von dir ablenken", sagte Ginny und Hermines Wangen färbten sich rötlich.

Dann lugte Ginny um die Ecke und ließ ihren Blick über die überfüllte Eingangshalle schweifen. Die sieben Rotschöpfe, Fleur und Harry waren kaum zu übersehen.

Ginny machte große Augen. Harry sah total anders aus, wenn er seinen Festumhang trug, so...erwachsen.

"Lass mich auch mal sehen", wisperte Hermine ihr ins Ohr und Ginny wich zur Seite. Sie lehnte sich mit dem Rücken an die Wand und atmete tief durch.

"Wollen wir gehen?", fragte Hermine nach einiger Zeit und Ginny nickte zögernd.

Am liebsten hätte Ginny diesen Moment noch eine Ewigkeit heraus gezögert, doch je länger sie hier verharrte, desto alberner kam sie sich vor.

"Warte", flüsterte sie. "Wie wär's wenn wir zusammen hinunter gehen. Dann wird es nicht so..."

"Okay", sagte Hermine noch bevor Ginny ihren Satz beenden konnte. Also hakte sich Ginny bei ihr unter und sie mussten beide über ihre eigene Nervosität lachen.

Weiterhin kichernd traten sie vor und begannen, die Marmortreppe hinunter zu steigen.

Ron, der nur den Kopf heben brauchte, um die beiden zu sehen, blieb die Spucke weg und er krächzte: "Harry."

Daraufhin drehte Harry sich um und erblickte gleich Ginny, die in ihrem weißen Kleid sehr hervor stach.

Ginny hatte nun aufgehört zu kichern und ihr Blick traf den Harrys, was sie sofort zum lächeln brachte.

Ebenso hingen jetzt die Augen aller Weasleys an ihnen, was die beiden jungen Frauen zu übergehen versuchten.

Ginny konnte es nicht vermeiden, dass ihr die Röte ins Gesicht schoss. Sie mochte es überhaupt nicht, so im Rampenlicht zu stehen.

Harry sah sich kurz nervös um, ging dann auf Ginny zu und reichte ihr die Hand, die sie entgegen nahm.

"Wirklich bezaubernd", raunte er ihr ins Ohr und Ginny wurde noch ein wenig röter.

"Danke", hauchte sie, während sie auf die anderen zu gingen.

Nun hatte auch Ron die Röte aus seinen Ohren verbannt und reichte auch Hermine die Hand.

"Du siehst toll aus", murmelte er verlegen und Hermine grinste. Ihr war Ron an ihrer Seite viel lieber als Viktor Krum.

"Ihr swei seid so wunder'übsch", strahlte Fleur über die anerkennenden Worte Georges, Bills und Charlies hinweg.

Mrs Weasley war den Tränen nahe und Mr Weasley sah man den Stolz mehr als deutlich an.

"Tja, Schwesterchen. Ich hätte nie gedacht, dass ich so etwas noch einmal erlebe", sagte Percy.

Zusammen betraten alle die Große Halle, die festlich geschmückt war. In den Farben aller Hogwartshäuser und mit vielen wunderschönen Bannern.

Harry hielt Ginny am Arm fest, um sie daran zu hindern, den anderen in die Halle zu folgen.

"Was ist?", fragte Ginny und sah Harry an.

"Du siehst wirklich atemberaubend aus", sagte er leise und Ginny lächelte.

"Weißt du, irgendwie bin ich froh, dass du nicht mit in den Laden gekommen bist und das Kleid nicht gesehen hast. Jetzt fallen dir die Augen aus dem Kopf", witzelte Ginny.

"Augen aus dem Kopf fallen, Kinnlade herunter klappen, Wasser im Mund zusammen laufen; es gibt viele Bezeichnungen für das, was ich gerade mache", sagte Harry und Ginny musste lachen. Dann fiel ihr das Armband wieder ein und sie sagte: "Ähm, Harry? Was hat es eigentlich mit dem Armband auf sich?"

"Lass dich überraschen. Du wirst es noch früh genug herausfinden, da bin ich mir sicher."

"Also sagst du es mir nicht?", fragte Ginny mit Schmollmund.

"Mhm... nein", gab Harry zur Antwort. Beide gingen in die Große Halle.

Tut mir echt Leid, dass ich jetzt hier aufhöre, aber ich lasse euch lieber noch ein wenig schmoren. Aber keine Angst, ich nehme mir nicht zu viel Zeit.

Übrigens, das mit dem Armband findet sie wirklich noch heraus, doch voraussichtlich nicht so bald, wie Harry sagt. Ihr könnt ja gespannt darauf warten. Hehehehe...

Der Abschlussball (Teil2)

An superflocke: Ich weiß, dass ich den Phönix schon lange nicht mehr erwähnt habe... Ist mir in letzter Zeit auch aufgefallen. Ich versuche, ihn in den nächsten Chaps zu erwähnen. Danke trotzdem, für die Erinnerung.

In der Großen Halle waren viele Reihen von Stühlen aufgestellt. Dort nahmen nun alle Anwesenden platz. Aufgeregtes Stimmengewirr herrschte, sodass man sich nur schwer verstand.

Ginny erinnerte das alles an Dumbledores Beerdigung und sie hoffte, es würde nicht auf das Selbe hinauslaufen. 'Was für ein absurder Gedanke', mahnte sie sich selbst und richtete ihre Aufmerksamkeit nun vollends auf Prof. McGonagall, die die Bühne betrat.

„Hogwarts begrüßt sie alle herzlich, um am heutigen Abend den Abschluss der Schüler im siebten Jahrgang zu feiern. Mit der Übergabe der Ergebnisse Ihrer UTZ Prüfungen, werden Sie von dieser Schule entlassen und sind offiziell nicht mehr als Schüler an zu sehen.

Ich rufe Sie nun einzeln auf und Sie nehmen ihre Ergebnisse entgegen.“ Sie ließ eine lange Pergamentrolle vor sich erscheinen und rollte sie auf. Dann verlas sie mit lauter Stimme die Namen.

Ginny bemerkte, wie Hermine neben ihr aufgeregt ihre Hände knetete.

„Keine Angst. Du bist gut“, flüsterte Ginny ihr zu und Hermine lächelte gezwungen.

Wie eine Ewigkeit, kam es Ginny vor, bis endlich McGonagalls Stimme rief: „Granger, Hermine.“

Neben ihr zuckte Hermine zusammen und erhob sich dann zittrig.

„Los, Hermine“, sagte Ron noch leise und lächelte ihr zu.

Langsam ging Hermine die Reihen entlang, stieg die wenigen Stufen zur Bühne hinauf und blieb vor McGonagall stehen.

"Herzlichen Glückwunsch, Miss Granger. Sie sind die Jahrgangsbeste", sagte McGonagall knapp und kurzer Applaus flammte auf.

"Zeig mal", sagte Ginny und nahm das Pergament von ihrer Freundin, als die sich wieder hin setzte. Zusammen mit Harry und Ron las sie es durch.

"Jep. Neun 'Ohnegleichen'. Und du dachtest, du wärst durch gerasselt", witzelte Harry. Hermine war immer noch bleich.

"Hey, Supergenie. Gut gemacht", sagte George ein paar Plätze weiter und zustimmendes Gemurmel der anderen Weasleys folgte.

Wiederum einige Zeit später, wurde Harry aufgerufen.

(Ginny verfluchte mal so ganz nebenbei die Tatsache, dass sie Weasley hieß.)

"Viel Glück", sagte Ginny. Harry formte mit dem Mund ein: "Danke".

Kurz darauf sagte McGonagall, oben auf der Bühne, zu Harry: "Harry Potter. Ein Jammer, dass Sie uns nun verlassen."

Als Harry wieder bei seinem Platz war, hatte er immer noch ein verschmitztes Grinsen im Gesicht.

Ginny forderte gleich: "Lass sehen."

"Alter, du hast ein 'Ohnegleichen' in Zaubersprüche?", fragte Ron ungläubig.

"Was?", brach es aus Harry und er entriss Ron seine Prüfungsergebnisse.

"Das ist doch toll!", sagte Ginny. "Und, wie immer, ein 'O' in Verteidigung gegen die Dunklen Künste."

Sie unterhielten sich noch eine Zeit lang weiter leise.

"Weasley, Ron", hallte McGonagalls Stimme und die Vier zuckten zusammen.

"Schon?", fragte Hermine verwirrt und sah Ron noch nach.

"Wieso wird er zuerst aufgerufen?", fragte Ginny zickig und Hermine sagte: "Er ist älter."

"Aber G kommt normaler Weise vor R", sagte Ginny und warf ihrem Bruder finstere Blicke zu, der schon wieder auf sie zukam.

Noch während sie auf Rons Pergament starrten, wurde Ginny endlich aufgerufen.

Ginny ging mit bedächtigen Schritten auf die Bühne zu. Sie zitterte, das spürte sie. So gelassen, wie möglich, versuchte sie zu bleiben und stieg nun die Stufen zur Bühne hinauf.

"Miss Weasley, Hogwarts dankt Ihnen für Ihren Einsatz und den geleisteten Widerstand." Ginny lächelte dankbar.

Es war wirklich nicht schwierig, zu erraten, was McGonagall damit sagen wollte. Der Einsatz und der geleistete Widerstand waren auf Ginnys sechstes Jahr zurück zu führen.

Danach war die Übergabe endlich abgeschlossen. Die Stuhlreihen im Saal lösten sich auf und an den Wänden entstanden viele Tischchen. Leichte Walzermusik erfüllte den Raum und einige Paare standen schon auf der Tanzfläche.

"Gebt mir das. Ich schicke sie zum Fuchsbau", sagte Mrs Weasley und nahm den vier Freunden die Pergamentrollen ab.

"Ron und ich gehen tanzen", sagte Hermine und schleifte den verdutzten Ron davon.

"Ron und tanzen?", fragte Ginny an Harry gewandt, der nur belustigt den Kopf schüttelte.

"Magst du tanzen?", fragte Harry und Ginny blickte ungläubig drein, nickte aber.

Auf der Tanzfläche murmelte Harry noch: "Eigentlich kann ich nicht besonders gut tanzen, aber..."

"Tanz einfach", sagte Ginny und Harry setzte sich in Bewegung.

Für Ginny war es ein ungewohntes Gefühl, doch sie war keine schlechte Tänzerin, was Harry wohl bemerkte, denn er verkrampfte sich ein wenig.

"Locker bleiben, Harry", flüsterte Ginny und festigte ihren Griff etwas, damit Harry sie nicht ganz loslassen konnte.

"Na also, klappt doch", sagte Ginny erfreut, als es mit der Zeit besser ging. Sie lehnte ihren Kopf an seine Schulter und ließ sich einfach nur führen.

Einige Zeit später sagte Harry: "Wollen wir nicht etwas trinken gehen?"

"Ähm...okay", entgegnete Ginny.

"Aahm...Ginny, hol du uns doch schon einmal was. Ich möchte kurz etwas Luft schnappen. Wird langsam stickig."

Harry war stehen geblieben und Ginny nickte auf seine Bitte. Allerdings nicht, ohne ihm einen verwunderten Blick nach zu werfen.

"Hermine, hast du Harry gesehen?", fragte Ginny ihre Freundin. Ginny wartete jetzt schon etwas länger auf Harry und wollte ihn suchen.

"Nein, tut mir Leid", gab Hermine zurück und Ginny seufzte. "Was ist denn?"

"Ach, er wollte frische Luft schnappen und jetzt kommt er nicht wieder", erklärte Ginny.

"Dann wird er wohl noch draußen sein. Schau doch mal auf dem Gelände nach", schlug Hermine vor.

Ginny nahm ihren Vorschlag an und lief durch die Eingangshalle auf das Schlossportal zu.

"Harry?!", rief sie in die Dunkelheit. Etwas weiter war der Rasen mit den Lichtern aus den Fenstern des Schlosses gesprenkelt. Überall waren hier Lichtflecken verteilt und Ginny meinte, ein menschliche Silhouette darin zu erkennen.

Als Ginny diesen Jemand schon fast erreicht hatte, erkannte sie auch, dass es sich tatsächlich um Harry handelte.

"Harry?", wiederholte Ginny und Harry fuhr herum.

"Oh, entschuldige. War ich lange weg?", sagte er und fuhr sich mit der Hand über das Gesicht.

"Hast du geweint?", fragte Ginny vorsichtig.

"Ich...ähm...ach weißt du. Es fällt mir nun mal schwer, Hogwarts hinter mir zu lassen. Das Schloss war mein erstes richtiges zu Hause und..." Er sprach nicht weiter, sondern sah hoch zum Schloss.

"Glaub mir, es fällt niemandem leicht, Hogwarts hinter sich zu lassen. Viel zu viele Erinnerungen sind damit verbunden", sagte Ginny und nahm Harrys Hand. Dieser fuhr erschrocken zusammen.

"Mensch, Ginny, du bist ganz kalt", sagte er.

"Bin ohne Jacke raus", antwortete Ginny knapp. Bereitwillig ließ sie sich Harrys Jacke umlegen.

Gemeinsam gingen sie ein Stück, schwiegen.

Harry brach die Stille: "Hast du dir eigentlich schon mal überlegt, ob wir nicht zusammen ziehen?"

"Ja ein", murmelte Ginny. "Ja, habe ich schon, aber, nein, nicht ernsthaft." Sie bemerkte, wie Harry wieder

nach ihrer Hand griff und sie verschränkte ihre Finger mit seinen. Harrys Hand war ganz warm und Ginny durchströmte plötzlich eine Hitzewelle, die von ihr ausging.

"Harry? Verrätst du mir nun, was es mit dem Armband auf sich hat?", fragte sie fordernd und hielt ihr Handgelenk hoch, an dem es baumelte.

Eine Unentschlossenheit spiegelte sich in seiner Miene, doch schließlich sagte er: "Okay, einen kleinen Tipp gebe ich dir." Ginny wusste, dass man ihr die Neugierde von der Nasenspitze ablesen konnte. Ihre Augen glitzerten davon.

"Selbst, wenn wir mal getrennt sein werden, kann ich, mithilfe des Armbandes, immer bei dir sein, wenn du mich wirklich brauchst." Schlagartig wurde Ginnys Gesichtsausdruck fragend und sie runzelte die Stirn vor Anstrengung, heraus zu bekommen, was das zu bedeuten hatte.

"Ähm...Harry...was", stotterte sie verwirrt. "Jetzt weiß ich! Durch das Band kann ich mit dir kommunizieren!"

"Nein", antwortete Harry belustigt. Ginny dachte angestrengt nach, konnte sich aber keinen Reim darauf machen.

Die beiden waren stehen geblieben und auf einmal spürte Ginny Harrys Hand auf ihrer Wange.

Sie blickte auf, in Harrys schimmernd grüne Augen, die sie schon immer so fasziniert hatten.

In beider Augen brach sich das Licht, das weiterhin vom Schloss her rührte und so waren in ihnen kleine goldene Pünktchen zu erkennen. Unwillkürlich musste Ginny lächeln.

Wie sehr wünschte sie sich, mit Harry zusammen zu leben, ihn zu heiraten und alles mit ihm zu teilen.

"Ginny...", fing Harry an, brach aber ab.

"Ja?", fragte Ginny nach und sah Harry weiter an.

"Ich... Für meine Aurorenausbildung, muss ich für längere Zeit weg. Es ist eine Art Fernschule, wo ich dafür hin muss. Nur bedeutet das, dass wir uns für ein halbes Jahr nicht sehen", sagte er ruhig, und doch zitterte seine Stimme. Ginny seufzte leise. Sie hatte schon mit so etwas gerechnet. Für so eine Ausbildung musste man manchmal für einige Zeit verreisen. Dabei hatte sie so sehr gehofft, es würde nicht passieren. Doch jetzt, wollte sie nur, dass sich Harrys Wunsch erfüllte, auch wenn sie ihn dafür so lange nicht bei sich hatte.

"Harry, du kannst ruhig gehen. Irgendwie werde ich die Zeit totschlagen und vielleicht habe ich auch schon einen Job, wenn du wieder kommst. Mach dir keine Sorgen um mich, ich komme schon klar. Außerdem wird es bestimmt genug zu tun geben. Ich meine... Teddy und bestimmt kann man noch viele andere Dinge erledigen..." Harry unterbrach ihren Redeschwall, indem er ihr einen Finger auf den Mund legte. Erst jetzt bemerkte Ginny, dass sie Tränen in den Augen hatte.

"Sei nicht traurig, Star. Wir werden die Zeit genießen, bis ich weg muss und wir werden unser Wiedersehen feiern", sagte er und Ginny schmunzelte. Sie hatte schon die perfekte Idee, um ihn zu empfangen.

Puh, ich glaub's kaum! An diesem Chap habe ich jetzt drei Tage gearbeitet. Ja, ich habe immer wieder etwas korrigiert oderverbessert und hab's durch's Word laufen lassen. Hoffe nur es hat etwas genützt. Im nächsten Kapitel schreibe ich noch über das Ende des Balls und gehe dann in einen neuen Teil über.

Freu mich schon auf viele geistreiche Kommentare *g*

Oder vielleicht auch Kritik, die ich hoffentlich nicht bekommen werde...

Ginny14Weasly

Zukunft; eine schwierige Angelegenheit

Also, am Anfang muss ich wahrscheinlich wiedermal ein paar Antworten auf eure Kommentare geben...

An Tonks21 und chap01:

Eigentlich dachte ich mir, dass die Noten von den vier Freunden nicht so wichtig sind. Wäre doch auch langweilig, wenn ich jedes Ergebniss aufgeschrieben hätte, oder? Ich werde das jetzt nicht nocheinmal angehen. Das einzige, was ihr wissen müsst ist, dass sie durchgekommen sind.

An Hermine007:

Mit dem neuen Teil, da lass dich mal überraschen. Zuerst wartet im Fuchsbau eine riesen Überraschung auf die Vier.

Und das ist nicht untertrieben.

An alle:

Ich habe heute ein wenig gegoogelt und so einiges über die Zukunft der ganzen Charaktere herausgefunden. Natürlich krempelt das meine Ideen ein wenig um und gibt mir auch viele neue Anhaltspunkte. So ist es auch zu der Handlung mit der riesen Überraschung gekommen, über die ich noch schreibe. Eins sag ich euch, die Überraschung hat es wirklich in sich... Und jetzt dürft ihr raten, was das wohl ist *fieslach*.

Und weiter im Text:

Ginny und Harry spazierten noch eine Zeit lang weiter um den See herum. Danach gingen sie wieder in die Große Halle, die sich etwas geleert hatte, da es schon spät war.

"Ginny! Da bist du ja!" Hermine kam auf sie zugestürzt und zog Ginny mit sich, die einen verzweifelten Blick zu Harry warf, der nur schmunzelte.

"Hermine, beruhig dich", sagte Ginny und hielt Hermine fest. "Was ist denn passiert?"

"Es geht um Ron. Weißt du, wegen heute nacht, und so...", nuschelte sie.

"Ja, und?" Ginny dachte, sie hätten das Thema schon fertig, aber Hermine war anscheinend einfach zu ängstlich.

"Na ja...ähm...ich...bin mir nicht sicher..."

"Mensch, Hermine! Es ist nichts schlimmes dabei. Sorg einfach nur dafür, dass ihr ungestört seid. Ich bin mir sicher, wenn du mit Ron redest, wird er dich verstehen und auf dich zukommen." Ginny schlug die Hände über dem Kopf zusammen; langsam war sie angenervt. Hermines Befürchtungen konnten schon manchmal unüberwindbar sein.

"Ja", murmelte sie leise und mit sichtlicher Verlegenheit. Ihr war es bestimmt auch nicht angenehm, Ginny so mit ihren Problemen zu nerven.

"Hier", sagte Ginny schleißlich, schwang ihren Zauberstab und mitten in der Luft tauchte eine kleine Piole auf, die sie auffing und Hermine reichte. "Das ist ein magischer Verhüttungstrakt. Falls du dir wirklich so unsicher bist."

Hermine griff zögernd nach ihr und ließ sie in ihre kleine Handtasche gleiten.

"Und jetzt schnapp ihn dir", fügte Ginny lächelnd hinzu, was Hermine schwach erwiderte.

Tatsächlich sah sie Hermine den ganzen Abend nicht mehr.

Nicht einmal eine Stunde später ging sie auch wieder hoch in den Gemeinschaftsraum, nachdem sie sich von ihrer Familie verabschiedet hatte. Harry folgte ihr.

"Sag mal, hast du auch gesehen, dass Bill und Fleur die ganze Zeit so komisch gegrinst haben?", fragte Harry, als die beiden den nächsten Gang entlang liefen.

"Was meinst du?" Nicht dergleichen war ihr aufgefallen, eigentlich hatte sie auf soetwas überhaupt nicht geachtet.

"Na ja, ich weiß nicht. Es sah aus, alsob sie und etwas verheimlichen wollten", sagte Harry und vergrub seine Hände in den Umhangtaschen.

"Meinst du? Sie würden und nie etwas verheimlich, glaub mir. Bill ist so ziemlich mein Lieblingsbruder, er hätte es mir bestimmt verraten", sagte Ginny, fuhr in Harrys Taschen, zog seine Hand heraus, mit deren Findern sie ihre verschränkte.

Harry erwiderte, über Ginnys Tat grinsend: "Nicht nur Bill und Fleur, eigentlich alle. Ich glaube wir müssen sie ersteinmal ausquetschen, wenn wir im Fuchsbau sind."

Eine Minute gingen sie schweigend.

"Was ist eigentlich mit Ron und Hermine? Hat ihr Verschwinden vielleicht mit Hermines komischem Verhalten zu tun?", wollte Harry wissen und hielt an.

"Na ja, jaah...so ziemlich. Och Harry, ist das nicht klar?", sagte Ginny.

"Willst du mir jetzt weiß machen, die beiden wollen...", fing er an und Ginny nickte neckisch grinsend. "Na das ann ja was werden." Ginny musste lachen bei der Vorstellung, wie Hermine irgendwo, vielleicht aus dem Raum der Wünsche, schreiend heraus rennt.

Diese Nacht schlief Ginny tief und traumlos. Sie hatte noch lange wach gelegen, Harrys ruhigem Atem gelauscht und gegrübelt. Über alles. Tatsächlich war ihr in dieser Zeit eine Idee für einen Job gekommen, den sie womöglich antreten könnte. Wenn das Wirklichkeit wurde, würde sie Karriere machen, und dann auch noch in einer Sache, die ihr so viel Spaß machte und ihr viel bedeutete.

Ginny wollte sich als Jägerin für ihre Lieblingsquidditchmannschaft 'The Holyhead Harpies' bewerben. Na, wenn das mal gut ging.

Am nächsten Morgen erwachte Ginny erst spät. Sie hatte das Gefühl, alles würde ihr wehtun, was sich aber nach einigen Bewegungen als falsch erwies. Ihre Hand tastete neben sich, doch dort war niemand. Harry war anscheinend schon aufgestanden.

Eine viertel Stunde später stieg sie gähnd die Treppe zum Gemeinschaftsraum hinunter. Zu ihrer großen Überraschung, waren hier kaum Schüler anzutreffen. Bestimmt waren schon viele mit ihren Eltern abgereist.

Die Große Halle sah wieder aus, wie immer.

Am liebsten hätte sie sich verflucht, nein, Harry. Hermine und Ron gönnte sie es ja, aber wenigstens Harry hätte doch auf sie warten können.

"Morgen, Ginny", wurde sie von Luna begrüßt, die sich kurz neben sie setzte. "Wo sind die anderen?"

"Keine Ahnung", war Ginnys simple Antwort und ihr wurde klar, dass sie nichteinmal log. Keine Ahnung, wohin Hermine und Ron sich verzogen hatten und keinen Schimmer, wo Harry war.

"Ich wollte dich nur fragen, ob du mit in die Bibliothek kommst. Ich möchte nämlich eine Reise unternehmen, wenn ich hier raus bin und dazu brauche ich ein paar schöne Plätze", erklärte sie.

"Entschuldige, Luna, aber heute ist der letzte Tag und...ich habe wirklich keine Lust, diesen in der Bibliothek zu verbringen." Luna wirkte nach diesem Satz etwa gekränkt, deshalb wechselte Ginny schnell: "Du willst verreisen?"

"Oh ja. Ich möchte ein bisschen Natur sehen. Vielleicht finde ich daran gefallen. Und vielleicht entdecke ich sogar ganz neue Tierarten", träumte Luna vor sich hin, wobei sie zur Decke starrte.

"Dann empfehle ich dir irgendeinen anderen Kontinent. Dort gibt es immer etwas zu entdecken", sagte Ginny zwischen zwei Löffeln Müsli.

"Ähm...Luna? Hast du nicht zufällig Harry gesehen?", fragte Ginny nach einem Moment Stille.

"Nein, tut mir Leid", gab Luna zurück, schnappte sich noch einen Apfel und verschwand. Ginny seufzte leise.

Nachdem Ginny ihr langweiliges Frühstück beendet hatte, trat sie hinaus vor das Portal. Die Sonne schien an diesem warmen Sommermorgen schon ziemlich hell, sodass Ginny zuerst die Augen zusammenkneifen musste. Das noch feuchte Gras glitt unter ihren Füßen hinweg, während sie auf den Wald zusteuerte. Womöglich war Harry bei Hagrid, um sich zu verabschieden. Was sie machen wollte, wenn sie ihn gefunden hatte, wusste Ginny auch nicht so recht. Zuerst wollte sie ihn nur finden.

Auf halbem Wege sah sie zu den Gewächshäusern hinüber, deren Glasfenster die Sonnenstrahlen widerspiegeln. Von dort kam jemand auf sie zu.

Erst bei näherem Hinsehen erkannte sie, dass es sich um Neville handelte, der ihr jetzt zuwinkte. Sie blieb stehen.

"Ginny, du wirst es nicht glauben!", sagte er strahlend, als er bei ihr angekommen war. "Professor Sprout hat mich tatsächlich zu ihrem Gehilfen gemacht! Im nächsten Schuljahr werde ich von ihr ausgebildet."

"Herzlichen Glückwunsch, deine Zukunft scheint ja schon festzustehen. Meine liegt noch mehr im

Dunkeln, doch es wird immer heller", sagte Ginny und blinzelte durch das Licht der Sonne hindurch.

"Ich wünsche dir noch viel Erfolg", sagte Neville und Ginny lächelte dankbar.

"Kann ich gebrauchen. Neville, hast du Harry gesehen?", warf sie ein und Neville antwortete: "Ich habe ihn nur heute morgen in der Großen Halle beim Frühstück gesehen. Wo er dann hin ist, weiß ich nicht." Ginny seufzte wieder und Neville fragte besorgt: "Ist alles in Ordnung?"

"Alles okay. Ich konnte ihn nur heute nicht finden. Weiß echt nicht, wo er sich wieder rumtreibt", sagte Ginny mit Blick um sich.

"Er wird sich schon finden", ermunterte Neville sie.

Dann ging Neville wieder hoch zum Schloss. Ginny stand weiterhin unentschlossen auf der Stelle und sah zum Wald, der in Schatten getaucht war. Sie atmete die noch etwas kühle Luft ein und ihr war gleich viel besser zu Mute. Wahrscheinlich war es das Beste, auf Harry zu warten, anstatt ihn zu suchen.

In diesem Chap habe ich schon auf die Überraschung angespielt, was ihr bestimmt gemerkt habt. Auch, dass ich nocheinmal Luna und Neville erwähne, war mir wichtig, um deren weiteren Lebensweg etwas zu verdeutlichen. Durch meine Regerschen habe ich herausgefunden, dass Luna Naturforscherin wird und Neville wird, wie wir ja alle schon wissen, Kräuterkundelehrer.

Freu mich wieder auf viele nette Kommentare!(oder böse?)

Ginny14Weasly

Zweige der Zukunft

Hahaha... echt lustig, wie ihr alle rätselt!

~*Hermine95*~: Du bist schon sehr nah dran, aber liegst trotzdem falsch. Überlegt weiter!

Tatsächlich hatte Ginny unrecht mit ihrer Vermutung, Harry würde bei Hagrid sein.

Erst zum Mittagessen kam er in die Große Halle. An diesem nahmen auch wieder Hermine und Ron teil.

Ginny musste Hermine heute noch ausquetschen.

"Wo-warst-du?", fragte Ginny nachdrücklich, doch nicht richtig böse.

"Ginny, das ist der letzte Tag und ich wollte ein wenig allein sein, mich verabschieden, weißt du. Wer weiß wann wir Hogwarts wieder sehen", sagte er, grinste bei Ginneys verdutzten Anblicks und drückte ihr einen Kuss auf den Mund.

"Du bist verrückt", sagte sie und grinste jetzt auch.

Dann wandte er sich an die anderen beiden.

"Ach, schön, dass ihr uns wieder beehrt. Wie war letzte Nacht?"

"Harry!", mahnte Ginny, empört über seine Direktheit. Hermine war rot angelaufen und Rons Ohrenfarbe biss sich mit seinen Haaren. "Lass sie doch."

Aber Hermine räusperte sich und sagte mit schwacher Stimme: "Ruhig." Entgeistert sahen sich Ginny und Harry an, mussten dann aber lächeln.

"Ähm...übrigens, Harry? Du hast doch vor, Auror zu werden? Ich auch", warf Ron ein, um vom Thema abzulenken. Harry war kurz verwirrt, sagte dann aber: "Aahm...dir ist schon klar, dass du dafür sechs Monate Aurorenausbildung hinter dich bringen musst? Und dabei von Hermine getrennt bist?" Hermine, die bis jetzt unbeteiligt mit ihrer Suppe gespielt hatte und nur mit halbem Ohr zuhörte, sah Ron fragend und vorwurfsvoll an.

"Ja, na ja, ich hätte es dir schon noch gesagt", versuchte er sich heraus zu winden.

"Und wann? Fünf Minuten vorm abreisen?", sagte sie laut.

"Hermine, ist schon gut! Du kennst doch Ron", sagte Ginny, um Hermine zu beruhigen, brachte sich aber einen tödlichen Blick von Ron ein.

"Jetzt hört auf! Mal eine ganz andere Sache. Hermine, hast du dir schon Gedanken gemacht, was du mal anfangen willst?", redete Harry rein. Ginny wurde von Ron immer noch böse angefunkelt.

"Ministerium", war deren knappe Antwort.

"Wirklich? Und wo da?", wollte Ginny wissen.

"Nun ja, jemand muss sich doch für die Hauselfenrechte einsetzen...", sagte sie, wobei sie immer leiser wurde.

"Nicht schon wieder dieser Belfer kram?! ", stöhnte Ron und Hermine fauchte: "Es heißt B-ELFE-R! Bund für Elfenrechte!"

"Echt mal, das geht jetzt schon drei Jahre so", sagte Harry.

"Vier", berichtigte Hermine, während Ginny kicherte.

Nach dem Essen schleppte Ginny ihre Freundin ersteinmal hoch in den Mädchenschlafsaal.

Oben drückte sie Hermine auf ihr Bett und fragte kurz angebunden: "Habt ihr?"

"Nein, ja, na ja, nein...", stotterte Hermine sichtlich verlegen.

"Was denn jetzt?", drängelte Ginny.

"Nein, wir haben nur die Nacht zusammen verbracht. Weißt du, du bist nicht die einzige, die noch Zeit brauchte. Ich auch", sagte Hermine und verschränkte die Arme.

"Tut mir Leid", murmelte Ginny.

"Was tut dir Leid?"

"Ach, ich habe dich so gedrängt, dabei wollte ich nur, dass du glücklich bist und habe dabei ganz übersehen, wie unsicher du warst. Ich kann mir jetzt nämlich nicht mehr vorstellen, wovor du noch Angst hast, denn es ist eigentlich wunderschön. Bitte entschuldige", sagte Ginny.

"Schon okay. Du wolltest dem Ganzen nur nachhelfen", sagte Hermine und zog Ginny in eine Umarmung.

"Gut, dass ich dich habe", fügte sie hinzu.

Erst am späten Nachmittag stiegen die beiden die Treppe wieder hinunter, da sie sich noch lange unterhatten hatten.

Der Gemeinschaftsraum war fast gänzlich leer. Fast alle Schüler hielten sich draußen auf. Zumindest die, die noch anwesend waren.

Unten wurde Ginny schon erwartet, von Kaily Steffen, der Jägerin aus ihrem Quidditchteam.

"Ginny! Du glaubst es nicht", rief sie und kam auf die beiden Mädchen zu.

"Was?", fragte Ginny.

"Ich habe gehört, dass viele Quidditchmannschaften Spieler suchen! Darunter auch..."

"Die Holyhead Harpies?", brach es aus Ginny.

"...Jah... Die auch, aber außerdem..."

"Ist doch egal! Super, dass gerade die neue Spieler suchen!", unterbrach Ginny Kaily ein zweites Mal.

"Das wäre doch die riesen Chance für dich. Du bist total super und wärst dort gut aufgehoben", sagte Kaily schließlich.

"Danke für die Information", sagte Ginny etwas abgelenkt, denn Harry und Ron waren gerade herein gekommen und hatten wahrscheinlich einen Teil des Gesprächs mitbekommen.

Egal, dachte Ginny, sie hatte es ihm sowieso heute noch erzählt. Also ging sie zu ihm, packte ihn an der Hand und zog ihn mit nach draußen in den Gang.

"So, die große Ginny Weasley will also Quidditchkarriere machen?", fragte Harry belustigt.

"Bist du böse? Ich meine, weil ich mir meinen Traum erfülle und du Auror wirst, was dir eigentlich als letzter Ausweg kam. Obwohl sich deine Einstellung zu dieser Entscheidung ziemlich verändert..."

"Ich bin nicht böse. Ich freue mich für dich", sagte Harry schnell.

"Wirklich?", sagte Ginny unsicher.

"Wirklich", gab er zurück und zog Ginny zu sich heran. Kurz bevor sich ihre Lippen berührten sagte er: "Wenn du mir Freikarten besorgst."

"Wie bitte?" Ginny wich zurück und sah ihn mit Skepsis und hochgezogenen Augenbrauen an. "Du wirst überhaupt nicht kommen können. Denn wenn du einmal Auror bist hast du keine Zeit mehr, um wie ein kleiner Junge zu einem Quidditchspiel zu gehen."

"Ach ja, und woher will das Miss Weasley so genau wissen?"

"Pfff... Klar, das will ich sehen. Ich spiele Quidditch und du sitzt im Publikum und trägst so eine Rosette, die andauernd meinen Namen piepst", neckte sie und entwandt sich Harrys Griff.

"Was für ein Zufall, genauso habe ich mir das auch vorgestellt", witzelte Harry. Eine Sekunde herrschte noch Ruhe, doch dann brachen beide in lautes Lachen aus.

"Okay, eines musst du zugeben, das ist wirklich eine mehr als ulkige Vorstellung", keuchte Ginny atemlos.

"Ja, ich gebe es zu, aber nur, wenn du mir versprichst, dass wir beide es uns heute Abend noch einmal richtig gemütlich machen. Im Fuchsbau werden wir dazu bestimmt nicht fähig sein", sagte Harry und holte Ginny wiederum zu sich heran.

"Und auf was soll das hinauslaufen?", murmelte Ginny und legte ihre Arme um seinen Nacken.

"Der Hintergedanke kam jetzt von dir, ich habe nur an einen faulen Abend am Kamin gedacht", verteidigte sich Harry.

"Wäre das wahr, dann könnten Katzen fliegen", flüsterte Ginny gegen seine Lippen, bevor sie in einen leidenschaftlichen Kuss verfielen. Wiedereinmal hatte Ginny das Sturzfluggefühl im Bauch.

"Hey, ihr zwei!" Harry und Ginny fuhren herum und erblickten Hermine und Ron, die vor dem Portraitloch standen.

"Wollt ihr noch länger knutschend im Flur stehen, oder zwei gegen zwei Quidditch spielen?", sagte Hermine grinsend.

Ginny und Harry sahen sich kurz an und sagten dann im Chor: "Immer!"

Damit ist Ginnys Zukunft fest. Na ja, nicht ganz, ersteinmal muss sie es überhaupt ins Team schaffen. Ich gebe euch noch etwas Zeit, um zu erraten, was die Familie Weasley verbirgt. Aber ich denke, im nächsten Kapitel lüfte ich das Geheimniss. Wird mir sonst zu langweilig. Viel Spaß beim rätseln!

Ginny14Weasley

Von Schicksal und Vorhaben

Tut mir echt sooo Leid, dass ich jetzt eine Woche nicht geschrieben habe, aber ich liege momentan echt im Stress! Keine Angst, jetzt ist Wochenende und ich habe nun wieder Zeit.

Machen wir gleich weiter im Text...:

Fleur ist nicht schwanger! Obwohl es der Sache schon sehr nahe kommt. Ich finde das so süüüß wie ihr rätselt! *kicher* Auflösung kommt voraussichtlich noch nicht in diesem Chap, sondern im nächsten.

Für Ginny war es ein schönes Gefühl, endlich wieder den Wind im Gesicht zu haben. Beim Quidditch spielen hatten die Vier viel Spaß und es gab auch ein paar Schüler, die sie neugierig beobachteten.

Später gesellten sich auch Ginnys und Harrys Teammitglieder zu ihnen. Erst, als es schon so dunkel war, dass man schon nicht mehr die Hand vor Augen sehen konnte, gingen sie wieder ins Schloss.

Gemütlich erstreckten sich unsere Freunde wiederum über die gesamte Sitzgruppe vor dem Kamin im Gryffindor Gemeinschaftsraum. Vorher hatten sie noch mit ihrem Team zusammen gesessen und geplaudert, doch dessen Mitspieler waren von Zeit zu Zeit die Treppen hoch gestiegen. Genauso wie der Rest der Gryffindors. Ginny war vom spielen sehr müde gewesen und war an Harrys Schulter eingeschlafen. Nachdem sich sogar Hermine und Ron verabschiedet hatten (Hermine wollte diese Nacht auch einmal bei Ron übernachten), erwachte sie aus ihrem Halbschlaf, ließ die Augen allerdings geschlossen.

Stille. Nur das Ticken einer Uhr hörte man und das Knistern und knacken des Kaminfeuers.

Dann spürte Ginny, wie ihr die Haare aus dem Gesicht gestrichen wurden und sie unterdrückte nur mit Mühe ein Schmunzeln.

"Ich weiß, dass du wach bist", raunte Harry ihr ins Ohr. Ertappt!, dachte Ginny. Sie drehte ihren Kopf ein Stück und fuhr, immer noch mit geschlossenen Augen, durch Harrys rabenschwarze Haare.

"Verrückte Nudel", sagte Harry, hielt ihr Handgelenk fest und Ginny lächelte in seine Schulter.

"Hattest du nicht heute noch etwas vor?", sagte Ginny leise und sah auf in seine Augen. Dabei huschte ihr ein neckisches Grinsen übers Gesicht.

"Kommt drauf an", sagte Harry und blickte Ginny mit einem undefinierbaren Ausdruck an.

"Warum?", murmelte Ginny und gähnte leicht.

"Gute Frage, du bist eingeschlafen", gab Harry zurück und Ginny sah wieder zu ihm auf.

"Das hindert mich nicht." Mit Biss auf die Unterlippe steckte sie ihre Hand unter sein Hemd. Harrys Miene blieb ohne Regung, was Ginny seufzen ließ.

"Was denn?", fragte sie genervt.

"Vielleicht sollten wir doch lieber schlafen gehen", sagte Harry nachdenklich.

"Okay, wir wollen mal eines klarstellen. Ich habe gerade eine Zeit lang geschlafen und fühl mich jetzt ziemlich ausgeruht. Das hat zur Folge, dass du keine Rücksicht auf mich nehmen musst." Immer noch keine Reaktion. Bis er sich plötzlich über sie beugte und sie somit nun auf dem Rücken lag, unter ihm.

"Harry", sagte Ginny halb lachend. Immerhin waren sie hier im Gemeinschaftsraum, wo jeden Augenblick ein nachtwandelnder Schüler vorbeischaun könnte. Doch Harry ließ sich nicht sonderlich stören und küsste sie. Ginny spürte seine Zunge, die sanft ihre Lippen nachfuhr und sie öffnete sie unwillkürlich. Harry keuchte, denn er bemerkte zarte Hände, die an seinem Hosenbund zogen.

"Nun mal langsam", sagte er mit etwas heiserer Stimme. Er blickte in ihre braunen Augen.

"Lass uns irgendwo hingehen, wo wir ungestört sind", murmelte sie und musste seufzen, denn Harry hatte sie auf ihren halbnackten Bauch geküsst, da ihr Shirt hoch gerutscht war.

Als Harry aufstand, zog er sie mit sich hoch und umarmte sie sogleich.

"Ich denke, wir sollten das lassen. Es ist schon spät und wer weiß, wann wir morgen aufwachen. Außerdem ist das doch blöd, wenn nur einer will", sagte er, wobei er sein Gesicht in ihrem süß duftenden Haar vergraben hatte. Einen Moment standen sie so da, regungslos.

"Okay, aber versprich mir eines. Wenn wir wollen, dann werden wir es tun, egal, wo wir sind. Auch im Fuchsbau", sagte sie ruhig und schlang ihre Arme um seine Hüfte.

"Na, du bist ja mutig." Ein Lachen war von ihr zu hören und das Beben ihres Körpers brachte ihn zum Schmunzeln.

"Oh, es wird sich so einiges ändern, wenn wir ersteinmal hier raus sind. Ob diese Veränderungen gut oder schlecht sind, wird das Schicksal entscheiden", gab sie mit ernster Stimme zurück.

"Gut, aber versprich du mir auch etwas", sagte Harry und sah ihr nun wieder in die Augen. "Egal, was im Laufe der Zeit geschieht, verliere nie dein Lachen." Ein Lächeln war auf ihren Lippen, als sie ihm einen Kuss aufdrückte und ihn in Richtung Schlafsäle beförderte.

Der Jungenschlafsaal lag im Dunkeln. Ginny warf einen Blick zu Rons Bett hinüber und wünschte Hermine gedanklich eine gute Nacht.

Die Kleider waren schnell abgelegt und schon schlüpfte Harry in seine Pyjamahose.

"Kann ich das Oberteil haben?", flüsterte Ginny. Ein fragender Gesichtsausdruck Harrys, den sie aber wahrscheinlich nicht sah, da es zu dunkel war. Trotzdem griff sie ohne eine Antwort nach dem Hemd und streifte es sich über.

Es war ihr viel zu groß, das hatte Ginny schon gewusst, doch es roch nach Harry und das gab ihr ein gutes Gefühl. Viel zu lang, sah es an ihr schon fast aus wie ein Nachthemd.

Derweil war Harry schon ins Bett gestiegen und hatte die Decke hochgezogen. Kurze Zeit später kroch sie auch darunter und kuschelte sich eng an ihn. Wieder durchzog sie dieses warme Gefühl von Geborgenheit, das sie immer verspürte und welches sich nun noch verstärkte. Zum einen, weil er die Arme um sie gelegt hatte, zum anderen, da sie ja sein Hemd anhatte.

Eines wusste Ginny. Auch, wenn Lord Voldemort nun nicht mehr wie ein Schatten über der gesamten Welt lag, so war es dennoch nicht einfach, sich da draußen im wahren Leben zu bewähren. Sie würde alles daran setzen, in das Quidditchteam von den Holyhead Harpies zu kommen. Harry würde whrscheinlich nichts unversucht lassen, ein Auror zu werden, obwohl er den Job sowieso schon so gut wie in der Tasche hatte. Nachdem, was vor mehr als einem Jahr passiert war, würden die ihn mit offenen Armen empfangen.

Außerdem gab es so viele Dinge, die Ginny machen wollte. Auf der Liste ganz oben stand die Sache mit dem Grimmauldplatz. Sie wollte es herrichten, damit Harry und sie vielleicht einmal darin wohnen konnten. Damit würde sie gleich übermorgen beginnen. Mit Harry würde Ginny sich auch noch verständigen, immerhin hatte sie ihm noch nichts von dieser Idee erzählt. Ach, er wird bestimmt genau so denken, dachte sie sich und konnte nun dem gleichmäßigen Atmen Harrys lauschen.

Ja, mit Harry an ihrer Seite, wird es viel einfacher werden.

Nicht besonders lang... Ach, egal. Langsam wird es doch auch ein wenig doof, oder? Ich meine, schreiben tu' ich in letzter Zeit nur noch von der Zukunft, aber ich denke, das wird sich im nächsten Chap runterkurbeln. Bitte, hinterlasst mir doch ein Kommie!

Eure Ginny

Veränderungen (Teil1)

Endlich bin ich wieder dazu gekommen zu schreiben. Eigentlich bin ich schon lang nicht mehr krank, aber ich hatte einen ziemlich lange Zeit eine blöde Schreibsperre. Zwar wusste ich, was ich schreiben wollte, aber habe einfach nicht die zündende Idee gehabt, wie ich es umsetzte. Heute habe ich mir dann gesagt: „Scheiß drauf. Versuchs einfach mal.“ Und das Ergebnis, finde ich, kann sich sehen lassen. Außerdem erfährt ihr jetzt endlich, was das Geheimnis war. Ich umschreibe es hier auch als ‚Überraschung‘. Viel Spaß!

Und nochmals danke für die vielen Gesundheitswünsche!

Ginny erwachte am nächsten Morgen schon sehr früh. Schon heute vormittag würden sie Hogwarts verlassen.

Zuerst rührte sie sich gar nicht. Immer noch spürte sie Harrys warmen Körper neben sich und musste unwillkürlich schmunzeln. Sie drückte ihr Gesicht ganz fest gegen seinen Hals, küsste diesen einmal kurz und atmete dann wollig aus. So geborgen fühlte sie sich. Mit Harry würde sie alles überstehen, blieb nur noch die lange Zeit, die sie ohne ihn verbringen musste. Bei diesem Gedanken atmete sie wiederum aus, was allerdings mehr ein Seufzen war.

"Hör bitte auf, ständig gegen meinen Hals zu pusten", grummelte ein gerade aufgewachter Harry.

"Oh, entschuldige", wisperte Ginny. Dann wurde sie von ihm in die Arme gezogen und auf die Stirn geküsst.

"Bereit, Hogwarts vorerst zu verlassen?", fragte er.

"Warum vorerst?"

"Ach, ich bin mir nicht so sicher, ob das hier wirklich die letzte Begegnung ist", raunte er ganz nah an ihrem Gesicht.

Plötzlich legte Ginny einen Finger auf ihre Lippen und deutete wortlos hinüber zu Rons Bett. Harry schob den Vorhang etwas zur Seite und jetzt konnten beide die leisen Stimmen genau hören, die zu ihnen hinüber krochen.

Sie grinsten sich an und lauschten. Es waren nur undeutliche Wortfetzen, aber sie konnten genug verstehen, um zu wissen, dass ihre Freunde eine schöne Nacht gehabt hatten.

Ginny warf auch einen Blick durch den Raum und ihr fiel auf, dass alle anderen Betten schon leer waren. Alle waren wahrscheinlich schon beim Frühstück, die Vier waren allein.

Ginny flüsterte Harry diese Neuigkeit zu, der sich kurz vergewisserte, ob dies wirklich stimmte. Dann klaubte er einen seiner Pantoffel vom Boden und schleuderte ihn mit voller Wucht zu seinen Nachbarn hinüber. Diese verstummten schlagartig, als ein Hauslatsch auf ihrem Bett landete.

Eine oder zwei Sekunden herrschte Stille, doch dann durchbrach Hermines schallendes Lachen die Ruhe.

"Ginny!", lachte sie und nun zog auch Ron den seinen Vorhang beiseite.

Was er da sah brachte ihn auch zum schmunzeln. Ginny und Harry hatten sich beide so weit über die Bettkante gelehnt, dass es nur noch eine Frage der Zeit war, bis einer vornüber fiel. Und die beiden Gesichter sahen sie erwartungsvoll an.

Nun flog ein Kissen durch die Luft, das nur knapp über Ginnys Kopf hinweg segelte und hinter ihr landete. Zum Schutz vor weiteren Flugobjekten zog Harry die Vorhänge wieder zu.

"Okay, du hältst sie in Schach und ich flüchte ins Bad", sagte Ginny, küsste Harry und hechtete dann durch den Raum und schloss schnell die Badtür hinter sich. Ihr blieb gerade Zeit sich einmal die Haare aus dem Gesicht zu streichen, da wurde die Tür wieder aufgerissen und Hermine stolperte lachend herein.

„Hilfe, ich glaube, wir müssen nachher einen Heiler aufsuchen“, kicherte sie und stellte sich neben Ginny.

„Und? Gut geschlafen?“, fragte diese gleich keck.

„Das geht dich gar nichts an“, meinte Hermine grinsend, doch ein wissendes Lächeln Ginnys blieb.

Als die beiden jungen Frauen völlig angezogen wieder aus dem Bad traten, waren Harry und Ron verschwunden. Der Schlafsaal war, so glaubten sie, leer.

Doch es dauerte keine fünf Sekunden, dann waren sie beide in den Schwitzkasten genommen worden. Sie schrieten auf und versuchten, sich loszumachen.

Hermine strampelte wild mit den Beiden, weil sie von Ron schon fast hochgehoben wurde, während Ginny

sich auf die Knie fallen ließ, um Harrys Griff zu entkommen.

Außer Atem und immer noch grinsend ließen die beiden Jungen schließlich von ihnen ab.

„Ihr seit so was von tot!“, murmelte Ginny, sodass die beiden sie nicht hören konnten, denn so bald sie im Fuchsbau waren, würde ihre Rache die beiden einholen.

An diesem Morgen waren in der Großen Halle nur noch wenige Schüler anzutreffen. Viele waren schon abgefahren, und an den Haustischen sah man nur noch vereinzelt Schüler sitzen, manche sogar mit ihren Eltern.

Aus irgendeinem Grund schweifte Ginnys Blick, als sie mit Hermine, Harry und Ron die Halle betrat, hoch zum Lehrertisch und erblickte McGonagall, die ihr, fast unbemerkt, ein kleines Lächeln zuwarf.

Ein scharfer, warmer Wind blies über das Gras und Schäfchenwolken zogen schnell über den hellen Himmel. Es war sehr heiß, was unsere Vier heute wirklich richtig zu spüren bekamen.

Gemeinsam standen sie vor dem Schlossportal.

Harry und Ron hatten nur kurzärmelige Hemden an. Ginny stand da in einem schulterfreien T-Shirt und Hermine nur in einem Top. Beide Mädchen trugen Röcke, und Hermine hatte sich zusätzlich noch die Haare zusammengebunden.

Gerade traf Mr Weasley ein, der alle vier herzlich begrüßte.

„So, seit ihr bereit zum Abflug?“, fragte er gutgelaunt in die Runde. Zur Antwort kamen nur etwas unschlüssige Blicke. „Ach, kommt schon. Ich müsste schon ein Affe sein, wenn ich nicht wüsste, dass ihr das Schloss bestimmt nicht zu letzten Mal seht.“ Immer noch wurde geschwiegen.

„Also gut, dann macht euch Startklar“, sagte er und sah zu, wie alle ihr Gepäck fest in die Hand nahmen.

Ginny klammerte sich an Harry, und Ron fasste nach Hermines Hand. Alle sahen nicht das verschmitzte Grinsen auf Mr Weasleys Gesicht, denn da waren sie schon disappariert.

Am Fuchsbau wurden sie freudig empfangen. Mrs Weasley drückte alle ersteinmal. Gerade wollte sie Ginny einen dicken Kuss auf die Wange drücken, da schob diese sie energisch von sich und tippte Harry und Hermine an, die gerade George zugewandt waren. Sie deutete auf ein kleines Etwas bei Bill.

„Oh, wie isch se'e 'abt ihr sie schon entdeckt“, sagte Fleur, beugte sich hinunter und nahm das Baby auf den Arm.

„Du meine Fresse!“, platzte Ron heraus, wofür er einen Rippenstoß von Ginny erntete.

„Das ist meine Tochter Victoire“, sagte Bill.

„Du hast eine Tochter?“, riefen Ginny und Hermine im Chor und stürmten zu Fleur.

„Oooh... Sie ist so süß“, seufzte Hermine.

„Wieso habt ihr uns denn nichts gesagt?“, richtete Ginny das Wort an Bill.

„Es sollte eine große Überraschung werden“, sagte Fleur.

Harry und Ron standen immer noch entgeistert auf der Stelle und starrten das kleine Mädchen an.

„Es ist so viel passiert in dem letzten halben Jahr“, meldete sich jetzt Mrs Weasley zu Wort und trat hinter den beiden Jungen hervor. „Aber ich denke, dass ihr alles mit der Zeit herausfinden werdet.“

Später gab es dann ein reiches Mittagessen, was alle anwesenden sichtlich genossen. Mittlerweile waren auch Charlie, Percy und dessen neue Freundin Audrey eingetroffen. Audrey war eine rundgesichtige, brünette Schönheit, die ihnen Percy als „seine Geliebte“ vorstellte.

In der Runde waren alle sehr gesprächig, was dazu führte, dass alle durcheinander redeten.

George diskutierte mit Hermine, die darauf beharrte, dass es zu gefährlich sei, echt aussehende Werwölfe, die eigentlich nur Jux waren, als Scherzartikel zu verkaufen. Ginny unterhielt sich, außergewöhnlicher Weise, angeregt mit Fleur. Später stieg dann auch Audrey mit ein.

Ron und Harry fühlten sich irgendwie fehl am Platz. Den plötzlichen Familienzuwachs hatten sie immer noch nicht richtig verdaut.

Nachdem alle nur noch quer Beet am Tisch hingen und nicht mehr saßen, weil sie alle so voll waren, machte sich Mrs Weasley ans Tischabräumen. Fleur, Audrey, Hermine und Ginny gingen ihr zur Hand.

„Harry?“, fing Mr Weasley an. Harry hob den Kopf und blickte ihn an. „Komm mal mit.“

Da Mr Weasley verschwörerisch klang, schlug Harrys Blick gleich von fragend in neugierig um. Immer wieder zu Ron schauend folgte er Mr Weasley hinter das Haus. Dort war der alte Schuppen, indem Harry schon einmal war, als sie vor zwei Jahren das Haus für die Hochzeit von Bill und Fleur gesäubert hatten. Bei dieser Gelegenheit hatte Mr Weasley ihm erzählt, was es mit dem ganzen Gerümpel darin auf sich hat.

„Ich habe mir sehr viel Zeit dafür genommen, und es ist wirklich gut geworden“, sagte er, als sie vor der Tür zu stehen kamen. „Du weißt doch, dass das Motorrad von Sirius vor zwei Jahren in Einzelteile zerlegt wurde“, Harry nickte zögernd, „Nun, ich habe mich ein wenig darum gekümmert, und das kam dabei heraus.“ Mit einem breiten Lächeln im Gesicht zog er die Schuppentür auf und Harry klappte der Mund auf. Mr Weasley hatte das riesige Motorrad seines Patenonkels wieder vollkommen hergestellt. Jetzt glänzten ihn die verkrohmten Speichen an.

„Bitte, es gehört jetzt dir“, sagte Mr Weasley nach einiger Zeit.

„Was?“, entfuhr es Harry. „Aber... Ich... Es...“

„Du hast alles von Sirius geerbt, also auch das Rad. Es gehört dir“, wiederholte er und schuppte Harry ein Stück näher. Dieser wich ehrfürchtig vor der Schönheit zurück.

Harry war etwas unwohl zu mute. Er freute sich sehr darüber, aber ihm tat es Leid um den Aufwand, den Mr Weasley hinein gesteckt hatte. Außerdem war da immer noch die Vorstellung, wie Sirius einmal damit über das Land gefegt war, genauso wie Hagrid vor zwei Jahren.

„Okay, ähm... Ich glaube, ich muss das ersteinmal verdauen. Vielleicht mache ich dann einmal eine Probefahrt“, sagte Harry zögernd und machte die Tür schnell wieder zu.

Er sagte nicht ein Wort mehr an Mr Weasley und ging um das Haus herum, zur Hintertür hinein, lief, ohne darauf zu achten, an den geschirrabwaschenden Frauen vorbei und hoch in den Dachstuhl, wo Ron sein Zimmer, und wo er immer geschlafen hatte.

Als er an ihr vorbeirauschte drehte Ginny den Kopf und sah ihm mit gerunzelter Stirn nach.

„Ist irgendetwas passiert?“, fragte sie, mehr zu sich selbst.

„Weiß ich nicht.“ Hermine zuckte mit den Schultern.

„Ich rede mit ihm.“ Schon war Ginny die Treppe hinauf gegangen. Zuerst lugte sie in ihr Zimmer, dort war er nicht, also stieg sie in Rons Zimmer hinauf, wo sie ihn tatsächlich fand.

Harry lag rücklings auf dem Bett und starrte an die Decke.

„Alles okay?“, fragte sie und trat ein. Harry wandte den Kopf, setzte sich sofort auf und sagte gerade heraus: „Dein Dad hat Sirius' Motorrad wieder zusammgebaut.“

Es dauerte einen Moment, ehe Ginny begriffen hatte, wovon er überhaupt sprach, doch dann sagte sie: „Das ist doch toll!“

„Jaah... Aber der Gedanke...“

Ginny kam zu ihm und setzte sich neben ihn auf das Bett.

„Denk doch nicht immer daran. Ich kann es verstehen, dass dich der Gedanke quält, aber sieh es doch mal positiv. Sirius wäre sicher vor Stolz geplatzt, wenn er dich auf seinem Motorrad gesehen hätte“, sagte Ginny. Als Harry nichts sagte, sprach sie weiter: „Komm, wir gehen wieder runter. Und du musst mir versprechen, dass du mich heute Abend ein Stück auf deinem neuen Bike mitnimmst.“ Harry schmunzelte. Ginny hauchte ihm einen Kuss auf die Wange, ergriff seine Hand und zog ihn mit sich nach unten.

Also dann. Ich hoffe, dass ich bald weiter schreibe, denn ich habe echt keine Ahnung, wann ich wieder dazu komme.

Eure Ginny14Weasly.

Veränderungen (Teil2)

Danke wiederum für die vielen Kommiss.

An Hermine*Granger: Was soll ich sagen, hättest du nicht auch so reagiert, wenn du plötzlich erfährst, dass dein Bruder eine bereits zwei Monate alte Tochter hat?

An Little Angel: Tut mir Leid, aber die "Idee" mit dem reparierten Bike stammt nicht von mir, sondern von J. K. Rowling. Kennst du harrypotterwiki.de? Dort sind mehrere Seiten, auf denen Dinge aufgelistet sind, die nach dem siebten Buch passieren. Und dass Mr Weasley Sirius' Motorrad repariert, steht auch mit drauf. Genauso wie die Tatsache, dass Victoire am 2.5. geboren wurde, dem Jahrestag des Sturzes Voldemorts, weshalb sie auch diesen Namen hat.

Mittlerweile verfärbte sich der Himmel rot und es wurde zunehmend dunkler. Die nun nur noch sehr kleine Tischgemeinschaft saß unter dem Schein einiger in der Luft schwebender Laternen.

Percy und Audrey waren bereits gegangen, auch Bill, Fleur und Victoire waren nicht mehr anwesend. Und nun machte sich auch Charlie auf den Weg.

Jetzt war es ganz still in der Runde. Alle waren mit ihren eigenen Gedanken beschäftigt.

"Na ja, ich muss dann auch mal los. Der Laden wartet nicht auf mich", sagte George und erhob sich. Er gab seiner Mutter einen Kuss und dissaparierte. Das bekam Hermine allerdings nicht mehr mit; sie war an Rons Schulter eingeschlummert. Ginny blätterte in einem Buch und sah nur kurz auf, als sie das vertraute Plopp vernahm.

Nach einiger Zeit gab es allerdings wieder einen Knall, der alle Vier aufschrecken ließ. Nur Mr und Mrs Weasley waren ganz gelassen.

„Guten Abend“, sagte die bekannte ruhige Stimme. Es war Kingsley, der nun ins Licht trat. „Wie ich sehe, komme ich etwas zu spät, aber ich konnte nicht eher weg.“

„Das macht doch nichts.“ Mr Weasley reichte ihm die Hand und bedeutete ihm, sich zu setzen.

„Tja, eigentlich bin ich auch nur gekommen, um den Vieren hier, mein Angebot zu unterbreiten“, meinte Kingsley und ließ sich auf einem Stuhl gegenüber von den Freunden nieder. Diese blickten argwöhnisch von Mr Weasley zu Kingsley und wieder zurück.

„Also“, begann er mit einem Seufzer. „Wie ihr ja sicher wisst, hat sich so einiges geändert im Ministerium, seit dem Sturz des Unnennbaren. Allerdings gehen die ‚Aufräumarbeiten‘ nur schleppend voran.“ Er warf einen Seitenblick zu den Weasleys.

„Ihr habt bei der Schlacht, und nicht nur bei der Schlacht, schon Monate, Jahre früher bewiesen, dass ihr alle nicht gerade unbegabt seid. Mein Angebot ist nun, dass ihr alle mit sofortiger Wirkung im Ministerium arbeiten dürft. Hilfe können wir gut gebrauchen.“

Die Worte standen im Raum, doch Ginny, Harry, Hermine und Ron brauchten einen Augenblick, um überhaupt zu begreifen, was Kingsley gerade gesagt hatte.

„Im- im Ministerium arbeiten?“, stotterte Ron.

„Nun, ich bin mir sicher, dass Harry Auror werden wollte, oder?“ Der Angesprochene nickte zögernd. „Du kannst nächste Woche anfangen.“ Jetzt klappte ihm der Mund auf, Hermine kicherte nur. Sie konnte sehr gut nachvollziehen, warum Kingsley diese Entscheidung traf, obwohl sie selbst sehr überrumpelt war.

Schweigen.

„Okay, hört zu. Ihr denkt noch einmal darüber nach und schickt mir dann eine Eule. Lasst euch Zeit.“ Mit diesen Worten trat er ins Dunkle und dissaparierte.

Mr Weasley grinste über die Gesichter, während Mrs Weasley nun aufstand und das Geschirr einsammelte.

„Ich denke, ihr solltet jetzt alle ins Bett gehen“, rief sie noch in die Runde. Ginny zuckte zusammen. Sie wusste nicht genau, was sie jetzt tun sollte. Kingsleys Angebot war verlockend, und einen Job hätte sie damit sicher, doch sie hatte den Traum, zu den Hollyhead Harpies zu gehen. Allerdings stand es noch nicht fest, dass sie dort überhaupt angenommen werden würde. Nun konnte sie entweder den sicheren Weg wählen und das Angebot annehmen, oder sich bei den Harpies bewerben. Ginny hatte nur keine Ahnung, ob sie nach einem gescheiterten Versuch, immer noch im Ministerium arbeiten könnte.

Ganz in Gedanken versunken seufzte sie. Harry, Hermine und Ron waren schon in Richtung Haus gegangen, aber nun wandte sich Harry noch einmal um und beugte sich über Ginnys Schulter.

„Was überlegst du?“, fragte er flüsternd. Ginny drehte den Kopf und sah ihren Freund an. Ohne einen wirklichen Grund zu haben musste sie lächeln.

„Das erzähl ich dir später.“ Sie nahm seine Hand, stand auf und folgte Hermine und Ron.

Die finstere Nacht war über den Fuchsbau hereingebrochen. Harry hatte sich in Ginnys Zimmer eingenistet, während Hermine bei Ron schlafen würde.

Beide saßen sich im Schneidersitz auf dem magisch vergrößerten Bett gegenüber und Ginny erzählte Harry von ihren Überlegungen.

„Eigentlich würde ich dir sagen: Du musst für deine Zukunft ausgesorgt haben.“ Harry gestikuliert wild in der Luft herum, als ob er Ginnys Vater spielen würde, und er hatte auch entsprechenden Tonfall angenommen. „Aber weil du meine Freundin bist, würde ich dir eher raten, wenigstens einen Versuch für deine Träume herzugeben.“ Ginny hatte ihm die ganze Zeit sanft lächelnd gefolgt.

„Danke“, sagte sie nun einfach.

„Okay, ich weiß schon, das war keine große Hilfe“, grinste Harry und kratzte sich verlegen am Hinterkopf.

„Oh, das war eine größere Hilfe, als du dir vorstellen kannst.“ Ein kurzes Schweigen entstand.

„Warum willst du überhaupt nicht Quidditchspieler werden?“, wollte Ginny nun wissen, legte sich auf die Seite und stütze ihren Kopf mit dem Arm ab. Harry stieß geräuschvoll die Luft aus und blickte nachdenklich auf einen Punkt an der Wand. Ginny biss sich auf die Unterlippe und zog die Augenbrauen hoch.

Eine ganze Weile schwieg er, doch dann sagte er leise: „Ehrlich gesagt, ich weiß es nicht. Ich fühle einfach, dass es richtig ist...“ Seine Worte verebten.

Bis Ginny sich aufrichtete, mit ihrem Gesicht ganz nah an seines kam und flüsterte: „Ich glaube, ich weiß, was du meinst.“ Dann gab sie ihm einen Kuss, und sprang aus dem Bett. Allerdings hielt Harry sie am Arm fest. Durch den Ruck wurde sie rückwärts wieder aufs Bett geworfen. Erschrocken aufquiekend blickte sie einen Augenblick später in zwei smaragdgrüne Augen. Einen kurzen Moment war sie gefesselt von den zwei goldenen Pünktchen in seinen Augen. Dann wurde sie in den Bann eines atemberaubenden Kusses gezogen.

„Du musst dich noch umziehen“, wisperte Ginny grinsend, und als Harry auch noch an sich heruntersah, konnte sie sich ein Lachen nicht verkneifen.

„Okay, ich geh’ ins Bad. Wartest du auf mich?“ Mit einer Hand auf der Türklinke, fiel sein Blick noch einmal auf Ginny. Sie grinste immer noch.

„Wenn du dich beeilst...“

Schon war er draußen auf dem Flur.

Als Harry wieder zur Tür hereinkam, lag ein schelmisches Grinsen auf seinem Gesicht, mit dem er sich ins Bett schwang.

„Was ist passiert?“, wollte Ginny sofort wissen.

„Ich glaube, dein Bruder hat heute einen ganz besonders schönen Abend.“ Tatsächlich hätte Harry eindeutige Geräusche aus dem Dachzimmer vernommen.*

Ginny runzelte die Stirn, schwang ihre Beine aus dem Bett, um selbst nach zu sehen, und schlich aus der Tür. Harrys Grinsen war immer noch nicht erloschen. Dann erklangen ein leises Poltern und ein Fluchen aus dem Flur. Vielleicht hätte ich sie doch vor dem Putzeimer warnen sollen, dachte er.

Kurz darauf schlich Ginny wieder herein und sagte tadelnd: „Du hättest mir aber auch von dem Eimer erzählen können, der mitten im Flur stand.“

„Das dachte ich auch“, sagte Harry und fing Ginny auf, die sich auf ihn gestürzt hatte.

Wild raufend kamen sie erst zur Ruhe, als Ginny sich ergeben sah.

„Meinst du, wir hören auch von hier aus etwas?“, fragte Ginny. Sofort legte sich Harry einen Finger auf die Lippen und beide Augenpaare sahen gen Decke.

„Also ich höre nichts.“

„Schade.“

„Warum?“ Harry sah sie verwundert an, Ginny grinste nur. Nach einer Weile rollte sich Harry auf den Rücken, so dass er mit dem Kopf direkt auf Ginnys Bauch lag. Sie wuschelte durch seine Haare und es dauerte nicht mehr lange, dann schliefen beide ein.

Harry erwachte am nächsten Morgen schon, als noch nicht einmal die Sonne aufgegangen war. Bis jetzt zeichnete sich nur ein rosaner Streifen am Horizont ab.

Seine Hand tastete suchend umher, doch sie griff ins Leere. Harry schoss hoch und atmete erleichtert auf. Ginny stand vor dem geöffneten Schrank und streifte sich gerade ein Top über. Sonst trug sie nur kurze Shorts.

Sie lächelte, als sie bemerkte, dass er wach war: „Morgen! Auf, Wir haben heute viel zu tun.“

„Was denn?“, nuschelte Harry und ließ sich wieder zurückfallen, wobei er sich mit den Händen über die Augen rieb. Aber Ginny kam auf ihn zu, warf ihm ein Hemd ins Gesicht und marschierte aus dem Zimmer.

So hatte sich Harry seine ersten Morgen in ‚Freiheit‘ nicht vorgestellt.

Eine Viertelstunde später verließen sie das Haus und liefen über den Rasen. Harry knöpfte sich noch im Gehen das Hemd zu. Ginny ging voraus. Für die morgendliche Kälte hatte sie noch einen Poncho an und ihre Haare hatte sie auch zu einem Pferdeschwanz gebunden, aus dem ein paar vorwitzige Strähnen herausragten.

Nicht weit vom Fuchsbau entfernt hielt sie an und wandte sich an Harry.

„Du kannst doch Seit-an-Seit apparieren?“

„Ähm...klar“, murmelte Harry. „Wo soll’s den überhaupt hingehen?“ Ginny schmunzelte über den morgenmuffligen Harry.

„Grimmauldplatz.“

„WAS?“, rief Harry, doch da waren sie schon verschwunden.

Ginny taumelte ein wenig, als ihre Füße auf den harten Asphalt aufschlugen. Die Nummer 12 war zu sehen, wie schon ein Jahr zuvor, wo er das letzte mal hier gewesen war.

Harry wollte schon anfangen zu fragen, da zog ihn Ginny schleunigst zum Eingang und tippte mit ihrem Zauberstab an die Tür. Das vertraute Rasseln und Klicken ertönte, dann schwang sie beiseite und gab den Weg frei.

„Warte, ich gehe zuerst.“ Harry konnte sich noch allzu gut an die Schutzzauber von Moody erinnern, und da Ginny nichts davon wusste, warf sie ihm einen fragenden Blick zu.

Harry schloss die Tür hinter ihnen. Augenblicklich flackerten die alten Gaslaternen an den Wänden auf.

Er fühlte sich um ein Jahr zurückversetzt. Nur, dass es hier merkwürdig ordentlich aussah. Gerade öffnete Ginny den Mund, um etwas zu sagen, doch Harry gebot ihr zu schweigen. Er hörte ein röchelndes Atmen, hier ganz in der Nähe. Gefasst auf die Schutzzauber machte Harry einen Schritt vorwärts, aber es geschah nichts. Keine geflüstertes: Severus Snape. Dafür wurde das Atmen lauter. Inzwischen hatte es auch Ginny bemerkt. Mutig trat sie hervor und rief: „Hallo?“ Harry warf ihr einen alarmierten Blick zu. Im nächsten Moment ertönte ein lautes Poltern und eine kleine Gestalt huschte um die Ecke.

„Der Herr ist zurückgekehrt!“

„Kreacher!“, erstaunte Harry sich und betrachtete den kleinen Hauselfen, der nun seine dünnen Arme als Umarmung um seine Beine schlang. „Was machst du denn hier?“

„Kreacher ist nach dem Ende der Aufräumarbeiten immer an seinen freien Tagen hierher gekommen, um das Haus zu säubern, falls der Herr wiederkommen sollte. Sonst arbeitet Kreacher in der Hogwartsküche“, erklärte der Hauself hibbelig und nahm ihre Jacken entgegen. „Leider hat Kreacher bis jetzt nur die Bäder und die Flure reinigen können.“

„Schon okay, Kreacher“, sagte Harry und folgte dem Elfen in die Küche. Ginny sah sich interessiert um. Sie war schon seit längerem nicht mehr hier gewesen und musste feststellen, dass alles immer noch fast genauso war, wie vorher. Besonders erstaunt war sie über den wie ausgewechselten Hauselfen. Sie hatte ihn als Schimpfwörter vor sich hin murmelnden Dreckspatz in Erinnerung.

„Wie ich sehe hat der Herr eine Freundin mitgebracht“, erkannte Kreacher, während er einen Tee aufsetzte.

„Sie ist nicht eine Freundin, sie ist meine Freundin. Sie wird demnächst des Öfteren mit hier sein.“

Ginny bemerkte, wie sich das Gespräch um sie drehte und es legte sich ein hauch von Rosa auf ihre Wangen, als sie Harrys Worte mitbekam.

Sie ließ sich auf einen Stuhl neben Harry fallen, beugte sich nah zu ihm heran und murmelte: „Was hast du mit ihm gemacht?“

„Später“, erwiderte er leise. Etwas lauter fragte er: „Wie hast du es überhaupt geschafft, die Schutzzauber aufzuheben, Kreacher?“

„Elfenmagie ist bekanntlich anders, als die der Zauberer“, antwortete Ginny für ihn.

„Wie schlaue Sie ist, des Herrn Freundin“, komplimentierte Kreacher sie. Ginny warf Harry abermals einen verwunderten Blick zu. Wie hatte er es nur geschafft, den alten Elfen dazu zu bringen, sie nicht mehr ‚Blutsverräterin‘ zu nennen und ihr dafür Komplimente zu machen.

Kreacher wuselte geschäftig in der Küche herum. Und kurze Zeit später war vor Harry und Ginny ein ganzes Dinner aufgestellt.

„Wenn die Herrschaften vorhaben, in diesem bescheidenen Haus noch länger zu bleiben, dann müsste Kreacher noch ein Schlafzimmer aufräumen“, meinte der Elf und sah sie abwechselnd an. Er hibbelte sogar ein wenig, voller Tatendrang, etwas Gutes zu tun.

„Nein, danke, Kreacher. Dafür sind wir heute hier“, sagte Ginny und lächelte ihn gutmütig an. Harry konnte man seine Frage von den Lippen ablesen. „Nun, ich hatte mir gedacht, wir könnten uns hier häuslich einrichten. Nur so lange, bis wir etwas anderes gefunden haben, und damit wir nicht dauernd meine fürsorgliche Mutter am Hals haben.“

„Okay...“, mehr brachte Harry in diesem Moment nicht heraus. Natürlich hatte er schon länger über so etwas nachgedacht, aber dass seine Vorstellungen so schnell Wahrheit werden würden, damit hatte er nicht gerechnet.

Gleich nach dem Frühstück würden sie sich an die Arbeit machen.

Okay, ich habe diese Chap tausendmal geändert, weil es auch sehr wichtig ist für den weiteren Verlauf. Ich weiß, dass es nicht so perfekt ist, aber was soll man machen. Ich hoffe nur, ich bekomme, trotz der Verspätung, ein paar liebe gemeinte Kommies... *lieb guck*

Ginny14Weasly

Ein Blick in die Vergangenheit

@ Harry1993: Wie jetzt? Meinst du die Infos, was nach dem 7. Buch passiert?

@ Hermine*Granger: Nein, die vier werden keine Ausbildung mehr machen. Ich denke, dass jeder weiß, wie gut sie im Zaubern sind. Das haben sie ja auch mehr als oft bewiesen. Kingsley ist davon natürlich genauso überzeugt, außerdem ist das Ministerium immer noch auf dem Erholungstrip, da es ja ganz aus- und umgekrempelt werden musste. Nach der Infiltrierung durch Voldemort gab es jetzt ersteinmal einige Aufräumarbeiten, die immer noch nicht abgeschlossen sind. Die Folge: Personalnotstand. Da kommen Kingsley unsere Helden ganz gelegen...

@ ALLE: Ich freue mich sehr darüber, dass ihr meiner FF nicht ganz den Rücken zugewendet habt. Irgendwie hab ich das Schreiben völlig verpeilt. Total vergessen! Wahrscheinlich lag es daran, dass ich so viel mit dem Lesen anderer FFs zu tun hatte. Das kennt ihr sicher auch! Ich danke ich tausend und unendlich mal für die vielen Grüße und Kommsis.

Auch noch wichtig: Euch ist sicher aufgefallen, wie ich das mit Ron und Hermine geschickt umgangen habe im letzten Chap. Das sollte auch so sein. Ich hielt es nicht mehr für nötig, auch noch von ihnen zu berichten. Außerdem geht es in meiner FF so wieso nur um Ginny und Harry. Ich bitte, das zu respektieren und nicht allzu traurig zu sein deswegen. Hoffentlich lest ihr jetzt noch weiter...

Ich wünsche euch viel Spaß mit dem nächsten Chap.

Mittlerweile hatten Ginny und Harry ihr Frühstück beendet. Nun standen sie schon seit fünf Minuten unschlüssig in der Eingangshalle des riesigen Hauses.

„Und wo sollen wir jetzt anfangen?“ Harry strich sich die Haare aus der Stirn und blickte die Treppe hinauf.

„Von nichts kommt nichts“, meinte Ginny und nahm die ersten Stufen.

Am ersten Absatz angekommen stand sie gleich dem Zimmer gegenüber, indem Harry und Ron übernachtet hatten.

„Iihh!“ Ginny drehte sich erschrocken um und schmunzelte. Harry hatte anscheinend gerade in einen von diesen Elfenköpfen gefasst und war mit einem angeekelten Gesichtsausdruck zurückgewichen.

„Scher dich nicht so“, sagte Ginny.

„Fass’ du doch erstmal in einen jahrhunderte alten Elfenkopf, dann weißt du wenigstens, wovon du sprichst.“

Sie schüttelte lächelnd den Kopf. Harry beschwor einen Müllsack und ein Handtuch hervor, wischte sich die Hände daran ab und ließ die Elfenköpfe mit einem Schlenker seines Zauberstabes in dem Müllsack verschwinden, während Ginny weiter die Treppe hinauf stieg. Bald schon hatte sie den Absatz mit Sirius’ Zimmer erreicht und lugte vorsichtig hinein. Noch nie hatte sie es von innen gesehen und war deshalb genauso neugierig.

„Da gibt es nichts Besonderes.“ Ginny schrak zusammen. Harry grinste sie frech an.

„Woher willst du das wissen? Warst du etwas schon mal da drin?“

„Jep, ich hab sogar darin geschlafen“, sagte Harry locker und fühlte sich plötzlich unangenehm in die Zeit zurückversetzt, in der sich Ron, Hermine und er hier versteckt hatten. Sein Blick traf sich mit ihrem, in dem irgendeine Mischung aus Überraschung, Ekel und Mitgefühl zeigte.

„Hör zu, ich...du kümmerst dich am besten um dieses Zimmer, während ich versuche, die Eingangshalle in Ordnung zu bringen“, sagte sie und war schon ein paar Stufen tiefer.

Harry sah ihr nach, atmete dann tief durch, um dieses klamme Gefühl in sich zu vertreiben und trat in das Zimmer.

Es sah hier noch genauso aus, wie er es zurückgelassen hatte; nur viel, viel verstaubter.

Zunächst dauerte es einige Minuten, bis der den Raum auch nur etwas entstaubt hatte. Mit schnellen Schritten war er beim Fenster und öffnete es weit. Der Ausblick war auch derselbe.

In diesem Moment ertönte vom Erdgeschoss her ein lautes Krachen und Poltern. Alarmiert sah Harry auf.

Einen kurzen Augenblick dachte er an Todesser und das Blut begann ihm zu gefrieren, doch dann erinnerte er sich an Ginny. Mit einem Mal war es, als würde sein Herz schneller als sonst schlagen, und ehe er sich

versah, stand er schon unten. Was er sah, löste mehrere Gefühle in ihm aus. Die gesamte Wand, an der vorher das Bild von Mrs Black gehangen hatte war eingestürzt, und unter den Bruchstücken ragte eine Hand heraus.

„Ginny!“, rief Harry und räumte ein paar Wandteile beiseite. Zum Glück waren sie nicht sehr schwer, und schon bald hatte er eine von Kopf bis Fuß weiße und hustende Ginny ans Tageslicht befördert.

„Geht’s dir gut? Was ist passiert?“, fragte er sofort und half ihr auf. Ginny hustete noch ein paar Mal und keuchte dann: „Ich habe...mir gerade überlegt...wie wir dieses scheußliche Bild von der Wand bekommen...und dachte mir: ‚Was soll’s‘. Ein einfacher Explosionszauber hat die ganze Wand eingerissen.“ Immer wieder untermalt von Hustern wischte sie sich den Staub aus dem Gesicht. Mit einem Mal brach Harry in schallendes Gelächter aus und zog Ginny in eine Umarmung.

„Du müsstest dich mal sehen“, gluckste er.

„Na danke, dass du dir so wenige Sorgen gemacht hast“, spottete Ginny.

„Natürlich habe ich mir Sorgen gemacht, sogar sehr große. Dir hätte sonst was passieren können, aber dir geht’s gut. Merlin, Ginny, ich liebe dich doch“, seufzte Harry und drückte sie nur noch fester an sich. (A/N: Hach!)

„Ich dich auch“, murmelte Ginny an seine Schulter und konnte ein Schniefen nicht unterdrücken.

„Entschuldige“, fügte sie noch hinzu und fuhr sich mit der Hand über die Augen.

Plötzlich kam Kreacher um die Ecke gehumpelt und Harry und Ginny stoben auseinander.

„Kreacher hat unschöne Laute vernommen, Meister. Ist alles in Ordnung?“

„Alles bestens, Kreacher“, sagte Harry.

„Oh nein! Die Herrin ist ja ganz schmutzig! Kreacher wird sie sofort waschen.“

Etwas erschrocken ließ sich Ginny von dem Elfen in das nächste Badezimmer führen. Sie warf noch einen Blick zu Harry und war dann verschwunden.

Harry stand noch wenige Minuten da, dann beseitigte er den Schmutz, bis er auf das am Boden liegende Bild stieß. Die Frau, die vorher darauf abgebildet war, und immer anfang zu brüllen, wenn genug Lärm in der Halle erzeugt wurde, war wie festgefroren. Das Bild sah jetzt aus, wie ein ganz normales Muggelgemälde, dessen Insassen sich bekanntlich nicht bewegten. Nur eine Frage blieb: Warum ließ sich das Gemälde gerade jetzt abnehmen?

Als er fertig war, war nur noch das klaffende Loch in der Wand da. Vorsichtig beugte er sich darüber und schaute hinein. Nach einem gemurmelten ‚Lumos‘ wurde alles erhellt. Nichts, nichts als Schutt, Staub und Dreck. Nach einem Schulterzucken wandte er sich ab und stieg die Treppe wieder hinauf in Sirius’ Zimmer.

Inzwischen war etwas mehr reine Luft im Raum, sodass Harry gleich begann, die Papiere aufzusammeln, die immer noch auf dem Boden verteilt waren. Gerade erinnerte er sich an den Brief seiner Mutter, den er vor zwei Jahren hier gefunden hatte und er fragte sich, ob es hier wohl noch mehr solcher Erinnerungsstücke gebe.

In diesem Augenblick vernahm er ein leises knarren und er spürte einen Windhauch im Nacken. Seine Haare sträubten sich, dann drehte er sich um und suchte nach der Quelle des Geräusches. Die Tür war noch verschlossen. Dann schweifte sein Blick zum Bett und ihm fiel unwillkürlich ein rechteckiges Türchen in der Wand auf, das er vorher noch nie gesehen hatte. Es befand sich keine dreißig Zentimeter über dem Nachttisch.

Als Harry nah genug heran war, um es zu öffnen, erblickte er eine kleine Kammer dahinter, wirklich nur sehr klein. Darin befanden sich einige verkleinerte Gegenstände. Das erste, was er herauszog war eine Schachtel. Sie war reich verziert und mit einem riesigen Gryffindorwappen bemalt. Heraus kam ein Buch. Mit ein paar gemurmelten Worten hatte Harry es vergrößert. Neugierig wie er war schlug er es auf. Auf der ersten Seite prangte ganz oben ein Datum: 28. Dezember 1974

Und darunter stand ein Text in einer krakeligen Handschrift.

Ich weiß eigentlich überhaupt nicht, warum ich das hier wirklich tue. Prongs würde mich auslachen, Moony hätte bestimmt auch einen schlaun Spruch auf den Lippen. Warum zu Merlins Unterhose schreibt ein wahrer Rumtreiber Tagebuch? Keine Ahnung. Aber wenigstens hilft es mir, meinen Auszug zu planen. Meine Familie setzt mir immer mehr zu. Regulus spricht schon lange nicht mehr mit mir. Dad nutzt jede Gelegenheit, mir meine ‚Flausen aus dem Kopf zu treiben‘. Im wahrsten Sinne... Die Weihnachtsferien sind erst in einer Woche vorbei und langsam frage ich mich, warum ich überhaupt nachhause gegangen bin. Schon seit längerem denke ich darüber nach, dieses Haus ein für alle mal zu verlassen, einfach abzuhaufen. Prongs würde

sich sicher über einen Zwillingenbruder freuen, aber ich weiß echt nicht, wie ich es anstellen soll. Außerdem hat der doch eh nur die Evans im Kopf, dabei braucht er sich gar nicht zu wundern, wenn er seine Begleiterinnen öfter als die Socken wechselt. Da fällt mir ein, letztens hat sie ihm doch tatsächlich eine verpasst! Mir passiert so was nie. Bis jetzt hat sich noch keine beschwert, wenn ich das erste war, was ihr morgens ins Auge sprang. Aber egal, ich hoffe nur, dass mein lieber Jamie nicht wieder in monatelangen Depressionen versinkt. Das muss doch was zu machen sein, obwohl ich ihn in dieser Sache gar nicht verstehe. Wir sind doch alle erwachsen!

Mit dieser Bemerkung endete die erste Seite. Harry konnte es kaum glauben. Kurz überlegte er. 1974. Damals musste Sirius gerade mal fünfzehn gewesen sein! Ein Jahr später wäre er von daheim abgehauen. Vielleicht stand darüber auch etwas in diesem Buch. Diesen Gedanken schob er schnell zur Seite. Er würde sich später wieder mit Sirius' Tagebuch beschäftigen, obwohl es ihn jetzt schon in den Fingern juckte. Doch er wollte erst einmal sehen, was Sirius noch in diesem Loch versteckt hatte.

Als nächstes fiel ihm eine Mappe in die Hände. Sie war sehr zerschissen und von der Zeit gezeichnet.

Mit einem Schwung flog der Deckel auf. Bilder sprangen ihm entgegen. Bilder von längst vergessenen Zeiten. Von allen Rumtreibern, Sirius, James, Remus und Peter, von Frank Longbottom und einigen anderen alten Schulfreunden, die Harry noch nie gesehen hatte. Von einer unbekanntem Schönheit... und von seiner Mutter, Lily Evans.

Plötzlich landete etwas neben ihm auf dem Bett. Noch etwas abgesetzter Staub wirbelte auf. Harry musste sich nicht umdrehen, um zu wissen, wer es war.

„Was hast du denn da gefunden?“, fragte Ginny und lugte über seine Schulter. Lächelnd reichte er ihr die Bilder. Während Harry noch einmal in das Loch griff, hörte er Ginny ein „Wow!“ ausstoßen.

„Harry, schau mal“, meinte sie und reichte ihm ein paar Fotos zurück. Darauf war er selbst, aber als kleines Baby.

„James und Sirius waren wie Brüder. So viel man auch von ihnen hört, irgendwie waren sie immer zusammen“, flüsterte Harry und starrte auf den Baby Harry.

Zuerst sah Ginny ihn etwas verwundert an, dann lächelte sie und wuschelte durch seine Haare.

„Es ist toll, wenn in eine dunkle Vergangenheit Licht geworfen wird“, sagte Ginny.

Harry grinste sie an: „Du wirst melancholisch.“

„Wir wollen mal nicht von dir reden.“

„Hier“, sagte Harry und drückte ihr ein paar Filme in die Hand. Alte Filmrollen mit schwarzweißen Filmen darauf. Die hatte er gerade aus dem Fach gezogen.

„Meinst du, hier gibt es irgendwo einen Projektor?“, fragte Ginny.

„Ich weiß es nicht. Diese Menschen hassten Muggelsachen“, erklärte Harry und stand auf.

Ginny, die sich auf das Bett geworfen hatte, stand nun ebenfalls auf und jetzt bemerkte Harry erst einmal, dass sie klitschnasse Haare hatte.

„Was hat Kreacher mit dir angestellt?“, fragte er lächelnd.

„Von Kopf bis Fuß eingeseift und mit einem Strahl eiskaltem Wasser abgeduscht, und das in meinen Klamotten“, sagte sie, wobei ihre Stimme etwas quengelig klang.

„Nun ja, es ist ja auch schon ziemlich spät geworden“, meinte Harry, legte einen Arm um ihre Schultern und ging langsam in Richtung Tür.

„Es ist gerade einmal halb elf“, sagte Ginny und ließ ihren Blick über die Zeiger ihrer Armbanduhr schweifen.

„Eben. Hör zu, ich apparriere schnell zum Fuchsbau, sage Molly, Hermine und Ron bescheid, damit die sich keine Sorgen machen, hole etwas zu Essen und Sirius' Motorrad und dann entführe ich dich zu einem kleinen Picknick“, sagte Harry.

Ginny schmunzelte: „Klingt gut. Und was mache ich so lange?“

„Du könntest Kreacher Gesellschaft leisten.“

Jetzt verzog sie das Gesicht.

„Muss ich das wirklich? Ich finde ihn immer noch gruselig. Kann ich nicht mitkommen?“

„Nein, sonst erfährst du ja, wohin es gehen soll“, erklärte er, aber Ginny zog die Augenbrauen hoch.

„Gib's zu, du weißt es selbst noch nicht.“

„Tja...“, entgegnete Harry nur, zog seinen Arm von ihren Schultern und küsste sie noch einmal sanft,

bevor er vor ihren Augen disapparierte.

Harry landete direkt vor dem Gartentor der Weasleys. Mit schnellen Schritten durchquerte er den Garten und hörte schon vor der Hintertür die Stimmen von seinen Freunden und Molly.

„...nicht oben?“, hörte er Molly ihren Satz beenden.

„Ich wollte sie eben zum Frühstück herunterholen, aber das Bett war leer“, beteuerte Hermine.

Harry wusste sofort, dass es um Ginny und ihn ging und ohne zu zögern klopfte er gegen die Tür. Sogleich wurde geöffnet und eine überrascht, erleichtert und zugleich wütend dreinblickende Molly Weasley öffnete. Gerade holte sie Luft, um ihn mit einer Predigt zu empfangen, da schloss er die Augen und ratterte in einer mortz Geschwindigkeit herunter: „Ginny und ich sind heute morgen zum Grimmauldplatz gegangen. Es tut mir leid, dass wir nichts gesagt haben. Uns geht es gut, es ist nichts passiert und ihr braucht euch keine Sorgen zu machen.“

Einen Moment herrschte völlige Stille, dann sagten alle gleichzeitig: „Grimmauldplatz?“

Harry öffnete seine Augen wieder und sah in die Überraschten Gesichter von Ron, Hermine und Molly.

„Was wolltet ihr denn da?“, fragte Ron.

„Ach, Ginny hat sich in den Kopf gesetzt, es wieder herzurichten.“ Langsam trat er über die Schwelle.

„Und wo ist Ginny jetzt?“, wollte Molly wissen.

„Sie wartet dort auf mich. Ich wollte eigentlich nur etwas zu Essen mitnehmen und das Motorrad“, sagte Harry.

„Das...was?“, fragte Molly. Und plötzlich fiel es Harry siedend heiß ein, dass Molly ja noch gar nicht wusste, dass Arthur das Motorrad wieder zusammengebastelt hatte und er es ihr eigentlich auch nicht sagen wollte.

„Ich...ähm...nichts“, winkte Harry ab. Er bemerkte, wie Hermine und Ron einen Blick tauschten und dann Molly ansahen.

Schnellstens packte er einen Korb mit ein paar Naschereien und schob sich dann an Molly vorbei wieder nach draußen.

„Bis später“, rief er noch über die Schulter. Molly wollte gerade ansetzen, um etwas zu sagen, da tauchte Harry noch einmal auf, grinste breit und warf ein "Starke Leistung!" in Hermines und Rons Richtung. Die Beiden wurden knallrot und sahen sich an.

„Harry, warte!“, keifte Molly Harry wie eine Mutter ihren unartigen Sohn an.

Doch der war schon um die Hausecke verschwunden. Einen Moment später hörten sie schon das laute Knattern eines Motors. Aber sehen konnten sie nicht, den Harry hatte schon die Unsichtbarkeit eingeschaltet.

"Was meinte er?", fragte Molly so in die Runde.

Ron und Hermine, immer noch rot, unterdrückten ein Grinsen und zuckten mit den Schultern.

Etwas unbeholfen war Harry schon auf diesem riesigen Motorrad. Er war noch nie mit solch einer Maschine gefahren, beziehungsweise geflogen. Aber in der Luft war es eigentlich sogar sehr einfach, herauszufinden, wie man es gerade hielt.

Der Flug zum Grimmauldplatz dauerte keine zwanzig Minuten.

Ginny hatte im Haus schon angefangen, sämtliche Zimmer von Ungeziefer zu befreien. Mit der Hilfe von Kreacher hatte sie auch schon ein ganzes Stück geschafft, bis das Knattern ertönte. Den Zopf, den sie sich gebunden hatte, war inzwischen schon sehr locker und einige Haarsträhnen hingen ihr im Gesicht herum.

„Der Meister ist wieder da. Ich wünsche der gnädigen Frau einen schönen Ausflug“, sagte Kreacher und die grinsende Ginny hüpfte die Treppe hinunter in den Flur und öffnete die Tür.

Ihr Grinsen wurde noch breiter, als sie ihren Harry auf dem außergewöhnlich großen Motorrad sah. Er lächelte sie unsicher an.

„Ich komme mir gerade wie irgend so ein harter Biker vor“, rief Harry und bedeutete Ginny, näher zu kommen.

„So siehst du aber nicht aus, mein harter Biker“, schmunzelte Ginny und ließ sich hinter Harry auf den breiten Sitz fallen. „Hast du überhaupt schon mal mit diesem Ding fliegen geübt?“

„Gerade eben“, sagte Harry mit einem Dackelblick.

„Na das kann ja was werden...“

Mein Gott! Das hatte ich echt total vergessen! Dieses Chap lagert jetzt schon seit ein paar Wochen fertig in meinen Dateien. Sorry, ich hab das irgendwie verdrängt, sonst hättet ihr es schon viel eher bekommen. Tausendmal Entschuldigung!
Aber jetzt ist es ja da. Mal sehen wie schnell ich diesmal bin. Wetten werden gerne angenommen!

Hundert liebe Grüße
Ginny14Weasly

Ein Gespräch für sich

Halli Hallo Hallöchen! Schön schon wieder so schnell etwas Neues von mir zu hören, oder? Ha ha! Und ich habe es geschafft! Ginni Weasley hat gewettet, dass ich es bis zum 2.11. schaffe. So, dann werfen wir mal einen Blick auf den Kalender! Oho *überrascht tu* der ist ja heute! Nein, das soll nicht überdimensional Selbstbewusst klingen. Ich bin einfach nur stolz auf mich...

Mir ist jetzt irgendwie mal aufgefallen, dass ich niemals jedem Reviewer einzeln etwas schreibe. Wahrscheinlich liegt es daran, dass meine Zeit am Computer nur knapp bemessen ist. Deswegen heute schon wieder einmal ein riesiges DANKE an JEDEN von euch!

Die strahlen der warmen Sommersonne erhitzen das Blätterdach. In dem Wäldchen war es ruhig, zur ruhig müsste man meinen, doch die Hitze des gesamten Sommers drückte darauf. Durch eine kleine Lichtung öffnete sich der Wald über eine Wiese, die schließlich in einen großen Teich mündete. Das leise zwitschern der Vögel und das rauschen der Blätter wurde durch einen jähen ohrenbetäubenden Laut zerrissen. Sämtliche Tiere suchten sofort das Weite, während mitten aus dem Himmel ein riesiges Motorrad auf die Erde fiel und in einer ausladenden Kurve stehen blieb.

Ginny stieg ab und strich sich die verwehten Haare aus dem Gesicht. Dann trat sie auf ihren Begleiter zu und schlang die Arme um seinen Hals.

„Das war toll“, stieß sie hochofrenut hervor, drückte Harry noch einen Kuss auf den Mund und sah sich dann neugierig um.

Ginny entfernte sich ein paar Schritte und drehte sich im Kreis, damit alles in Augenschein kam.

„Wow, wo sind wir?“

„Ehrlich gesagt: ich habe keine Ahnung. Irgendwo in der Nähe von London. Ich habe es nur zufällig einmal entdeckt“, erklärte Harry und stieg nun auch ab.

„Dann sind wir hier allein?“, fragte Ginny und zog eine Augenbraue hoch.

Harry reagierte sofort und hielt sich schützend die Arme vor den Leib.

„Komm nicht auf komische Gedanken“, mahnte er sie. „Ich habe nichts geplant.“ Jetzt musste er grinsen.

„Ich auch nicht. Eigentlich bist du doch der Verantwortliche.“

„Genau! Warte.“ Schnell öffnete er eine Seitentasche am Bike und zog ein dunkelblaues Tuch heraus. Mit einem undefinierbaren Lächeln kam er auf sie zu und band ihr das Tuch um die Augen.

„Keine Angst. Das hier dient nur der Überraschung halber“, sagte Harry, als er bemerkte, wie Ginny die Luft anhielt. Geräuschvoll atmete sie wieder aus.

„Also wirklich, Weasley. War da nicht einmal irgendwann die Rede von Vertrauen?“ Harry ließ seine Stimme mit Absicht enttäuscht klingen, und mit ihrem Nachnamen sprach er sie nur an, weil er sie aus ihrem Schneckenhaus locken wollte, was auch vortrefflich gelang.

„Verzeihung, aber ich bin immer noch der Meinung, man könne einem Potter nicht über den Weg trauen“, spielte Ginny artig mit, als Harry sich schon entfernt hatte, um seine Überraschung vor zu bereiten.

Angestrengt horchte sie in die vermeintliche Stille, aber das leise Rascheln und Klappern war nicht zu überhören. Auf Ginneys Gesicht breitete sich ein Lächeln aus. Sie war gespannt, was Harry mal wieder herbei gezaubert hatte, im wahrsten Sinne des Wortes.

Nach nur kurzer Zeit verstummten die Geräusche und plötzlich war da diese warme Hand, die Ginny sanft über die Wange strich. Harry löste die Augenbinde und wartete, hinter Ginny stehend, gespannt auf ihre Reaktion. Die kam, aber nicht ganz so wie er gedacht hatte.

Innerhalb einer Sekunde hatte sich Ginny umgedreht und ihn mit einem Hechtsprung flach gelegt. (A/N: Nichts Falsches denken! Sie hat ihn nur umgeschmissen!)

Harry konnte einen erstickten Schrei nicht verhindern.

„Du kannst die Augen wieder aufmachen“ sagte Ginny nach ein paar Sekunden.

Harry grinste zu ihr hoch: „Hättest mich aber auch vorwarnen können.“

Ginneys Haare hatten sich aus dem lockeren Pferdeschwanz größtenteils gelöst und kitzelten ihn nun im Gesicht. Sie sahen sich nur in die Augen, bis Harry ihr in den Nacken griff und Ginny zu sich herunter zog. Sein Kuss war leicht, und doch leidenschaftlich, und Ginny drohte, darin zu versinken.

Nach einer Minute (oder einem Jahrzehnt) lösten sie sich wieder.

Harry griff nach einer ihrer Haarsträhnen und spielte damit, während er einen, wie er hoffte, teilnahmslosen Blick aufsetzte und fragte: „Wann bewirbst du dich eigentlich bei den Hollyheads?“ (A/N: Lieg ich jetzt falsch, oder wusste er doch schon davon? Hab irgendwie den Überblick verloren. Nehmt es einfach mal so hin.)

Er biss sich auf die Lippe.

„Schon geschehen“, antwortete Ginny und sah in eine andere Richtung.

Auf seinen fragenden Blick hin, fügte sie hinzu: „Sollten sie mich wirklich zu einem Probetraining einladen und sollte ich genommen werden, bin ich in der Saison wahrscheinlich mehr dort, als...daheim...bei dir.“

Harry seufzte und machte ein ganz trauriges Gesicht.

„SOLLTE ich genommen werden“, verdeutlichte Ginny noch einmal.

Sie wusste es, denn sie fühlte selbst so: keiner von ihnen beiden wollte sich lange vom anderen trennen. Auch wenn es schwer sein würde, genau das mussten sie jetzt tun. Schon das ganze Jahr über hatten sie es geahnt. Irgendwann müssten sie sich auf kurz oder lang trennen, obwohl beide hofften, sie könnten die Pause so kurz wie möglich halten.

Nun rollte sich Ginny ab und drehte sich auch auf den Rücken.

Harry stützte sich auf seinen Ellenbogen und sah sie von der Seite an.

„Du bist das Beste, was mir je passieren konnte. Wie konnte ich nur so dumm sein und das erst nach sechs Jahren merken?“, fragte er, etwas mehr an sich gewandt, und strich Ginny die Haare vom Hals herunter.

„Weil ein armes Mädchen immer erst warten muss, bis der Junge erwachsen geworden ist“, flüsterte sie.

„Bin ich das?“, grinste Harry.

Endlich wandten sie sich beide wieder Harrys Überraschung zu.

Mitten auf der Wiese lag eine Decke weit ausgebreitet. Darauf standen ein Korb, Teller und sogar eine kleine Vase mit ein paar Lilien darin.

Harry rappelte sich auf und zog Ginny mit sich hoch.

Zusammen setzten sie sich auf die Decke.

Als Harry nach dem Korb griff, bemerkte er nicht wie Ginny ihn beobachtete.

„Was wirst du tun?“, fragte sie so in das Schweigen hinein.

„In Bezug auf was?“

„Na ja, wegen der Sache mit dem Aurore.“

Er schaute sie nicht an, richtete seinen Blick gen Wald.

„Ich werde es tun, aber war das nicht klar?“, fragt er und versuchte sich an einem schwachen Lächeln.

„Keiner von uns trägt viel dazu bei, dass wir es nicht lange ohne den anderen aushalten müssen“, kicherte Ginny, legte Harry einen Arm um den Hals.

„Das wird schon. Hauptsache ist doch, dass wir wissen, dass wir zusammen bleiben. Hoffentlich habe ich dann auch irgendwann den Mut, dir...“ Harry brach ab und schaute zu Boden.

„Was?“, hakte Ginny nach, doch Harry blieb stumm.

„Nichts“, murmelte er.

Ein paar Minuten herrschte Ruhe, dann sprang Ginny auf.

„Weißt du was? Ich geh jetzt schwimmen!“ Ohne ein weiteres Wort marschierte sie los, auf den riesigen Teich zu. Dann wandte sie sich noch einmal um: „Kommst du?“

Als er keine Antwort gab, lief sie einfach weiter. Das sah wohl etwas trotzig aus, denn Harry rannte ihr hinterher.

Direkt vor dem Teich blieb sie stehen und begann, sich aus ihrer Jeans zu schälen.

Harry war ein paar Schritte hinter ihr.

„Bist du jetzt sauer?“

Ginny richtete sich auf.

„Hör zu, es...es ist nur...ich kann es dir nicht sagen...das ist einfach nicht der passende Moment“, beteuerte Harry weiter und versuchte dabei nicht darauf zu achten, dass sie untenrum nur noch ihren Slip trug.

Doch Ginny grinste nur, hielt ihm eine Hand hin und sagte: „Ich bin nicht sauer, aber in Zukunft solltest du darauf achten, was du sagst. Kommst du jetzt?“

Einen Augenblick starrte Harry noch auf ihre Hand, dann schmunzelte er. Er nahm sie und zog Ginny zu

sich heran.

„Du schaffst es auch immer wieder“, grummelte er mit geschlossenen Augen, bevor er sie lange küsste.

Zur selben Zeit in Rons Zimmer im Fuchsbau.

Schon seit einer Ewigkeit lag Hermine auf Rons Bett und blätterte wahllos in einem Buch, während Ron am Schreibtisch saß und den im Käfig laut zwitschernden Pig mit Eulenkeksen fütterte. Beide schwiegen, denn jedem war die vergangene Nacht irgendwie unangenehm, und Hermine wusste, dass ein klärendes Gespräch hermusste.

Lautstark seufzte sie auf und klappte das Buch zu.

„Wie lang versuchen wir das eigentlich noch aufrecht zu erhalten?“

Ron drehte sich auf seinem Stuhl, sah sie aber nicht an.

„Ron, das war unser erstes Mal, und ich habe nicht vor, es so in Erinnerung zu behalten“, sagte Hermine. Rons Ohren wurden feuerrot.

„Merlin“, krächzte er. „Ich weiß nicht einmal mehr, wie es überhaupt dazu gekommen ist. Es tut mir Leid, wenn...“

„Dir muss nichts Leid tun. Es war schön, zu schön. Wir... Ich weiß nicht, warum uns das so viel ausmacht, aber ich will nicht, dass unsere Beziehung darunter leidet. Ich meine, Harry und Ginny gehen doch auch ganz normal mit einander um, und sie hatten schon...“ Hermine hatte die ganze Zeit wie sie sprach die Hände vor den Augen und wurde erst durch das Schwingen der Matratze unter ihr abgelenkt. Sie wandte den Kopf zur Seite und schreckte kurz zurück, als sie Rons Gesicht ganz nah an ihrem fand. Er hatte sich direkt neben sie auf das Bett gelegt und sah ihr nun mit einem undefinierbaren Schmunzeln in die Augen.

„Danke“, murmelte er.

„Wofür?“, fragte Hermine verwirrt.

„Keine Ahnung. Auf jeden Fall mach es mir nichts mehr aus. Und dir?“

Hermine musste zugeben, dass sie richtig überrascht von dem sonst so eigensinnigen und, zumindest in dieser Beziehung, schüchternen Ron war. Und plötzlich empfand sie keinerlei Scham mehr.

Sie schüttelte mit dem Kopf, um Ron eine Antwort zu geben.

„Ist das nicht normal?“, meinte sie.

„Eigentlich schon, aber irgendwie muss man die ganze Zeit daran denken“, sagte Ron und legte seine Stirn an ihre.

„Weißt du, wie man nicht mehr daran denkt?“, fragte Hermine grinsend.

Ron schüttelte mit dem Kopf, machte dann aber ein nachdenkliches Gesicht und fragte mit hochgezogenen Augenbrauen: „Eine Wiederholungstat?“

Sorry, dass es nur so kurz ist. Nächstes Mal geht's dann weiter mit Harry und Ginny. Ich bin immer noch ganz glücklich! Und natürlich seid ihr jetzt auch glücklich? Sagt es mir!

Ich servier euch auch alles mögliche an Leckereien, wenn ihr reviewt. So eine Art Halloweeneschen. Sagt mir nur, was ihr wollt, und ihr bekommt das Zehnfache!

tausend lg Ginny14Waesly

Liebe, Luft und Freiheit

Hallo! Ich will euch nicht mit langen Festreden aufhalten. Hier sind noch zwei Antworten auf Leserfragen und eine wichtige Mitteilung. Also dann, viel Spaß beim Lesen!

@hermine1965: Das mit dem Antrag ist alles schon geregelt. Ich habe da so ein Bild gefunden, vielleicht kennst du es auch, auf dem sieht man Ginny am Esstisch im Fuchsbau sitzen, während Harry vor ihr kniet und ihr einen Antrag macht. Dieses möchte ich einbeziehen, und wann das ganze stattfindet und wo, da lasst euch mal überraschen!

@Tiger91: Hey, ich freue mich immer über neue Leser! Wegen deiner Frage und das gilt auch für

ALLE (WICHTIG!): Ich werde ganz sicher nicht die gesamten 19 Jahre durchschreiben! Diese FF geht nur bis zum Heiratsantrag und vielleicht noch bis zur Heirat, aber erst einmal nicht weiter. Ich habe schon lange geplant, danach eine neue FF zu beginnen, in der ich dann praktisch so 6 bis 10 Jahre übersprungen habe und dort dann ein wenig über das Familienleben erzähle. Ich hoffe, ihr seid mir nicht böse deswegen, weil 1. ich ja weiterschreibe und 2. keiner hat so viele Ideen, um 19 Jahre auszufüllen. Was soll man denn da schreiben? Vielleicht wie Harry jeden Tag von der Arbeit nach Hause kommt? *g*

Dankeschön für die Aufmerksamkeit!

Viel Spaß!

Dunkelheit. Kälte. Nässe. Das war alles, was Ginny spürte, als sie tief hinunter tauchte, nur um diese Mischung zu empfinden. Ihr Kopf war auf einmal so frei, dass sie kaum einen Gedanken mehr fassen konnte, bis...

„Potter! Du Idiot!“, schrie sie aufgebracht auf, nachdem sich ihr Kopf wieder über der Wasseroberfläche befand.

Harry hatte es sich anscheinend zur Aufgabe gemacht, sie unter Wasser zu erschrecken, was Ginny mehr als nur nervte.

Beide tobten mittlerweile schon eine geraume Zeit im Teich, beide nur in Unterwäsche, da sie keine Badeklamotten dabei hatten und beide waren inzwischen schon ziemlich fertig. Ginnys Wangen glühten vor Anstrengung.

Schwer atmend standen sie sich gegenüber in dem auf dieser Stelle nur bis zu ihren Oberschenkeln reichenden Wasser und sendeten sich spielerisch funkende Blicke. Für einen Moment konnte man sogar die leisen Tropfen hören, die von ihren Körpern rannen und im Teich versanken.

Dann drehte sich Ginny mit peitschenden Haaren um und wollte sich entfernen, doch weit kam sie nicht, denn sie wurde von Harrys Armen um die Taille gepackt und in einem ausladenden Bogen durch die Luft geschwungen. Ginny strampelte, trat, kratzte und biss, aber Harry störte sich nicht im Mindesten daran und konnte sich nur mal wieder darüber wundern, was für ein Wildfang von Mädchen sie doch war.

„Lass mich los! Hilfe! Entführer, Mörder!“

Mit einem schnellen Griff um ihr Handgelenk hatte er sie gestoppt. Wieder war es ruhig und Ginny warf einen Blick über ihre Schulter, denn noch immer stand sie mit dem Rücken zu Harry.

„Wir sollten uns ausruhen“, sagte Harry nach einiger Zeit.

„War das eine Kapitulation?“, fragte Ginny herausfordernd und grinste siegessicher.

„Nie, du weißt, dass du keine Chance hast, aber...“

„So?“

Ohne dass Harry etwas dagegen hätte tun können, warf sich Ginny nach vorne, tauchte unter und schlug eine Rolle. Zwangsläufig musste Harry seinen Griff lockern, da er momentan wohl ganz andere Probleme hatte.

Sofort war Ginny wieder auf den Beinen und watete aus dem Wasser. In schnellem Sprint hetzte sie auf ihr „Lager“ zu, übersprang das Ganze mit einem Mal und rannte nun in Richtung Wald.

Harry brauchte nicht lange, um sich zu erholen und war ihr schon dicht auf den Fersen.

Nur wenige Meter vor dem Wald hatte er sie eingeholt, schnappte sie wieder und zusammen vielen sie rückwärts ins Gras. Nebeneinander liegend blickten beide gen Himmel, in dem sich ein paar Wolken

tummelten. Die Spitzen der Baumkronen verdeckten einen Teil davon.

Ginny drehte ihren Kopf und sah Harry an. Sachte knuffte sie ihn in den Arm, um seine Aufmerksamkeit auf sich zu lenken.

„Wenn du willst, hast du gewonnen“, meinte Ginny, während sie in seine grünen Augen sah.

„Jaah! Der große, nein, riesige Harry James Potter hat gewonnen...und das nicht zum ersten Mal“, rief er aus, doch bei seinen letzten Worten flüsterte er.

„Angeber, nur weil du Vol-“, fing Ginny an, doch wurde sie jäh unterbrochen.

„Ich meine nicht diesen Sieg. Der ist mir egal, solange du mein größter Sieg bleibst“, sagte er leise. Ginneys Gesichtsausdruck war für ein paar Sekunden undefinierbar, dann beugte sie sich zu ihm heran, legte eine Hand in seinen Nacken und verschloss seine Lippen mit ihrem.

Die Augen geschlossen waren für Ginny das Gefühl des Haufens an Schmetterlingen in ihrem Bauch und seine strubbeligen Haare unter ihren Fingern alles, was sie wahrnahm. Und ohne sich voneinander zu lösen umarmten sie sich, nur um dem anderen so nah zu sein wie nur möglich.

Nach einer schier endlosen Zeit lösten sie sich. Ginny konnte ihren Blick nicht von dem Smaragdgrün seiner Augen ablenken. Ihm musste es wohl genauso gehen.

Plötzlich schnappte Ginny entsetzt nach Luft. Sie sah das schelmische Grinsen auf Harrys Gesicht. Der Grund dafür war wohl seine Hand, die auf ihrem Rücken lag und sich nun ganz langsam, fast unbemerkt, einen Weg hinauf bahnte.

„Harry“, flüsterte Ginny. Sie musste sich über ihre eigene Stimme wundern. Sie klang wie der letzte halbwegs durchdachte Versuch, ihn aufzuhalten. Sie schloss die Augen.

Die Hand auf ihrem Rücken hielt auf halben Weg inne und begann auf einmal damit, sie leicht zu massieren. Ginny seufzte wohligh. Ihr Kopf war wie leergefegt. Alles was jetzt noch zählte war diese Hand und das Bewusstsein darüber, dass es Harrys war.

Dann plötzlich in einer einzigen fließenden Bewegung öffnete er den Verschluss ihres BHs. Ginny wurde sich erst der Situation bewusst, als er sich aufrichtete und sie mit sich hochzog. Dabei hielt er die beiden Enden nur noch mit den Fingern zusammen.

Ganz deutlich spürte sie das Grinsen auf seinen Lippen, die immer noch auf ihren lagen.

Die Sonne begann bereits hinter dem Horizont zu verschwinden. Das Ziepen und Klackern der Insekten um sie herum wurde immer lauter. Erst jetzt, wo die schwüle Hitze des Tages in kühle Winde überging, war es so richtig angenehm draußen.

Ginny und Harry lagen dösend nebeneinander unter einer dünnen Decke, die sie nicht all zu viel wärmte. Während Ginny ihren Kopf auf seinem Brustkorb gebettet hatte, lehnte Harry halb an einem Baum und hielt ihre Hand.

Beide lauschten schweigend auf den Herzschlag des anderen und waren nahe am Einschlafen. Ihre mittäglichen ‚Spielchen‘ hatten beide geschafft und so lud die freie Zeit nur so dazu ein, sich einfach auszuruhen und faul unter einem Baum zu liegen.

Erst als Ginny leicht fröstelte, regte sich auch Harry, ließ ihre warme Hand los und streckte sich ausgiebig. Aber so richtig Lust zum Aufstehen hatte er noch nicht. Er zog die Decke ein Stück höher und beobachtete seine schlafende Ginny. Schief sie wirklich? Anscheinend schon, denn sonst hätte sie schon längst protestiert.

Bald wäre die Sonne ganz hinter die fernen Berge gesunken und sie würden sich in der Dunkelheit nur schlecht zu Recht finden, deshalb beschloss Harry, Ginny lieber zu wecken, auch wenn es noch so schön war.

Vorsichtig legte er einen Arm um sie und strich mit der dazugehörigen Hand die Haare von ihrem Hals und fuhr nun mit den Fingern darüber.

„Star“, flüsterte er leise und hauchte ihr einen Kuss auf die Stirn.

Ginny murrte etwas Unverständliches und schlug blinzeln die Augen auf. Diese großen, grünen Augen jagten ihr, warum auch immer, ein Grinsen ins Gesicht und sie streckte sich nun auch. Sie bemerkte Harrys Blick, der dabei auf ihrem Oberkörper ruhte.

„Also hast du mein Hemd doch noch angezogen“, stellte er lächelnd fest und vergrub sein Gesicht in ihren Haaren, die diesen wunderbaren Geruch von...ja, von was wohl...einfach von Ginny hatten.

„Warum hast du mich den geweckt? Es war gerade so schön“, fragte Ginny, wobei sie versuchte, möglichst geknickt zu klingen.

„Wir müssen los. Sie warten alle sicher schon auf uns.“ Mit ‚Sie‘ meinte Harry eigentlich nur Mrs

Weasley, die mit ihm sicher noch ein Hühnchen zu rupfen hatte. Für einen kurzen Moment hatte er sogar den Gedanken, der ihm die Flucht davor riet, doch diesen schob er schnell wieder beiseite.

„Harry?“

Aus Ginnys Haaren kam ein gedämpftes „Mhm?“

„Hast du eigentlich schon einmal daran gedacht, dein Elternhaus wieder herzurichten?“

Für einige Augenblicke herrschte Totenstille. Dann zog Harry seine Nase wieder aus ihrer Mähne und blickte sie mit einer Mischung aus Trauer, Ernst und Ruhe an.

„Ich wollte es gerne so belassen. Keine Ahnung, warum. Einfach nur so, damit immer etwas da ist. Weißt du, dieses Haus ist eines der wenigen materiellen Dinge, die von meinen Eltern übrig geblieben sind...und wenn ich es jetzt renovieren würde...dann...dann wäre es das nicht mehr wirklich.“ Harrys Stimme ging ins Flüstern über, während er sprach.

Ginny hatte ihn die ganze Zeit direkt angesehen, nur er schien irgendwie ihren Blicken ausgewichen zu sein. Jetzt biss sie sich auf die Lippe.

„Tut mir Leid.“

„Was meinst du?“, wollte Harry wissen.

„Na ja, dass ich darauf angesprochen habe. Ich...weiß doch...oder kann mir gut vorstellen...wie es dir dabei geht“, murmelte Ginny und spielte mit einem Fransen, der von der Decke abstand.

„Es muss dir nicht Leid tun. Du bist ein Teil davon.“

Wieder Schweigen. Währenddessen starrten sie sich direkt in die Augen. Und Ginny suchte in seinen nach irgendeinem Anhaltspunkt, der ihr vielleicht einen Blick in seinen Kopf ermöglichte. Sie wüsste zu gern alles, was er je gesehen, gehört und gespürt hatte, denn nur so könnte sie ihn voll verstehen.

„Es gehört verboten, dass ich dich so liebe“, flüsterte Harry so abrupt, dass sich Ginny nicht sofort aus ihren Gedanken reißen konnte. Aber dann strahlte sie pure Freude aus.

„Es ist doch langweilig, wenn ich das immer erwidere“, meinte sie und setzte ein schelmisches Grinsen auf.

„Und woher soll ich jetzt wissen, dass du mich liebst?“, flüsterte Harry.

„Mir doch egal, aber ich denke zuerst sollten wir uns Gedanken über unseren nach Hause Weg machen.“

„Biest.“

Das Ticken der einzigartigen Weasleyuhr, welche mehrere Zeiger besaß, die je ein Bild eines Familienmitgliedes enthielt, war das einzige, was die Stille im Hause erfüllte.

Molly Weasley saß in einem Sessel vor dem glühenden Kamin, strickte an einem Pullover, während sie in regelmäßigen Abständen zur Uhr sah. Sie war im Moment die einzige Person im Haus.

Ihr Sohn Ron und Hermine waren am frühen Abend für unbestimmte Zeit abgereist. Hermine wollte ihre Eltern in Australien aufsuchen, wo es durch die Zeitverschiebung im Moment schon helllichter Tag war.

Nun wartete sie auf die Ankunft ihres Mannes und der von Ginny und Harry. Mit ihrem hoffentlich baldigem Schwiegersohn hatte sie noch ein Wörtchen zu reden, nachdem er sie vor ein paar Stunden einfach so stehen gelassen hatte.

Plötzlich unterbrach sie ihre Strickarbeit, denn sie hörte oder glaubte zu hören, wie ein lautes Knattern immer näher kam.

In diesem Augenblick betrat Arthur Weasley das Wohnzimmer.

„Guten Abend!“, rief er seiner Frau entgegen, die ihm mit einem lauten „Scht!“ die nächsten Worte aus dem Mund wischte.

„Hörst du etwas, Schatz?“, fragte sie ihren Ehemann, der für ein paar Sekunden einen angestregten Gesichtsausdruck annahm, um dann mit den Schultern zu zucken.

„Ach was, Liebling, du musst dich verhört-.“

Weiter kam er nicht, den ein ohrenbetäubendes Quietschen durchbrach die Stille.

Molly fuhr aus ihrem Sessel hoch, stemmte die Hände in die Hüften und blitzte Arthur an.

„Ich weiß nicht, ob du etwas damit zu tun hast, aber wenn man deine Liebe zu Muggelsachen berücksichtigt, könnte man schon davon ausgehen, also beantworte mir bitte eine Frage: WOHER HAT HARRY EIN MOTORRAD?!“

Ein langes Schweigen erfüllte den Raum, denn Arthur Weasley schwankte noch zwischen der Richtigkeit eines Geständnisses und der Lüge einer Ausrede, doch eigentlich war die Situation aussichtslos.

Wie eine Ewigkeit kam es ihm vor, aber dann vernahm er und Molly das leise Knarren der Hintertür.

Darauf folgten Schritte und flüsternde Stimmen, deren Wortlaut man allerdings nicht verstehen konnte.

„Ginevra Molly Weasley! Harry James Potter!“, tönte die anklagende, unbarmherzige Stimme von Molly durch das halbe Haus.

Ruhe. Dann wieder leise Schritte, die schließlich Harry und Ginny zum Vorschein brachten.

„,n Abend“, meinte Ginny trocken und es machte den Anschein, als wolle sie sich am liebsten hinter Harry verkriechen.

„Ich will nicht wissen wo ihr gewesen seid, was mich interessiert ist eher mit was?“, fragte Molly und es war offensichtlich, dass es keine Ausflüchte mehr geben würde.

Harry und Ginny tauschten Blicke, dann wandte sich Harry an Arthur.

„Ist es okay?“, fragte er.

„Wir können ja eh nichts mehr dagegen tun.“

Mollys Augen flogen von Einem zum Anderen.

„Dürfte ich an der Bedeutung eures Wort austausches teilhaben?“

„Also...ich habe letztes Jahr viel Zeit in meiner Werkstatt verbracht, richtig?“, begann Arthur und sah seine Frau beschwichtigend an. „Nun, der Grund dafür war ein Motorrad, das Harry bestimmt viel bedeutet. Kurz um, ich habe Sirius' Motorrad nach dem Absturz wieder zusammen gebaut und es Harry geschenkt.“

Die Worte standen im Raum, jedoch dauerte es einige Augenblicke ehe Molly den Sinn erfasst hatte.

„Ernsthaft?“

Arthur, Ginny und Harry machten große Augen über die eher milde erste Reaktion Mollys.

„Merlin, Arthur, ich hasse es, wenn du an Muggelartefakten herumbastelst, aber wenn es so große Bedeutung hat, dann...“

„Wie? Du bist nicht böse?“, fragte Ginny stirnrunzelnd.

„Ehrlich gesagt, ja. Allerdings hoffe ich darauf, dass man euch vertrauen kann. Immerhin seid ihr doch erwachsen, oder?“ Molly hatte ganz ruhig gesprochen. Harry starrte verstohlen zu Ginny und Arthur hinüber. Kam es nur ihm so vor oder war da wirklich gerade ein Anflug von Belustigung in ihrer Stimme gewesen?

Ich habe mal wieder wochenlang an einem Chap herumgefremelt. Das ist so eine dumme Angewohnheit von mir. Nicht immer von Vorteil, wenn man den Text schnell veröffentlichen möchte, aber ich will ihn so interessant wie möglich gestalten.

LG Ginny14Weasley

Ein Brief der Holyhead Harpies

Ich wollte euch vorab noch einmal um Verzeihung bitten. Ich habe bei meiner zweiten FF ‚Hogwarts – nur irgendwie anders‘ bemerkt, dass ich echt ein halbes Jahr nicht geschrieben hatte und war richtig schockiert. Eigentlich habe ich schon genug Zeit, um zu schreiben. Das Problem ist, wenn ich dann mal Zeit habe, habe ich plötzlich keine Lust und auch nicht wirklich gute Ideen. Und wenn ich dann mal eine gute Idee habe, ist plötzlich die Zeit nicht da. Ich hoffe, ihr nehmt mir das alles nicht so übel. Auch wenn es manchmal vielleicht etwas länger dauert, ich schreibe weiter! Klingt irgendwie richtig kläglich, oder? Aber so schnell werdet ihr mich nicht los. Och man...jetzt habe ich schon wieder ein schlechtes Gewissen. Aber das nächste Mal stell ich euch einfach Cola und ein paar Kekse hin (oder was ihr sonst noch haben wollt->Vorschläge werden Angenommen), damit ihr euch die Zeit vertreiben könnt!

@ H&G_Fawkes_R&H: Ja, das mit dem Phönix ist auch so eine Sache... Weißt du was, mir ist gerade eine tolle Idee gekommen, wie ich Paula demnächst so oft einbauen kann, dass er euch schon über kommt! Zurzeit hockt er wahrscheinlich in Ginnys Zimmer im Fuchsbau...

Der nächste Morgen erwischte Harry völlig unerbittlich.

Um sich sehr gerädert zu fühlen, blieb ihm keine Zeit, denn schon eine Sekunde später spürte er die leichten Schmerzen im Rücken und schlug die Augen auf. Jetzt wusste er auch, woher sie rührten. Anscheinend hatte er die Nacht in einer äußerst unbequemen Position verbracht: den Kopf an der Wand hinter dem Bett angelehnt, Ginny fest an seine Seite gekuschelt und ein Buch, das noch aufgeschlagen auf seinem Bauch lag. Sogar die Brille lag noch auf seiner Nase, war allerdings etwas verrutscht. Es dauerte seine Zeit, bis er die Situation des gestrigen Abends wieder erfasst hatte. Nach der Überraschung, die eindeutig von Molly ausgegangen war, wollten Ginny und er so schnell wie möglich ins Bett. Als er gerade seine Hose über die Lehne des einzigen Stuhles im Raum legte, fiel ein kleines Buch heraus, in dem Harry Sirius' Tagebuch erkannte, das er mitgenommen hatte. Ginny war natürlich sofort Feuer und Flamme und hatte darauf bestanden, noch ein wenig darin zu lesen. Jedoch war sie bald eingeschlafen und Harry wohl etwas später auch. Unvorteilhaft.

In diesem Moment schlug Ginny blinzeln die Augen auf...und konnte sich ein Kichern nicht verkneifen, als sie Harrys gequälten Gesichtsausdruck sah.

„Kaffee?“

„Weniger Schmerzen würden mir schon reichen“, keuchte Harry. Er richtete sich vorsichtig auf, nachdem Ginny ein Stück zur Seite gerückt war.

„Wie lange bist du schon wach?“, fragte Ginny und beobachtete schmunzelnd wie Harry sich kurz streckte.

„Ein paar Minuten...“

„Und, geplagt von Schmerzen, hast du dich nicht bewegt, damit ich nicht aufwache? Wie ritterlich“, meinte Ginny und zog die Augenbrauen hoch.

„Ja, du musst mir danken“, grinste Harry.

„Mein Held!“, rief Ginny und vollführte eine theatralische Geste.

Harry legte schnell seine Brille zur Seite, legte sich auf die Seite und stützte sich mit einem Arm ab.

„Wusstest du“, er tippte aus das Tagebuch und zog das Foto der Unbekannten zu sich heran, „dass dieses Mädchen womöglich Sirius' große Jugendliebe war?“

„Wirklich? Weißt du, wie sie heißt?“ Jetzt war Ginny neugierig.

„Leider nein. Er erwähnt nur ein Mädchen, dessen Beschreibung genau aus sie passt. Anscheinend kannte er meinen Vater zu gut, um zu wissen, dass selbst sein Tagebuch nicht vor ihm sicher gewesen wäre.“ Das nachdenkliche Gesicht, das Harry machte, und die Tatsache, dass er gerade seine Brille nicht trug, verlieh ihm ein fremdes Aussehen. Ginny mochte es nicht so sehr, wenn er seine Brille nicht aufhatte, denn dann war er nicht wirklich ihr Harry.

„Komm“, sagte Ginny. „Ich mach uns etwas zum Wachwerden.“ Sie stand auf, schnappte sich eines ihrer Sommerkleider und verschwand zur Tür hinaus Richtung Bad.

Harry fiel mit einem Seufzen zurück in die Kissen.

Zwanzig Minuten später betrat er frisch geduscht und mit einem Hochgefühl, das seiner Meinung nach vom Geruch des Kaffees kam, die Küche. Nur einen kurzen Augenblick hatte er Zeit, sich zu wundern, warum Molly noch nicht wach war, doch dann sah er Ginny mit einem hochkonzentrierten Blick am Küchentisch über mehrere Blätter Pergament gebeugt. Sie bemerkte nicht einmal, dass er da war.

„Gin? Ginny!“ Erst jetzt sah sie auf. „Was ist das?“ Harry deutete auf das Pergament.

„Ein Brief von... von den Holyhead Harpies“, erwiderte die flüsternd.

Betont fröhlich ging Harry zum Schrank, nahm sich eine Tasse und sagte wie beiläufig: „Hattest du sie schon angeschrieben? Und, was sagen sie...“ Er wollte so beiläufig wie möglich klingen, um sich die plötzliche Aufregung nicht anmerken zu lassen.

„Sie sagen, sie können keine Spieler aufnehmen, ohne zu wissen, ob sie gut sind, und ich hätte leider schon das ‚Casting‘ verpasst.“ Mit einem traurigen Seufzen warf sie die Blätter über den Tisch und musste sich stark beherrschen; ihr standen schon die Tränen in den Augenwinkeln.

„Ginny.“ Harry lief schnell um den Tisch herum, setzte sich auf den Stuhl neben ihr und zog sie in eine feste Umarmung.

„Und das Schlimmste ist“, schluchzte sie an seiner Schulter, „Das Vorspielen war Anfang Juni. Da waren wir noch in der Schule... und ich hatte keine Ahnung und hab mich schon so darauf gefreut.“

Nach einiger Zeit löste sie sich von ihm und sah ihn zweifelnd an.

„Das war ganz schön dumm von mir, dass ich mich nicht rechtzeitig informiert habe.“

„In Sachen Zukunft gibt es kein ‚rechtzeitig‘“, meinte Harry.

Auf einmal trat ein entschlossener Ausdruck auf ihr Gesicht, der sogar einen Löwen abgeschreckt hätte. Aber Harry kannte sie zu gut.

„Soll ich dir einen Besen holen?“, fragte Harry langsam.

„Ich denke, das schaffe ich selbst, danke.“ Ginny grinste. Jetzt hatte sie einen Plan, der sie sehr viel Mut und Entschlossenheit kosten würde.

Sie stand auf.

„Wünsch mir Glück“, flüsterte Ginny und strich mit ihren Lippen über Harrys. Dann schritt sie entschlossen zur Hintertür hinaus.

„Viel Glück“, rief Harry noch, hatte aber wenig Hoffnung, sie hätte es noch gehört.

Als Ginny auf ihren Sauberwisch stieg und langsam gen Himmel schwebte, ihr die klare Luft die Haare verwehte und die Sonne sie im Gesicht kitzelte, war ihr Grinsen immer noch nicht verschwunden.

Einige Minuten saß Harry noch unentschlossen am Tisch und drehte gedankenverloren die Tasse Kaffee in der Hand, die er sich eingegossen hatte. Er wusste eigentlich selbst nicht so genau, was Ginny vorhatte, konnte sich aber gut vorstellen, ihr Vorhaben mit Erfolg gekrönt zu sehen. Nach fünfzehn Minuten war Harry klar geworden, dass er nicht den gesamten Tag hier sitzen und auf sie warten konnte. Er konnte seine Gedanken einfach nicht ablenken. Eine Ablenkung musste her und die kam kurz darauf mit einem Gedankenblitz. Harry stürzte den Rest seines Kaffees mit einem Mal hinunter und zog die Tür zum Garten auf, durch die auch Ginny das Haus verlassen hatte.

„Harry?“ Mit einem müden Gesichtsausdruck kam Molly in die Küche geschlurft. Ihr Blick verweilte bei Harrys Hand, die auf der Klinke der Tür lag. „Wo willst du denn jetzt schon wieder hin?“ Molly stemmte die Hände in die Hüften, so wie sie es immer tat, um ihre Macht zu verdeutlichen.

„Also, ich wollte nur mal schnell zu Andromeda. Bis später, Molly!“ Und mit diesen Worten flüchtete Harry aus der Küche.

„Einen Moment, mein Lieber! Und wo ist Ginny?“

Doch Harry konnte getrost so tun, als ob er sie nicht gehört hätte, denn schon hatte er den Zündschlüssel im Schloss des Motorrades, dessen Motor mit einem trommelfellzerfetzenden Knattern aufheulte.

Keine halbe Stunde später landete er auf einem Feldweg hinter dem Haus der Tonks'. Er ging, das Motorrad schiebend, um das Haus herum, stellte das Rad am Bordstein der Straße ab und lief durch den kleinen Vorgarten direkt auf die Haustür zu. Eigentlich war ihm etwas mulmig, wenn er daran dachte, dass er mit Andromeda Tonks eigentlich erst ein Mal gesprochen hatte. Sie war praktisch noch eine völlig Fremde. Zögernd drückte er den kleinen Knopf der Klingel. Auf einmal kam ihm in den Sinn, wie früh es noch war,

was sich mit einem Blick auf die Armbanduhr bestätigte. Vielleicht sollte das sein erster (theoretisch zweiter) Eindruck werden. Obwohl, das letzte Mal, als er ihr begegnet war, hatte er sie angebrüllt, weil er sie auf den ersten Blick für Bellatrix Lestrange gehalten hatte. Andromeda war ja deren Schwester, somit sahen sich die beiden ziemlich ähnlich.

Und tatsächlich bekam er erneut fast einen Schock, als Andromeda die Tür öffnete. Schnell brachte Harry wieder ein Lächeln auf sein Gesicht.

"Hallo... ähm..."

"Harry!", platzte Andromeda heraus. "Wie schön, dass du mal bei mir vorbeischaust. Komm rein!"

Harry hatte gar nicht damit gerechnet, so herzlich empfangen zu werden. Andromeda sah noch genauso aus, wie vor zwei Jahren, als Hagrid und er vor den Todessern und Voldemort höchstpersönlich fliehend in den Garten gestürzt waren. Die braunen Haare hatte sie noch, aber die weichen Augen von damals hatten sich verändert. Ihr Gesicht war nicht mehr so sorgenvoll wie damals, dafür sah sie jetzt sehr müde und gestresst aus, was sich Harry hätte selbst erklären können.

Andromeda hatte gerade die Tür hinter Harry geschlossen, da hörte er auch schon die Laute eines Kleinkindes aus dem Wohnzimmer. Unwillkürlich musste er lächeln, als er den kleinen Teddy mit einem kräftigem Lila in den Haaren auf dem Boden im Eingang zum Wohnzimmer sitzen sah.

"Wie geht es dir?", fragte Andromeda hinter ihm.

"Super... ich... ich bin doch nicht zu früh gekommen? Hab ich euch geweckt?", wollte Harry mit einem schuldbewussten Blick zu Andromeda wissen, während er sich neben Teddy kniete und ihm durch die Haare strubbelte. Dieser drehte sich um und sah mit einem neugierigen Blick zu Harry hoch. Tatsächlich wurde Harry in diesem Moment klar, dass er Teddy überhaupt nicht kannte. Und er wollte ein guter Pate sein!

"Ach, mit so einem kleinen Burschen schläft man nie aus..."

Harry schnitt eine Grimasse und hoffte, es würde ein Lächeln auf Teddys Gesicht zaubern. Es klappte sogar. Teddy stieß einen freudigen Quitschlaut aus und streckte die Arme nach Harry aus.

"Das ist komisch. Normalerweise ist er nie so aufgeschlossen gegenüber Fremden. Vor zwei Monaten ist nebenan jemand neues eingezogen. Eine junge Studentin, sehr nett. Es hat Wochen gedauert, bis Teddy auch nur den Hauch von Freude vor ihr Gezeigt hat", erzählte Andromeda und kam langsam auf sie zu. "Hier, nimm ihn."

"W-was?" Harry konnte kaum handeln, da hatte Andromeda Teddy schon hochgehoben und Harry in die Arme gedrückt. Sofort fing der kleine Junge an, nach Harrys Brille zu greifen.

"Manchmal ist es nicht ganz leicht mit ihm. Das Typische eben: schlaflose Nächte, ewiges Geschrei-."

"Kann ich ihn nicht zu mir nehmen?", platzte Harry ihr ins Wort. Als Andromeda zweifelnd dreinschaute, fügte er hinzu: "Ich meine, Ginny und Hermine würden sicher gern mit ihm spielen. Und du brauchst doch sicher auch einmal eine Auszeit."

"Ich weiß nicht." Andromeda wiegte den Kopf hin und her, sah aber nicht mehr danach aus, als würde sie zweifeln. Vermutlich würde sie sich mehr darüber freuen, ein wenig Ruhe zu haben, als sie zeigen mochte.

"Ich bin sein Pate! Bitte, ich möchte dieser Verpflichtung auch nachkommen."

Andromeda seufzte, schnippte mit dem Zauberstab und schon flog das ganze Kinderspielzeug, Windeln und Fläschchen durch die Wohnung und in einen Korb, den Andromeda Harry in die Hand drückte, nachdem sie ihm Teddy abgenommen hatte. Diesen verfrachtete sie in einen Tragekorb.

"Pass auf ihn auf und stell nichts Dummes an. Und wenn Teddy irgendeinen Schaden verursachen sollte-."

"Erfährst du nicht davon", beendete Harry den Satz. "Wann soll ich ihn zurückbringen?"

"Wann du willst", sagte Andromeda.

"Okay, sagen wir... drei Tage", schlug Harry vor.

Andromeda sah kurz ernüchtert aus, lächelte dann aber und begleitete Harry und Teddy zur Tür, während sie immer weiter Mahnungen vor sich hin murmelte.

Als Harry auf sein Motorrad zuging, überlegte er fieberhaft, wie er den kleinen Teddy und seine Sachen sicher zum Fuchsbau bringen konnte. Auf einmal sah er etwas in dem Spielzeugkorb. Als er es herauszog, erkannte er eine Tragetasche für Kleinkinder wieder, die man sich um den Oberkörper schnüren musste. Dann verkleinerte er den Korb mit den Spielsachen einfach, steckte ihn in seine Umhanttasche und band sich den kleinen Teddy unbeholfen vor den Bauch. Er schloss seinen Umhang vor dem Jungen, damit er nicht so viel Fahrtwind abbekam und ließ erneut den laut röhrenden Motor an.

Lob? Kritik? Cola? Kekse?

Ganz ganz ganz ganz allerliebste Grüße
Ginny

Wenn man(n) Kinder hat

Hallo, Leute! Ich hab mich mal am Riemen gerissen und schnell weitergeschrieben. Ich denke das nächste Chap wird auch nicht so lange auf sich warten lassen. Spätestens in einer Woche stelle ich es on. Hier noch eineige Antworten:

@ginnymuff: Entschuldige, ich hab deinen Kommentar beim letzten Mal gar nicht bemerkt. Du fragst nach dem Grund für Mollys Stimmungsumschwung. Wahrscheinlich, weil sie das Motorrad so toleriert? Keine Ahnung, ehrlich! Vermutlich hat sie einfach erkannt, dass ihre Kinder nun erwachsen sind.

@James_Potter85: Vielen tausend Dank! Ich freu mich immer über neue Leser, und dass ihnen meine Ergüsse auch noch so gefallen, macht mich richtig Stolz.

@Ginny183: Das gleich gilt auch dir (siehe James_Potter85). Wie gesagt, schön wie viele sich für meine FF interessieren.

@ginnygirl: Ich muss dich leider enttäuschen. Es wird vielleicht keine lange Trennung, dafür werden sie sich aber nur selten sehen. Vor allem, wenn Ginny irgendwann bei der Weltmeisterschaft dabei sein muss und monatelang durch ganz Britannien reist. Obwohl Harry höchst wahrscheinlich bei dem ein oder anderen Spiel zugucken wird.

Und jetzt viel Freude mit dem nächsten Chap! Entschuldigt, dass ich bei der Sache mit Teddy nicht ins Detail gegangen bin, aber ich denke, ihr könnt euch den Rest denken.

Den gesamten Tag über hatte Harry mit Teddy vollauf zu tun. Der Gedanke an Ginny war fast weg. Er wusste ja nicht, was sie genau vor gehabt hatte, aber trotzdem wünschte er ihr im Geiste Glück. Dafür war sein Kopf voll mit 'Teddy bringt alle Gegenstände im Raum zum Schweben', 'Teddy lässt den Inhalt seines Fläschens willkürlich die Farbe ändern' oder 'Teddy hat Molly vollgekotzt'. Wie gesagt ging Molly ihm bei seinem Experiment zur Hand.

Als sie eine Stunde später wie er mit den Händen voller Einkaufstüten das Wohnzimmer im Fuchsbau betrat, war ihr der gesamte Einkauf vor Schreck aus den Händen geglitten und alles hatte sich auf dem Boden verteilt.

Da Molly ihn in seinem Vorhaben ein guter Patenonkel zu sein tatkräftig unterstützte und sowieso im Umgang mit Kindern sehr bewandert war, war sie erpicht darauf, Harry alles beizubringen, was er wissen musste. Dazu gehörten Windeln wechseln, das Essen zubereiten und jederzeit eine Show darzubieten, um das Kind bei Laune zu halten. Allerdings gab sie dem Bitten Harrys, ihm doch einfach die nötigen Zauber zu zeigen, nicht nach. Dazu sagte sie nur: "Man muss es schon selbst machen, damit das Kind einmal diesem Beispiel folgt."

So schritt der Tag mit viel Geschrei und Gelächter dahin. Ron hielt sich mit Absicht dem Ganzen fern, da er ja nicht allzu gut mit Kindern klar kam, wenn man es so bezeichnen konnte. Hermine derweil war im Ministerium, um mit Kingsley über einen Arbeitsplatz in der Abteilung zur Führung und Aufsicht magischer Geschöpfe. Irgendwie hatte sie ihre Idee mit B.ELFE.R immer noch nicht aufgegeben.

Langsam wurde es Abend und so langsam fragte sich Harry auch, ob seine Ginny überhaupt noch nachhause kommen würde.

Nach dem Abendessen trug er Teddy nach oben in ihr Zimmer und legte ihn in eine Decke gewickelt mitten in ihr Bett. Er war schon eingeschlafen und Harry löschte das Licht. Nach diesem Tag konnte Harry nachvollziehen, wie das müde Gesicht Andromedas zustande kam.

Unten im Wohnzimmer gesellte er sich mit einem Buch zu Molly, die einfach nur dasaß und schon die vielen Schals und Pullover für Weihnachten strickte. Gerade arbeitete sie an einem besonders schönem Exemplar, mit dunkelgrüner und roter Wolle und goldenen Stickereien darin. Plötzlich erkannte er, dass es sich bei den goldenen Stickereien um einen Buchstaben handelte, der eindeutig ein wunderschön verschnörkeltes 'F' darstellen sollte. Mit Grauem bemerkte Harry, dass die Trauer um die vielen Toten bei der Schlacht von Hogwarts immer noch unter ihnen herrschte, auch wenn die letzten Tage diese Gedanken aus Harrys Hirn gestrichen hatten, wurde es ihm jetzt wieder bewusst. Und auf einmal fühlte sich Harry irgendwie schmutzig. Er fühlte sich so, als hätte er durch dieses Vergessen das Andenken der Gefallenen besudelt. Ein

Schauern ergriff ihn.

Und in dieser Sekunde knallte die Hintertür zu. Molly und Harry hoben den Blick Richtung Küchentür, die einen Augenblick später aufgerissen wurde. Ginny stand auf der Schwelle. Sie sah fertig aus, aber sie strahlte mit demselben harten, glühenden Ausdruck, den Harry bei ihr schon zwei Mal gesehen hatte. Einmal an jenem Tag, als sie das Quidditchspiel ohne ihn gewannen und er zum ersten Mal mit ihr zusammen kam, und das zweite Mal bei Dumbledores Beerdigung.

"Ich hab's geschafft! Ich bin dabei!"

"WAS? W-wie?", stotterte Harry und erhob sich. Er manövrierte Ginny auf seinen Platz, die sich Bedingungslos darauf fallen ließ.

"Ich... Also, zuerst wollten sie mich gleich wieder wegschicken. Gwenog Jones war auch da und... und... ich bin einfach auf meinen Besen gestiegen, in die Mitte des Quidditchfeldes geschwebt und saß dort... stundenlang. Ich wollte, dass sie mich testen... und ich versicherte ihnen, wie gut ich war."

"Woher wusstest du überhaupt, wo du hin musstest?", wollte Harry wissen. Keiner von beiden beachtete Molly, die dem ganzen mit undefinierbarem Gesichtsausdruck gebannt folgte.

"Ach, Fan-Magazine. Da steht immer drin, wo sie gerade sind und was sie machen. Und sie trainieren gerade für die nächste Meisterschaft irgendwo nördlich von London. Natürlich geschützt mit Versteckzaubern und so." Ginny hatte ohne Punkt und Komma geredet. Jetzt hielt sie inne, um Luft zu holen. "Auf jeden Fall haben sie irgendwann nachgegeben, als ich eine Stunde nach Trainingsbeginn immer noch dort oben herumgeflogen bin. Gwenog Jones persönlich hat mich getestet! Sie hat mir ganz schön viel abverlangt. Zuerst sollte ich versuchen, ob ich mit fünf Würfeln vier Tore an ihr als Hüterin vorbei erzielen konnte. Ich hab fünf Tore gemacht", warf Ginny noch schnell ein.

"Großartig!", sagte Harry. Sie schenkte ihm ein müdes Lächeln.

"Und dann... dann sollte ich ihr alle möglichen Manöver fehlerlos vorführen. Du weißt schon; Faultierrolle und Antäuschen und der ganze Rest. Und dann nahm sie sich ein Schlagholz und ich sollte in zehn Minuten mindestens sieben Tore erzielen, während sie mir immer wieder Klatscher auf den Hals gehezt hat. Am Ende sah sie doch ganz zufrieden mit mir aus und... danach hat sie sich mit ihren Teamkolleginnen eine halbe Stunde beraten und sie sind sich einig geworden, dass ich eine Chance bekommen soll. Also, bin ich jetzt Auswechspielerin!"

"Moment! Du warst also heute den ganzen Tag weg, weil du versucht hast in eine Quidditchmannschaft zu kommen? Harry, warum hast du mir das nicht gesagt!", sagte Molly. Sie sah leicht wütend aus, aber irgendwie auch stolz.

"Ich hatte zu viel anderes im Kopf", entgegnete Harry, wobei er ihr einen bedeutungsvollen Blick schenkte und sie verstand sofort.

"Ich freue mich für dich Ginny. Ich verstehe zwar nicht viel von Quidditch, aber dass das eine große Leistung ist, kapiere ich schon noch", meinte Molly augenzwinkernd und schloss ihre Tochter in die Arme. Dann wuselte sie zurück zu ihrem Platz und setzte sich wieder an ihre Strickarbeit, während sie etwas murmelte wie: "Wenn Arthur das hört. Wird stolz sein."

Harry blickte zu Ginny, die ihn flehend ansah.

"Harry, ich muss ins Bett." Damit erhob sie sich leicht schwankend und ging aus dem Wohnzimmer.

"Oh, warte!", rief Harry und stellte sich vor sie. "Ich muss dir da noch was sagen."

Ginny legte neugierig und misstrauisch den Kopf schief, weil Harry ziemlich schuldbewusst aussah. Das allerdings auch nur, weil er nicht wusste, wie Ginny auf Teddy reagieren würde.

"Was hast du angestellt, Harry?", fragte sie. "Hast du uns einen Hund gekauft, oder etwas Ähnliches?"

"Nicht ganz, aber du bist nahe dran."

"WAS?"

"Schhht! Nicht so laut." Er nahm Ginny bei der Hand und führte sie die Treppe hinauf. Harry stieß die Tür zu ihrem Zimmer auf und stellte Ginny vor sich in den Türrahmen. Dann tastete er nach dem Lichtschalter und sagte lieber nichts, als er das Licht anknippste. Einen kurzen Moment dauerte es, bis Ginny das Bild erfasst hatte, dann kam die Reaktion in Form eines leisen freudigen Japsens.

"Teddy?", hauchte sie und wandte sich zu Harry um, der die Augen zusammengekniffen hatte und sie nun langsam öffnete und in das strahlende Gesicht von Ginny sah.

"Du freust dich?", flüsterte er ungläubig.

"Natürlich. Ich meine, es ist schon ein ganz schöner Brocken, aber immerhin zeigst du Verantwortung für

deinen Patensohn. Das finde ich ganz toll."

Beide sahen nun zu dem kleinen Teddy, der an seinem Daumen luschte und im Schlaf leise Glucksgeräusche machte, während sich das türkise Haar allmählich in weiß verwandelte.

Ginny musste grinsen, schlang die Arme um Harrys Hals und fragte keck: "Und wie war dein Tag?"
"Stressig, hektisch und auch ein wenig ekelig."

"Freut mich für dich, Papa." Das Ginny ihn so nannte, brachte Harry auch zum grinsen. Es rief irgendwie so ein tolles Gefühl in ihm wach; von Glück, auch friedlicher Entgültigkeit und das Wissen, Verantwortung zu haben.

"Wir haben ihn für drei Tage. Ich glaube, die Ruhe wird Andromeda gut tun, so wie sie aussah", sagte Harry.

"So werden wir in drei Tagen auch aussehen." Ginny lächelte, gab Harry einen Kuss und wollte sich dann wieder lösen, wurde aber von Harry festgehalten, der den Kuss nur vertiefte.

Sie lachte und drückte Harry von sich weg. Mit einem spitzbübischen Grinsen im Gesicht sagte sie: "Also wirklich, Harry. Du bist ein schlechtes Vorbild."

"Nicht solange ich dich liebe."

Lange standen sie da und sahen sich in die Augen. Keiner sagte oder tat irgendetwas. Es war, als würden sie sich stumm ihre Liebe mitteilen.

Auf einmal klopfte es leise an die Tür. Ginny und Harry fuhren auseinander und Molly öffnete.

"Ah, gut, ihr seid noch wach. Ich wollte euch nur sagen, dass Bill morgen zum Essen kommt und er bringt Fleur und Victoire mit." Mit diesen Worten war sie schon wieder verschwunden.

Harry und Ginny sahen sich wieder an, beide grinsten wieder breit.

"Das passt ja. Dann können sich die beiden mit sich beschäftigen", sagte Harry, während Ginny anfing, sich aus ihrer Jeans zu schälen. Beide dachten daran, dass die beiden Kleinkinder sich dann kennenlernen und miteinander spielen konnten. Das würde weniger Arbeit für sie bedeuten.

Mit dem hier habe ich echt schon 68 Kapitel geschrieben. Kaum zu glauben, weil man doch gerade erst die Idee dazu hatte! Und dass mir bereits so viele User von HP-Xperts Kommentare geschrieben haben, macht mich richtig Stolz. (Ich bin ja so was von sentimental) Vielleicht sollte ich mal alle hier auflisten. Na ja, okay. Hoffe, es hat euch gefallen und natürlich freue ich mich wieder auf viel positive Kritik.

LG Ginny14Weasly

LESEN:

Nein, stopp! Es ist noch nicht ganz vorbei. Ich hoffe, viele von euch, werden das hier lesen. Ich habe mir nämlich gedacht, dass ich mit euch etwas lustiges machen könnte. Keine Ahnung, woher ich das kenne, aber ihr bekommt jetzt einmal die Hausaufgabe, mir per PN Wörter zu schicken. X-beliebige Wörter, wie Telefon oder Morgenrock (bitte pro Person nicht mehr als drei). Und ich wähle die fünfzehn merkwürdigsten Wörter aus und versuche, einen Oneshot zu schreiben, in dem jedes Wort mindestens einmal vorkommt. Wir haben alles etwas Abwechslung und hoffentlich unseren Spaß. Weil ich das schon lange einmal ausprobieren wollte und schauen kann, ob ich es hinbekomme... Also, gutes Gelingen!